Natural History Museum Library
000017236

DC
LOL
K22.

26-IV-1905

Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

BRITISH MUSEUM
Z D
NATURAL HISTORY

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Einundvierzigstes Heft.

Band 41.

Nürnberg 1905.

Verlag von Bauer und Raspe
(Emil Küster.)

Druck von C. Th. Jacob in Erlangen.

Inhalt des einundvierzigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

1. Rhaebus Mannerheimi *Mot.*
2. — Beckeri *Sols.*
3. Spermophagus cisti *Fab.*
4. — Küsteri *Schils.*
5. — variolosopunctatus *Gyll.*
6. — caucasicus *Baudi*
7. Caryoborus pallidulus *Schönh.*
8. — arthriticus *Fab.*
9. Kytorhinus thermopsis *Mot.*
10. — 4-plagiatus *Mot.*
*11. — Reitteri *Schils.*
12. Bruchus hamatus *Mill.*
13. — Brisouti *Kraatz*
14. — venustus *Fahr.*
15. — laticollis *Boh.*
16. — loti *Payk.*
17. — pallidicornis *Boh.*
18. — tristis *Boh.*
19. — tristiculus *Fahr.*
20. — atomarius *L.*
21. — dentipes *Baudi*
22. — rufimanus *Boh.*
23. — affinis *Fröl.*
24. — Perezi *Kraatz*
25. — emarginatus *Allard*
26. — pisorum *L.*
27. — sertatus *Ill.*
28. — lentis *Fröl.*
29. — brachialis *Fahr.*
30. Bruchus ulicis *Muls.*
31. — viciae *Oliv.*
32. — nubilus *Boh.*
33. — sibiricus *Germ.*
34. — luteicornis *Illig.*
35. — griseomaculatus *Gyll.*
36. Bruchidius Aurivillii *Blanc*
37. — bythinocerus *Rttr.*
38. — monstrosicornis *Pic*
39. — caninus *Kraatz*
40. — marginalis *Fahr.*
41. — unicolor *Oliv.*
42. — nudus *Allard*
43. — biguttatus *Ol.*
44. — holosericeus *Schönh.*
45. — gilvus *Gyll.*
46. — halodendri *Gebl.*
47. — pallidulus *Reitter*
48. — Poupillieri *Allard*
49. — plagiatus *Reiche*
50. — lineatus *Allard*
51. — cinerascens *Gyll.*
*52. — angustifrons *Schils.*
53. — obscuripes *Gyll.*
54. — tuberculatus *Hochh.*
55. — nanus *Germ.*
56. — astragali *Boh.*
57. — lucifugus *Boh.*
58. — virgatus *Fahr.*
59. — bimaculatus *Oliv.*

60. Bruchidius rubiginosus *Desbr.*
61. — Germari *Schils.*
62. — meleagrinus *Géné*
63. — 5-guttatus *Oliv.*
64. — algiricus *Allard*
65. — incarnatus *Boh.*
66. — stylophorus *K. Daniel*
67. — murinus *Boh.*
68. — grandicornis *Blanch.*
69. — foveolatus *Gyll.*
70. — orchesioides *Heyden*
71. — imbricornis *Panz.*
72. — tibialis *Boh.*
73. — Martinezi *Allard*
74. — poecilus *Boh.*
75. — annulicornis *Allard*
76. — dispar *Gyll.*
77. — varius *Oliv.*
*78. — Ganglbaueri *Schils.*
79. — longulus *Schils.*
80. Bruchidius pauper *Boh.*
81. — perparvulus *Boh.*
82. — trifolii *Motsch.*
83. — sericatus *Germ.*
84. — japonicus *Har.*
85. — cisti *Payk.*
86. — velaris *Fahr.*
87. — Mulsanti *Bris.*
88. — retusus *Baudi*
89. — apicipennis *Heyd.*
90. — pusillus *Germ.*
91. — rufisura *Allard*
92. — albo-lineatus *Blanch.*
93. — dorsalis *Fahr.*
*94. — Sahlbergi *Schils.*
95. Acanthocelides spiniger *Baudi*
96. — Lallemanti *Mars.*
97. — mimosae *Fab.*
98. — irresectus *Fahr.*
99. Pachymerus chinensis *Lin.*
100. — brasiliensis *Thunb.*

März 1905.

Vorbemerkungen.

1. Ueber Bruchus L.

Da Mylabris Geoffr. (1762), Laria Scop. (1763) und Bruchus L. (1767) in neuerer Zeit um die Priorität ringen, so musste ich bei der Herausgabe dieses Heftes zu dieser Frage schon Stellung nehmen. Es wurde mir nicht schwer, mich für Bruchus L. zu entscheiden.

Mylabris Geoffr. kann nach den Gesetzen über die Nomenclatur nicht mehr angewendet werden, da die 10. (1758) resp. 12. (1767) Ausgabe von Linné zum Ausgangspunkt für die binaere Nomenclatur allgemein angenommen worden ist. Die Urheber jener Gesetze haben sicherlich ihre guten Gründe dafür gehabt. War doch nun ein Basis gewonnen, die zum Ausgangspunkt weiterer Forschungen dienen konnte. Der Willkür waren nunmehr die Thüren verschlossen.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass Linné nicht recht und billig handelte, als er Geoffroy'sche Gattungsnamen in der 12. Ausgabe ganz willkürlich auf andere Gattungen seines Systems übertrug. Doch hatte sich im Laufe der langen Zeit das entomologische Publikum daran gewöhnt uud ich halte es weder für unbedingt nötig, am allerwenigsten aber für praktisch, nach so langem Gebrauch wiederum Gattungsnamen zu vertauschen; Geoffroy wird an Ansehen dadurch sicherlich weder einbüssen, noch gewinnen.

Wollte heute z. B. ein Geograph alten bekannten Orten ihren ursprünglichen Namen ausgraben, so würde sich alle Welt dagegen sträuben, niemand sich daran kehren, trotzdem jener wissenschaftlich gehandelt hat und seine Ausgrabungen unanfechtbar sind.

Herr Weise hat sich sicherlich nur von seinem Gerechtigkeitsgefühl leiten lassen, wenn er (Wien. ent. Z. 1883 p. 91 u. p. 150) für die Einführung Geoffroy'scher Gattungsnamen eintritt. Mit der Vertauschung von Bruchus L. durch Mylabris Geoffr. ist nun aber eine grosse Verwirrung angerichtet worden, die mit der Zeit immer grösser werden muss, weil Mylabris Fabricius doch auch nicht aus der Welt zu schaffen ist. Beschreibt heute jemand eine neue Mylabris-Art, so weiss niemand aus dem Index der Zeitschriften etc., wohin dies Thier gehört. Erst aus der Beschreibung selbst, die er sich mühsam beschafft hat, ist zu ersehen, dass er gar nicht die Absicht hatte, sich mit jener Gruppe, der dies neue Thier angehört, zu beschäftigen.

Hätten die Geoffroy'schen Gattungsnamen nun aber unbedingt Geltung resp. Priorität, warum haben denn nun die Autoren des Europäischen Catalogs von 1891 nicht consequenter Weise auch Buprestis Geoffr. für Carabus L., Attelabus Geoffr. für Hister L., Cucujus Geoffr. für Buprestis L., Telephorus Geoffr. für Coccinella L., Melolontha Geoffr. für Clytra Laichh. gesetzt? Ich errathe leicht den Grund.

Ein Catalog hat nach meiner Auffassung doch nur die zur Zeit festgelegten Resultate in der Entomologie zu fixiren. Dem Autor kann allerdings nicht verwehrt werden, auch seine Anschauung, sein Wissen zur Geltung zu bringen. Ein Catalog ist aber kein Evangelium für alle Zeiten. Jede neue Ausgabe bestätigt dies. Wenn nun in neuerer Zeit sich sehr achtenswerthe

Auctoren gegen die Einführung von Geoffroy'schen Gattungsnamen erklären, so müsste die zu erwartende Neuausgabe des Europ. Catalogs dieser Auffassung Rechnung tragen. Ob dies geschehen wird? Wer im nächsten Jahrhundert Entomologie treiben will, hätte jedesmal zu prüfen: Ist z. B. die betreffende Mylabris-Art vor, oder nach 1891 beschrieben, und ist der Auctor Herrn Weise gefolgt oder nicht? Bisher suchte man sich zu helfen, indem man z. B. Mylabris Geoffr. (Bruchus L.) oder umgekehrt schrieb.

Um nun aus diesem jetzt schon bestehenden Dilemma zu kommen, hat Herr Bedel (Faun. Col. Bass. Seine V. 1901 p. 343) Laria Scopoli ausgegraben. Da man nun aber nicht von jedem verlangen kann zu wissen, was Laria Scop. ist, so müsste ich nunmehr schreiben: Laria Scop. = Mylabris Geoffr. (Bruchus L.) und die Sache wird dadurch sicherlich nicht einfacher.

Doch sehen wir zu, wie es sich mit Laria Scop. verhält.

Im Index der Gattungen und Arten steht bei Scopoli: Silpha: Antennae subclavatae; Laria: Antennae subclavatae. Beide Gattungen haben also gleiche Fühlerbildung, d. h. eine leicht abgesetzte Fühlerkeule. Im Text selbst steht (p. 19) Silpha: Antennae extrorsum crassiores; (p. 21) Laria: Antennae extrorsum crassiores; was sich mit den vorstehenden Gattungsdiagnosen deckt. Als 1. Thier gilt p. 21. 61: L. hyoseris. Nigra; tibiis ferrugineis. El. long. lin. $^2/_3$ lat. $^1/_3$. In floribus Lapsanae foetidae Fl. Carniol. quae Hyoser. Linn.*) Lineam longa, Palpi subferruginei. Thorax angulis posticis acutis. Elytra marginata. Alae debiles. Pedes crassiusculi, non saltatorii.

---

*) *Hyoseris foetida L.* (*Lin. Syst. nat. (ed. XII) II p. 525. 916*). *Rainkohl, eine Composite.*

Diese Art ist sicherlich kein Bruchus. Wenn alle Tibien gelb sind, müssten sämtliche Schenkel schwarz sein. Eine solche Art muss erst auf Hyoseris nachgewiesen werden, die dazu noch „Palpi subferruginei“ hat. Sie wird sich in Krain nicht finden lassen.

Laria hyoseris Scop. ist bis jetzt meines Wissens noch nicht gedeutet und der Gattungsname Laria muss, wie wir nachher sehen werden, für die 1. Art erhalten bleiben, auch dann, wenn die Art niemals gedeutet wird.

p. 22. 62. L. dulcamarae ist Pria dulcamarae, eine echte Nitidulide. Dies Thier hat die der Diagnose entsprechende Fühlerbildung. Hier, wie bei 61 fehlt die Abbildung.

p. 22 63. L. salicis wird mit Bruchus pisi L. identificirt. Auf diese Art gründet nun Linné seine Gattung Bruchus, stellt sie an die Spitze derselben (was L. in der 10. Ausgabe auch schon gethan hatte) und citirt „Laria salicis Scop.“, erkennt die Gattung aber nicht an, weil L. salicis eben keine Laria ist, denn als solche müsste sie „antennae subclavatae“ haben, was aber durchaus nicht der Fall ist. Linné charakterisirt nun die Laria salicis ganz vorzüglich, indem er ihr (Syst. nat. (ed. XII.) II. 2 p. 604. 202) „Antennae filiformes, sensim crassiores“ giebt. Wie wir hier sehen, ist Laria Scop. mit Bruchus L. und Mylabris Geoffr. nicht identisch, kann also entgegen Bedel und seinem Gefolge hier auch gar nicht in Betracht kommen, noch weniger Bruchus L. verdrängen wollen.

Die Abbildung bei Scopoli ist vollkommen verfehlt und das Thier unkenntlich. Scopoli hat wohl von den meisten Abbildungen dieselbe Meinung gehabt, indem

er die Tafeln unterdrückte. Nur einige Ex. mit Tafeln sind diesem Schicksal entronnen*).

p. 22. 64. L. sileris: Fusca; elytris abbreviatis, immaculatis, striatis. El. long. lin. 1. lat. $^1/_2$. Habiat in floribus Laserpitii sileris**). Priore triplo fere minor, tota fusca et nigricans, sine punctis albis et absque dente femorale.

Nach der Grössenangabe müssten die Flügeldecken dieser Art doppelt so lang als breit sein, was bei keinem Bruchus in Krain zutrifft. Auch diese Art ist noch nicht gedeutet. Sie ist bei Scopoli nicht abgebildet.

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, dass Laria Scop. nur noch auf die 1. oder 4. Art bezogen werden kann und dass Laria Scop. nicht mit Bruchus L. identisch ist.

2. Zur Tabelle.

Um die Brauchbarkeit dieses Heftes zu erhöhen, gebe ich hier schon eine Tabelle, obwohl mir noch ein erheblicher Theil der paläarctischen Bruchiden unbekannt blieb, auch die Arbeit noch nicht abgeschlossen ist. Einige von den fehlenden Arten werde ich wohl kaum zu sehen bekommen.

Die Tabelle ist nur nach ♂♂ entworfen worden. Bei Bruchidius m. sind die Fühler der ♂♂ charakteristisch und lassen sich zur Gruppenbildung sehr gut verwenden; bei Bruchus L. sind es nur die Ge-

---

*) *Ein solch vollständiges Ex. mit 42 Kupfertafeln rettete Panzer; dasselbe ging später (1830) in den Besitz des Senators v. Heyden über und wurde mir in liebenswürdiger Weise durch Herrn Prof. Dr. L. von Heyden zur Einsicht übersandt.*

**) *Ein Umbellifere.*

schlechtsauszeichnungen an den Mitteltibien des ♂, durch welche die Art sicher erkannt wird.

Auch finden sich die ♂♂ wohl so häufig wie die ♀♀; sie weichen sonst nicht erheblich in der Körpergrösse, Färbung und Behaarung ab. Da das Pygidium des ♂ meist stärker gewölbt und an der Spitze gebogen ist, so hat auch das letzte Ventralsegment dementsprechend an der Spitze eine leichte Ausbuchtung, was ich, um lästige Wiederholungen zu vermeiden, bei den meisten Beschreibungen nicht angegeben habe.

Da durch den Handel viele exotische Arten eingeschleppt werden, so ist diesen Fremdlingen noch grössere Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Systematik der Bruchiden muss zur Zeit noch als eine unvollständige betrachtet werden, da die grosse Zahl der Exoten unberücksichtigt blieb. Diese Arbeit würde dem zukünftigen Monographen zufallen.

Vorläufig habe ich 2 neue Gattungen aufgestellt, um die bisherige Gattung Bruchus zu zerkleinern.

Bruchus L. zeichnet sich durch die Form des Halsschildes und durch den Seitenzahn an demselben, durch die Geschlechtsmerkmale an den Mitteltibien des ♂, sowie durch den grossen Aussenzahn an den Hinterschenkeln so aus, dass sich die Thiere dieser Gruppe generisch unbedenklich von meinem Bruchidius trennen lassen.

Acanthocelides m. besteht aus eingeschleppten Arten. Die Bedornung der Hinterschenkel allein schon rechtfertigt diese neue Gattung.

Kytorhinus Fischer tritt als selbstständige Gattung auf.

Bei meiner neuen Gattung Bruchidius geben Allard und Baudi dem Zähnchen an der Unterseite der Hinterschenkel einen systematischen Werth.

41 f.

Allard unterscheidet: Arten

1. mit einem gut sichtbaren Zahn (1 Art: scutellaris),

2. mit einem mehr oder weniger starken Zahn (26 Arten) und

3. mit einem undeutlichen Zahn (33 Arten).

Schon hieraus ist zu ersehen, wie unbestimmt diese Abgrenzungen sind. Baudi schliesst sich dieser Eintheilung im ganzen an, giebt aber genauere Definitionen. Der Zahn in der Baudi'schen 1. Gruppe ist nun aber so auffallend gebildet, dass er ein Gattungsmerkmal für Acanthocelides m. bildet; der Zahn in der 2. u. 3. Gruppe ist variabel, bei geklebten Thieren nicht, sonst auch sehr schlecht sichtbar; er ist mehr oder weniger deutlich; zuletzt verschwindet er, sogar bei ein und derselben Art.

Dieser Eintheilung bin ich nun nicht gefolgt, denn ich konnte danach nicht bestimmen und Arten mit Sicherheit unterbringen Dagegen habe ich die Fühlerbildung zur Tabelle besser verwerthen können. Die Fühler sind auch für die Lupe leichter zugänglich; die verwandtschaftlichen Verhältnisse kommen besser zur Geltung, als durch das Zähnchen an den Hinterschenkeln.

Leider habe ich auch die Motschulsky'sche Arbeit (Enumération des nouvelles espèces de coléoptères rapportés de ses voyages. Bull. Mosc. 1873. 4 p. 203—255) berücksichtigen müssen. Dieselbe ist so mangelhaft, dass sich sehr viele Arten nicht mit Sicherheit deuten lassen. Baudi citirt zwar einige Arten, aber dies nur mit Vorbehalt. Dasselbe muss von meinen Deutungen gelten. Auch wird durchaus nicht viel gewonnen, wenn die meisten seiner Arten als fraglich angeführt werden. Da, soviel ich weiss, die Typen zu dieser Arbeit verschwunden sind, so dürfte wohl wenig

Aussicht vorhanden sein, nach so allgemein gehaltenen Angaben seine Arten sicher zu deuten.

Motschulsky unterscheidet nicht mal die Geschlechter und doch benutzt er öfter die Fühlerlänge zur Unterscheidung seiner n. sp. Die schon beschriebenen Arten hat er sehr wenig beachtet und die meisten seiner n. sp. sind Var. schon längst bekannter Species.

Wie leichtfertig Motschulsky Arten aufstellt, davon hier ein Beispiel.

Auf p. 212 giebt er Unterschiede von 2 Arten an:
Fühlerbasis röthlich. Long. $1^1/_4$ l. — lat. $^2/_3$ l.
marginellus F. Eur. mar.
Fühlerbasis schwarz. Long. $1^1/_2$—1 l.
myobromae Mot. Tauria.
In sem. Myobromae utrigerae.

Letzterer ist nun eine neue Art und dies die ganze Beschreibung! Sie muss, da nichts weiter angeben ist, nach seinem Schema die Färbung, Körperform und Zeichnung des Br. marginellus F. haben. Die auffällige Makel auf den Decken macht diese Art sofort kenntlich. Die Motschulsky'sche Art ist nur $^1/_4$ l. länger und $^1/_3$ l. breiter, also nur unerheblich grösser. Wie nun jemand, der sich mit Bruchus beschäftigt hat, in der röthlichen Fühlerbasis bei einer solch ausgeprägten Zeichnung gleich eine neue Art erblicken kann, bleibt mir unverständlich. Nun kommt aber noch dazu, dass Fabricius seine Art mit schwarzen Fühlern beschreibt, sich also mit einem Br. myobromae Mot. vollständig deckt, und marginellus Mot. müsste dann Var. werden.

Im neuen Catalog müsste nun stehen:
marginalis F.
marginellus F.
? myobromae Mot.
v. marginellus Mot. nec F.

Die Mot.'sche Var. müsste sogar noch umgenannt werden, da sie mit marginellus F. collidirt.

Dasselbe gilt von Br. antennarius Mot. = cisti Payk.

Ich halte es für eine Zeitvergeudung, sich mit der Deutung von Mot.'schen Arten zu beschäftigen; das Resultat ist ein klägliches. Mehr als ein? kommt kaum heraus.

Bestimmungstabelle
für die
Bruchiden.
Bruchidae.
Uebersicht der Gattungen.

A′ Kopf nicht, oder nur schwach geneigt. Trochanteren der Hinterbeine abstehend. Augen schwach gewölbt, hinten allmählich abfallend. Hinterschenkel des ♂ mit Auszeichnungen **Rhaebini.**

A″ Kopf nach unten gerichtet. Trochanteren der Hinterbeine nicht abstehend. Augen meist kräftig gewölbt, hinten steil abfallend, dort meist auch gewulstet Hinterschenkel in beiden Geschlechtern sehr selten mit Auszeichnungen. **Bruchini.**

1′ Die beiden Enddornen der Hintertibien sind fast gleich lang und beweglich. Kopf hinten nicht halsartig abgeschnürt; die Augen berühren den Vorderrand des Halsschildes; sie fallen hinten allmählich ab und sind dort nicht gewulstet.
Sphermophagus.

1″ Die inneren Enddornen der Hintertibien sind fest; sie sind als eine Verlängerung der Längsrippen an den Seiten der Tibie zu betrachten, auch sind sie meist ungleich lang, oft sehr kurz und daher scheinbar fehlend. Kopf hinten eingeschnürt. Augen am Hinterrande wulstig.

2′ Augen vorn kaum, oder nur schwach ausgerandet. Halsschild an der Basis und an den Seiten gerandet Hinterschenkel stark erweitert, unten gezähnelt; Hintertibien stark gebogen; ihre Spitze innen dolchartig vorgezogen. Typ: pallidulus.
Caryoborus.

2″ Augen vorn tief ausgeschnitten. Halsschild an den Seiten nicht gerandet.

3′ Die drei letzten Dorsalsegmente sind frei. Fühler des ♀ gekämmt oder kammartig gesägt. Schildchen viel länger als breit, viereckig. **Kytorhinus.**

3″ Nur das letzte Dorsalsegment (Pygidium) ist frei.

4′ Mitteltibien des ♂ innen an der Spitze mit einem längeren Dorn, oder mit einer breiten Platte. Halsschild viereckig, quer, nur vorn stark verengt; Seiten mit einem Zahn, hinter demselben meist ausgeschnitten; selten fehlt derselbe (bei Br. laticollis), oder er ist undeutlich (bei loti). Hinterschenkel aussen meist mit einem sehr starken, spitzen Zahn, hinter demselben stark ausgeschnitten; Innenseite einfach (Br. venustus ausgenommen). **Bruchus.**

4″ Mitteltibien des ♂ einfach. Halsschild nach vorn mehr oder weniger conisch verengt, an den Seiten ohne Zahn.

5′ Hinterschenkel unten einfach, flach, oder nur an der Innenkante vor der Spitze mit einem kleinen, spitzen, mehr oder weniger deutlichen Zähnchen versehen. Hintertibien innen meist mit zwei kurzen, oft ungleich langen Enddornen besetzt.
Bruchidius.

5″ Hinterschenkel auf der Unterseite ganz, oder nur nach hinten gefurcht; vor der Spitze meist mit einem spitzen, senkrecht abstehenden, langen Zahn resp. Dorn; hinter demselben gezähnelt oder einfach. Hintertibien innen meist mit einem langen Enddorn.

bewaffnet. Exotische Arten; einige davon bei uns eingeschleppt.

6′ Halsschild hinten nur neben dem Basallappen ausgebuchtet (wie bei Bruchidius). Hinterschenkel innen, oder auch aussen mit einem langen, spitzen Dorn. **Acanthocelides.**

6″ Halsschild neben dem Basallappen jederseits doppelbuchtig. Hintertibien an der Innenseite mit einem langen, senkrecht abstehenden Dorn, der am Hinterrande gekerbt ist. Aussenseite mit einem starken Zahn. Typ.: P. brasilensis. Hierher gehört eine grosse Zahl von Exoten. **Pachymerus.**

Rhaebus *Fischer.*

1′ Flügeldecken deutlich punktiert-gestreift. Hinterschenkel des ♂ auffallend stark verdickt. Süd-Russland. 41. 1.*) **Mannerheimi.**

1″ Flügeldecken undeutlich gestreift. Hinterschenkel des ♂ nicht verdickt Halsschild kürzer; Körper kleiner. Sibirien. 41. 2. **Gebleri.**

Spermophagus *Steven.*

1′ Enddornen der Hintertibien schwarz. Behaarung grau Stirn ohne Kiellinie. Europa, Klein-Asien, Palästina, Sibirien, Nord-Afrika. 41. 3. **cisti.**

1″ Enddornen der Hintertibien rothgelb.

2′ Behaarung oben einfarbig grau oder greis; Stirn deutlicher punktiert und mit kurzer Kiellinie versehen. Pygidium einfarbig grau behaart Süd- und Mittel-Europa, Klein-Asien, Algier, Tunis 41. 4. **Küsteri.**

---

*) *Diese Zahlen beziehen sich auf die Numerirung dieses Heftes.*

Behaarung sehr dicht, etwas länger. Palpen gelb; die Kniee und das 3. Glied der Tarsen von den 4 vorderen Beinen rostfarbig. Griechenland. **v. pubiventris.**

2″ Behaarung oben gelblich oder bräunlich; Flügeldecken mit oder ohne weissliche Makeln resp. Binden.

3′ Oberseite schwarzblau. Flügeldecken mit bräunlichen, sehr kurzen Härchen hauchartig überzogen; das Schildchen und die Basis des Pygidium ist weiss behaart. Stirn mit kräftiger Kiellinie. Körper gross. Süd-Europa. 41. 5. **variolosopunctatus.**
Flügeldecken mit 4 undeutlichen, weisslichen Makeln. **v. maculatus.**

3″ Oberseite schwarz oder metallisch gefärbt. Flügeldecken mit bindenartigen Zeichnungen

4′ Körper sehr kurz und breit, oval, erzglänzend. Flügeldecken sehr kurz, bräunlich behaart, mit weissen Makeln, welche undeutliche Querbinden bilden. Körper klein. Kaukasus, Palästina, Turkestan. 41. 6. **caucasicus.**

4″ Körper länglich-oval, schwarz. Flügeldecken gelblich roth behaart, mit länglichen, weisslich behaarten Makeln, welche zwei unterbrochene Querbinden bilden. Aus Abessinien eingeschleppt. (Allard Ann. belg. 1868 p. 102). **Heydeni.**

Unbekannt blieben mir:

1. **Sp. dilatatus** Mot. (Bull. Mosc. 1873 p. 249): „Statura lata Sperm. cardui, sed plus sexduplo major, elytris cinereo tessellatis; fere rotundatis, subconvexus, niger, cinereo-tomentosus, antennarum basi geniculisque anticis subpiceis; antennis thoracis basi non superant, versus apicem clavatim incrassatis; thorace transverso, triangulare, subinaequale, subtiliter punctato, cinereo-tessellato, dorso subimpresso, basi arcuatim bisinuato, angulis

posticis acutis, prominulis; scutello triangulare; elytris thorace paulo latioribus medio arcuatim dilatatis; cinereo-tessellatis, tenue striatis, interstitiis planis, dorso versus saturam inflexo; pygidio antice aeneo-sericeo Long. $2^1/_4$ lin., lat. elyt. $1^3/_5$ lin.“ In Syrien.

2. **Sp. subdenudatus** Mot. (Bull. Mosc. 1873 p. 251): „Statura Sp. cardui sed dimidio minor, dorso denudatus; breviter-ellipticus, subconvexus, nitidus, confertissime subtiliter punctulatus, niger, cinereo-puberulus, dorso plus minusve denudatus; fronte inter oculos punctata; antennis dimidio corporis longitudine; thorace transverso, dorso subconvexo, vix distincte punctulato, angulis posticis subacutis; elytris thorace paulo latioribus, subquadratis, distincte punctato-striatis, interstitiis planis, subtilissime punctulatis, humeris subangulatis; pygidio sparsim punctato, cinereo puberulo. Long. 1 lin., elyt $^2|_3$ lin.“ In der Mandschurei.
3. **Sp. rufiventris** Boh. (Schönh. I. p. 107): „Breviter ovatus, niger, tenue fusco-pubescens, thorace subtriangulari, alutaceo, remote punctato, elytris subtiliter punctatostriatis, antennarum basi, abdomine pedibusque anterioribus rufo-testaceis.“
Aus Brasilien beschrieben; nach Boheman auch in Taurien gefunden und dort wahrscheinlich eingeschleppt.
4. **Sp. convolvuli** Gyll. (Schönh. I. p. 78, 82): „Breviter ovatus, supra subdepressus, niger, nitidus, parcius cinereo-pubescens, antennarum basi, ventre pedumque maxima parte pallide testaceis, elytris concinne punctato-striatis, plaga magna pallide testacea ornatis.“
Zuerst als Bruchus convolvuli vom Cap der guten Hoffnung beschrieben; lebt in Convolvulus capensis.

Erst in Schönh. V. p. 141. 21 führt Gyllenhal diese Art als Spermophagus an und glabratus als Var. „duplo major, thoracis lateribus late elytrisque fere totis suturate testaceis". Auch diese Art soll in Taurien gefunden worden sein; hier war sie sicherlich eingeschleppt.

Caryoborus *Schönherr.*

1′ Spatien der Decken flach. Die Punkte in den Streifen fein. Fühler schlank. Körper hellroth. Flügeldecken länglich, an den Seiten etwas gerundet. Eingeschleppt. 41. 7 **pallidulus.**
Hierher gehören:

1. **C. Angeri** Sem. (Ann. Mus. Zool. Petersb. 1896 p. 383 = lagonychi Heyd. nec Mot. Hor. ross. 1894 p. 267): Körper grösser, rothbraun. Flügeldecken länglich viereckig. Halsschildseiten in der Basalhälfte leicht geschwungen; Scheibe mit deutlicher Mittellinie. 1 Ex. in der Sammlung v. Heyden; aus Kuschka, Gedeh-Oase (v. Rosen!) in Transcaspien.
2. **C. lagonychi** Mot. (Bull Mosc. 1873 p. 247): „Statura C. acaciae Klug. sed duplo major; oblongus, antice posticeque attenuatus, subconvexus, castaneus, cinereo pubescens, palpis, antennis pedibus 4 anticis tarsisque posticis testaceis, oculis subprominulis, nigris; fronte carinata, antennis dimidio corporis brevioribus, tenuis, subserratis; thorace capite latiore, crebre punctato, transverso, antice subsemicirculari, basi bisinuato, angulis posticis rectis, prominulis; elytris thorace paulo latioribus, oblongo-ovatis, tenue striatis, interstitiis subconvexis; femoribus posticis crassis, subovatis, postice pectinatis, tibiis valde arcuatis. Long. 2 lin., elyt. 1 lin. In den Samen von Lagonychium Stevenianum bei Salian am Caspi-See.

3. C. **Mariae** Gozis. Rev. Fr. Ent. (Caën) 1885 p. 125.
4. C. **serripes** Boh. (Mém. Mosc. I (1829) p. 117 u. Schönh. I p. 93. 109): „Fusco-brunneus, sericeo-pubescens, thorace marginato, parce et sat profunde punctato, antennis profunde serratis, longitudine fere corporis (♂), femoribus posticis magnis, crassis, subtus dentatis crenulatisque."
Die Art ist sehr gross (11,0 mm). Die Streifen auf den Decken fehlen; die grossen Punkte stehen in Reihen. Das Halsschild hat auf der Scheibe 2 seichte Eindrücke. Die Fühler des ♀ sind viel kürzer. In Hamburg aus Central-Amerika eingeschleppt.

1″ Spatien der Decken kräftig gewölbt; die Punkte in den vertieften Streifen stark. Halsschild stark und ungleich punktirt, an der Basis glatt. Fühler kräftig. Körper dunkelbraun. Eingeschleppt. 41. 8. **arthriticus.**

Kytorhinus *Fischer.*

Tabelle für ♂♂.

1′ Fühler tief gesägt. Körper schwarz, Fühler und Beine roth. Sibirien. 41. 9. **thermopsis.**

1″ Fühler stark gekämmt. Flügeldecken mit röthlichen Makeln oder grösstenteils rothgelb. Fühler schwarz, oder nur das 2. Glied röthlich.

2′ Basis des Halsschildes am Basallappen jederseits kräftig ausgebuchtet. Flügeldecken mit 4 röthlichen Makeln. Fühler schwarz. Süd-Russland, Algier. 41. 10. **4-plagiatus.**
Die röthlichen Makeln fliessen zusammen und bilden eine breite Längsbinde. v. **luteipennis.**

2″ Basis des Halsschildes am Hinterrande schwach ausgebuchtet. Fühler schlanker. 2. Fühlerglied, die Decken und alle Tibien gelblich roth. Mongolei, Turkestan. 41. 11. **Reitteri.**

Unbekannt blieben mir:

1. **K. nigrorufus** Mot. (Bull. Mosc. 1873 p. 206): Statura K. scutellari, sed duplo major, color obscurior. Elongato-quadratus, depressus, vix nitidus, argenteolo sparsim puberulus, niger, elytrorum medio rufo, thoracis basi medio, pectoris lateribus, abdomine pygidioque dense cinereo-albescente squamosis, tibiis 4 anticis ferrugineis; thorace convexo, subtriangulare, crebre punctato, elytris thorace vix latioribus, postice paulo attenuatis, striatis; femoribus muticis, antennis serrato-pectinatis. Long. $^1/_2$ (?) l., lat. elyt. $^5/_6$ l."
   Von Motschulsky bei Triest gefunden. Wahrscheinlich importirt. Das Längenmass kann nicht stimmen.
2. **K aridus** Mot. (Bull Mosc. 1873 p. 208): „Une espèce très-voisine habite les Steppes des Kirguises et ne se distingue que par les cuisses postérieures qui sont presq'entièrement foncées et par les antennes plus courtes et moins pectinées."
3. **K. immixlus** Mot. (Bull Mosc 1873 p 208): „Une troisième espèce aussi très-voisine mais un peu plus petite habite le Caucase et se distingue des deux précédentes (thermopsis et aridus) par ses cuisses postérieures entièrement rousses."

Bruchus *Linné.*

(Mylabris Geoffroy).

Tabelle für ♂♂.

1′ 5. Fühlerglied nach aussen hakenförmig gebogen. Fühler gelblich. Insel Lesina, Griechenland, Syrien. 41. 12. **hamatus.**

1″ 5. Fühlerglied nicht abweichend geformt.

2′ Vorderschenkel mit einem spitzen Zahn in der Mitte. Fühler gelblich. Ost-Pyrenäen. 41. 13. **Brisouti.**

2″ Vorderschenkel einfach.

3′ Hinterschenkel unten gefurcht, im flachen Bogen ausgeschnitten, an der Innenseite mit langen Wimperhärchen besetzt, an der Basis mit einem kleinen Zähnchen versehen; der Zahn vor der Spitze fehlt; Aussenseite unten einfach, ohne Zahn. Fühler rothgelb, nur die 3 letzten Glieder schwarz. Vordertibien erweitert. Frankreich, Ungarn, Kaukasus. 41. 14. **venustus.**
Hierher wahrscheinlich **Br tetragonus** Baudi (Deutsche ent z. 1886 p. 390 und 1887, p. 401. 16.) ♀.

3″ Hinterschenkel innen ohne Wimperhärchen, nur aussen von der Spitze mit einem mehr oder weniger grossen Zahn; seine Unterseite theilweise gerade, hinter dem Zahn meist stark ausgeschnitten.

4′ Halsschild an den Seiten ohne Zahn, oder derselbe ist nur durch einen kleinen, zahnartigen Vorsprung angedeutet.

5′ Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet. Scheibe uneben, Flügeldecken mit makelartiger Zeichnung. Vordertibien erweitert; Lamelle der Mitteltibien an der Spitze gerade. Süd-Europa, Armenien, Syrien. 41. 15. **laticollis.**
Hierher gehört **Br. subdentatus** Rey (Rev. Linn. 1893 p. 25).

5″ Halsschild von der Mitte bis zur Spitze verengt, nur um die Hälfte breiter als lang, oben gleichmässig gewölbt, an den Seiten ohne Zähnchen. Flügeldecken gleichmässig grau (wie bei cisti Payk.) behaart. Europa. 41. 16. **loti.**
Halsschild mit einem deutlichen Zähnchen in der Mitte. v. **Mülleri.**

4″ Halsschild an den Seiten mit einem deutlichen Zähnchen, hinter demselben meist ausgerandet.

6′ Mitteltibien innen mit einem einfachen, spitzen Dorn an der Spitze.

7′ Oberhalb der Tibienspitze befindet sich innen noch eine schmale Lamelle. Fühler gelblich roth. Vordertibien erweitert. Mittel- und Süd-Europa, Syrien, Algier. 41. 17. **pallidicornis**

♀: Fühlerglied 1—6 und 10—11 rothgelb **v. signaticornis.**

♂: Fühler gelblich roth, in der Mitte bräunlich. **v. inornatus.**

7″ Oberhalb der Tibienspitze befindet sich innen ein spitzes Zähnchen. Vordertibien einfach.

8′ Mittelschenkel und Tibien einfach. Flügeldecken meist einfarbig braun behaart, oder mit kleinen, helleren, etwas undeutlichen Längsmakeln besetzt. Halschild viel breiter als lang

9′ Zwischenräume der Flügeldecken mit einer starken Punktreihe. Pygidium mit weisser Basalmakel. Mittel- und Süd-Europa, Syrien, Palästina, Persien, Algier. 41 18. **tristis.**

9″ Zwischenräume der Flügeldecken nur fein punktirt, meist mit kurzen, helleren Makeln besät. Mittel- u Süd-Europa, Syrien, Palästina. 41. 19. **tristiculus.**

8″ Mittelschenkel innen winkelig erweitert; die Tibien kantig und gedreht. Halsschild wenig breiter als lang.

10′ Der Zahn oberhalb der Spitze ist etwas kleiner als bei der folgenden Art. Flügeldecken mit kleinen, weisslichen Makeln unregelmässig gesprenkelt. Pygidium einfarbig grau behaart, oder an der Spitze mit 2 meist undeutlichen, schwärzlichen oder bräunlichen Makeln besetzt. Ganz Europa. 41. 20. **atomarius.**

10″ Der Zahn oberhalb der Spitze ist auffallend stark. Flügeldecken mit bindenartigen Zeichnungen (wie bei rufimanus). Pygidium an der Spitze mit 2 grossen, schwarzen Makeln, sonst grau behaart. Cypern, Syrien, Persien. 41 21. **dentipes.**
Das Halsschild grösstentheils, eine breite Nahtbinde u. das Pygidium bis auf die 2 schwarze Makeln ockergelb. Turkestan, Margelan, Syrien, Mesopotamien. **v. ochraceosignatus.**

7‴ Mitteltibien nur an der Spitze mit einem einfachen Dorn.

11′ Halsschild wenig breiter als lang.

12′ Mittelschenkel innen winkelig erweitert; die Tibien stark kantig und etwas gedreht. Enddorn der Hintertibien stark entwickelt. Der Lateralzahn steht in der Mitte. Europa, Syrien, Nord-Afrika Teneriffa. 41. 22. **rufimanus.**
Fgld. fast einfarbig grau behaart. **v. velutinus.**

12″ Mittelschenkel und Tibien einfach. Der Lateralzahn steht weit vor der Mitte und ist ziemlich stark. Hintertibien mit einem kurzen Innendorn. Mittel- und Süd-Europa, Turkestan, Margelan, Syrien. 41 23. **affinis.**

11″ Halsschild um die Hälfte breiter als lang.

13′ Fühler einfarbig gelb, oder doch wenigstens die Basis und das letzte Glied gelblich. Zwischenräume der Flügeldecken ohne starke Punktreihe.

14′ Hinterecken des Halsschildes rechtwinkelig. Flügeldecken hinten ohne schwärzliche Makeln. Süd-Frankreich, Spanien, Corsica, Sicilien, Nord-Afrika. 41. 24. **Perezi.**

14″ Hinterecken des Halsschildes spitzwinkelig. Das Zähnchen steht vor der Mitte. Flügeldecken an der Spitze und an den Seiten mit einer grösseren, schwärzlichen Makel; die hintere weisse Schrägbinde ist vollständig, nicht durch Zwischenräume

unterbrochen. Süd-Europa, Klein-Asien, Syrien, Palästina. 41. 5. **emarginatus.**

13″ Fühler schwarz, nur die Basis ist rothgelb.

15′ Halsschild von den Hinterecken bis zur Mitte verengt; das Zähnchen steht in der Mitte des Seitenrandes. Die Hinterecken spitzwinkelig. Zwischenräume der Flügeldecken mit einer starken Punktreihe. Die weisse Schrägbinde hinten wird durch die abwechselnden Zwischenräume unterbrochen. Pygidium mit 2 schwarzen Makeln an der Spitze. Körper grösser als bei den beiden folgenden Arten. Europa, Asien, Nord-Afrika, Nord-Amerika. 41. 26. **pisorum.**

Flügeldecken mehr einförmig grau oder ockergelb behaart; Makeln undeutlich. **v. sparsus.**

15″ Halsschild in der hinteren Hälfte parallelseitig, oder nach hinten verengt. Pygidium gleichmässig behaart.

16′ Flügeldecken hinten mit einer weissen Querbinde, welche regelmässig und scharf markirt ist. Halsschild an den Seiten gerundet, nach hinten verengt. Mittel- und Süd-Europa. 41. 27. **sertatus.**

16″ Flügeldecken gleichmässig mit schwärzlichen und weisslichen Makeln besetzt. Halsschild auffallend breit, in der hinteren Hälfte parallelseitig. Mittel- und Süd-Europa. 51. 28. **lentis.**

6″ Mitteltibien innen an der Spitze mit einer Lamelle.

17′ Lamelle an der Spitze gerade abgestutzt.

18′ Fühler gelb. Vordertibien erweitert. Mitteltibien meist schwarz; Mitteltarsen schwärzlich Mittel- und Süd-Europa, Corfu, Klein-Asien, Algier. 41 29. **brachialis.**

18″ Die äussere Fühlerhälfte schwarz. Mitteltibien an der Spitze röthlich gelb. Mitteltarsen gelblich. Süd-Europa, Syrien, Palästina. 41. 30. **ulicis.**

17″ Lamelle an der Spitze **ausgebuchtet**, so dass jederseits eine Spitze entsteht.

19′ Alle Beine schwarz; nur die Fühlerbasis ist rothgelb. Europa, Klein-Asien, Syrien. 41. 31. **viciae.**
Fühlerbasis schwarz oder dunkelbraun.
v. Fahraei.

19″ Wenigstens die Vorderbeine sind rothgelb.

20′ Fühler aussen schwarz, die 4 vorderen Beine (mit Ausnahme der Basis) rothgelb. Halsschild in der Mitte mit einem starken Zahn. Mittel- und Süd-Europa, Algier, Tunis. 41. 32. **nubilus.**
Fühler rothgelb. **v. flavicornis.**
Fühler an der Basis und an der Spitze rothgelb.
v. apicatus.

20″ Fühler einfarbig rothgelb, oder in der Mitte angedunkelt. Zahn der Hinterschenkel klein.

21′ Körper 3—4 mm lang. Die Makeln der Flügeldecken bilden 3 undeutliche Querbinden, von denen die Binde an der Basis sehr undeutlich ist. Beinfärbung wie bei luteicornis. Halsschild nach vorn fast gleichmässig schmäler. Sibirien. 41. 33. **sibiricus.**

21″ Körper kleiner. Die Makeln auf den Decken bilden 2 Querbinden, oder sie sind undeutlich. Halsschild in der hinteren Hälfte kaum verschmälert.

22′ Die Makeln der Flügeldecken bilden 2 Querbinden, von denen nur die hintere Binde deutlich ist; die 4 vorderen Beine gelb. Flügeldecken länglich viereckig Europa. 41. 34. **luteicornis.**

22″ Die Makeln auf den Decken sind undeutlich. Die 4 vorderen Schenkel zum grossen Theil schwarz. Flügeldecken wenig länger als breit, an den Seiten stark gerundet. Fühler in der Mitte oft dunkler. Kleinste Art. Süd-Frankreich, Italien, Spanien, Algier. 41. 35. **griseomaculatus.**

In diese Gattung gehören die mir noch unbekannten

1. **Br. Bohemani** Hochh. (Bull. Mosc. 1847. 2 p. 456. 14): Ovatus, subdepressus, niger, cinereo-pubescens, supra albido-variegato-maculatus, thorace breviore, postice dilatato, basi bisinuato, lateribus inermibus, angulis anticis rotundatis, capite thoraceque evidenter rugoso-punctatis; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis laevibus, subtiliter alutaceis, pygidio immaculato; antennis brevioribus, ab articulo quarto latis, compressis, imbricatis, articulis duobus basalibus obscure ferrugineis, 3 et 4 pallide-testaceis, sequentibus nigris, pedibus nigris, femoribus anterioribus apice vix notato-testaceis, tibiis apice late pallideque testaceis, femoribus posticis obsolete-dentatis Caucasus.
2. **Br. Gyllenhali** Hochh. (l. c. p. 457. 16): Ovatus, niger, griseo-pubescens, thorace elytrisque nudioribus, albo-punctatis, articulis baseos antennarum aut quatuor aut pluribus rufo-testaceis, thorace brevi, lato, antice angustiore, evidenter rugoso-punctato, postice utrinque sinuato, lobo medio lato, subemarginato; pedibus anticis et intermediis rufo-testaceis, femoribus basi nigris, posticis totis nigris; femoribus crassis, valide unidentatis. Lenkoran.
3. **Bruchus tetragonus** Baudi ♀: „Nigra, antennarum basi pedibusque anticis rufo-testaceis, parce subtiliterque cinereo-pubescens, thoracis lobo medio baseos, sutello punctisque quatuor in singulo elytro biseriatim dispositis pube nivea obtectis. M. luteicornis minimis statura subaequalis, nitidula, brevior, antennis uti in ejus foemina constructis et coloratis. Femora postica vix perspicue ante apicem dentata, solummodo angulosa.“ Syria; 1 ♀. Mylabris tetragona Baudi Deutsche ent z. 1886 p. 390. 16 und p. 401. 16.

4. **Bruchus subdentatus** Rey (L' Echange 1893 p. 25): „J'appelle ainsi une espèce voisine de Loti et laticollis Schönh. pour la couleur des pieds. Elle est plutôt facile à confondre avec ce dernier dont elle a le port et la structure, avec le corselet moins arrondi mais évidemment denté sur les côtés et non rétréci en arrière, où il est presque de la largeur des élytres, marqué d'une légère impression plus finement et plus densément ponctué, au devant des sinus de la base, etc. La dent des cuisses postéricures est à peu prés celle du Loti, mais le corselet est moins atténué en avant, plus court, plus convexe, plus grossièrement ponctué, plus distinctement denté sur les cotés, etc. — Hyères, 1 exemplaire."

Bruchidius *Schilsky.*

Tabelle für ♂♂.

A′ Flügeldecken beiderseits mit je 1—3 Höckern an der Basis 1. Abtheilung.

A″ Flügeldecken an der Basis ohne Höcker. 2. Abtheilung.

1. Abtheilung. Flügeldecken mit 1—3 Höckern an der Basis.

1′ 2. u. 3. oder 2.—4. Punktstreifen an der Basis mit je 1 Höcker. Körper röthlich, rothbraun oder schwärzlich, von der Form des Br. velaris. Fühler kurz und wie die Beine hellgelb.

2′ 2.—3. Punktstreifen mit je 1, das Schildchen an der Spitze mit 2 Höckerchen. Flügeldecken röthlich, mit weisslichen Makeln gleichmässig bedeckt. Tunis. 41. 36. **Aurivillii.**

2″ 2.—4. Punktstreifen mit je 1 Höckerchen; Schildchen einfach. Flügeldecken röthlich oder bräun-

lich, mit weisslichen und schwärzlichen Makeln gewürfelt, ausserdem hinten auf der Naht mit einer grossen, gemeinschaftlichen, schwärzlichen Makel. Aegypten. 41. 94. **Sahlbergi.**

1″ Nur am 3. Punktstreifen oder vor dem 4. Zwischenraum mit einem einfachen oder doppelten (bei cinerascens) Höcker. Körper schwarz, oder nur die Flügeldecken ganz oder theilweise röthlich gelb. Fühler und Beine selten einfarbig schwarz.

3′ Fühler abnorm gebildet, oder gefärbt.

4′ Fühler und Beine einfarbig schwarz; 3.—5. Fühlerglied auffallend stärker und breiter als die folgenden Glieder. Vordertarsen einfach. Kaukasus: Araxesthal. 41. 37. **bythinoceras.**

4″ Fühler an der Basis, in der Mitte u. an der Spitze schwarz, die übrigen Glieder rothgelb. Vordertarsen abnorm: 2. Glied sehr kurz, die mittleren Glieder breiter. Griechenland, Anatolien. 41. 38. **monstrosicornis.**

3″ Fühler von gewöhnlicher Bildung.

5′ 2. u. 3. Fühlerglied sehr kurz, 4. plötzlich breiter und länger. Fühler lang.

6′ Nur die ersten Basalglieder sind unten röthlich. Flügeldecken meist einfarbig hellgrau oder hellbraun behaart. Süd-Europa, Cypern, Syrien, Algier. 41. 39. **caninus.**
Flügeldecken mit bräunlicher Marginalmakel. **v. sordidatus.**

6″ Fühler einfarbig schwarz, selten rothgelb.

7′ Flügeldecken schwarz, auf dem Rücken mit einer grossen, breiten, grauen Makel, welche den grössten Theil der Decken einnimmt. Mittel- und Süd-Europa. 41. 40. **marginalis**

7″ Flügeldecken gleichmässig behaart.

8′ Bauchsegmente am Hinterrande mit abstehenden

Wimperhaaren besetzt. Fühler und Beine schwarz. Mittel- und Süd-Europa. 41. 41. **unicolor.**
Körper klein, oben sehr dünn und kurz behaart. **v. debilis.**

8″ Bauch ohne Wimperhaare. Körper sehr dünn und kurz behaart.

9′ Halsschild an den Seiten gerundet. Süd-Europa. Algier. 41. 42. **nudus.**
Hierher gehört **Br. parumpunctatus** Baudi (Deutsche ent. Z. 1886 p. 413. 76 u. 1887 p. 73. 76) aus Palästina: Thorax sublaevis, sparsim punctatus; elytra subtilius punctato-striata.

9″ Halsschild vollkommen kegelförmig.

10′ Fühler tief gesägt; 4.—8. Glied nur so lang als breit. Flügeldecken mit 2 rothen Makeln. Süd-Europa, Cypern, Syrien, Klein-Asien. 41. 43. **biguttatus.**
Körper schwarz; Flügeldecken röthlich gelb, an der Basis meist schwärzlich. **v. fulvipennis**
Körper röthlich gelb, nur Kopf, Halsschild und Brust schwarz. **v. juvenilis.**

10″ Fühler schwach gesägt; 4.—10. Glied länger als breit. Körper hoch gewölbt, meist grösser. Süd-Europa, Syrien, Persien. 41. 44. **holosericeus.**
Halsschild mit starker Mittelfurche. v. **canaliculatus.**
Hierher gehören **Br. Steveni** Gyll und **denticornis** All. Ann. Belg. 1868 p. 113

5″ 2. resp. 3.—5. Glied der Fühler allmählich stärker und länger werdend; oft sind Glied 4 und 5 wohl viel länger, aber nicht erheblich stärker als das 2. und 3. Glied.

11′ Fühler einfarbig rothgelb, oder nur nach aussen etwas angedunkelt. Alle Beine rothgelb; selten sind die Hinterbeine schwarz.

12′ Nur die 4 vorderen Beine sind rothgelb. Körper 40 R.

schwarz, oben gleichmässig dicht grau, weissgrau oder olivengrün behaart. Süd-Frankreich, Sicilien, Kaukasus, Anatolien, Buchara, Algier. 41. 45. **gilvus.**

12″ Alle Beine sind rothgelb.

13′ Flügeldecken schwarz, oval, nach hinten röthlich, selten einfarbig roth. Fühler nach aussen oft dunkler. Halsschild vollkommen conisch, vor den Hinterecken nicht schräg eingedrückt. Sibirien, Persien, Caspi- und Aralsee-Gebiet, Süd-Russland, Griechenland. 41. 46. **halodendri.**
Körper schwarz; Fühler gelb, nach aussen dunkler, Hinterschenkel angedunkelt; Flügeldecken nach der Spitze zu röthlich. **v. glyzyrrhizae.**

13″ Flügeldecken rothgelb, länglich viereckig. Halsschild an den Seiten gerundet; der Schrägeindruck innerhalb der Hinterecken stark. Turkestan, Afganistan, Thian-Schan. 41. 47. **pallidulus.**

11″ Fühler schwarz, oder nur an der Basis röthlich gelb. Hierher gehört Br. unicolor v. **miscllus** Boh.

14′ Fühler einfarbig schwarz. Flügeldecken u. Beine röthlich; Schenkel an der Basis schwärzlich. Süd-Europa, Cypern, Algier. 41. 48. **Poupillieri.**
Flügeldecken einfarbig schwarz. **v. atramentarius.**
Flügeldecken schwarz, eine Längsbinde auf derselben röthlich. **v. lateobscura.**

14″ Fühler mit röthlicher Basis.

15′ Körper kurz, oval.

16′ Flügeldecken mit grosser, rother Makel. Pygidium kurz, gewölbt. Griechenland, Anatolien, Syrien, Palästina. 41. 49. **plagiatus.**

16″ Flügeldecken schwarz, grau behaart, mit helleren Längslinien. Beine schwarz. Süd-Europa, Cypern, Syrien. 41 50. **lineatus.**

15″ Körper lang gestreckt, einfarbig schwarz, oben

dicht grau behaart. Flügeldecken vor dem 4. Zwischenraum mit einem Doppelhöcker. Pygidium lang, flach. Süd-Europa, Cypern, Syrien. 41. 51. **cinerascens.**

In diese Gruppe gehört noch **Br. varipes** Boh.

2. Abtheilung. Flügeldecken ohne Höcker an der Basis.

a′ 2. Glied der Fühler sehr kurz und klein, meist quer; 3. gewöhnlich plötzlich breiter und meist doppelt länger als das 2. 1. Gruppe.

a″ 2. u. 3. Glied der Fühler klein, meist quer; 4. Glied plötzlich breiter und meist so lang als das 2. u. 3. zusammen genommen. 2. Gruppe.

a‴ 2.—5. Glied allmählich breiter u. länger. 3. Gruppe.

1. Gruppe.

1′ Stirn ungemein schmal. Augen gross. Körper hellgelb. Aegypten. 41. 52. **angustifrons.**

1″ Stirn von gewöhnlicher Breite.

2′ Halsschild kegelförmig, oder doch von hinten nach vorn gleichmässig und mehr geradlinig verengt.

3′ Flügeldecken mit eingestochenen Punkten auf den Zwischenräumen, daher rauh erscheinend.

4′ Halsschild nach vorn fast geradlinig verengt. Augen grösser, auf der Stirn mehr genähert als bei der folgenden Art. Beine schwarz; selten sind die Vordertibien an der Spitze gelblich. Süd-Europa, Syrien, Algier. 41. 53. **obscuripes.**

4″ Halsschild vorn deutlich im Bogen verrundet. Vordertibien selten einfarbig schwarz. Süd-Europa, Syrien, Palästina, Cypern. 41. 54. **tuberculatus.**

3″ Flügeldecken ohne eingestochene Punkte.

5′ Flügeldecken einfarbig behaart, oder nur mit helleren Härchen oder undeutlichen Makeln durchsetzt.

6′ Behaarung sehr kurz, dünn, den Grund nicht ganz

verdeckend. Flügeldecken länglich-viereckig, auf dem Rücken flach gewölbt. Fühler und Beine schwarz; seltener sind die ersten 3 Fühlerglieder unten röthlich. Süd-Europa, Corfu, Xante, Persien, Algier. 41. 55. **nanus.**

6″ Behaarung dicht hellgrau, mit undeutlichen Makeln durchsetzt, den Untergrund vollständig verdeckend. Fühlerbasis und wenigstens die 4 vorderen Beine grösstentheils rothgelb. Flügeldecken kurz u. breit.

7′ Körper kleiner als bei der folgenden Art; die dunkleren Makeln auf den Decken sind deutlicher. Halsschild nach vorn fast geradlinig verengt. Punktreihe der Zwischenräume auf den Flügeldecken undeutlich. Beine mit Ausnahme der Basis röthlich gelb. Ungarn, Süd-Russland, Kaukasus, Syrien. 41. 56. **astragali.**

Hinterbeine schwarz. **v. Fischeri.**

7″ Halsschild vorn im Bogen verschmälert. Punktreihe der Zwischenräume auf den Decken sehr deutlich. Hinterbeine schwarz. Süd-Ungarn, Süd-Russland, Kaukasus. 41. 57. **lucifugus.**

5″ Flügeldecken mit bindenartigen Zeichnungen. Seiten des Halsschildes in der Mitte gerundet, hinten deutlich eingezogen, vorn im Bogen verrundet.

8′ Fühler und Beine einfarbig schwarz. Kaukasus, Klein-Asien, Syrien, Turkestan. 41. 58. **virgatus.**

Flügeldecken dicht grau behaart, die schwarzen Makeln kleiner. **v. scutulatus.**

8″ 2. und 3. Fühlerglied und die 4 vorderen Beine theilweise rothgelb. Mittel- u. Süd-Europa, Klein-Asien, Syrien, Mesopotamien, Alai-Gebiet, Algier. 41. 59. **bimaculatus.**

2″ Halsschild breit, von der Basis bis vorn im kräftigen Bogen gleichmässig verrundet; die Form des-

selben wird dadurch mehr halbkreisförmig. Fühler fast so lang als der Körper.

9′ Körper ganz oder doch theilweise röthlich oder bräunlich roth. Fühler kammartig gesägt. Flügeldecken fast gleichmässig behaart; die Makeln sind undeutlich. Spanien. 41. 60. **rubiginosus**.

9″ Körper schwarz, nur die Flügeldecken beim ♀ manchmal mit röthlichen Makeln auf dem Rücken.

10′ Die weisslichen Makeln in der Mitte der Flügeldecken fliessen der Länge und Quere nach zusammen; das ♀ hat meist eine rothe Makel auf jeder Decke. Süd-Europa, Nord-Afrika. 41. 61. **Germari**.

Flügeldecken braun; die Fühlerbasis und die Beine röthlich gelb. ♀ **v. histrio.**

Flügeldecken mit einer grossen, röthlichen Makel, das 2. u. 3. Fühlerglied, sowie die Beine röthlich gelb, die Schenkel an der Basis und die Tarsen schwarz. ♀ **v. discipennis.**

Hierher gehört **Br. serraticornis** F. Syst. ent. p. 75. 10; Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 409. 31; id. 1887 p. 37. 31 aus Palästina.

10″ Die weissen Makeln auf den Decken stehen einzeln.

11′ Flügeldecken mit je 2 Quermakeln in der Mitte und einer bogenförmigen Makel vor der Spitze. Naht nur am Schildchen weisslich. Süd-Europa, Nord-Afrika. 41. 62. **meleagrinus.**

Hinterbeine schwarz. **v. paracenthesis.**

11″ Flügeldecken mit 1—2 Makeln in der Mitte jeder Flügeldecke und eine längliche Makel hinten neben der Naht. Süd-Europa, Klein-Asien, Syrien, Algier. 41. 63. **5-guttatus.**

Die Makeln auf den Decken verschwinden gänzlich, nur die Naht ist der ganzen Länge nach weiss behaart. **v. suturatus.**

Hierher gehört **Br. albopictus** Allard. Ann. belg. 1883 p. 11 aus Jaffa und Nazareth.

2. Gruppe.

1′ Halsschild breit, wie bei Br. quinquepunctatus, von hinten nach vorn im Bogen gleichmässig verengt. Körper grösstentheils rothbraun.

2′ 4. Fühlerglied erheblich breiter als das 3., 4.—10. so lang als breit. Spanien, Algier. 41. 64 **algiricus.**

2″ 4. Fühlerglied wenig breiter als das 3., 4.—10. Glied länger als breit. Spanien, Algier, Tunesien, Aegypten, Canarische Inseln. 41. 65. **incarnatus.**

1″ Halsschild quer viereckig, in der hinteren Hälfte fast gleich breit, geradlinig, nur vorn im Bogen mehr oder weniger stark verengt.

3′ 1. Glied der Mitteltarsen innen an der Spitze mit einem stielartigen Fortsatz. Tarsen rothgelb. Süd-Europa, Klein-Asien, Algier. 41. 66. **stylophorus.**

3″ 1. Glied der Mitteltarsen einfach.

4′ Die 4 vorderen Tibien mehr oder weniger röthlich; alle Tarsen schwarz. Süd-Europa, Corfu, Syrien, Algier. 41. 67. **murinus.**
Flügeldecken einfarbig grau behaart. v. **grisescens.**

4″ Alle Tibien sind rothgelb. Form des Br. foveolatus. Süd-Europa, Klein-Asien. 41. 68. **grandicornis.**
Hierher gehört **Br. ovalis** Blanch. (Ann. Fr. Bull. 1844 p. 84).

4‴ Alle Beine sind schwarz. Grösse und Behaarung variabel. Süd-Europa, Corfu, Creta, Syrien, Algier. 41. 69. **foveolatus.**
Körper ziemlich dicht mit grauen Härchen bedeckt; das Halsschild und die Flügeldecken mit mehreren, meist undeutlichen, helleren Makeln. v. **ignarium.**

1‴ Halsschild nach vorn mehr oder weniger stark

conisch verengt; die Seiten desselben sind entweder gerade, oder vor der Spitze gerundet.

5′ Halsschild stark conisch verengt, vor den Hinterecken meist deutlich eingezogen.

6′ Behaarung oben einfarbig grau, sehr dünn u. kurz, den Untergrund nicht verdeckend. Fühler u. Beine schwarz. 6.—10. Fühlerglied wohl doppelt so lang als breit. Basallappen des Halsschildes mit länglichem Grübchen. Margelan, Turkestan, Buchara. 41. 70. **orchesioides.**
Halsschild mit tiefer Mittelfurche. **v. sulcatus.**

6″ Behaarung auf den Decken mehr oder weniger dicht mit makelartiger, oder bindenartiger Zeichnung. Fühler und Beine niemals einfarbig schwarz.

7′ Fühler einfarbig gelb, oder nur in der Mitte leicht angedunkelt.

8′ 5.—10. Fühlerglied quer, becherförmig Mittel- u. Süd-Europa, Klein-Asien. 41. 71. **imbricornis.**

8″ 5.—10. Fühlerglied so lang als breit oder länger als breit.
Hierher gehört Br. varius v. fulvicornis Baudi.

9′ Körper lang, gestreckt; 5.—10 Fühlerglied gleich breit, länger als breit. Hinterbeine schwarz. Flügeldecken fast einfarbig grau behaart. Mittel- und Süd-Europa, Klein-Asien, Algier. 41. 72. **tibialis.**

9″ Körper kurz, 5.—10. Fühlerglied ungleich lang u. breit, 5—7. fast breiter als lang. Flügeldecken meist mit deutlichen Makeln oder Binden

10′ Flügeldecken gleichmässig dicht behaart, mit kleinen, länglichen, helleren Makeln besetzt. Spanien, Italien, Corsica, Sicilien. 41. 73. **Martinezi.**

10″ Flügeldecken mit heller behaarter Dorsal- und schwarzer Lateralmakel. Süd-Europa, Klein-Asien, Palästina. 41. 74. **poecilus.**

7″ Fühler in der Mitte mit einzelnen schwarzen Gliedern, sehr selten einfarbig gelb (v. fulvicornis).

11′ 1. Glied der Vorder- und Mitteltibien einfach. Oberseite fast gleichmässig grau behaart. Süd-Europa, Libanon. 41. 75. **annulicornis.**

11″ 1. Glied der Vorder- und Mitteltibien an der Spitze schräg abgeschnitten; die Spitze innen schwarz, fast dornförmig vorgezogen.

12′ Flügeldecken mit bindenartiger Zeichnung, selten fast einfarbig; vor der Spitze stehen meist 6 dunkle Makeln in einer Querreihe. Hintertarsen meist rothgelb. Mittel- und Süd-Europa. 41. 76. **dispar.**

Flügeldecken fast gleichmässig grau behaart. **v. albescens.**

Flügeldecken schwarz, nur auf dem Rücken mit einer breiten, ausgebuchteten Längsbinde. **v. palliatus.**

Fühler schwarz, nur die Basis ist rothgelb. Hintertarsen von derselben Färbung. **v. braccatus.**

12″ Flügeldecken mit kurzen Längsmakeln. Hintertarsen meist schwarz. Mittel- und Süd-Europa. 41. 77. **varius.**

Fühler einfarbig rothgelb. **v. fulvicornis.**

7‴ Fühler schwarz, nur die Basalglieder sind ganz, oder doch auf der Unterseite röthlich gelb.

13′ 1. Glied der Vorder- und Mitteltarsen (wie unter 11″) an der Spitze schräg abgeschnitten, die Spitze innen schwarz und fast dornförmig vorgezogen. Flügeldecken mit sehr kurzer, schlecht sichtbarer bräunlicher Behaarung und kleinen, weisslichen Makeln. Hinterbeine schwarz. Körper kurz, oval. Sardinien, Ungarn, Türkei. 41. 78. **Ganglbaueri.**

13″ 1. Glied der Vorder- und Mitteltarsen einfach. Körper schmal, lang gestreckt. Flügeldecken fast parallel, dicht grau behaart und mit undeutlichen,

helleren Makeln besetzt. Süd-Europa, Klein-Asien. 41. 79. **longulus.**

5″ Halsschild kurz und breit, nach vorn nur wenig und fast geradlinig verengt.

14′ Fühler und Beine einfarbig schwarz. Mittel- und Süd-Europa, Nord-Afrika. 41. 80. **pauper.** Die Fühlerbasis, die 4 vorderen Tibien, manchmal auch die Vorderschenkel röthlich oder bräunlich. **v. corsicus.**

14″ Fühler an der Basis, manchmal auch die vorderen Tibien gelb.

15′ Nur die Fühler sind an der Basis rothgelb. Mittel- und Süd-Europa, Algier. 41. 81. **perparvulus.** Hierher gehört **Br. anxius** Fahr. (Schönh. V p. 72. 117).

15″ Fühler an der Basis und die Vordertibien rothgelb.

16′ 7.—10. Fühlerglied länger als breit. Halsschild kurz, schwach verengt, hinten vor den Hinterecken nicht eingezogen. Flügeldecken dicht bräunlich behaart, meist mit 4 helleren Längsmakeln vor der Mitte. Krain, Aegypten. 41. 82. **trifolii.**

16″ 7.—10. Fühlerglied höchstens so lang als breit. Halsschild schmäler, vorn stärker verengt, vor den Hinterecken deutlich eingezogen. Flügeldecken dünn grau behaart. Behaarung fast einfarbig. Mittel- und Süd-Europa, Syrien. 41. 83. **sericatus.**

3. Gruppe.

1′ Körper kurz, verkehrt-eiförmig, hinter der Mitte am breitesten. Flügeldecken flach gewölbt.

2′ Fühler schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen. 4.—10. Glied länger als breit. Fühler und Beine röthlich. Flügeldecken mit breiter Nahtbinde und 2 schmalen Querbinden. Japan. 41. 84. **japonicus.**

2″ Fühler nach aussen viel stärker, nicht, oder nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen; 7.—10. Glied viel breiter als lang.

3′ Beine schwarz. Oberseite einfarbig grau behaart. Europa. 41. 85. **cisti.**

3″ Beine zweifarbig. Halsschild breit und kurz.

4′ Körper grösser. Fühler gelb, nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen. Alle Beine rothgelb, ihre Schenkel an der Basis mehr oder weniger schwarz. Flügeldecken mit weisslichen Makeln besetzt. Süd-Europa, Algier. 41. 86. **velaris.**
Flügeldecken fast einfarbig grau behaart. **v. plumbeus.**
Fühler schwarz, nur ihre Basis rothgelb. Hinterschenkel und Hintertibien an der Basis sowie die Tarsen schwarz. **v. retamae.**
Fühler mit Ausnahme der Basis sowie die Hinterbeine schwarz. **v. lividimanus.**

4″ Körper kleiner als bei Br. velaris. Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammen; nur die Vordertibien sind rothgelb. Flügeldecken mit kurzen, braunen und weisslichen Strichen besetzt. Süd-Europa. 41. 87. **Mulsanti.**

1″ Körper länglich, oval, in der Mitte am breitesten.

5′ Fühler (mit Ausnahme der Basis) und die Beine schwarz. Oberseite sehr kurz und einfarbig grau behaart. Halsschild an den Seiten gerundet. Syrien. 41. 88. **retusus.**

5″ Fühler und Beine zweifarbig oder einfarbig gelblich roth.

6′ Flügeldecken wenigsten an der Spitze oder zum grössten Theil rothgelb. Fühler und Beine einfarbig hellgelb; letztere nach aussen manchmal dunkler. Turkestan. 41. 89. **apicipennis.**

6″ Flügeldecken einfarbig schwarz.

7′ Halsschild mehr oder weniger conisch. Hinterbeine und Fühler schwarz; letztere an der Basis rothgelb. Flügeldecken mit helleren Längsmakeln besetzt. Körper schmal, länglich. Mittel- u. Süd-Europa, Creta, Corfu, Syrien, Algier. 41. 90. **pusillus.**

Körper breiter und grösser. **v. seminarius.**

Fühler und Beine rothgelb, nur die Schenkel an der Basis schwarz. **v. picipes.**

Fühler mit Ausnahme der Basis schwarz. Hinterbeine rothgelb; die Hinterschenkel bis über die Mitte hinaus schwarz. **v, sanremi.**

Behaarung auf den Decken fast einfarbig grau. **v. basalis.**

Flügeldecken an der Basis des 4. Zwischenraumes mit einem deutlichen Höcker. Fühler mit Ausnahme der Basis und die Hintertibien schwarz. **v. bituberculatus.**

Pygidium in der Mitte kahl, glänzend. Nur ♀♀. **v. Stierlini.**

7″ Halsschild glockenförmig, erst von der Mitte nach vorn im Bogen stark verengt. Halsschild und Flügeldecken stark punktirt. Körper lang gestreckt. Süd-Europa. Cypern, Syrien, Palästina, Algier. 41. 91. **rufisura.**

Körper rothbraun Pygidium gleichmässig dicht mit gelben Haaren bedeckt, oder in der Mitte kahl, glänzend Brust und Hinterleib etwas dunkler. **v. fulvescens.**

6‴ Körper ganz oder theilweise röthlich oder bräunlich.

8′ Körper mit Ausnahme der Brust dunkler oder heller rothbraun, lang gestreckt. Halsschild fast so lang als breit, nur vorn verengt. Süd-Spanien, Sicilien, Algier. 41. 92. **albolineatus.**

8″ Nur der Bauch ist an der Spitze rothbraun. Körper

gross, oval. Halsschild conisch. Flügeldecken schwarz, mit dichter Dorsalmakel und kurzen Längsmakeln; Basallappen breit eingedrückt. Pygidium des ♀ mit 2 starken, glänzenden Eindrücken. Japan, Bengalen. 41. 93. **dorsalis.**

Von Bruchidius blieben mir unbekannt:

1. **Br. varipes** Boh. (Schönh. V p. 63. 99): Oblongo-ovatus, niger, dense olivaceo-tomentosus, antennis longioribus, extrorsum latis, compressis, subtus profunde serratis, articulis tribus infra testaceis, thorace triangulari, elytris tenuiter punctato-striatis, tibiis anticis totis, mediis apice, testaceis. Dalmatia.
2. **Br. lubricus** Gyll. (Schönh. V p. 46. 67): Oblongo-ovatus, niger, undique dense cinereo-tomentosus, antennarum basi apiceque pedibusque anterioribus testaceis, femoribus dimidiato-nigris, thorace elytrisque parce, obsolete fusco-nebulosis. Patria?
3. **Br. tibiellus** Gyll. (Schönh. I p. 54. 46): Niger, undique tomento tenui cinereo aequaliter adspersus, tibiis anterioribus obscure testaceis, thorace oblongo, subconico, angusto. Elytrorum striis vix punctatis, antennis latis, compressis, utrinque subserratis. Gallia.
4. **Br. pygmaeus** Boh. (Schönh. I p. 80. 90): Ovatus, niger, dense griseo-pubescens, antennis brevioribus, perfoliatis, thorace transverso, antice coarctato, pedibus nigris. Dalmatia.
5. **Br. anxius** Fahrs. (Schönh. V p. 72. 117): Subovatus, ater, pube rariore sericea adspersus, antennarum articulis 2—4 ferrugineis, thorace rugoso-punctato, elytris regulariter striatis, striis vix punctatis. Gallia.
6. **Br. postremus** Gebler (Schönh. V p. 46. 64 bis):

Antennis profunde serratis, thorace antice coarctato, niger, albo-pubescens; elytris albidis, humero macula suturali, altera marginali, margine, puncto ad apicem apiceque nigris; femoribus muticis. Sibiria occ.

7. **Br. carinatus** Gyll. (Schönh. I p. 83. 94): Ovatus, niger, pube tenui sericea nitida adspersus, fronte carinata, antennis totis nigris, thorace convexiore, subconice, tibiis quattuor anterioribus tenuibus ferrugineis. Tauria.
8. **Br. republicanus** Jek. (Ins. Saund. p. 10): Oblongo-ovatus, niger, obscure cinereo-tomentosus, antennis subserratis pedibusque rufis, femoribus posticis muticis basi nigris, capite valde inflexo cum rostro subdenudato, tenuiter punctulato, thorace subconico, lateribus paulo rotundatis, basi sinuato lobatoque, punctis rugiformibus sat profundius impresso, elytris anguste striato-punctatis, interstitiis tenuiter rugulosis, pygidio subperpendiculare, convexo. Long. 2,3 mm. Corfu.
9. **Br. Chevlorati** All. (Ann. belg. 1868 p. 108). Aegypten.
10. **Br. albopictus** All. (Ann. belg. 1883 p. 11). Syrien. Palästina. (Mit Br. 5-guttatus Oliv. sehr nahe verwandt. Ich habe diese Art noch nicht von ersterer specifisch trennen können).
11. **Br. serraticornis** F. (Syst. ent. p. 65. 10): Antennis pectinatis corpore longioribus, corpore griseo, fusco, maculato. Orient (♂). Vide Baudi, Deutsche ent. Z. 1887 p. 37. In Palästina: Nazareth. Ein naher Verwandter von Br. lamellicornis Baudi.
12. **Br. Mellyi** Pic: Assez court et large sur l'arrière corps, conique et allongé en avant, noir de poix revêtu d'une pubescence blanche, plus dense et plus nette en dessous, partie postérieure de la

tête roussâtre, base des antennes et pattes testacées; tête longue, subcarénée; antennes foncées et épaises au sommet, testacés à la base; prothorax plus long que large, conique, distinctement ponctué; élytres courts et larges, déprimés sur le milieu de la base, séparément arrondis au sommet, fortement striés. Long. 2,0—2.5 mm. Egypte (Melly, in coll. Pic). Cette petite espèce doit prendre place près de Poupillieri All.
Laria Mellyi Pic L'Echange 1904 p. 40

13. **Br. fulvus** All. (Ann. belg. 1883 p. 5): Corps tout entier d'un roux ferrugineux, avec les pattes et les antennes testacées. Il est en outre entièrement revêtu en dessous et en dessus d'une tomentosité courte, épaisse, d'un jaunâtre clair. Il ressemble beaucoup aux Br. glycyrrhizae et Poupillieri, mais son corselet est plus étroit, ses élytres sont plus courtes, son pygidium moins long et ses antennes plus courtes. Antennes très courtes, ne dépassant pas le pronotum. Pygidium grand, très peu incliné. Long. $2^1/_2$ mm, larg. $1^1/_3$ mm. Aegypten.
14. **Br. albomaculatus** Graëlls. (Mem. mapa geol. 1858. 78 t. 4 fig 7): Minutus, ater, granuloso-punctatus, antennarum articulis tribus primis pedibusque anticis et mediis rufo-testaceis, tarsisque nigris, clava antennarum, mesothorace, basi tergi, scutello, segmentis abdominalibus, pygidio maculisque tribus in neoquoque elytro albo-setulosis. Elytris 10-striatis; striis parallelis in apice internis versus externas convergentibus. Hispania.
15. **Br. incipiens** Kol. (Bull. Mosc. 1858 I p. 116): Oblongo-ovatus, ater, ubique aequaliter dense aureo-olivaceo-tomentosus, antennis pedibusque totis rufo-testaceis, thorace crebre tuberculato-granulato,

coleopteris ad basin et extus sub tomento rubris, tenuissime striatis, interstitiis aciculato-subrugulosis. Long. 3,0 mm. Caucasus et Transcaucasia.

Von Motschulsky'schen Arten gehören zu Bruchidius:

Br. croceipennis Motsch. (l. c. p. 209): Statura et color tantum Br. fulvipenni Dej., sed antennis et tarsis nigris, femoribus posticis rufis. Subovatus, subconvexus, albido pubescens, niger, elytris, antennarum articulis 2 et 3, femoribus tibiisque plus minusve rufo-testaceis, geniculis paulo infuscatis; thorace conico, postice subconvexo, crebre punctato, basi foveolato, bisinuato, angulis posticis subacutis; elytris thorace paulo latioribus, subquadratis, interstitiis planiusculis, intra basin utrinque tuberculo suturaque infuscatis; femoribus muticis; antennis clavatis. Long $^4/_5$ l. — lat. elyt $^2/_5$ l. Egypten.

Br. dilutus Motsch. (l. c. p. 209): Statura et color Br. holodendri sed minor, antennis niger. Subovatus, subconvexus, niveo-pubescens, rufo-testaceis, antennis clavatis, his articulis ultimis oculisque nigris; thorace subelongato-conico, postice profunde bisinuato, angulis posticis acutis; elytris thorace vix latioribus, subconvexis, subpunctato-striatis, postice paulo dilatatis, femoribus muticis. Long. $^2/_3$ l. — lat. $^2/_5$ l. Egypten.

Br. lanceolatus Motsch. (l. c. p. 211): Statura Br. variegati Dej. sed macula dorsali lanceolata latiora, postice triangulariter incisa. Oblongus, ante posticeque attenuatus, subconvexus, niger, cinereo puberulus

Zu Bruchus L. gehören wahrscheinlich:

Br. insitivus Motsch. (l. c. 1873. 4 p. 241) Taille et forme du Br. nigripes, mais d'un noir plus luisant dessus, base et extrémité des antennes, le bout des cuisses, les jambes et les tarses des deux pattes antérieures d'un testacé roussâtre. Long. 1 l. — lat. $^2/_3$ l. Daghestan.

Br. latiusculus Motsch. (l. c. p. 242): Forme et couleur du Br. nigripes, mais un peu plus grand, base des antennis d'un testacé roussâtre vif, élytres avec quelque nébulosité; cuisses postérieures fortement dentées. Long. $1^1/_4$ l. — lat. $^4/_5$ l. Des. Kirgh. occ.

Br. calamitosus Motsch. (l. c. p. 242): Forme et couleurs du Br. granarius, corselet plus large, plus arqué en avant, cuisses antérieures à peine rembrunies à la base, cuisses faiblement dentées. Long. $1^1/_5$ l. — lat. $^3/_4$ l. Sib. or.

Br. pachycerus Motsch. (l. c. p. 242): Forme et coleurs du Br. granarius, mais plus ovalaire, 5ième (?) article des tarses antérieurs noir, tarses intermédiaires brunâtres, denticulation du corselet et des cuisses postérieures assez faibles celle-ci vers l'extrémité. Long. $1^1/_5$ l. — $^3/_4$ l. Transcaucasia.

Br. campanulatus Motsch. (l. c. p. 242): Forme et couleurs du Br. granarius, mais plus petit, 5ième (?) article des tarses antérieurs noir, les pattes intermédiaires d'un testacé plus ferrugineux que les antérieures, à base des cuisses rembrunie; cuisses postérieures fortement dentées; dents du corselet faibles, ce dernier assez large et arqué en avant. Long. 1 l. — lat. $^2/_3$ l. Caucasica.

Br. venustulus Motsch (l. c. p. 242): Forme plus étroite et plus ovalaire que le Br. granarius, pubescence plus épaise, d'un cendré jaunâtre, suture plus claire, quatre petites taches blanches sur le dos et une antescutellaire ainsi qu'une bande étroite avec quelques autres taches grisâtres en arrière, dessous du corps blanchâtre, 6 derniers articles des antennes les cuisses intermédiaires et les pattes postérieurs noires; 5 articles basals des antennes, pattes antérieures, jambes et tarses intermédiaires d'un jaune roussâtre, partie antérieure des élytres brunâtre. Long. $1^1/_4$ l. — lat. $^2/_3$ l. Georgia r.

Br. elegans Motsch. (l. c. p. 243): Forme et couleurs du Br. venustus Stev., mais peu plus petits avec toutes les pattes noires et la base des antennis ferrugineuse; corselet cendré à deux taches brunes; corselet et cuisses postérieures fortement dentées. Long. $1^1/_4$ l. — lat. $^3/_4$ l. Baschkiria (Ural).

Br. incurvatus Motsch. (l. c. p. 243): Forme et couleurs du Br. venustus, mais genoux, jambes et tarses intermédiaire d'un testacé ferrugineux; ces jambes fortement, les postérieures un peu arquées; dent du corselet petite, celle des cuisses postérieures fort et aiguë. Long. $1^1/_3$ l. — $^3/_4$ l. Caucasus.

Br. rufopygalis Motsch. (l. c. p. 243): Forme et couleurs du Br. flavimanus, mais pattes intermédiaires testacées comme les antérieures cuisses postérieures avec une tache de la même couleur dessus; pygidium tricáriné, avec l'extrémité rousse. Long. (?) $^1/_2$—2 l. — lat. $^4/_5$—$1^1/_4$ l. Mongolia.

Die folgenden Arten werden tabellarisch charakterisirt. Ich muss daher auf eine Wiedergabe derselben verzichten. Sie gehören wohl meist zu Bruchidius.

Br. forticornis Motsch. (p. 217). Südl. u. östl. Russland. Ural.
— **angustulus** Motsch. (p. 218). Sardinien.
— **atratus** Motsch. (p. 218). Ost-Sibirien.
— **pulverulentus** Motsch. (p. 218). Oesterreich, Podolien.
— **conicus** Motsch. (p. 219). Süd-Russland.
— **tardus** Motsch. (p. 219). Süd-Georgien.
— **griseus** Motsch. (p. 219). Transcaucasien.
— **glaucus** Motsch. (p. 220). Ost-Sibirien.
— **inops** Motsch. (p. 221). Aegypten.
— **subalbovittis** Motsch. (p. 221). Caspi-Meer-Gebiet, Derbent
— **kamtschaticus** Motsch. (p. 224). Kamtschatka.

Br. **silacialis** Motsch (p 226). Ost- und Süd-Russland Kaukasus.
— **nugax** Motsch (p. 226) Smyrna.
— **autumnalis** Motsch. (p 226). Transcaucasien.
— **rostratus** Motsch. (p. 232). Türkei
— **delicatulus** Motsch. (Bul. Mosc. 1873. 4 p 211). Tiflis.
— **lanceolatus** Motsch. (l c p 211). Aegypten.
— **myobromae** Motsch. (l. c. p. 212). Taurien
— **maculosus** Motsch. (p 212). Georgien, Tiflis.
— **diversicornis** Motsch. (p. 213). Caucasus, Dagestan
— **ruficornis** Motsch. (p. 213). Caucasus, Karabag.
— **nigrolineatus** Motsch (p 213). Taurien.
— **vitticullis** Motsch. (p 214) Georgien.
— **basifasciatus** Motsch. (p. 214). Aegypten.
— **nugarius** Motsch. (p. 215) Taurien.
— **fulvicornis** Motsch. (p 215) Italien.
— **implicitus** Motsch (p. 216). Creta, Steiermark.
— **planeticus** Motsch (p. 216) Taurien.
— **iucanescens** Motsch. (p 216). Creta.
— **ovalis** Motsch. (p. 217). Smyrna.
— **antennarius** Motsch. (p. 232). Oesterreich.
— **maurus** Motsch. (p. 233). Algier.
— **seminarius** Motsch. nec L. (p. 233) Süd-Russland.
— **suratus** Motsch. (p. 233). Türkei.
— **infectus** Motsch. (p. 234). Aegypten, Creta.
— **commodus** Motsch. (p. 236). Algier.
— **cribricollis** Motsch. (p. 236). Algier, Spanien.
*divisus Motsch. (p. 237). Algier.
— *gilvipes Motsch. (p. 238). Süd-Spanien.
— *cavicollis Motsch. (p. 239). Aegypten.
— *clavatus Motsch. (p 239). Algier.
— *varipictus Motsch. (p. 240). Algier.

Br. *pinetorum Motsch. (p. 240). Sibirien, Nord-Europa.

— *septentrionalis Motsch. (p. 240). Petersburg.

Die mit einem * versehenen Arten gehören wahrscheinlich schon zur Gattung Bruchus, da die Arten stark gezähnte Hinterschenkel haben und mit Br laticollis und loti verglichen werden; ihr Halsschild ist jedoch ungezähnt.

Von vorstehenden Arten liessen sich, jedoch mit allem Vorbehalt, also fraglich, folgende deuten:

delicatulus Mot. = dispar Gyll. ♀.
decorus Stev. (Fahr.) = poecilus Germ.
myotomae Mot. = marginalis F. Stammform.
diversicornis Mot. = varius Oliv. ♂.
nigrolineatus Mot. = tibialis Boh. ♀. Die schwarze Linie neben der Naht ist wahrscheinlich durch Abreibung entstanden. Solch ein Ex. besitze ich aus Anatolien.
ruficornis Mot. = varius Oliv. ♂ var.
nugarius Mot. = imbricornis Panz.
fulvicornis Mot = varius Oliv. ♂ var.
implicitus Mot. = velaris Fahrs var.
forticornis Mot. = grandicornis Blanch.
pulverulentus Mot. = unicolor Oliv., kleines Ex.
subalbovittis Mot = astragali Boh. var. Fischeri Humm. ♂.
silacialis Mot. = glyzyrrhizae Fahrs.
autumnalis Mot. = unicolor Oliv. ♀.
conicus Mot. = perparvulus Boh.
rostratus Mot. = unicolor Oliv. ♀.
nugax Mot. = unicolor Oliv. ♂.
antennarius Mot. = cisti Payk. Stammform.
planeticus Mot. = velaris Fahrs. (abgerieben?).
incanescens Mot = imbricornis Panz. ♀.

rufimanus Mot. = sericatus Germ.

ovalis Mot. aus Smyrna collidirt mit Br. ovalis Blanch. (Ann. Fr. 1844. Bull. p 84); muss umgetauft werden, falls sich die Art als eine selbstständige erweist.

Acanthocelides *Schilsky.*

1' Hintertibien aussen gekerbt. Flügeldecken roth. Hinterschenkel an der Aussenkante fein gezähnelt, die Innenseite hinter dem Zahn nicht gezähnt. Klein-Asien, Syrien. 41. 95. **spiniger.**

1'' Hintertibien hinten einfach.

2' Halsschild uneben, mit kräftigen Eindrücken und Beulen versehen. Hinterschenkel zusammen gedrückt, sehr stark erweitert, hinter dem grossen Zahn noch mit kleinen, ungleich langen Zähnchen besetzt. Hintertibien an der Basis gekrümmt. Nord-Afrika. 41. 96. **Lallemanti.**

2'' Halsschild gleichmässig gewölbt.

3' Pygidium schwarz. 2.—4. Streifen an der Basis mit einem spitzen Höcker. Aus Amerika eingeschleppt. 41. 97. **mimosae.**

3'' Pygidium roth. 2.—4. Streifen an der Basis ohne Höcker. Aus Persien eingeschleppt. 41. 98. **irresectus.**

Hierher gehören wahrscheinlich:

Br. caliginosus Baudi Deutsche ent. Z 1890 p. 341 aus Hamburg.

Br. centromalatus All. (Ann. belg. 1868 p. 107) aus Aegypten (Alexandria): Körper ähnlich wie bei Bruchidius Sahlbergi gefärbt und gezeichnet, aber $4^2|_3$ mm lang und 2 mm breit Die Hinterschenkel haben unten einen starken Zahn.

Br. ochraceus Baudi (Deutsche ent. Z. 1886 p. 410. 44 u. 1887 p. 50. 44) aus dem Libanon (Syrien).

Pachymerus *Latreille.*

1' Körper klein. Kopf kurz. Flügeldecken schwarz, mit röthlichen Querbinden, oder röthlich mit schwarzen Makeln, oder einfarbig roth; Behaarung makelartig; der Innenzahn der Hinterschenkel nicht länger als der äussere, hinter demselben gezähnt. Aus China und Japan eingeschleppt. 41. 99. **chinensis**.
Hierher gehören:
P. phaseoli Gyll Schönh. I p. 37. 7 aus Brasilien; nach Baudi (Deutsche ent. Z. 1886 p. 408. 28 und 1887 p. 34. 28) am Monte Rosa gefunden.
P. ornatus Fahr. Schönh. V p. 15. 22 aus der Sierra Leona beschrieben; nach Baudi (Deutsche ent. Z. 1886 29 und 1887 p. 35 29) in Frankreich eingeschleppt.
P. quadrimaculatus F. Ent. Syst. I. 2 p. 371 13 (von der Insel St. Crux: Nord-Amerika beschrieben); in Frankreich gefunden.
P. varicolor Boh. (Schönh. I p. 69. 68, vom Cap der guten Hoffnung beschrieben); auf Sizilien eingeschleppt.

1'' Körper gross. Kopf doppelt so lang als breit. Flügeldecken schwarz, mit bräunlichen und weisslichen Haarmakeln besetzt. Der Innendorn der Hinterschenkel sehr lang, senkrecht abstehend, am Hinterrande gekerbt Aus Brasilien eingeschleppt 41. 100. **brasiliensis**
Pachymerus Germani Pic (L'Échange 1894 p. 55; in Bordeaux aus Montevideo eingeschleppt) blieb mir unbekannt

---

Rhaebus Mannerheimi, *Motschulsky.*

Rh. oblongus, viridis vel subcoerulescens, nitens, parce griseo-pubescens, pube brevi, depressa, capite oblongo, confertim fortiterque punctato, fronte subcarinata, antennis gracilibus, thorace latitudine parum longiore, subattenuato, postice linea longitudinali impresso, basi lateribusque subtiliter marginato, angulis posticis rotundatis, disco fortiter denseque punctato, elytris longis, apicem versus ampliatis, distincte striato-punctatis. — Long. 5,0 mm.

Mas: femoribus anticis distincte crassioribus, posticis inflatis, crassis, dorso semicirculariter arcuatis, tibiis posticis basi valde arcuatis, intus bisinuatis, apice tenuioribus, infra apicem versus dilatatis, depressis, inaequaliter truncatis, apice lamella bidentata productis, trochanteribus posticis validis, in dentem robustum, obtusum productis, antennis longioribus, articulis 3⁰—6⁰ gradatim crassioribus.

Fem.: femoribus simplicibus, posticis elytra multo superantibus, antennis gracilioribus, articulis 3⁰—5⁰ sequentibus distincte angustioribus, articulis 5⁰—10⁰ brevioribus.

Rhaebus Mannerheimi Motsch. Bull. Mosc. 1845 I p. 108, t. 1 fig. 14; Solsky Hor. Soc. ent. Ross. VI p. 94. ♀; Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 387.
Rhaebus Beckeri Suffr. Stett. Zeitschr. 186 p. 141.
Rhaebus sagroides Sols. l. c. IV p. 181; VI p. 94.

Von Rh. Gebleri leicht durch die deutlich gestreiften Flügeldecken und durch die auffallend verdickten Hinterschenkel des ♂ zu unterscheiden. — Körper länglich, grünlich oder mit bläulichem Anfluge, glänzend; Behaarung greis, sehr kurz, anliegend, Fühler vom 4. Gliede an matt, schwarz sammetartig bekleidet.

♂: Kopf länglich oval, nicht geneigt, dicht und stark punktirt; Stirn nach vorn verschmälert, zwischen den Augen mit einem schwachen, fast glatten Längskiel; Schläfen lang; Augen flach gewölbt, durch die Fühlergrube bogig ausgeschnitten (ähnlich wie bei Bruchus), hinten mit einem ringartigen Wulst; Oberlippe vorn gerade abgeschnitten; Fühler schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen, 1.—3. Glied von der Färbung des Körpers, das 2. wenig, die folgenden Glieder viel länger als breit, nach der Spitze zu nicht stärker. Halsschild länger als breit, nach vorn wenig schmäler, an den Seiten gerade; der feine Seitenrand hört weit vor der Spitze auf; Hinterecken verrundet; Rücken flach gewölbt, in der Mitte mit undeutlicher, flacher Furche, sehr dicht, aber ungleich stark punktirt; Basis fein gerandet, in der Mitte leicht ausgebuchtet; Scheibe hinten der Länge nach flach einge-

drückt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, viel länger als breit, nach hinten wenig erweitert, punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen vorn deutlicher als hinten; Zwischenräume flach, breit, mit einer undeutlichen Punktreihe; die Punkte daselbst sind merklich feiner als die in den Streifen; die Epipleuren fehlen; Schulterbeule schwach; der Randstreifen ist deutlicher eingedrückt. Hinterleib schwarz, mit längeren Wimperhaaren besetzt. Hinterschenkel gekrümmt, auffallend stark verdickt (ähnlich wie bei Oedemera nobilis ♂), der Rücken bildet einen halbkreisförmigen Bogen, welcher in der Mitte der Länge nach eine sehr flache Furche trägt; Tibien an der Basis gebogen, innen stark zweibuchtig, an der Spitze scheinbar dünner, in der unteren Hälfte innen flach gedrückt, breit, etwas gedreht, die Spitze selbst als zweispitzige Lamelle vorstehend; 1. Tarsenglied fast gerade, sehr lang u. dünn, innen mit kurzen, dicht stehenden, weisslichen Flaumhärchen bedeckt, 2. Glied kürzer, innen ebenfalls behaart, 3. sehr kurz, gespalten, unten befilzt; Krallen sehr lang und dünn, gebogen, an der Spitze ungleich gespalten; die Trochanteren der Hinterbeine bilden einen kurzen, an der Basis ziemlich breiten Dorn. Vorderschenkel stärker als die mittleren.

♀: Fühler schlanker, 1. und 2. Glied unten röthlich, 3. und 4. viel schmäler und länger als die übrigen Glieder, die 4 vorletzten gleich breit, parallelseitig, jedes Glied nur sehr wenig länger als breit. Hinter-

beine einfach; Schenkel zusammen gedrückt; die Flügeldecken weit überragend; Enddorn der Tibie dornartig vorstehend; Tarsen innen mit dichter, bürstenartiger Haarkleidung, ähnlich wie beim ♂; Trochanteren der Hinterbeine einfach. Augen flach (beim ♂ deutlich gewölbt). Die 2 letzten Bauchsegmente bleiben unbedeckt; das Pygidium ist sehr fein punktirt, es spitzt sich scharf zu. Bauch glatt; Brust fein punktirt.

In Süd-Russland (Sarepta; Becker!).

Schilsky.

Rhaebus Gebleri, *Fischer.*

Rh. elongatus, viridis vel subcoeruleo-micans, parce griseo-pubescens, capite oblongo, crebre fortiterque punctato, fronte obsolete carinulata, antennis gracilibus, thorace longitudine parum latiore, basi lateribusque subtiliter marginato, angulis posticis subrotundatis, disco parce fortiterque punctato, medio transverse leniter impresso, saepius linea longitudinali laevi instructo, elytris elongatis, fere parallelis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis, ruguloso-punctatis, callo humerali parum distincto, pedibus elongatis, tenuibus, tarsis fuscis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: femoribus posticis rectis, compressis, subtus sparsim spinulosis, tibiis basi arcuatis, apice intus lamella brevi productis, antennis longioribus, oculis subconvexis.

Fem.: pedibus simplicibus, femoribus posticis elytra parum superantibus, oculis fere planis, antennarum articulis 3⁰—4⁰ sequentibus distincte angustioribus.

Spermophilus Gebleri Fisch. Ent. Ross. II (1824) p. 180 t. 47, fig. 1a—f; Gebler Ledeb. Reise III p. 15.
Rhaebus Gebleri Suffr. Stett. Zeit. 1867 p. 143; Kraatz Deutsche ent. Z. 1879 p. 276; Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 386.

Um die Hälfte kleiner als Rh. Mannerheimi, von

derselben Färbung (einem Psilothrix smaragdinus ähnlich), aber das Halsschild ist kürzer, die Flügeldecken feiner punktirt-gestreift, die Hinterschenkel des ♂ nicht verdickt. — Körper lang, grün, meist mit bläulichem Anfluge; Behaarung fein, greis, anliegend, kurz; Mandibeln und Tarsen röthlich. Kopf länglich, oval, dicht und stark punktirt; Stirn zwischen den Augen mit einem glatten Längskiel; Augen beim ♂ deutlich gewölbt, beim ♀ flach; Hinterrand des Auges mit einem gebogenen Wulst; Clypeus vorn gerade abgestutzt, von der Stirn durch eine Querleiste abgesetzt. Halsschild breiter als lang, nach vorn kaum merklich schmäler, an den Seiten fast geradlinig; die Seitenkante und Randung der Basis sehr fein; Punktirung fast stärker, aber weniger dicht als auf dem Kopf; Scheibe mit einem undeutlichen Quereindruck, in der Mitte manchmal mit glatter Längslinie; Hinterecken stumpfwinkelig, etwas abgerundet. Fühler wie bei Rh. Mannerheimi, rothbraun, die Längenverhältnisse der Glieder in beiden Geschlechtern wie bei jener Art. Flügeldecken lang gestreckt, fein punktirt-gestreift; die Punktstreifen an der Basis deutlicher, hinter der Mitte aber schon vollständig erloschen; Zwischenräume runzelig-punktirt; Schulterbeule wenig deutlich; das Pygidium bleibt unbedeckt. Beine schlank.

♂: Hinterschenkel gerade, seitlich zusammen gedrückt, ihre Innenkante mit entfernt stehenden, sehr kurzen, spitzen Dörnchen besetzt; Tibien an der Basis

gekrümmt, sonst einfach; die Spitze innen als Platte vorstehend; Tarsen lang und dünn, unten mit einer filzartigen Sohle; das 2. Glied viel kürzer; Klauenglied lang; die Klauen bis zur Mitte gespalten, die Zähnchen ungleich lang.

Hinterschenkel beim ♀ etwas, bei Mannerheimi viel länger als die Flügeldecken hinten.

Ich besitze nur 3 Ex., von denen 2 aus Daurien stammen u. von Faust s. Z. an Weise mitgetheilt wurden.

Schilsky.

Spermophagus cisti, *Fabricius.*

Sp. breviter ovatus, niger, nitidiusculus, pube cinereo-sericea aequaliter indutus, capite subtilissime punctato, fronte haud convexa, thorace lateribus dense, disco remote punctis cicatricosis obtecto, angulis posticis acutis, elytris rotundatis, striato-punctatis, callo humerali distincto, tibiis posticis spinulis duabus nigris munitis. — Long. 1,9—3,2 mm.

Mas: pygidio apice fortiter curvato.

Bruchus cisti F. Syst. ent. p. 65. 7 (1775); id. Spec. ins. I p. 76. 12; id. Ent. syst. I. 2, p. 372. 16; id. Syst. eleut. II p. 400. 26; Oliv. Ent. IV. 79 p. 22. 30, t. 3 fig. 30 a b; Panz. Faun. germ. 66. 12.
Bruchus villosus F. Ent. syst. I. 2, p. 377. 20 (1792); id. Syst. eleut. II p. 400. 30.
Spermophagus cardui Boh. Acta Mosq. VI p. 17. 16; Gyll. in Schönh. I p. 108. 8; Küst. Käf. Eur. 15. 51; Redt. Faun. austr. ed. II p. 672; Bach Käferf. II p. 165; Thoms. Skand. col. VII p. 10. 1; Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 470; Seidl. Faun. transs. p. 750; Stierl. Faun. helv. II p. 425.
Spermophagus sulcifrons Küst. 15. 52.
Spermophagus euphorbiae Küst. 15. 54.

Var. a: corpore dense rigido-griseo-pubescente. Graecia.

In der Grösse und Behaarung, sowie in der Punktirung des Halsschildes veränderlich. — Körper kurz, oval, schwarz, wenig glänzend; Behaarung grau, oft seidenglänzend, mehr oder weniger dicht, die Grundfarbe nicht oder ganz verdeckend (Var. a). Kopf sehr dicht und fein punktirt; die Punkte selbst sind mit ge-

wöhnlicher Lupe nicht erkennbar; Stirn nicht gewölbt (wie bei den beiden folgenden Arten); manchmal lassen sich auf dem Scheitel grössere, zerstreute Punkte nachweisen; nicht selten findet sich auf der Stirn ein kleines, sehr seichtes Grübchen, welches sich als feine Mittellinie nach vorn verlängert (sulcifrons Küst.). Fühler des ♂ von halber Körperlänge, beim ♀ ein wenig kürzer; 1. u. 2. Glied kahl, glänzend, die übrigen Glieder behaart, matt; 2. Glied kurz, 3.—5. allmählich breiter, verkehrt-kegelförmig, und wie die folgenden Glieder ein wenig länger als breit, 5.—10. Glied mehr gleich breit, sehr schwach gesägt. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn im Bogen stark verengt; Basis beiderseits leicht ausgeschnitten; Mittellappen hinten abgerundet oder abgestutzt; die Seiten ziemlich dicht, die Scheibe spärlicher mit grösseren Narbenpunkten besetzt; der Grund selbst sehr fein und ungemein dicht punktirt; auf dem Mittellappen findet sich manchmal ein kleiner, seichter Eindruck, der sich als feine, meist undeutliche Mittellinie nach vorn verlängert (euphorbiae Küst.), der Eindruck in den Vorderecken ist viel schwächer als bei Sp. Küsteri. Flügeldecken gerundet, wenig länger als zusammen breit, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen mehr oder weniger stark; Zwischenräume sehr fein und dicht punktirt; Schulterbeule vorstehend, der 7. und 8. Punktstreifen vor derselben abgekürzt; die Punkte in den Streifen bei kleinen Ex. sind fein, schwach oder undeutlich.

Pygidium breiter als lang, gleichmässig dicht grau behaart, doppelt punktirt, wie das Halsschild; beim ♀ ist die Scheibe flach, beim ♂ etwas gewölbt und an der Spitze kräftig gebogen. Unterseite vorzugsweise an der Brust und an den Coxen narbig punktirt; die Bauchringe tragen je eine Querreihe grösserer Punkte; das letzte Segment ist wieder unregelmässig stark punktirt; bei kleinen Ex. ist die Punktirung schwächer; die breiten Coxen haben an der Spitze eine hellere Haarmakel. Hinterschenkel unten mit einer Rinne; ihr Innen- und Aussenrand scharf, letzterer bis zur Spitze gerade (bei Küsteri und variolosopunctatus meist geschwungen); Hintertibien gerade, innen flach, zweikantig, die Kanten sind äusserst fein crenulirt und mit sehr kurzen Borstenhärchen besetzt; die beiden beweglichen Enddornen sind schwarz; 1. Glied der Hintertarsen gebogen, sehr lang, innen flach und mit kurzen Haarborsten besetzt, die Innenspitze dolchartig verlängert.

In ganz Europa, in Klein- Asien (Anatolien; Korb!) und in Algier (Ancey!); lebt nach Fabricius auf Cistus helianthemi, nach Rosenhauer (Thiere Andal. p. 238) in den Blüten von Convolvulus althaeoides mit Sp. Küsteri zusammen, nach Baudi auf Convolvulus sepium, nach Heyden (Käfer v. Nassau u. Frankfurt a/M.), in den Blüten von Crataegus oxyacantha, nach anderen Autoren auf „Blüten.“ Nach Baudi soll das Schildchen „subquadratum“ sein; es ist dreieckig, wie bei den übrigen Arten.

Von Sp. sulcifrons Küst. sah ich ein typisches Ex. aus Dalmatien in der Sammlung des Herrn Dr. L. v. Heyden. Es war cisti F. und hatte nur eine sehr undeutliche Mittellinie auf dem Kopf, kann also nicht einmal als Var. betrachtet werden. Sp. euphorbiae Küst. fällt als Var. auch nicht auf. Solche seichten Eindrücke finden sich auch bei Sp. Küsteri u. variolosopunctatus.

Vom zoologischen Institut in Kiel wurden mir in liebenswürdiger Weise die Typen von Bruchus cisti und villosus F. zur Untersuchung übersandt. Erster war ein vollständig abgeriebenes, letzteres ein vorzüglich gut erhaltenes Ex. obiger Art. Nur cisti Payk. ist noch ein echter Bruchus.

Schilsky.

Spermophagus Küsteri, *Schilsky.*

Sp. breviter ovatus, niger, nitidus, subtus densius, supra plerumque parcius cinereo-pubescens, capite distincte punctato, fronte convexa, medio longitudinaliter in costulam elevata, thorace transverso, rotundato-angustato, latera versus punctis majoribus obsito, angulis anticis fortiter impressis, elytris striato-punctatis, tibiis posticis spinulis duabus rufo-testaceis munitis. — Long. 1,9—3,5 mm.

Mas: pygidio apice evidenter curvato, ventrali segmento ultimo apice sinuato.

Spermophagus variolusopunctatus Küst. Käf. Eur. 15. 53; Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 326.

Var. a: corpore dense griseo-pubescente.

Var. b pubiventris: „corpore pube griseo-plumbea, rigida multo densiore obtecto, capite ante oculus, seu epistomate et labro evidenter angustioribus, mandibulis utrinque magis rotundatis atque expansis, supra excavatis, piceis, palpis testaceis, pedum anticorum geniculis nonnihil, quatuor anteriorum tarsis articulo tertio unguiculisque ferrugineis, tibiarum posticorum spinulis ferrugineis brevioribus. Adomine et pygidio prae-

Von Sp. sulcifrons Küst. sah ich ein typisches Ex. aus Dalmatien in der Sammlung des Herrn Dr. L. v. Heyden. Es war cisti F. und hatte nur eine sehr undeutliche Mittellinie auf dem Kopf, kann also nicht einmal als Var. betrachtet werden. Sp. euphorbiae Küst. fällt als Var. auch nicht auf. Solche seichten Eindrücke finden sich auch bei Sp. Küsteri u. variolosopunctatus.

Vom zoologischen Institut in Kiel wurden mir in liebenswürdiger Weise die Typen von Bruchus cisti und villosus F. zur Untersuchung übersandt. Erster war ein vollständig abgeriebenes, letzteres ein vorzüglich gut erhaltenes Ex. obiger Art. Nur cisti Payk. ist noch ein echter Bruchus.

Schilsky.

Spermophagus Küsteri, *Schilsky.*

Sp. breviter ovatus, niger, nitidus, subtus densius, supra plerumque parcius cinereo-pubescens, capite distincte punctato, fronte convexa, medio longitudinaliter in costulam elevata, thorace transverso, rotundato-angustato, latera versus punctis majoribus obsito, angulis anticis fortiter impressis, elytris striato-punctatis, tibiis posticis spinulis duabus rufo-testaceis munitis. — Long. 1,9—3,5 mm.

Mas: pygidio apice evidenter curvato, ventrali segmento ultimo apice sinuato.

Spermophagus variolusopunctatus Küst. Käf. Eur. 15. 53; Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 326.

Var. a: corpore dense griseo-pubescente.

Var. b pubiventris: „corpore pube griseo-plumbea, rigida multo densiore obtecto, capite ante oculus, seu epistomate et labro evidenter angustioribus, mandibulis utrinque magis rotundatis atque expansis, supra excavatis, piceis, palpis testaceis, pedum anticorum geniculis nonnihil, quatuor anteriorum tarsis articulo tertio unguiculisque ferrugineis, tibiarum posticorum spinulis ferrugineis brevioribus. Adomine et pygidio prae-

sertim densius et longius pubescentibus, hoc parcius ocellato-punctato.“ Graecia; 1 ♂ (ex Baudi).

Deutsche ent. Z. 1887. p. 471.

Im Durchschnitt grösser, mehr glänzend u. weniger dicht behaart als Sp. cisti, am sichersten von ihm durch die beiden gelben Enddornen zu unterscheiden. Kopf etwas stärker als bei cisti punktirt; die Punkte sind mit gewöhnlicher Lupe sichtbar; manchmal ist die Punktirung ungleich stark; die Stirn erscheint zwischen den Augen etwas gewölbt, da sich daselbst eine kurze, wenig deutliche Kiellinie bemerkbar macht; der Scheitel trägt manchmal ein kleinəs, flaches Grübchen. Halsschild im allgemeinen in der Mitte ohne grössere Punkte (dieselben finden sich bei cisti dort häufiger), die Seiten sind dichter mit narbigen Punkten besetzt; der Eindruck in den Vorderecken ist kräftiger, die Spitze daher etwas mehr aufgebogen; die scharfe Seitenkante ist seitlich gut zu sehen. Unterseite meist etwas dichter und stärker als bei cisti punktirt; die Coxen haben an der Spitze eine weissliche Makel. Ex. mit dichter Behaarung sind viel seltener; ich sah solche vorzugsweise aus Griechenland. Die von Baudi beschriebene Var. b blieb mir unbekannt.

Küster fand die Art in Dalmatien vorzugsweise auf Euphorbia; sie findet sich überall im südlichen Europa, in Klein-Asien (Anatolien; Korb!), in Algier (Reitter! Ancey!) in Tunis (Dr. W. Horn!). Man findet sie oft mit Sp. cardui gemeinschaftlich.

Küster giebt die Diagnose von variolosopunctatus Gyll. wörtlich wieder, hat in der Beschreibung aber übersehen, was Gyllenhal vorzugsweise über die Behaarung des Pygidium sagt. Küster hat die richtige Art nicht vor sich gehabt. Aus Dalmatien besitze ich nur die obige Art.

Schilsky.

Spermophagus variolosopunctatus, *Gyllenhal.*

Sp. breviter ovatus, subtus niger, supra atro-subcoeruleus, nitidus, supra pube brevissima fusca tenuiter, subtus pube grisea obtectus, scutello pygidioque basi et apice dense albido-pubescentibus, capite distincte punctato, fronte carinata, thorace latera versus inaequaliter punctato, lateribus subdeflexis, elytris striato-punctatis, tibiis posticis spinis duabus rufo-testaceis munitis. — Long. 3,0 mm.

Mas: pygidio fortiter curvato.

Spermophagus variolosopunctatus Gyll. in Schönh. I p. 110. 10.

Var. maculatus: elytris maculis quattuor parvis pube albida ornatis.

Von allen Arten durch die Behaarung und Färbung der Oberseite auffällig. Das dicht weissbehaarte Schildchen und die doppelte Behaarung auf dem Pygidium machen die Art leicht kenntlich; abgeriebene Ex. sind durch schwarzblaue Färbung der Oberseite und durch sehr abweichende Randbildung am Halsschilde immer noch sicher zu bestimmen. — Körper in seinem Umriss und in der Sculptur einem grossen Sp. Küsteri vollkommen gleich; die Fühlerbildung sowie die Beine, einschliesslich der gelblichen Enddornen, zeigen keinen Unterschied. Behaarung unten dünn, kurz, grau; die

Oberseite hat eine ungemein feine, sehr kurze, braune Behaarung, welche hauchartig den Glanz der Oberseite etwas mildert, dieselbe geht durch Abreibung sehr leicht verloren, findet sich aber auf dem Rücken des Pygidium meistens noch vor; das Schildchen, die Basis u. Spitze des Pygidium weiss behaart; manchmal tritt noch eine helle Mittellinie auf, die Spitzenmakel ist öfter undeutlich; typische Ex. sind nach Gyllenhal an der Basis des Pygidium breit, an den Rändern und auf der Mittellinie weissgrau behaart; die Scheibe hat eine braune Behaarung; an der Spitze der Coxen befindet sich ebenfalls eine weisse Makel. Kopf ziemlich deutlich punktirt; die Punktirung ungleich stark; die Kiellinie zwischen den Augen ist ziemlich kräftig und auch länger als bei Sp. Küsteri; sie erreicht die Mitte des Scheitels; die Oberlippe hat viel stärkere Punkte. Fühler, Halsschildform und Punktirung wie bei Sp. Küsteri; die scharfe Seitenkante ist nicht seitlich, sondern nur von unten sichtbar, da der Seitenrand etwas umbiegt (bei Küsteri bleibt er flach); manchmal findet sich auf dem Basallappen ein länglicher Eindruck, der sich dann meist als feine Mittellinie nach vorn fortsetzt. Flügeldecken kräftig punktirt-gestreift; der 7. und 8. Punktstreifen erreichen die glatte Schulterbeule nicht; Naht öfter breit eingedrückt. Unterseite wie bei Sp. Küsteri punktirt. Pygidium des ♂ stärker gewölbt, an der Spitze gebogen.

Die Var. a hat auf den Flügeldecken 4 weissliche,

wenig deutliche Makeln; die grössere, mehr nach aussen (im 7. und 9. Zwischenraum) stehende Makel findet sich in, die kleine (auf dem 5. Zwischenraum) hinter der Mitte.

Im Kaukasus (O. Schneider!), Süd-Russland (Taurien; Steven! Kasan; Ganglbauer!), Türkei (Konstantinopel; Dr. Kraatz! Korb!), Dobrutscha (Merkl!), Süd-Ungarn (Herkulesbad; Ganglbauer!) und Spanien (Perez!).

Küster und Baudi haben diese Art nicht gekannt; ihre Beschreibungen beziehen sich auf Sp. Küsteri.

Schilsky.

Spermophagus caucasicus, *Baudi.*

Sp. ovalis, niger, supra nigro-subaeneus, pedibus anterioribus saepius piceis, elytris apice interdum rufescentibus, subtus cinereo parum dense pubescens, thorace maculis albidis ornatis, pube albida in elytris fascias undulatas formante, antennis gracilibus, thorace valde transverso, antice rotundatim angustato, basi lateribusque disperse punctato, basi biemarginato, angulis posticis subacutis, elytris rotundatis, latitudine parum longioribus, striis punctatis apicem versus evanescentibus, sutura impressa, tibiis posticis spinis duabus testaceis munitis. — Long. 1,3—2,0 mm.

Mas: antennis corporis dimidio longioribus, articulis penultimis latitudine longioribus, pygidio apice valde curvato, abdominis segmento ultimo apice emarginato.

Fem.: antennis brevioribus, articulis penultimis longitudine aequilatis.

Spermophagus caucasicus Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 470 et p. 472. 4.

Var. a: corpore supra aequaliter fusco-pubescente.

Durch die makelartige Zeichnung, sowie durch

metallischen Glanz der Oberseite leicht kenntlich. — Körper kurz, breit, eiförmig, schwarz, oben etwas erzglänzend, bräunlich behaart, ausserdem mit kleinen weisslichen Makeln geziert, die auf den Flügeldecken zwei unregelmässige Querbinden bilden; Fühler und Beine schwarz; die vorderen Beine manchmal bräunlich; die Flügeldecken nach der Spitze zu öfter röthlich; die Unterseite ist dünn mit weisslichen Härchen bekleidet; die Enddornen der Hintertibien rothgelb. Selten ist der Körper oben einfarbig bräunlich behaart (Var. a). Kopf ungemein fein punktulirt. Fühler des ♂ schlank, länger (beim ♀ nur so lang) als der halbe Körper, die vorletzten Glieder länger als breit, walzenförmig (beim ♀ nur so lang als breit), letztes Glied so lang als das vorletzte, lang kegelförmig zugespitzt (beim ♀ etwas länger). Halsschild doppelt breiter als lang, nach vorn etwas im schwachen Bogen verengt; die Hinterecken bilden einen spitzen Winkel; Basis beiderseits gebuchtet; auf der Scheibe befinden sich zerstreute, etwas längliche Punkte, welche nach vorn zu verschwinden; die Basis und die Seiten sind daher deutlicher punktirt. Flügeldecken kurz, oval, ein wenig länger als zusammen breit, an den Seiten kräftig gerundet; die Punktstreifen erlöschen vor der Spitze; Naht eingedrückt; Schulterbeule deutlich. Pygidium manchmal mit zwei dunklen, bräunlichen Makeln, der übrige Theil ist heller behaart, vertical, beim ♂ an der Spitze nach innen gebogen; das

letzte Bauchsegment an der Spitze daher ausgebuchtet; Enddornen der Hintertibien gelb.

Die Art verliert durch Abreibung leicht die meisten Makeln; nach Baudi giebt es aber auch Ex. ohne Zeichnung.

In Turkestan, im Kaukasus, in Syrien.

Schilsky.

Caryoborus pallidus, *Olivier.*

C. oblongo-ovatus, testaceus vel ferrugineus, flavo-vel cinereo-pubescens, antennis pedibusque dilute testaceis, illis articulo 1°, pectore abdomineque interdum nigricantibus, capite pone oculos sulculo transverso impresso, fronte fortiter carinata, oculis magnis, grosse reticulatis, fere integris, antennis serratis, dimidio corporis longitudine, articulis 2°—4° obconicis, thorace longitudine distincte latioribus, lateribus postice fere parallelis, marginatis, antice valde angustato, basi bisinuato et distincte marginato, angulis posticis subacutis, disco fortiter punctato, elytris oblongo-ovatis, obsolete striato-punctatis, apicem versus leniter attenuatis, pedibus anticis gracilioribus, femoribus posticis compressis, dilatatis, subtus canaliculatis, apicem versus dense denticulatis, tibiis posticis linearibus, valde curvatis, spina recta terminatis. — Long. 3,0—4,8 mm.

Mas: oculis magnis prominulis, in fronte approximatis, antennis distinctius serrato-dentatis, segmentis ventralibus 3°—5° medio valde emarginatis.

Fem.: antennarum articulis 3⁰—5⁰ sensim emarginatis.

Bruchus pallidus Oliv. Encycl. meth. V (1790) p. 199. 14; id. Ent. IV. 79 p. 10, 1. 1 fig. 9 a b.
Caryoborus pallidus Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 468; id. 1890 p. 344.
Bruchus acaciae Gyll. in Schönh. I p. 97. 114.
Caryoborus Germari Küst. II. 37.

Körper länglich oval, rothbraun oder rothgelb, überall gleichmässig mit grauen oder gelblichen Härchen mässig dicht bekleidet, die Härchen sind anliegend, seidenglänzend; das 1. Fühlerglied, die Unterseite oder doch der Bauch manchmal schwärzlich. Kopf hinter den Augen querüber durch eine ziemlich starke Linie eingeschnürt; Stirn schmal, stark verschmälert, mit langer Kiellinie; Augen gross, grob facettirt; der Ausschnitt vorn sehr klein und flach, wenig auffallend; Augen des ♂ grösser, auf der Stirn genähert. Fühler des ♂ schlank, nach aussen öfter dunkler, reichlich von halber Körperlänge; 1. Glied ziemlich lang, etwa bis zur Mitte des Auges reichend, 2.—4. schlank, unter sich von gleicher Länge, verkehrt-kegelförmig, jedes Glied wohl doppelt länger als breit, 5. mehr dreieckig, 5.—10. gleich breit, auffallend breiter, gesägt, jedes Glied reichlich so lang als breit, mit einzelnen Borstenhärchen besetzt; ♀: Fühler kaum kürzer, 3.—5. Glied allmählich stärker, die übrigen Glieder auch gleich breit und reichlich so lang als breit, gesägt; 5. Glied mehr verkehrt-kegelförmig. Halsschild breiter als lang,

hinten fast parallelseitig, vorn im Bogen stark verengt, vor den Hinterecken mehr oder weniger leicht geschwungen; Basis schwach zweibuchtig, gerandet, die Seitenrandlinie bis zur Mitte deutlich; Hinterecken fast rechtwinkelig; Punktirung kräftig; die Punkte selbst sind flach und stehen dicht; der Basallappen tritt nur wenig hervor und hat in der Mitte ein kurzes Strichelchen. Flügeldecken länglich-oval, leicht gewölbt, nach hinten etwas verschmälert, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen deutlich; Zwischenräume fein gerunzelt und mit grösseren, entfernt stehenden Punkten besetzt, die nach hinten zu undeutlich werden oder verschwinden; der Zwischenraum an der Naht so breit als die übrigen (diese sind bei Bruchidius und Bruchus sehr schmal); Schulterbeule deutlich, Pygidium beim ♀ flach, schräg nach hinten gerichtet, beim ♂ fast senkrecht abfallend, von den Flügeldecken überdeckt. Vorderbeine schlank. Hinterschenkel zusammen gedrückt, nach unten ungemein stark erweitert, an der Innenseite stehen etwa 9 Zähnchen, von denen das 1. am längsten ist; sie werden nun nach der Spitze zu allmählich kürzer; die Hintertibien sind stark gebogen; der innere Enddorn dolchartig vorstehend; alle Tarsen sind schlank. 3.—5. Baugsegment in der Mitte stark verkürzt.

Vom Senegal zuerst beschrieben; findet sich in Arabien, Aegypten, Syrien, Alai (Hauser!), im Kaukasus, in der Krim, in Griechenland, Dalmatien, Süd-

Spanien; auch aus Colombo (Ceylon) sah ich ein Ex. (Wiener-Hofmuseum). Die Art ist in Europa eingeschleppt.

Das Ex. vom Senegal (Coll. v. Heyden) hatte auf den Interstitien der Decken keine grösseren Punkte, es war dichter behaart und die Fühler waren vom 5. Gliede an schwärzlich. Typische Ex. sind einfarbig rothgelb.

Schilsky.

Caryoborus arthriticus, *Fabricius.*

C. oblongo-ovatus, rufo-fuscus, griseo-pubescens, pube brevi, capite brevi, postice coarctato, fronte parum carinata, thorace transverso, lateribus subangulatim rotundato, apice attenuato, basi utrinque fere oblique truncato, remote punctato, postice fere glabro, circiter marginato, elytris basi thorace latiore, ovatis, striato-punctatis, interstitiis convexis, femoribus posticis crassissimis, subtus apicem versus pectinato-dentatis, tibiis posticis apice spina valida armatis. — Long. 6,0 mm.

Mas: antennis dimidium corporis superantibus, serratis, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, inaequalibus, obconicis, 4⁰—10⁰ majoribus, latitudine perparum longioribus, ventralibus segmentis penultimis medio valde coarctatis.

Fem. latet.

Bruchus arthriticus F. Syst. eleut. II p. 398. 19; Gyll. in Schönh. I p. 93. 110.

Auffällig durch die zerstreute Punktirung des Halsschildes, auch ist dasselbe ringsherum gerandet. — Körper länglich-oval, rothbraun, mit sehr kurzer, grauer Behaarung mässig dicht bekleidet. Kopf vor den Augen sehr kurz, hinter denselben eingeschnürt; Stirn ver-

hältnismässig breit, schwach gekielt; Augen gross, stark gewölbt, grob facettirt, vorn schwach ausgeschnitten. Fühler fast länger als der halbe Körper, gesägt; das 1. Glied erreicht die Mitte des Auges und ist verdickt, 2. und 3. ungleich lang, beide verkehrtkegelförmig, das 2. so lang als breit, das 3. länger, Glied 4—10 erheblich länger und stärker, vom 5. Gliede an gleich breit, jedes Glied reichlich so lang als breit oder ein wenig länger. Halsschild breiter als lang, eckig, die Mitte der Basis etwas vorgezogen, beiderseits fast geradlinig abgeschrägt und daselbst nur schwach ausgebuchtet; Hinterecken scharf, fast rechtwinkelig; Seiten vor der Spitze mehr geradlinig und stark verengt, der Vorderrand selbst ist ausgeschnitten; Punktirung stark, zerstreut, ungleich dicht, hinten fehlend. Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, so dass daselbst ein stumpfer Winkel entsteht; sie sind oval, an den Seiten nur schwach gerundet; die Streifen sind bis hinten punktirt, die Zwischenräume gewölbt; Schildchen quadratisch; Schulterbeule deutlich; der Marginalstreifen vollständig. Pygidium von den Decken halb bedeckt, gekrümmt. Die 4 vorderen Beine schlank; Tarsen breit; das 2. Glied nur halb so lang und schmäler. Hinterschenkel zusammen gedrückt, ungemein stark erweitert, vor der Spitze kammartig gezähnelt; der 1. Zahn ist am längsten, die folgenden 6 Kammzähne sind deutlich. Hintertibien stark gekrümmt, mit einem langen Enddorn ver-

sehen. Hintertarsen wenig länger als die vorderen; 3. Glied zweilappig, mit gelblicher Haarsohle; Krallen an der Basis stark gezähnt.

1 ♂ in der Sammlung v. Heyden, als clavipes Ziegl. aus Dalmatien bezettelt.

Nach Gyllenhal soll das Thier „piceus," die Zwischenräume auf den Decken „planis" sein.

Schilsky.

Kytorhinus thermopsis, *Motschulsky.*

K. oblongo-ovatus, niger, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, subtus sericeo-pubescens, supra pube cinerea aequali dense obtectus, capite glabro, fronte lata dense pubescente, vertice subfoveolato, oculis magnis, valde prominulis, incisura longa, antennis pectinatis, articulo 1° elongato, 2° parvo, longitudine latiore, 3° triangulari, latitudine longiore, thorace subconico, longitudine basi latiore, lateribus subrotundatim angustato, dorso fortiter punctato, aequaliter convexo, angulis posticis subrectis, lobo basali medio emarginato, dilute pubescente, foveola brevi impresso, elytris ovatis, dorso parum convexis, subtiliter striatis, basi depressis, interstitiis punctis majoribus remotis subseriatim dispositis, callo humerali prominulo, nudo, scutello latitudine fere duplo longiore, pygidio verticali, curvato, pedibus elongatis, femoribus posticis subtus infuscatis. — Long. 3,0 mm.

Fem. latet.

Kytorhinus thermopsis Mot. Bull. Mosc. 1873 p. 208.

Durch die gelben Fühler und Beine leicht kenntlich. — Körper etwas länglich-oval, schwarz, die Taster; Fühler und Beine rothgelb; Behaarung einfarbig, grau,

ziemlich dicht, unten seidenartig; nur das auffallend lange Schildchen ist heller behaart. Kopf vorn fast kreisrund, äusserst fein punktirt; Stirn breit, dicht behaart, hinter den Augen mit einer Querlinie; Scheitel mit einem seichten Längseindruck; Augen sehr gross, kräftig vorstehend, der Theil des Kopfes vor den Augen ist kahl, sehr kurz, der Vorderrand durchaus gerade, der Ausschnitt des Auges sehr lang, zur Aufnahme des sehr langen 1. Fühlergliedes eingerichtet; letzteres erreicht den Hinterrand desselben; Kopf bis zu den Augen im Halsschild versteckt. Fühler des ♂ etwas länger als der halbe Körper, fast gekämmt; 2. Glied klein, quer, 3. dreieckig, viel breiter, ein wenig länger als breit, tief gesägt, die folgenden Glieder breiter als lang. Halsschild schwach conisch, hinten breiter als lang, nach vorn allmählich und im Bogen verschmälert; Scheibe ziemlich gleichmässig gewölbt; der Basallappen hinten ausgebuchtet, daselbst auch heller behaart und mit einer kurzen Mittellinie versehen; die seitlichen Eindrücke sind schwach; die Ausbuchtung beiderseits undeutlich; Punktirung etwas kräftig. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, an den Seiten gerundet; die Punkte in den Streifen nicht sichtbar; Schildchen fast doppelt länger als breit; Schulterbeule kräftig vorstehend, kahl; die Basis der Decken zwischen denselben eingedrückt; auf den Interstitien ist eine deutliche Reihe grösserer, sehr entfernt stehender Punkte sichtbar; die Punktstreifen vereinigen sich an

der Spitze nicht, der Marginalstreif hört schon in der Mitte auf. Die 3 letzten Rückensegmente frei; Pypidium steil abfallend, gekrümmt. Beine schlank, die Hinterschenkel auf der Innenseite angedunkelt.

Nach Motschulsky sind die Fühler des ♀ „subserratis."

In der nördlichen Mongolei (Shangai; Leder!).

2 ♂♂ von Reitter eingesandt; lebt nach Motsch. in den Samen von Thermopsis lanceolata.

Motschulsky beschrieb seine Art aus Daurien. Seine Beschreibung lässt sich auf vorstehende Art gut deuten.

Schilsky.

Kytorhinus quadriplagiatus,
Motschulsky.

K. subovatus, niger, subtiliter griseo-pubescens, pube sericea, elytris flavo-bimaculatis, tibiis luteo-piceis vel rufo-testaceis, capite subtiliter et confertim punctato, fronte angustata, medio fortiter convexa, prope antennarum insertionem lamina triangulari instructa, capite antice explanato, oculis magnis, valde convexis, antennarum articulo 1° oblongo, subcurvato, 2° parvo, subtransverso, thorace conico, basi longitudine parum latiore, lateribus subrectis, disco subtiliter punctato, basi bisinuato, lobo basali undique producto, apice leniter emarginato, saepius medio subcanaliculato, elytris oblongo-quadratis, subtiliter punctato-striatis, striis postice abbreviatis, liberis, callo humerali valde prominulo, scutello densius albo-pubescente, latitudine longiore, stria marginali medio abbreviata, pedibus gracilibus. — Long. 3,0—4,0 mm.

Mas: antennis corporis longitudine, articulis 3°—10° longe pectinatis, articulo ultimo valde elongato, abdomine subtus valde curvato, segmentis ventralibus 2°—5° medio fortiter angustioribus.

Fem.: antennis dimidio corporis longitudine, articulis 2⁰—10⁰ fortiter serratis.

Kytorhinus quadriplagiatus Mot. Bull. Mosc. 1839 p. 57 t. 1 fig. f h H. ♀; 1840 p. 185 et 1845 I. p. 106 ♀; Ménétr. Mém. Ac. Petr. VI p. 249 t. 5 fig. 1 ♀.

Bruchus 4-plagiatus All. Ann. belg. 1868 p. 95.

Mylabris 4-plagiatus Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 465. 103.

Var. a: elytris rufo-testaceis, basi et sutura nigrantibus.

Var. b luteipennis: „elytris laete rufo-testaceis, anguste summa basi et suturam seeus subtiliter usque pone medium infuscatis, aut pedibusque flavo-testaceis, illarum flabellis, harum femoribus basi tarsisque nigris (ex Baudi) Tartaria.“

Baudi Deutsche ent. Z. 1990 p. 344; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 216.

Auffällig durch die 3 letzten freien Dorsalsegmente, das ♂ durch tief gekämmte Fühler. — Körper länglich-oval, schwarz, seidenartig weissgrau behaart; auf den Decken befindet sich je eine grosse längliche Makel hinter der Schulterbeule und eine kleinere an der Spitze; diese fliessen oft zu einer grossen Längsmakel zusammen; die schwarze Farbe wird dadurch mehr oder weniger verdrängt (Var. a), dazu kommen öfter noch gelbe Beine und Fühler (Var. b); in der Regel sind nur die Tibien aller Beine roth- oder bräunlich gelb. Kopf sehr dicht und fein punktirt; Augen gross, hinten kräftig vorstehend; die Ausbuchtung ist auffallend gross, rundlich, so dass der übrige Theil des Auges nierenförmig erscheint; das 1. Fühlerglied überragt den Hinterrand des Auges erheblich; vor den Fühlern, nach der Stirn zu, befindet

sich eine dreieckige Platte; die Stirn verengt sich nach vorn und hat in der Mitte eine dachartige Wölbung; der Theil vor den Fühlern ist vor der Stirn winkelig zugespitzt, sonst aber matt, kaum punktirt. Fühler in beiden Geschlechtern sehr verschieden; beim ♂ lang und tief gekämmt, beim ♀ stark gesägt.

♂: Fühler fast von Körperlänge, das 1. lange Glied an der Spitze manchmal bräunlich, das 2. sehr kurz, breiter als lang, das 3. so lang als das 1.; es entsendet in der Mitte einen langen, geraden Ast nach innen; die folgenden Glieder haben viel längere Aeste, ähnlich wie Ptilinus pectinicornis; nur beim 4. und 5. Gliede ist der Ast noch vor der Mitte eingefügt; das letzte Glied unterscheidet sich von den schmalen Aesten der übrigen Glieder wenig; ♀: Fühler etwas länger als der halbe Körper, 1. und 2. Glied wie beim ♂, 3. so lang als das 1., doppelt länger als breit, nach der Basis zu schwach verschmälert; die übrigen Glieder tief gesägt, 4.—6. reichlich so lang als breit, 7.—10. kaum breiter als lang, an der Spitzenseite ausgebuchtet, letztes rhomboidal. Halsschild hinten etwas breiter als lang, nach vorn conisch verengt, die Seiten kaum oder nur sehr leicht gerundet; Hinterecken scharf; der Basallappen sehr wenig vorstehend, an der Spitze leicht ausgeschnitten; der Eindruck beiderseits kaum merklich, die Ausbuchtung daselbst aber deutlich; Hinterecken spitz; Scheibe gleichmässig gewölbt; die feine Punktirung ist bei gut behaarten Ex. nicht sichtbar; manchmal macht

sich eine sehr seichte Mittelfurche bemerkbar. Flügeldecken länglich-viereckig, auf dem Rücken sehr schwach gewölbt, an den Seiten kaum gerundet; die feinen Punktstreifen verschwinden vor der Spitze, ohne sich dort zu vereinigen, wie bei Bruchidius u. Bruchus; Schulterbeule stark vorstehend, innen durch einen starken Eindruck abgesetzt; Schildchen länger als breit, dicht weisslich behaart; der Marginalstreifen in der Mitte abgekürzt (bei Bruchus fast vollständig); die 3 letzten Dorsalsegmente sichtbar, beim ♂ stark nach unten gebogen, die Ventralsegmente in der Mitte daher stark verkürzt, so dass das Pygidium sich dem 1. Bauchsegment sehr nähert. Beine schlank; die Hinterschenkel einfach, die Hintertibien bis zur Spitze fast gleich breit, der innere Schienendorn ziemlich kräftig, der kleine kurze Borstenkranz fehlt gänzlich. Krallen an der Basis stark gezähnt; ♀: die 3 Dorsalsegment schwächer gebogen; 2.—4. Bauchsegment in der Mitte nur wenig verschmälert; 5. etwas länger als das 4.

Von Motschulsky aus Orenburg beschrieben, von Faust aus Samara (Süd-Russland) verschickt; im Wiener-Hofmuseum befindet sich 1 ♀ aus Algier.

Kytorhinus Fischer (Mém. Soc. Imp. des Natural. de Moscou 1809) betrachte ich als Gattung. Die sehr abweichende Bildung der Stirn, die 3 freien Dorsalsegmente, das sehr verlängerte 1. Fühlerglied, die Streifung der Decken, das Fehlen der kleinen Enddornen an den Hintertibien, das lange Schildchen sprechen genügend dafür. Schilsky.

Kytorhinus Reitteri, *Schilsky.*

K. oblongus, niger, pube sericeo-cinerea parce obtectus, elytris, antennis articulo 2⁰ tibiisque rufo-testaceis, capite brevi, oculis magnis, valde prominulis, fronte triangulariter angustato, antennis ramosis, articulo 1⁰ elongato, 2⁰ parvo, transverso, 3⁰—10⁰ in ramis elongatis productis, longitudine sensim brevioribus, thorace conico, lateribus vix rotundato, dorso aequaliter convexo, concinne ruguloso-punctato, basi utrinque vix emarginato, lobo basali apice truncato, elytris oblongo-quadratis, subtiliter striatis, callo humerali obscuro, fortiter prominulo, scutello latitudine longiore, dense albo-pubescente, sutura maculaque triangulari circa scutellum nigricantibus, pedibus gracilibus. — Long. 2,8 mm.

?♀: antennis gracilibus, medio corporis longitudine, subserratis, articulo 1⁰ apice, 2⁰ parvo toto rufo-testaceis, 3⁰ elongato, articulis reliquis sensim brevioribus et incrassatis, distincte dentato-serratis; pedibus nigris, femoribus apice tibiisque rufo-testaceis, elytrorum sutura late nigricante. — Long. 3,0 mm.

Aehnlich gefärbt wie K. 4-plagiatus v. luteipennis, aber die Art ist kleiner, viel schlanker, das 2. Fühlerglied rothgelb, die Fühler sind viel schlanker, die Augen des ♂ viel stärker gewölbt, der Basallappen des Halsschildes hinten gerade abgestutzt. — Körper gestreckt, schwarz, glänzend, Flügeldecken parallelseitig und wie alle Tibien rothgelb; Behaarung hellgrau, seidenglänzend, oben ziemlich dünn; Kopf u. Halsschild matt, sehr dicht und mässig fein runzelig punktirt.

♂: Kopf kurz; Stirn dreieckig zugespitzt; Augen kugelrund und so stark vorstehend, als wäre die Stirn daselbst nur leicht eingedrückt. Fühler dünn, von halber Körperlänge, stark gekämmt; das 1. Glied lang, es erreicht den Hinterrand des Auges; 2. Glied sehr klein, röthlich; das 3. entsendet aus der Mitte (wie die übrigen Glieder) seitwärts einen langen, dünnen Ast; die Glieder selbst nehmen an Länge allmählich ab; das letzte Glied unterscheidet sich von den schmalen Aesten der übrigen Glieder nicht. Halsschild conisch, hinten ein wenig breiter als lang, an den Seiten kaum merklich gerundet; Scheibe überall gleichmässig gewölbt; die Hinterwinkel nicht scharf; die Seitenkante etwa bis zur Mitte deutlich, der Vorderrand ziemlich bis zum Rücken durch eine eingedrückte Linie abgesetzt; die Basis erscheint (von oben gesehen) wie abgerundet, da der Basallappen wenig vorsteht; der Ausschnitt beiderseits an der Basis undeutlich. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, parallseitig, fein

gestreift, an der Basis leicht eingedrückt, der Rücken sonst aber gewölbt; Schulterbeule schwärzlich, stark vorstehend; der Marginalstreifen nur so lang als die Hinterbrust, der 2. und 3. Streifen neben der Naht vereinigen sich schon vor der Basis; an der Spitze sind alle Streifen erloschen und unverbunden; die Gegend am Schildchen ist schwärzlich, das Schildchen selbst ist dicht weisslich behaart und viel länger als breit. Hinterleib gekrümmt, nur die beiden letzten Rückensegmente sind frei (ob immer?); Bauchsegmente in der Mitte zusammen gezogen; Pygidium vertical, gekrümmt. Beine schlank; Hintertibien an der Spitze einfach, nur der innere Dorn tritt hervor.

In der nördlichen Mongolei. 1 ♂ von Herrn Reitter eingeschickt.

Aus derselben Quelle erhielt ich auch 1 ♀ vom Issyk-kul (Turkestan). Dasselbe scheint hierher zu gehören; es ist 3,2 mm lang, die Augen stehen nicht ganz halbkugelig vor, das lange 1. Fühlerglied ist in der hinteren Hälfte, das kleine quere 2. jedoch ganz hellgelb, 3. Glied doppelt so lang als breit; die folgenden Glieder nehmen an Länge allmählich ab, an Stärke jedoch nur unmerklich zu, sie sind nach der Spitze zu innen deutlicher zahnförmig vorgezogen. Halsschild wie beim ♂, der Basallappen ist aber an der Spitze leicht ausgeschnitten, dann tritt auch eine heller behaarte, hinten gefurchte Mittellinie deutlich hervor.

Auf den Flügeldecken sind der 1. u. 2. Zwischenraum schwärzlich, die Basis ist wie beim ♂ scharf gerandet, der 2. und 3. Streifen erreichen dieselbe. Die 3 letzten Rückensegmente sind frei, der Hinterleib nicht zusammen gezogen; das letzte Bauchsegment länger als das vorletzte.

Schilsky.

Bruchus hamatus, *Miller.*

Br. oblongus, niger, subtus parce griseo-supra fulvo-cinereo-pubescens, maculis albidis variegatus, pedibus anticis rufo-testaceis, thorace transverso, postice ante dentem laterali angustato, angulis posticis acutis, dente acuto medio sito, elytris striatis dorso parum convexis, lateribus rotundatis, interstitiis punctis majoribus impressis, pygidio uniformiter griseo-pubescente, pectoris ventrisque lateribus albido-maculatis, femoribus posticis acute dentatis, tibiis posticis apice intus spinis duabus brevibus terminatis. — Long. 3,0 —4,0 mm.

Mas: antennis testaceis, articulo 2⁰ brevi, 3⁰ et 4⁰ aequilongis et multo longioribus, obconicis, 5⁰ in dentulum longum, acutum superne producto, articulis 6⁰—10⁰ transversis, pedibus anticis rufo-testaceis, tibiis depressis, dilatatis, arcuatis, femoribus mediis subtus triangulariter dilatatis, tibiis leviter curvatis, apice mucrone armatis.

Fem.: antennarum articulis 1⁰—5⁰ rufo-testaceis, femoribus posticis basi leniter infuscatis

Var. a ♀: antennis rufo-testaceis, articulis mediis infuscatis.

Var. b ♀: *antennis articulo ultimo obscure rufo.*

Bruchus hamatus Miller Deutsche ent. Z. 1881 p. 228. 42.
Mylabris hamata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 391. 17 et p. 402. 17.

Von allen Arten dieser Gattung durch die eigenartige Fühlerbildung leicht kenntlich, mit Br. brachialis am nächsten verwandt, dem Br. emarginatus durch die Körperform ähnlicher. — Körper länglich-oval, oben schwach gewölbt, schwarz, unten sehr dünn und kurz grau behaart, mit den gewöhnlichen weisslichen Makeln an den Seiten, der Brust und der Bauchsegmente; die Oberseite hat eine sehr dünne, gelbbraune Behaarung; auf dem Halsschilde ist der Mittellappen weisslich behaart; ebenso machen sich auf der Scheibe zwei kleine, helle Makeln bemerkbar; die länglichen helleren Makeln auf den Decken bilden zwei undeutliche Querreihen. Das Pygidium ist gleichmässig grau behaart. Halsschild etwa $^1/_3$ breiter als lang; die Seiten von der Basis bis zum Seitenzahn verengt, die Hinterecken daher spitzwinkelig; der Lateralzahn ist scharf und ziemlich kräftig; Punktirung dicht, mässig fein. Flügeldecken hinter der Schulter gerundet; die Streifen sind fein; die Zwischenräume tragen grössere Punkte, die entfernt stehen und eine unregelmässige Reihe bilden; sie fallen indes sehr wenig auf. Die Hinterschenkel haben vor der Spitze einen scharfen, aber verhältnismässig kleinen Zahn; die beiden End-

dornen an der Innenseite der Hintertibien sind sehr kurz und werden leicht übersehen.

♂: Fühler und Vorderbeine einfarbig gelb bis roth; 1. Fühlerglied ziemlich lang, 2. kurz, aber noch länger als breit, 3. u. 4. deutlich länger, von gleicher Länge und zunehmender Breite, 5. auffallend geformt: die Spitze desselben ist nach aussen in einen langen Zahn ausgezogen, Glied 6—10 von gewöhnlicher Bildung, quer; wären sie wie Glied 5 gebildet, so würde der Fühler aussen gekämmt erscheinen. Vordertibien erweitert, im unteren Drittel stark gebogen; Mittelschenkel unten dreieckig erweitert; Tibien leicht gebogen, an der Spitze innen mit einer dolchartigen Verlängerung (ähnlich wie bei **Br.** brachialis, mit der die Art auch gleiche Beinfärbung hat).

♀: Fühler normal, 1.—5. Glied rothgelb, die übrigen schwarz; seltener ist das letzte Glied röthlich (Var. b) oder die Fühler sind rothgelb, in der Mitte gebräunt (Var. a).

Auf der Insel Lesina im adriatischen Meer, in Griechenland und in Syrien. Die Art scheint selten zu sein. Weibchen allein sind leicht mit Br. brachialis zu verwechseln; jene Art hat aber ein breiteres Halsschild und abweichende Deckenzeichnung. — Ueber die Nährpflanze ist noch nichts bekannt geworden.

Schilsky.

Bruchus Brisouti, *Kraatz.*

Br. oblongus, niger, subtus tenuiter cinereo-supra fusco-pubescens, elytris maculis parvis albidis indeterminate variegatis, thorace valde transverso, lateribus postice parallelis, medio parum angulatim ampliato, antice rotundatim angustato, angulis posticis rectis, disco fortiter punctato, punctorum interstitiis subtiliter ruguloso-punctatis, elytris oblongis, lateribus vix rotundatis, punctato-striatis, interstitiis transversim rugulosis, femoribus posticis fortiter dentatis. — Long. 4,0 mm.

Mas: antennis pedibusque anticis totis rufo-testaceis, femoribus anticis subcurvatis, medio dente valido munitis, tibiis mediis curvatis, apice denticulo simplice acuminato armatis.

Fem. latet.

Bruchus Brisouti Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 322.
Mylabris Brisouti Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 9; id. p. 397. 9.

Durch die gezähnten Vorderschenkel des ♂ von allen Arten dieser Gattung ausgezeichnet. — Körper ähnlich wie bei Br. tristiculus geformt und gefärbt; das Thier ist länglich viereckig, fast gleich breit, schwarz, auf dem Rücken flach, unten grau behaart, die Spitze der Hinterbrust an den Seiten dichter u. heller behaart, ebenso treten die kleinen rundlichen Makeln auf jeder Seite der Bauchsegmente deutlich hervor; die

Oberseite zeigt mehr eine rothbräunliche Haarkleidung, auf dem Halsschilde stehen zwei kleine helle Haarmakeln, ein Strich vor dem weissen Schildchen sowie kleine unbestimmte Makeln auf den Decken sind heller gefärbt. Fühler und Vorderbeine einfarbig rothgelb. Die Fühler sind für diese Gattung auffallend lang; 2. Glied klein, 3. u. 4. breiter, ersteres länger als das 4., die folgenden Glieder erheblich breiter, 5. Glied länger als breit und länger als die zunächst folgenden Glieder, Glied 6—10 ungleich lang, deutlich breiter als lang, an Länge allmählich abnehmend. Halsschild fast doppelt breiter als lang, in der hinteren Hälfte parallelseitig, vorn im starken Bogen verschmälert; dort, wo der Seitenzahn stehen müsste, tritt der Seitenrand schwach winkelig hervor, der eigentliche Zahn fehlt also; die Hinterecken sind scharf rechtwinkelig, der breite Basallappen ist in der Mitte leicht gefurcht; die Punktirung ist stark; die Zwischenräume der Punkte sind fein runzelartig punktirt. Flügeldecken fast gleich breit, länglich viereckig, in der Schultergegend nicht gerundet, die Streifen sind fein, die äusseren tragen deutliche Punkte, Zwischenräume fein querrunzelig. Pygidium nicht breiter als lang, etwas gewölbt, gleichmässig dünn grau behaart. Vorderschenkel in der Mitte mit einem starken, spitzen Zahn, wie ihn die Hinterschenkel tragen; Vordertibien leicht gebogen, ähnlich wie bei Br. pallidicornis erweitert; Mitteltibien ebenfalls gleichmässig gekrümmt, an der Spitze innen mit einem kräf-

tigen Dorn bewehrt; der Zahn an den Hinterschenkeln ist mässig stark.

In den Ost-Pyrenäen bei Collioures am Meere von Ch. Brisout in 1 Ex. (♂) gefunden und an Dr. Kraatz mitgetheilt. Das Ex. war schon ziemlich abgerieben, daher beschrieb es Kraatz als „glänzend.“ Das ♀ ist zur Zeit noch unbekannt.

Schilsky.

Bruchus venustus, *Fahraeus.*

Br. ovatus, niger, nitidulus, subtus cinereo-pubescens, supra maculis parvis niveis variegatus, scutello et macula antescutellari niveo-pilosis, thorace longitudidine fere duplo latiore, lateribus postice parallelis, angulis posticis rectis, in medio utringue acute dentato, pone dentem saepe sinuato, elytris oblongis, subparallelis, pygidio fere aequaliter cinereo-pubescente. — Long. 3,0–3,2 mm.

Mas: antennis rufo-testaceis, articulis tribus ultimis nigris, pedibus anticis rufo-testaceis, quattuor posterioribus nigris, tibiis mediis subcurvatis, apice lamella truncata constructis, femoribus posticis subtus sinuatis, ciliatis, basi dente minuto armatis, apicem versus muticis, tibiis inferne pilis longis obsitis.

Fem.: antennis nigris, articulis 1⁰—4⁰ rufo-testaceis, pedibus nigris, tibiis anticis rufo-testaceis.

Var. a ♀: tibiis anticis basi infuscatis (Herkulesbad; Ganglbauer!).

Var. b ♀: antennarum articulis 1⁰—6⁰ pedibusque anticis, rufo-testaceis, his basi infuscatis. (Herkulesbad; Ganglbauer!).

Bruchus venustus Fahr. in Schönh. V p. 75. 122 (♂); Allard in Ann. belg. 1868 p. 89 (♂).
Mylabris venusta Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390 et p. 401. 15.

Leicht kenntlich im männlichen Geschlecht durch die innen lang bewimperten Hinterschenkel, durch die Fühlerfärbung, vor allem aber durch die sehr abweichende Bildung der Hinterschenkel. — Körper schwarz, etwas glänzend, unten grau behaart, an den Seiten daselbst mit den gewöhnlichen helleren Makeln, welche sich auf Brust und Hinterleib vertheilen; die Oberseite ist ziemlich dicht weisslich gesprenkelt, das Schildchen und eine grössere Makel vor demselben dicht mit weisslichen Härchen besetzt. Halsschild fast doppelt breiter als lang, bis zur Mitte gleich breit, in derselben mit einem scharfen Zähnchen, hinter demselben oft leicht ausgebuchtet, die vordere Hälfte ist verrundet; die Hinterecken sind scharf und rechtwinkelig. Flügeldecken fast parallel, deutlich länger als zusammen breit, die Interstitien fein gerunzelt; die Streifen enden vor der Spitze. Pygidium ziemlich gleichmässig grau behaart, an jeder Seite tritt eine dunklere Stelle etwas hervor.

♂: Fühler gelb, die 3 letzten Glieder schwarz. Glied 2—4 fast gleich lang, dünner als die folgenden Glieder, Glied 5 so lang als breit, die übrigen quer. Vorderbeine einfarbig rothgelb, die übrigen Beine schwarz. Hinterbeine unten an den Schenkeln und Tibien mit langen, grauen Wimperhaaren besetzt, die jedoch bei abgeriebenen Ex. verschwinden; die Hinter-

schenkel sind an der Unterseite leicht ausgeschnitten und mit einer tiefen Furche versehen, an der Basis befindet sich ein kleines Zähnchen; der Zahn an der Spitze fehlt gänzlich; die Mitteltibien sind leicht gekrümmt, an der Spitze bemerkt man eine kräftige, an der Spitze abgestutzte Lamelle.

♀: Fühler schwarz, nur die ersten 5 Glieder rothgelb. Beine mit Ausnahme der gelbrothen Vordertibien schwarz. Hinterschenkel ohne, oder mit einem undeutlichen Zähnchen.

Vom ♀ besitze ich 1 Ex. aus Herkulesbad, an dem auch noch die Basalhälfte der Tibien angedunkelt ist, ein anderes, von demselben Fundort, mit gelben Vorderbeinen, nur die Schenkelbasis ist leicht angedunkelt; die 5 Aussenglieder der Fühler sind nur wenig dunkler.

In Frankreich, Ungarn und im Kaukasus; scheint selten zu sein. Ein Pärchen dieser Art erhielt ich von Scriba aus Frankreich als sertatus Ill.

Nach Fahraeus lebt die Art in den Früchten von Lathyrus. Er kannte nur das ♂.

Schilsky.

Bruchus laticollis, *Boheman.*

Br. ovatus, niger, subopacus, parum dense fusco-pubescens, elytris maculis fere indeterminatis vel nebulosis consparsis, antennarum articulis primis 3⁰—4⁰ pedibusque anticis rufo-testaceis, thorace longitudine plus duplo latiore, postice lateribus parallelo, angulis posticis rectis vel subrotundatis, dente medio nullo, disco saepius obsolete impresso, evidenter rugoso-punctato, antennis brevibus, articulis 6⁰—10⁰ transversis, femoribus posticis dente parvo armatis. — Long. 2,0—3,0 mm.

Mas: tibiis anticis subcurvatis, medio extus parum incrassatis, tibiis mediis apice curvatis, intus sinuatis, apice spinula brevi truncata terminatis, femoribus posticis subtus dense ciliatis.

Bruchus laticollis Boh. in Schönh. I p. 71. 71; Muls. Opusc. VIII (1858) p. 40, t. 3 fig. 18 (♂); All. in Ann. belg. 1868 p. 91; Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 238.
Mylabris laticollis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 391 et p. 408. 26.

Durch das sehr breite, ungezähnte Halsschild leicht kenntlich; von Br. loti, welcher ein längeres Halsschild, ein gleichfarbiges Haarkleid und an den Hinterschenkeln ein stark entwickeltes Zähn-

chen hat, leicht zu unterscheiden. — Körper schwarz, fast matt, mit dünner, sehr kurzer, bräunlicher Behaarung, Oberseite mit unbestimmten, meist undeutlichen helleren Makeln, die ersten 3—4 Fühlerglieder und die Vorderbeine röthlich gelb, beim ♀ ist die Basis der Vorderschenkel nicht selten schwärzlich; die Tarsen der Mittelbeine sind öfter röthlich. Halsschild querviereckig, doppelt breiter als lang, in der hinteren Hälfte parallel, an den Seiten ohne Zahn, oft etwas gerundet, vorn im kurzen Bogen verengt; die Hinterecken rechtwinkelig, oft abgerundet; Scheibe meist uneben, dicht und mässig stark punktirt. Flügeldecken breiter als das Halsschild an der Basis, etwas länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, gestreift, die Zwischenräume sehr deutlich gerunzelt. Pygidium einfach und sehr dünn grau behaart. Hinterschenkel mit einem kräftigen Zähnchen vor der Spitze; die beiden Enddornen an den Tibien kurz und gleich lang.

♂: Fühler kurz und stark, zusammen gedrückt, Glied 2—4 allmählich stärker werdend, 2. sehr kurz, 4. so lang als breit, 6.—10. mehr denn doppelt breiter als lang; Mitteltibien an der Spitze gekrümmt, innen etwas ausgebuchtet, an der Spitze mit einem abgestutzten Zahn; Hinterschenkel unten mit Wimperhaaren besetzt; die Hintertibien haben innen vor der Spitze einen seichten Ausschnitt, längere Härchen und deutliche Höckerchen.

Beim ♀ sind die Fühler weniger breit. Bei 1 ♀ aus Griechenland sind fast die ganzen Vorderschenkel schwarz, nur die Spitze ist röthlich.

Im südlichen Europa, in Syrien; ziemlich selten; ich besitze auch 1 ♀ aus dem russischen Armenien (Kulp; Korb!).

Schilsky.

Bruchus loti, *Paykull.*

Br. ovatus, niger, nitidiusculus, uniformiter subtiliterque griseo-pubescens, antennarum articulis 1°—4° pedibusque anticis rufo-testaceis, thorace longitudine fere dimidio latiore, apicem versus attenuato, lateribus subrotundato, medio haud dentato, angulis posticis acutis, disco convexo, creberrime rugoso-punctato, elytris subquadrangulis, lateribus parum rotundatis, fortiter striatis, scutello albido-pubescente, femoribus posticis acute dentatis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: tibiis curvatis, mediis apice incrassatis, intus apice lamella tenue, bispina armatis.

Bruchus loti Payk. Faun. suec. III p. 158. 2; Gyll. Ins. suec. III p. 13. 2; Steph. Ill. brit. IV p. 214. 4; Schönh. I p. 67. 65; Fahr. in Schönh. V p. 88. 143; Muls. Opusc. VIII p. 38, t. 3 fig. 17 (♂); Allard Ann. belg. 1868 p. 91; id. Berl. ent. Z. 1869 p. 326; Thoms. Skand. col. VII p. 8. 2; Seidl. Faun. transs. p. 751; Stierl. Faun. helv. II p. 427.

Mylabris loti Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 391. 25 et p. 407. 25; id. 1890 p. 338.

Bruchus Wasastjernii Fahr. in Schönh. V p. 77. 126.

Bruchus lathyri Steph. Ill. brit. IV p. 214. 5; Motsch. Legum. schädl. Käfer 1854 p. 12. 6, t. 7 fig. F.

Bruchus oxytropis Gebler in Schönh. I p. 67. 66.

Var. a: femoribus intermediis apice rufescente.

Bruchus Wasastjernii Thoms. Skand. col. VII p. 8. 2 (nec Fahr. in Schönh. V p. 77. 126).

Var. b: femoribus anticis basi nigris.

Var. c: femoribus anticis nigris, apice rufescentibus, tibiis intermediis fuscis.

XXXXI. 16.

Var. d Mülleri: thorace medio distincte dentato, pone dentem sinuato (Bodensee; Dr. A. J. Müller!).

Var. e: sutura basi densius albido-pubescente (ex Gyllenhal).

Die einzige Art dieser Gattung, welche gleichmässig dünn und einfarbig grau behaart ist; sie hat einige Aehnlichkeit mit Br. pubescens; dort sind aber die Hinterschenkel ungezähnt, Fühler und Beine schwarz. — Körper oval, schwarz, wenig glänzend, einfarbig und sehr dünn grau behaart, das Schildchen hat eine dichte, weisse Behaarung; die ersten 4 Fühlerglieder und die Vorderbeine rothgelb; letztere sind an der Schenkelbasis manchmal schwärzlich (Var. b), selten sind die Vorderschenkel bis auf die Spitze schwarz und die Mitteltibien bräunlich (Var. c), manchmal ist auch die Spitze der Mittelschenkel röthlich, die Tibien dagegen schwarz (Var. a). Halsschild nur um die Hälfte breiter als lang, ähnlich wie bei atomarius geformt, es verengt sich von hinten nach vorn, die Seiten sind etwas gerundet, vor den spitzwinkligen Hinterecken meist seicht ausgeschnitten, oft mit einem mehr oder weniger deutlichen, zahnartigen Vorsprung (Var. d), von dort bis zur Mitte convergiren die Seiten stärker; die Scheibe ist gleichmässig gewölbt, sehr dicht und ziemlich fein runzelig-punktirt. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, an den Seiten schwach gerundet, tief,

gestreift, die Streifen geradlinig; Interstitien querrunzelig. Pygidium gleichmässig behaart. Hinterschenkel mit einem starken, spitzen Zahn; die beiden inneren Enddornen an den Hintertibien ungleich lang.

♂: Mitteltibien gebogen, an der Spitze nach innen erweitert, daselbst mit einer zweispitzigen Platte bewehrt; 2.—4. Fühlerglied allmählich breiter werdend, 3. u. 4. gleich lang, das 2. kürzer, 5. so lang als breit, die übrigen etwas breiter als lang.

♀: Die Fühler werden nach der Spitze zu allmählich breiter, 3. Glied länger als das 2. und 4., die vorletzten Glieder stärker quer.

In ganz Europa, in Sibirien; entwickelt sich in Lathyrus tuberosus und pratensis L., in Lotus corniculatus L. (ex Paykull) und in Oxytropis uralensis (ex Gebler).

Ex., wo sich hinter dem dichter behaarten Schildchen die weisse Behaarung noch auf der Naht fortsetzt (Var. e, ex Gyll. und Allard) habe ich noch nicht gesehen. Weniger gut erhaltene Ex. haben ein gleichfarbiges Schildchen.

Schilsky.

Bruchus pallidicornis, *Boheman.*

Br. oblongus, niger, subtus tenue griseo-pubescens, supra fusco-tomentosus, thoracis lobo basali, sutura fasciisque duabus transversis et maculis diversis distincte albido-pubescentibus, pygidio albido-pubescente, maculis duabus ovatis nigris, pepectore ventrisque lateribus albido-pubescentibus, dibus anticis utroque sexu rufo-testaceis, intermediis nigris, tibiis apice tarsisque rufo-testaceis, thorace valde transverso, lateribus medio dente parvo munito, postice parallelo, antice rotundatim angustato, angulis posticis rectis acutisque, disco crebre punctato, elytris striatis, lateribus vix rotundatis, femoribus posticis valde dentatis. — Long. 2,5—4,0 mm.

Mas: antennis rufo-testaceis, articulis 6⁰—10⁰ depressis, tibiis anticis dilatatis et compressis, tibiis mediis subcurvatis, pone medium lamella truncata verticali, apice spinula nigra longiuscula acuta armatis.

Fem.: antennis nigris, articulis 1⁰—5⁰ ultimoque rufo-testaceis, pedibus anticis testaceis, femoribus basi plerumque infuscatis.

Bruchus pallidicornis Boh. in Schönh. I p. 65. 61 (♂); Motsch. Legum. schädliche Käf. 1854 p. 14, 11; t. 7 fig. L; Küster Käfer XXXXI. 17.

Eur. 25. 77 (♂); Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 213; Allard Ann. belg. 1868 p. 89; Rey Rev. Linn. 1893 p. 3; Seidl. Faun. transs. p. 750.

Mylabris pallidicornis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 4 et p. 393. 4; id. 1890 p. 337.

Bruchus sertatus Muls. Opusc. VIII (1858 p. 32, t. 3 fig. 11. 12 (♂).

Var. a ♂ inornatus: antennis rufo-testaceis, articulis mediis infuscatis, interdum 6⁰—10⁰ ut in femina nigris.

Bruchus inornatus Küst. Käfer Eur. 19. 72.

Var. b ♀ signaticornis: antennarum articulis quinque vel sex primis et duobus ultimis rufo-testaceis.

Bruchus signaticornis Gyll. in Schönh. I p. 64. 60; Küster Käfer Eur. 25. 76; Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.

Var. c ♀: antennis testaceis, articulis 6⁰—9⁰ infuscatis, pedum mediorum geniculis, tibiis tarsisque rufo-testaceis (ex Baudi).

Var. d ♀: antennis nigris, articulis 1⁰—4⁰ rufis, articulis 1⁰ et 2⁰ dorso nigris.

Var. e ♂: antennarum articulis 6⁰—9⁰ tibiisque mediis nigris.

Var. f ♂: antennis testaceis, tibiis mediis rufis.

Var. g ♂: antennis articulis 6⁰—10⁰ nigris.

Var. h ♂♀: tibiis mediis penitus rufis (ex Baudi).

Var. i ♂: femoribus mediis apice supra rufis.

Var. k ♀: *corpore superne pube crassiore, antennis, pedibus anticis, mediorum tibiis eorumque tarsis rufo-testaceis. Syria (ex Baudi).*

Durch die Auszeichnung an den Mitteltibien des ♂ mit keiner anderen Art zu verwechseln. — Körper länglich viereckig, schwarz, Unterseite dünn greis behaart, an den Seiten mit den gewöhnlichen weissen Makeln besetzt; Oberseite bräunlich behaart und auf dem Halsschilde mit weisslichen Härchen untermischt; der Basallappen des Halsschildes, das Schildchen, meist auch die Naht, zwei mehr oder weniger deutliche Querbinden u. einzelne Makeln dichter weiss behaart; die Querbinde hinter der Mitte ist am deutlichsten, sie besteht aus länglichen Makeln; das Pygidium ist meist behaart; zwei grosse, schwarzbraune Makeln behalten die Grundfarbe; die Spitze der Decken ist einfarbig schwarz. Halsschild nicht ganz doppelt breiter als lang, bis zur Mitte parallelseitig, dann im Bogen verschmälert; die Hinterecken sind scharf rechtwinkelig; das Zähnchen in der Mitte des Seitenrandes ist klein; Punktirung dicht und runzelig. Flügeldecken etwas länger als breit, an den Seiten kaum gerundet, gestreift, die Punkte in den Streifen undeutlich; Interstitien sehr fein runzelig-punktirt. Hinterschenkel mit einem starken Zahn.

♂: Fühler einfarbig gelb, seltener sind die mittleren Glieder bräunlich oder schwarz (Var. a), noch seltener sind Glied 6—11 ganz schwarz; in diesen

Fällen ist dann das 1. und 2. Glied auf dem Rücken schwärzlich; 2.—4. Glied schmal, das 2. nur wenig kürzer als die beiden folgenden Glieder, 5. mehr dreieckig, reichlich so lang als breit, die folgenden Glieder mehr quervierеckig, gleich breit, flach gedrückt. Vorderbeine, mit Ausschluss der Coxen, rothgelb, die Tibien sind aussen rundlich erweitert, zusammen gedrückt, die Tarsen haben dieselbe Färbung, das Krallenglied ist schwarz; Mittel- und Hinterbeine schwarz; die Mitteltibien sind in beiden Geschlechtern an der Spitze rothgelb; beim ♂ befindet sich im letzten Drittel der Innenseite eine wagerecht abstehende, an der Spitze gerade abgestutzte Platte; der Dorn an der Spitze ist schwarz und ziemlich lang.

♀: Fühler etwas schlanker, 1.—5. sowie das letzte Glied rothgelb, die übrigen schwarz. Vorder- u. Mitteltibien einfach. Die Vorderschenkel sind an der Basis oft mehr oder weniger schwarz. Auch hier giebt es Ex., bei denen das 1. und 2. Fühlerglied auf dem Rücken sowie das Spitzenglied schwarz sind; selten sind die Fühler gelb, Glied 6—9 dunkel (Var. c), oder ganz gelb (Var. k), die Vorderbeine, Tibien und Tarsen der Mittelbeine sind rothgelb. Ferner giebt es ♂ und ♀ mit rothgelben Mittelschienen; bei 1 ♂ aus Madrid haben die Mittelschenkel auf dem Rücken an der Spitze eine röthliche Makel, die Tibien sind normal gefärbt (Var. g). Baudi führt auch Ex. an, an denen die Mitteltibien vollständig gelb (Var. h), oder die Mittelschenkel an der Spitze

und die Tibien rothgelb sind (Var. c); bei 1 ♀ sind nur Glied 1—4 der Fühler rothgelb, das 1. ist schwarz, nur an der Spitze der Unterseite röthlich, das 2. hat einen schwarzen Rücken (Var. d). Die Var. lugens Rey (Rev. Linn. 1893 p. 3: Die Zeichnung der Decken weniger deutlich, die hintere Binde mehr schräg und nach innen abgekürzt, die Vorderbeine fast ganz schwarz (den Uebergang zu Br. ulicis bildend), kann nicht recht als solche in Betracht kommen.

In Mittel- und Süd-Europa, in Syrien und Algier, lebt in Lens esculenta Mnch.

Schilsky.

Bruchus tristis, *Boheman.*

Br. oblongo-ovatus, niger, nitidulus, subtus subtiliter griseo-, lateribus densius albido-pubescens, supra pube fusca vestitus, thoracis lobo medio, scutello maculaque pygidii in medio basi densius albido-pubescentibus, antennarum articulis 1⁰—5⁰, pedibus anticis, genubus tibiisque mediis rufo-testaceis, femoribus posticis acute dentatis, thorace transverso fortiter punctato, lateribus postice plerumque parallelis, in medio dente acuto parvo munito, angulis posticis rectis vel subrectis, elytris oblongis, striatis, interstitiis subtiliter rugulosis, punctis majoribus seriatim insculptis. — Long. 4,0 mm.

Mas: tibiis mediis subrectis, ante apicem dente valido acuto, apice nigro armatis, apice ipso spinula atra terminatis, ante dentem superiorum distincte sinuatis et ciliatis.

Var. a ♂♀: femoribus mediis nigris, tibiis tarsisque rufis.

Bruchus tristis Boh. in Schönh. I p. 63. 59; Muls. Opusc. VIII (1858) p. 31, t. 3 fig. 9 (♂); Allard Ann. belg. 1868 p. 91.
Mylabris tristis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 10 et p. 397. 10.

Auffällig durch die einfarbige, braune Behaarung, dem Br. tristiculis sehr ähnlich. Er hat, da er sich in Erbsen entwickelt, die Grösse und Gestalt des Br. pi-

sorum, auch die starke Punktreihe auf den Zwischenräumen der Decken hat er mit jener Art gemein. Die Auszeichnung der Mitteltarsen beim ♂ macht die Art leicht kenntlich und begründet eine nahe Verwandtschaft mit Br. pallidicornis. — Körper länglich-oval, mehr gleich breit, schwarz; Unterseite glänzend, sehr spärlich und kurz, die Seiten der Brust weisslich behaart; Oberseite mit bräunlichen Härchen durchaus gleichmässig, aber nicht dicht bekleidet; vor dem weissen Schildchen befindet sich eine hellere Makel, ebenfalls eine solche an der Basis in der Mitte des Pygidium. Fühler verhältnismässig schlank, in beiden Geschlechtern gleich; die ersten 5 Glieder rothgelb, die übrigen schwarz, Glied 2—5 ein wenig länger als breit, allmählich stärker werdend, die schwarzen Glieder nicht plötzlich durch Breite abgesetzt, die einzelnen sind nur wenig breiter als lang. Halsschild fast doppelt breiter als lang, in der hinteren Hälfte parallelseitig, nach vorn im Bogen verengt; das Zähnchen in der Mitte ist klein und spitz, hinter demselben macht sich manchmal eine leichte Ausbuchtung bemerkbar; die Hinterecken sind rechtwinkelig und scharf, selten etwas stumpfwinkelig; in diesem Falle laufen die Seiten nach hinten verschmälert zu; bei spitzen Hinterecken sind die Seiten leicht ausgebuchtet; Scheibe stark punktirt; der Basallappen in der Mitte ausgebuchtet; Flügeldecken erheblich länger als zusammen breit, an den Seiten schwach gerundet; die Streifen undeutlich punktirt. Hinter-

schenkel mit einem sehr starken Zahn. Beinfärbung in beiden Geschlechtern wenig variabel; beim ♂ und ♀ sind bei normaler Färbung die Vorderbeine ganz, die Mittelbeine an der Schenkelspitze, die Tibien u. Tarsen rothgelb; seltener sind in beiden Geschlechtern die Mittelschenkel einfarbig schwarz, die Tibien u. Tarsen dagegen rothgelb (Var. a).

♂: Mitteltibien fast gerade, an der Spitze mit 2 schwarzen Dornen bewaffnet, der 1. steht oberhalb der Spitze, er ist stark und wagerecht abstehend; der Enddorn ist an der Spitze etwas abgestutzt; der Zwischenraum daselbst ist ausgebuchtet und mit Wimperhaaren besetzt.

Im mittleren und südlichen Europa, in Syrien, Persien und in Algier; Ancey! (Coll. v. Heyden). Lebt in Pisum sativum L.

Schilsky.

Bruchus tristiculus, *Fahraeus.*

Br. ovatus, opacus, niger, subtus cum pygidio dense griseo-, pectore lateribus albido-, supra fusco-pubescens, in elytris maculis indeterminatis vel nebulosis variegatis, thoracis lobo apice scutelloque densius albido-pubescentibus, antennarum articulis 1⁰—5⁰, pedibus anticis (basi saepius excepta), intermediorum tibiis apice tarsisque rufo-testaceis, thorace valde transverso, lateribus apicem versus parallelo vel attenuato, medio subdentato, pone dentem haud emarginato, angulis posticis subrectis, femoribus posticis dente valido acuteque armatis. — Long. 2,0—4,0 mm.

Mas: tibiis mediis subarcuatis, apice spinulis duabus munitis, dente superiori verticali, infera valde acuto et longiore, ante dentem superiore pilis longis obsitis.

Bruchus tristiculus Fahr. in Schönh. V p. 81. 131; Muls. Opusc. VIII (1858) p. 31, t. 3 fig. 10 (♂); Küster Käfer Eur. 19. 73; Allard Ann. belg. 1868 p. 89.
Bruchus oblongus Rosenh. Thiere And. p. 235.
Mylabris tristicula Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 8 et p. 396. 8.

Var. a: femoribus anticis basi infuscatis.

Var. b: femoribus anticis nigris.

Mit Br. tristis am nächsten verwandt, die Mitteltibien des ♂ haben dieselbe Auszeichnung, aber der

Körper ist kürzer, die Flügeldecken sind meist gesprenkelt, dem Pygidium fehlt die weisse Basalmakel, die Interstitien der Decken haben keine stärkere Punktreihe, die Basis der Vorderschenkel ist meist schwärzlich. — Körper oval, schwarz, matt, unten und auf dem Pygidium greis behaart, die Härchen sind sehr kurz, an den Seiten der Brust dichter und heller; Oberseite dicht bräunlich behaart, eine Makel auf dem Mittellappen, sowie das Schildchen dicht weisslich behaart, auf den Decken mit meist undeutlichen und unbestimmten, sehr kleinen, helleren Fleckchen ziemlich dicht besetzt; 1.—5. Fühlerglied und die Vorderbeine gelbroth, die Mitteltibien haben eine röthliche Spitze, die Tarsenglieder der 4 vorderen Beine rothgelb. Meist sind die Vorderschenkel nur an der Basis (Var. a), selten einfarbig schwarz (Var. b). Halsschild fast doppelt breiter als lang, in der Mitte meist leicht gerundet, in der hinteren Hälfte etwas verengt oder parallelseitig, das Zähnchen in der Mitte des Seitenrandes ist stumpf, wenig deutlich, die vordere Hälfte ist im Bogen verengt; die Hinterecken bilden meist einen rechten Winkel; Punktirung dichter und weniger kräftig als bei Br. tristis. Flügeldecken länglich-viereckig, punktirtgestreift, seitlich kaum gerundet, die Zwischenräume ohne grössere Punkte. Hinterschenkel mit einem sehr spitzen, ziemlich starken Zahn, hinter demselben tief ausgeschnitten.

♂: Mitteltibien wie bei Br. tristis ausgezeichnet.

Im mittleren und südlichen Europa, in Syrien, auf den Azoren, lebt ebenfalls in Pisum sativum L., ist in der Grösse aber variabel.

Fahraeus beschrieb seine Art mit gelben Vorderbeinen. Diese Form ist sehr selten; vielleicht ist auch die dunklere Basis übersehen worden, was bei angezogenen Schenkeln leicht geschehen kann.

Schilsky.

Bruchus atomarius, *Linné.*

Br. ovatus, niger, subtus parce griseo-pubescens, lateribus albido-maculatus, macula ante et pone scutellum densius pube alba obtectis, antennis articulis 1⁰—4⁰ pedibusque anticis rufescentibus, his basi saepius nigris, thorace longitudine parum latioribus, antice rotundatim-postice rectelineatim angustato, medio distincte dentato, pone dentum albido-pubescente, angulis posticis acutis, disco subtiliter punctato, elytris thorace multo latioribus, ovalibus, striatis, pygidio griseo-pubescente, apice utrinque submaculato, femoribus posticis dentatis, tibiarum apice intus dentiforme producto. — Long. 2,0—3,5 mm.

Mas: femoribus mediis subtus incrassatis, apice deplanatis, tibiis curvatis, triquestris, ante apicem denticulo triangulari, verticali, apice spina acuto armatis.

Curculio atomarius L. Faun. suec. (1761) p. 183. 628.
Bruchus atomarius Thoms. Skand. col. VII p. 7. 1.
Mylabris atomaria Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 391. 22 et p. 405. 22.
Bruchus granarius L. Syst. nat. ed. XII p. 605. 5; Fabr. Syst. ent. p. 65. 6; id. Spec. ins. I p. 76. 11; id. Ent. syst. I. 2 p. 372. 15; id. Syst. eleut. II p. 399. 24; Oliv. Ent. IV. 79 p. 11. 10, t. 1 fig. 10a b; Gyll. in Schönh. I p. 62. 57; id. Ins. suec. III p. 11. 1; Fahr. in Schönh. V p. 76. 125; Panz. Ent. germ. I p. 291. 4; Schrank Enumer. ins. p. 101. 191; Marsh. Ent. brit. I p. 235. 2; Steph. Ill. brit. IV p. 213. 2; Küster Käfer Eur. 19. 71; Redt. Fauna austr. ed. II p. 671; Muls. Opusc. VIII p. 29, t. 3

fig. 7 (♂): Allard. Ann. belg. 1868 p. 89; Seidl. Faun. transs. p. 751; Stierl. Faun. helv. II p. 427; Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.
Bruchus seminarius Bach Käferfauna II p. 162. 7.
Bruchus troglodytes Fahr. in Schönh. V p. 78. 127 nec Allard Ann. belg. 1868 p. 89); Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.
? Bruchus varicornis Brull. Exp. p. 234.

Var. a ♀: *pectoris lateribus, thoracis maculis, elytrorum sutura et pygidio fulvo-pubescentibus, hoc obscurius bimaculato, antennarum articulo 1⁰ rufo, 2⁰—3⁰ ferrugineis (ex Baudi).*

Var. b ♂: *femoribus mediis dorso apice rufomaculatis.*

Var. c ♂♀: *femoribus intermediis apice tibiisque apice rufis.*

Var. d ♀: *pedibus mediis rufis, femoribus basi infuscatis.*

Var. e ♀: *antennarum articulis 1⁰—3⁰ rufis.*

Durch die Form des Halsschildes, durch auffallende Bildung der Mittelbeine beim ♂ (ähnlich wie bei Br. rufimanus), durch die doppelte Bedornung der Mitteltibien des ♂ steht Br. atomarius den 2 folgenden Arten näher.

Körper oval, schwarz, matt; Unterseite ungemein kurz und sehr fein grau behaart, die Seiten der Brust und die einzelnen Segmente beiderseits mit einer helleren Makel; Halsschild oben mit 4 kleinen, in einer Querreihe stehenden Makeln, von denen die eine am Zähnchen steht, u. einer grösseren Makel vor und hinter dem weissen Schildchen; Flügeldecken mit vielen kleinen,

punktförmigen, weissen Makeln besetzt, die wenig auffallen und unregelmässig stehen; Pygidium gleichmässig dicht weiss behaart, an der Spitze öfter mit zwei schwärzlichen oder bräunlichen, meist undeutlichen Makeln; die 4 ersten Fühlerglieder und die Vorderbeine rothgelb; meist sind die Schenkel an der Wurzel mehr oder weniger breit schwärzlich; Hinterschenkel mit einem kleinen Zahn. Aendert ab: die Mittelschenkel des ♂ haben auf dem Rücken an der Spitze eine rothe Makel (Var. b), oder die Mittelbeine sind rothgelb, nur die Basis der Schenkel etwa bis zur Mitte schwärzlich (Var. d), oder die Basis der Schenkel und Tibien schwarz, das übrige röthlich (Var. c). Manchmal sind auch nur die 3 ersten Fühlerglieder röthlich (Var. e). Halsschild nur wenig breiter als lang, von den Hinterecken bis zum Zähnchen in der Mitte geradlinig, von dort bis zur Spitze im Bogen verengt; die Hinterecken spitzwinkelig; Punktirung dicht und fein. Die Streifen der ovalen Flügeldecken ohne Punkte. Die Hintertibien haben wie bei Br. rufimanus einen sehr kräftigen Dorn.

♂: Fühler etwas schlank, 2.—5. Glied allmählich stärker werdend, 3.—5. viel, 6. u. 7. wenig länger als breit, die übrigen drei merklich breiter als lang. Mittelschenkel unten, namentlich an der Basis, erweitert, von der Mitte bis zur Spitze flach, stark glänzend; Mitteltibien gebogen, dreikantig, die Innenseite ausgehöhlt und etwas gedreht; oberhalb der Spitze befindet sich ein

kräftiges, horizontal stehendes, an der Spitze selbst ein kleines Zähnchen; der Raum zwischen beiden erscheint etwas ausgebuchtet; die längeren Härchen daselbst fallen wenig auf.

In ganz Europa; ziemlich häufig; lebt auf Vicia sepinum und angustifolia, auf Lathyrus pratensis, auf Orobus vernus (Stierlin!).

Br. troglodytes Fahr. sind kleine Ex. mit undeutlichem Seitenzahn; die Vorderschenkel sind an der Basis schwärzlich. Solche Ex. können als Var. im eigent-Sinne nicht gut gelten.

Bruchus granarius F. habe ich aus dem Kieler Museum gesehen. Er ist mit vorstehender Art identisch.

Bruchus atomarius Boh. Res. Eugen. 1859 p. 115 aus Chili collidirt mit vorstehender Art; ich schlage für jene Art den Namen chilensis vor.

Die von Baudi als Var. a (♁) aus Aprutio angeführte Form, bei der die Seiten der Brust, die Makeln des Halsschildes, die Flügeldeckennaht und das Pygidium gelbbraun und nur das 2.—3. Fühlerglied röthlich sein sollen, habe ich noch nie gesehen.

Schilsky.

Bruchus dentipes, *Baudi.*

Br. oblongo-ovatus, niger, ut in rufimano pubescens, pectoris abdominisque lateribus, elytrorum sutura densius griseo-pubescentibus, antennarum articulis quattuor primis pedibusque anticis rufo-testaceis, antennis et thorace ut in rufimano, hoc dente laterali fortiore, spiniforme producto, pone dentem sat emarginato, pygidio griseo-pubescente, duabus maculis magnis nigris ornato, femoribus posticis dente valido, fere obtuso, armatis, tibiis intus apice valde spiniforme productis. — Long. 5,0 mm.

Mas: femoribus intermediis subtus incrassatis, apicem versus deplanatis et excavatis, tibiis curvatis, intus bisinuatis, apice griso-pilosis, dorso deplanatis, ante apicem dente magno triangulari munitis, apice spina subtili terminatis.

Mylabris dentipes Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 391. 21 et p. 405. 21.

Var. a ochraceosignatus: corpore griseo-pubescente, pectoris lateribus, thoracis disco ex-parte, elytris sutura et fasciis transversalibus pygidioque ochraceo-pilosis, scutello albido-pubescente, fasciis duabus griseis vel ochraceis.

Mylabris ochraceosignatus Heyden Deutsche ent. Z. 1894 p. 65. 49.

Von Br. rufimanus, dem die Art fast in allen Stücken

kräftiges, horizontal stehendes, an der Spitze selbst ein kleines Zähnchen; der Raum zwischen beiden erscheint etwas ausgebuchtet; die längeren Härchen daselbst fallen wenig auf.

In ganz Europa; ziemlich häufig; lebt auf Vicia sepinum und angustifolia, auf Lathyrus pratensis, auf Orobus vernus (Stierlin!).

Br. troglodytes Fahr. sind kleine Ex. mit undeutlichem Seitenzahn; die Vorderschenkel sind an der Basis schwärzlich. Solche Ex. können als Var. im eigent-Sinne nicht gut gelten.

Bruchus granarius F. habe ich aus dem Kieler Museum gesehen. Er ist mit vorstehender Art identisch.

Bruchus atomarius Boh. Res. Eugen. 1859 p. 115 aus Chili collidirt mit vorstehender Art; ich schlage für jene Art den Namen chilensis vor.

Die von Baudi als Var. a (♁) aus Aprutio angeführte Form, bei der die Seiten der Brust, die Makeln des Halsschildes, die Flügeldeckennaht und das Pygidium gelbbraun und nur das 2.—3. Fühlerglied röthlich sein sollen, habe ich noch nie gesehen.

Schilsky.

Bruchus dentipes, *Baudi.*

Br. oblongo-ovatus, niger, ut in rufimano pubescens, pectoris abdominisque lateribus, elytrorum sutura densius griseo-pubescentibus, antennarum articulis quattuor primis pedibusque anticis rufo-testaceis, antennis et thorace ut in rufimano, hoc dente laterali fortiore, spiniforme producto, pone dentem sat emarginato, pygidio griseo-pubescente, duabus maculis magnis nigris ornato, femoribus posticis dente valido, fere obtuso, armatis, tibiis intus apice valde spiniforme productis. — Long. 5,0 mm.

Mas: femoribus intermediis subtus incrassatis, apicem versus deplanatis et excavatis, tibiis curvatis, intus bisinuatis, apice griso-pilosis, dorso deplanatis, ante apicem dente magno triangulari munitis, apice spina subtili terminatis.

Mylabris dentipes Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 391. 21 et p. 405. 21.

Var. a ochraceosignatus: corpore griseo-pubescente, pectoris lateribus, thoracis disco exparte, elytris sutura et fasciis transversalibus pygidioque ochraceo-pilosis, scutello albido-pubescente, fasciis duabus griseis vel ochraceis.

Mylabris ochraceosignatus Heyden Deutsche ent. Z. 1894 p. 65. 49.

Von Br. rufimanus, dem die Art fast in allen Stücken

vollkommen gleich ist, nur sicher durch den grossen Zahn an den Mitteltibien des ♂ zu unterscheiden, er ist ähnlich wie bei Br. atomarius, nur grösser; schwerer lassen sich schon die ♀♀ trennen. Die Art hat dieselbe Grösse und Haarfärbung, Fühler- und Halsschildbildung, nur ist der Seitenzahn des Halsschildes länger, dornförmig und nach hinten gerichtet. Das Pygidium hat, ähnlich wie bei Br. pisorum, 2 grosse, schwärzliche Makeln, die Hinterschenkel und Tibien wie bei rufimanus. Bei der Var. a, welche nur in 3 typischen Ex. vorliegt, sind die Seiten der Brust, das Pygidium, das Halsschild in der vorderen Hälfte, seltener ganz, der Basallappen und die beiden Zwischenräume jederseits der Naht schön ockergelb gefärbt; das Schildchen ist weisslich, die 2 Querbinden mehr greis oder ockergelb.

♂: Mittelschenkel unten wie bei atomarius und rufimanus erweitert; die Unterseite ist in der Basalhälfte abgeplattet und etwas ausgehöhlt; die Tibien sind leicht gebogen, vorn an der Basis und in der Mitte ausgeschnitten, auf dem Rücken flach, nach aussen von einer scharfen Kante begrenzt, innen an der Spitze mit längeren, greisen Haaren dicht bekleidet; der starke Zahn befindet sich vor der Spitze, er ist dreieckig, die untere Seite fällt rechtwinklig zur Tibien ab; der Ausschnitt hinter demselben ist ziemlich stark; der Dorn an der Innenkante ist nur kurz und schlecht sichtbar. Die

Hinterschenkel und Tibien sind wie bei atomarius und rufimanus ausgezeichnet.

Die Stammart ist aus Cypern und Syrien beschrieben; sie findet sich nach Baudi auch in Persien; ich sah nur Ex. aus Chaifa (Coll. v. Heyden). Die Var. a ist aus Margelan, Taschkent und Ordubad beschrieben, sie findet sich aber auch bei Chaifa (Simon!) und Akbes (meine Sammlung), auch sah ich 1 ♂ aus Mesopotamien (Malatia; Staudinger!) in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Bruchus rufimanus, *Boheman.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subtus dense griseo-pubescens, supra pube fulva et ferruginea et grisea maculatim obtectus, pectoris abdominisque lateribus densius albido-pubescentibus, antennarum articulis 1⁰—4⁰, pedibus anticis (basi excepta) rufo-testaceis, thorace longitudine latiore, angustato, lateribus medio obtuse dentato, angulis posticis acutis, pone dentem distincte angustato, elytris oblongo-subquadratis, striatis, pygidio griseo-pubescente, saepius maculis duabus vel quattuor brunneus vel nigris ornato, femoribus posticis dente valido obtuso armatis, tibiis apice valde spiniforme productis. — Long. 3,0 - 5,0 mm.

Mas: femoribus intermediis subtus valde incrassatis, apicem versus depressis et excavatis, tibiis curvatis, triquestris, intus canaliculatis, sinuatis, margine extimo spina obtusa terminatis.

Bruchus rufimanus Boh. in Schönh. I p. 58. 53; Küster Käf. Eur. 19. 67; Muls. Opusc VIII p. 27 t. 3 fig. 3 (♂); Sahlb. Ins. fenn. II p. 4. 1; Bach Käferf. II p. 161. 3; Seidl. Faun. tranns. p. 751; Stierl. Faun. helv II p. 427; Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.

Bruchus fabae Müll. Sturm. Cat. 1826 p. 103; Motsch. Legum. schädl. Käfer 1854 p. 5, t. 7 fig. A a.

Mylabris rufimana Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 391. 10 et p. 404. 20.

Var. a velutinus: corpore superne pube fere uniformi grisea induto.

XXXXI. 22.

Bruchus rufimanus v. velutinus Muls. Opusc. VIII p. 27.

Var. b: antennarum articulis tribus basalibus solum modis rufis. Lapponia (ex Schönherr).

Schönh. V p. 74. 119 var. b.

Var. c ♂♀: femoribus mediis apice superne rufo-maculatis, tibiis apice tarsisque rufo-testaceis.

Var. d: antennarum articulis quinque primis rufis, alias duobus solummodo primis vel unico basali rufo-testaceis. Pedemontio, Calabria, Tuneta. (ex Baudi).

In der Grösse und Behaarung sehr verschieden; das ♂ ist leicht durch die eigenthümliche Bildung der Mittelbeine, deren Tibien an der Spitze einen einfachen Dorn tragen, zu erkennen und mit keiner andern Art zu verwechseln; abgeriebene kleine ♀♀ lassen sich von atomarius ♀♀ jedoch schwer trennen. — Körper schwarz, länglich oval, matt; Pygidium und Unterseite ziemlich dicht grau behaart, die Seiten der Brust und die Hinterleibssegmente beiderseits mit weisslichen Makeln besetzt; das Pygidium ist entweder gleichmässig dicht behaart, oder es befinden sich auf demselben 4 dunklere Makeln, von denen die beiden obern punktförmig sind und ziemlich in der Mitte stehen, die beiden unteren sind meist doppelt grösser, können auch fehlen; Oberseite dunkelbräunlich und grau behaart, mit helleren, weisslichen Makeln, davon eine grössere vor dem Schildchen, einige an der Basis; die Makeln vor und hinter der Mitte

fallen mehr auf, weil sie undeutliche Querbinden bilden; das Schildchen ist weisslich behaart; die beiden Zwischenräume an der Naht sind sehr dicht, mehr grau, nicht selten auch rothbraun behaart; 1.—4. Fühlerglied und die Vorderbeine rothgelb, die Schenkel an der Basis meist schwärzlich; Ex. mit 3 röthlichen Fühlergliedern (Var. b) werden nur von Schönherr aus Lappland erwähnt; Ex. mit röthlichen Basalgliedern (Var. d) scheinen sehr selten zu sein; ebenfalls selten ist Var. c; hier haben die Mittelschenkel auf dem Rücken an der Spitze eine röthliche Makel, die Tibienspitze und die Tarsen sind röthlich gelb. Häufiger ist Var. a, welche oben eine fast gleichmässig graue Behaarung hat; die weisslichen Makeln treten nur sehr wenig hervor; manchmal sind auch die abwechselnden Zwischenräume heller gefärbt. Fühler des ♂ schlank, länger als Kopf u. Halsschild zusammen, Glied 3—6 erheblich länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 7. noch deutlich, 8.—10. nicht länger als breit, letztere quadratisch; ♀: Fühler etwas stärker und kürzer, Glied 8—10 breiter als lang. Halsschild nach vorn verengt, etwas breiter als lang; das Zähnchen in der Mitte des Seitenrandes ist schwach; die Seiten verengen sich hinter demselben fast geradlinig, vorn dagegen bogenförmig; Hinterecken spitzwinkelig; oft treten, wie bei Br. atomarius, 4 kleine, hellere Makeln in der Mitte der Scheibe auf, von denen je eine am Seitenzahn steht; die Punktirung ist dicht u. wegen der dichten Behaarung schlecht sichtbar. Flügel-

decken länglich viereckig, gestreift; bei abgeriebenen Ex. werden auf den Zwischenräumen, namentlich in der vorderen Hälfte, grössere Punkte sichtbar, welche entfernt stehen und eine Reihe bilden. Die Hinterschenkel haben einen kräftigen, aber etwas stumpfen Zahn; die Innenkante der Hintertibien tritt stark dornartig vor.

♂: Mittelschenkel unten fast winkelig erweitert, die Innenseite ist von der Mitte bis zur Spitze ausgehöhlt, stark glänzend; die Tibien sind leicht gekrümmt, sie erscheinen dreikantig und sind etwas gedreht, die Innenseite ist der Länge nach ausgehöhlt; an der Spitze selbst befindet sich innen ein kleiner, etwas abgestutzter Dorn; daselbst ist die Tibie auch nach innen etwas erweitert, vor der Erweiterung ausgebuchtet.

In ganz Europa, Syrien, Nord-Afrika, auf Teneriffa, (Koltze!); lebt in Vicia faba L. und Pisum sativum L.

Schilsky.

Bruchus affinis, *Froelich.*

Br. ovatus, convexus, niger, subtus cinereo-pubescens, pectore abdominisque lateribus albido-maculatis, thoracis lobo basali scutelloque albido-pubescentibus, elytrorum sutura baseos, fasciis duabus transversalibus pube albida vel grisea vel fulva obtectis, pygidio dense griseo-pubescente, maculis duabus nigris ornato, antennarum basi pedibusque anticis rufo-testaceis, thorace subtransverso, lateribus ante medium acute dentato, pone dentem profunde sinuato, angulis posticis acutis, femoribus posticis dente acuto armatis, tibiis intus spina triangulari productis. — Long. 3,5 – 4,0 mm.

Mas: tibiis intermediis subarcuatis, apice parum dilatatis, spinis duabus munitis, spina superiore validiore et triangulari, spina apicali tenui, femoribus posticis inferne canaliculatis et densius pilosis.

Bruchus affinis Froel. Naturforscher 28 (1799) p. 25.
Mylabris affinis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 391. 18 et p. 403. 18; id. 1890 p. 337.
Bruchus flavimanus Boh. in Schönh. I p. 59. 54; Muls. Opusc. VIII p. 28, t. III fig. 4 (♂); Redt. Faun. austr. ed. II p. 671; Bach Käferf. II p. 161. 3; Allard Ann. belg. 1868 p. 88; Seidl. Faun. transs. p. 751; Stierl. Faun. helv. II p. 426.

Var. a: femoribus anticis basi breviter obscurioribus, tibiis apice cum tarsis plus minusve nigrescentibus.

XXXXI. 23.

Bruchus obscuritarsis Mot. Bull. Mosc. 1873 p. 244.

Var. b: tibiis anticis tarsisque nigris. Liguria, Etruria; ex Baudi.

Var. c: pygidio nigro, basi griseo-pubescente. Turcia.

Var. d: paulo major, elytrorum sutura et maculis disci, pygidio et pectoris lateribns pube densiore ochracea indutis Turcomannia; ex Baudi.

Var. e ♂: antennarum articulo 5° exparte vel toto rufo-testaceis.

Var. f ♀: pube corporis ochraceo-aurantiaca. Algier (ex Baudi).

Durch die sehr starke Ausbuchtung hinter dem Seitenzahn des Halsschildes leicht kenntlich; letzterer steht vor der Mitte und ist ziemlich scharf und kräftig. — Körper oval, schwarz, fast matt, auf dem Rücken gewölbt, unten grau behaart; jeder Bauchring trägt an der Seite eine weissliche Makel; die Seiten der Brust sind dichter und heller behaart. Oberseite dunkelbraun behaart, mit weisslichen oder greisen Makeln versehen; von diesen befindet sich eine auf dem Basallappen des Halsschildes, eine auf dem Schildchen, andere bilden zwei deutliche Querbinden, noch andere, sehr kleine, stehen vereinzelt auf der Oberseite. Die Behaarung wird manchmal hellbraun, oder sie ist dichter u. ockergelb (Var. d); auf dem grau behaarten Pygidium stehen

2 grosse schwarze Makeln. Die 4 ersten Fühlerglieder und die Vorderbeine sind rothgelb. Die Hinterschenkel haben einen spitzen Zahn vor der Spitze. Aendert etwas ab: 5. Fühlerglied ganz oder bis zur Hälfte rothgelb (Var. e); die Schenkelbasis und der untere Theil der Tibien, mit Einschluss der Tarsen an den Vorderbeinen, schwärzlich (Var. a); selten sind die Vordertibien einfarbig schwarz (Var. b). Bei 1 Ex. aus der Türkei ist das Pygidium schwarz, nur die Basis ist grau behaart (Var. c). Fühler schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen, an Stärke allmählich zunehmend; 3.—5. Glied erheblich länger als breit, alle von gleicher Länge, das 2. 6. ist nur wenig länger als breit, Glied 7—10 so lang als breit, oder nur unmerklich breiter als lang, in beiden Geschlechtern wenig abweichend. Halsschild nur etwas länger als breit, nach vorn verschmälert, an den Seiten stark ausgebuchtet; der starke, sehr spitze Zahn steht vor der Mitte und ist nach hinten gerichtet; die Hinterecken sind spitzwinkelig; Scheibe manchmal mit feiner Mittellinie. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, auf dem Rücken gewölbt, die Zwischenräume sind stark gerunzelt.

♂: Mittelschenkel unten etwas erweitert; Mitteltibien kaum gebogen und am Ende ein wenig stärker und mit 2 Dornen versehen; der Apicaldorn ist schmal, der andere befindet sich etwas vor der Spitze, er ist dreieckig und nach innen gerichtet; vor demselben

macht sich eine leichte Ausbuchtung bemerkbar; die Hinterschenkel haben innen (daher leicht zu übersehen) eine seichte Längsfurche, die mit längeren Härchen dichter ausgekleidet ist; die Innenkante der Hintertibie verlängert sich (wie bei Br. atomarius) in einen starken Dorn.

In Mittel- und Süd-Europa, in Turkestan und Märgelan, auch in Syrien und Algier; lebt nach Letzner „auf Blüthen, in Erbsen etc.“

Baudi sagt vom ♂: „tibiis mediis apice spinula terminatis.“ Hier liegt entschieden ein Beobachtungs- oder Schreibfehler vor. Mulsant giebt in seiner Abbildung die Geschlechtsauszeichnung sehr correct wieder.

Schilsky.

Bruchus Perezi, *Kraatz.*

Br. oblongus, subconvexus, niger, subtus griseo-pubescens, supra pube grisea vel fulvescente et obscura variegatus, thorace valde transverso, lateribus medio dente acuto armato, postice parallelo, angulis posticis rectis, elytris oblongis, basi evidenter subrotundatis, lineolis pallidis et nigris alternis fere regulariter in interstitiis alternis indeterminate signatis, pygidio griseo-pubescente, apice saepius punctis duobus parvis denudatis obsito, pedibus anticis totis, tibiis tarsisque mediis testaceis, femoribus posticis dente parvo acuto armatis, tibiis posticis apice subtus spinis duabus brevibus terminatis. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas: antennis totis testaceis vel medio parum infuscatis, tibiis mediis subcurvatis, apice spina tenui rufa, apice nigra, terminatis.

Fem.: antennarum articulis 1⁰—5⁰ ultimoque rufo-testaceis, 6⁰—10⁰ nigris, interdum fuscis, pedibus anticis femorum basi obscurioribus.

Bruchus Perezi Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 321.
Mylabris Perezi Baudi Deutsche ent. Z. 390. 7 et p. 395. 7.
Bruchus meridionalis Allard Ann. belg. 1868 p. 91 et p. 105.

Mit Br. emarginatus durch den einfachen Dorn an

den Mitteltibien des ♂ am nächsten verwandt, mit ihm leicht zu verwechseln; emarginatus hat einen auffallend starken Zahn an den Hinterschenkeln; die Seiten des Halsschildes convergiren hinten vor dem Zahn, die Hinterecken sind daher spitzwinkelig; hier sind die Seiten hinten parallel, die Hinterecken rechtwinkelig; auf den Decken tritt bei emarginatus die weisse Querbinde vor der Spitze sehr deutlich hervor; auch die beiden grossen schwarzen Makeln auf dem Pygidium fallen dort besonders auf; die Fühlerfärbung ist wie bei Br. pallidicornis und brachialis; die Zeichnung der Decken erinnert mehr an Br. ulicis. — Körper länglich viereckig, schwarz, auf dem Rücken schwach gewölbt, unten hellgrau behaart, auf der Oberseite mit bräunlichen und weisslichen Härchen bekleidet, das Pygidium ist gleichmässig dicht wie die Unterseite behaart, an der Spitze, seltener an der Basis, treten öfter je zwei kleinere, dunklere Makeln, auf, die zwei oberen sind immer kleiner und verschwinden nicht selten; die Seiten der Brust und die Bauchringe mit helleren Makeln; auf den Decken treten weder Binden nach Makeln deutlich hervor. Fühlerfärbung in beiden Geschlechtern verschieden; beim ♂ sind die Fühler rothgelb oder nur in der Mitte leicht gebräunt, beim ♀ nur die fünf ersten und das letzte Glied röthlich gelb, die übrigen Glieder sind schwarz; Glied 6—10, manchmal auch nur 6—9 mehr oder weniger gebräunt oder

schwarzbraun; Vorderbeine ganz, an den Mittelbeinen nur die Tibien und Tarsen rothgelb. Halsschild nicht ganz doppelt breiter als lang; der Basallappen ist hinten leicht ausgebuchtet, in der Mitte etwas eingedrückt und wie bei allen Arten dichter und heller behaart; auf der Scheibe stehen meist 4 kleine helle Makeln in einer Querreihe, dann je einer am Zähnchen. Flügeldecken länglich viereckig, auf dem Rücken flach gewölbt, an der Schulter deutlicher gerundet, auf den abwechselnden Zwischenräumen wechseln schwärzliche und weissliche Makeln ab, die wenig hervortreten und oft sehr undeutlich begrenzt sind. Die Hinterschenkel haben einen spitzen, aber ziemlich kleinen Zahn; die beiden Enddornen an der Innenseite der Hintertibien sind auffallend kurz.

♂: Mitteltibien schlank, leicht gebogen, an der Spitze innen mit einem einfachen Dorn, der an der Basis gelblich, an der Spitze aber schwarz ist. 2.—5. Fühlerglied erheblich länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 6. und 7. kaum breiter als lang, die folgenden 3 Glieder etwas quer.

♀: Fühler schlanker und länger, 3.—5. Glied viel länger als breit, das 4. ist ein wenig kürzer als das 3. und 5., die Endglieder sind nur etwas breiter als lang.

XXXXI. 24a.

Im südlichen Frankreich, in Spanien, auf Corsica und Sicilien, im Kaukasus und in Nord-Afrika.

Mir lagen typische Ex. aus der Collection des Herrn Dr. Kraatz zum Vergleich resp. zur Beschreibung vor; sie stammen aus Andalusien und Madrid.

Schilsky.

Bruchus emarginatus, *Allard.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subtus griseo-, supra fusco-albido-variegatus, pectoris abdominisque lateribus densius albido-maculatis, thorace valde transverso, ante medium dente magno munito, pone dentem subattenuato, angulis posticis acutis, elytrorum interstitiis haud seriatim punctatis, pygidio albido-sericeo, maculis duabus ovatis nigris ornatis, femoribus posticis fortiter dentatis. — Long. 4,0 mm.

Mas: antennis pedibusque anticis, tibiis tarsisque mediis rufo-testaceis, tibiis mediis apice subcurvatis, spina parva nigra munitis.

Var. a: antennarum articulis 5°—9° fuscis vel nigricantibus, vel nigris, tibiis mediis apice rufo-testaceis.

Var. b: ut in a, tibiis mediis tarsisque rufo-testaceis.

Var. c: antennarum articulo 5° solo nigro.

Fem.: antennis nigris, articulis primis quattuor vel quinque ultimoque rufo-testaceis, pedibus nigris, tibiis anticis cum tarsis, mediis apice cum tarsis rufo-testaceis, his interdum nigris.

Bruchus emarginatus Allard Ann. belg. 1868 p. 104.
Mylabris emarginata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 2 et p. 392. 2; id. 1890 p. 337.

Dem Br. pisorum sehr nahe stehend, aber etwas kleiner, durch die Fühlerfärbung in beiden Geschlechtern jedoch leicht zu trennen. — Körper länglich-oval, schwarz; Behaarung unten greis; Bauch und Hinterleib an den Seiten mit den gewöhnlichen helleren Makeln; Oberseite bräunlich und weisslich gesprenkelt; Behaarung dicht, mit weisslichen Makeln untermischt, der Basallappen des Halsschildes, das Schildchen, eine Makel in der Mitte des 3. Zwischenraumes, sowie eine schräge, ununterbrochene Querbinde hinter der Mitte dicht weiss behaart; letztere löst sich nicht (wie bei pisorum) in einzelne Makeln auf. Pygidium wie bei Br. pisorum gezeichnet. Halsschild wohl doppelt breiter als lang, vor der Mitte mit einem starken, ziemlich spitzen Zahn, welcher nach hinten gerichtet ist; die Seiten convergiren hinter dem Zähnchen deutlich, die Hinterecken sind daher spitzwinkelig; der mittlere Theil der Scheibe hat nach hinten öfter 2 grössere, schwärzliche Makeln, die sich hin und wieder verbinden; die Punktirung ist unter dem dichten Haarkleide nicht erkennbar. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, seitlich sehr schwach gerundet; an der Spitze befindet sich eine grosse schwarze Makel; die Zwischenräume haben keine Reihe grösserer Punkte, wie bei Br. pisorum. Hinterschenkel

mit einem starken, sehr spitzen Zahn, hinter demselben tief ausgeschnitten; die beiden Endzähne an der Innenseite der Hintertibien kurz und gleich lang (wie bei Br. pisorum).

♂: Fühler kurz, einfarbig gelb, selten in der Mitte angedunkelt oder schwärzlich (Var. a), das 1.—4. und das 10.—11. Glied sind in diesem Falle dann rothgelb; bei 1 Ex. aus Anatolien ist nur das 5. Fühlerglied schwarz (Var. c); 2.—4. Glied von ungleicher Länge, das 3. ist länger als das 2. und 4., Glied 5—10 erheblich breiter, 5. so lang als breit, die folgenden 2 Glieder wenig, die übrigen 3 stark quer. Vorderbeine einfarbig rothgelb, die Mitteltibien und Tarsen von derselben Färbung; manchmal sind die Mitteltibien schwarz und nur ihre Spitze und die Tarsen haben die gelbliche Färbung; sie sind nach der Spitze zu leicht gekrümmt; an der Spitze selbst befindet sich ein kurzer, schwarzer, einfacher Dorn, der wenig auffällt.

♀: Die 4 oder 5 ersten Fühlerglieder, sowie das letzte rothgelb; Glied 2—4 kegelförmig; das 3. länger als die beiden einschliessenden Glieder, vom 5. Gliede an breiter, 8.—10. Glied etwas quer. Vordertibien und Tarsen ganz, an den Mitteltibien nur die Spitze und die ersten beiden Tarsenglieder rothgelb.

Allard beschrieb seine Art aus Syrien; sie findet sich auch in Algier, in Palästina und im Libanon; ich

besitze die Art aus Anatolien: Konia (Korb!), aus der Türkei (Weise!), von Port Baklar (Champion!), aus Dalmatien: Spalato (Dr. Karaman!), Nizza (Dr. W. Horn!); aus Berlin (aus Erbsen gezogen).

In der Sammlung v. Heyden sah ich ein typisches Pärchen von Allard.

Schilsky.

Bruchus pisorum, *Linné.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subtus parce griseo-, supra dense fulvo-pubescens, pectore abominisque lateribus densius albido-pubescentibus, thoracis lobo basali, elytrorum maculis fasciaque pone medium praesertim densius albidis, pygidio albido-pubescente, maculis duabus nigris ornato, antennarum basi, tibiis tarsisque anticis rufo-testaceis, thorace transverso, medio acute dentato, pone dentem angustato, angulis posticis acutis, femoribus posticis dente acuto valido, armatis, tibiarum spinis apicalibus brevibus. — Long. 4,0—5,0 mm.

Mas: femoribus mediis inferne crassioribus, tibiis subarcuatis, apice spinula subtili munitis.

Dermestes pisorum L. Syst. nat. ed. X p. 356.
Curculio pisorum L. Amoen. acad. 3 p. 347.
Mylabris pisorum Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 1 et p. 391. 1.
Bruchus pisi L. Syst. nat. ed. XII p. 604. 1; Gmel. I. 4 p. 1734. 1; Müller Entom. Beiträge I p. 330. 1; Steph. Ill. brit. IV p. 213. 1; Illiger Mag. IV p. 131. 5; Panz. Faun. germ. 66. 14; id. Ent. germ. I p. 290. 1; Oliv. Ent. IV. 79 p. 8. 6, t 1 fig. 6a—d; Fabr. Syst. ent. p. 64. 2; id. Spec. ins. I p. 72. 2; id. Ent. syst. I. 2 p. 370. 5; id. Syst. eleut. II p. 396. 5; Schrank Enumer. ins. p. 100. 190; id. Faun. boica I p. 534. 646; Gyll. in Schönh. I p. 57. 52; Motsch. Legum. schädl. Käfer 1854 p. 8. 3, t. 7 fig. C; Bach Käferf. II p. 161. 2; Muls. Opusc. VIII p. 26, t. 3 fig. 1 (♂), 2 (♀); Allard. Ann. belg. 1868 p. 88; Redt. Fauna austr. ed. II p. 671; Küster Käfer Eur. 9. 66; Nördlinger Kleine Feinde d. Landw. 1855 p. 114; Seidl. Faun. transs. p. 750; Stierl. Faun. helv. II p. 425; Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.
Laria salicis Scop. Ent. carn. (1763) p. 22. 63.
Mylabris cruciger Fourcr. Ent. Par. I p. 112. 1.

Var. a sparsus: corpore subtus fere uni-

formiter pubescente, supra pube fusco-ochracea vel griseo-fusca obduto, elytris praesertim plus minusve irregulariter variegatis, pygidio aequaliter cinereo-pubescente, vel maculis duabus perparvis fuscis, interdum fusco-ochraceis ornato, antennarum basi, tibiis anticis totis, intermediis apice tarsisque rufo-testaceis.

Bruchus sparsus F. Syst. eleut. II p. 398. 15; Fahr. in Schönh. V p. 74. 120; Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 392.
Bruchus intermedius Motsch. Legum. schädl. Käf. (1854) p. 9. 4, t. VII fig. D; id. Bull. Mosc. 1873 p. 244.

Var b: tibiis tarsisque anticis, tibiis mediis apice tarsisque rufo-testaceis.

Var. c ♀: *pedibus nigris, antennarum articulis primis supra nigro-maculatis.*

Var. d ♀: *antennis pedibusque nigris (Calabria; ex Baudi).*

Var. e ♀: *antennis rufis (Sicilia; ex Baudi).*

Var. f ♂♀: *pedum quattuor anteriorum tibiis tarsisque rufo-testaceis.*

Var g ♀: *antennarum articulis 1⁰—4⁰ vel 1⁰—5⁰ et ultimo rufo-testaceis.*

Var. h ♀: *pygidio nigro, fere glabro, macula parva baseos media, duobus ad latera lineolaque media apicali e pube densa albido-cinerea ornato (Sardinia; ex Baudi).*

Gehört wie Br. rufimanus zu den grössten Arten und fällt durch die Bildung des Halsschildes, sowie durch die beiden grossen Makeln auf dem Pygidium sofort auf. — Körper länglich oval, schwarz; die Unterseite ist ziemlich dünn grau behaart, die Spitze der Hinterbrust, sowie die Bauchsegmente beiderseits dichter und heller behaart; die Oberseite trägt ein mehrfarbiges Haarkleid; der grösste Theil ist rothbraun behaart; der Basallappen des Halsschildes, das Schildchen, eine schräge, unterbrochene Querbinde hinter der Flügeldeckenmitte, sowie einzelne kleine Punkte weiss behaart; öfter wird die bräunliche Behaarung noch mit weisslichen Härchen durchsetzt; die Spitze der Decken meist in grösserer Ausdehnung schwarz; Pygidium weiss, mit 2 grossen schwärzlichen Makeln; die 4 ersten Fühlerglieder und die Vordertibien röthlich gelb; diese Form scheint im Norden von Deutschland vorzuherrschen, im südlichen Europa sind noch die Mitteltibien an der Spitze, sowie die Tarsen rothgelb (Var. b). Die Färbung der Fühler und Beine ist einigen Abänderungen unterworfen. Sehr selten sind wohl Ex. mit einfarbig schwarzen Fühlern und Beinen anzutreffen (Var. d); diese und Ex. mit rothen Fühlern (Var. c) erwähnt nur Baudi; Ex. mit rothgelben Vorder- und Mitteltibien (Var. f) sind im Süden häufiger; auch Ex., bei denen die ersten Fühlerglieder auf dem Rücken eine schwärzliche Makel haben, finden sich hin und wieder; in diesem Falle können die Vorderbeine schwarz (Var. c),

oder die Vorder- und Mitteltibien röthlich sein. Bei der typischen Var. sparsus F., welche aus Tanger beschrieben wurde, ist die ganze Behaarung des Körpers grau, unten dichter, oben mit unbestimmten, helleren Makeln durchsetzt; das Pygidium ist ebenfalls grau behaart; auch mit bräunlicher Behaarung kann diese Form auftreten, die Makeln und die Querbinde auf den Decken treten deutlicher hervor. Ebenso variirt die Zeichnung auf dem Pygidium. Baudi erwähnt ein Ex. (Var. h), wo das Schwarz überhand nimmt, es bleibt an der Basis und beiderseits nur eine kleine, weissliche Makel übrig, der Rücken hat nur noch eine weisse Längslinie. Fühler in beiden Geschlechtern wenig verschieden, das 3. Glied ist jedoch immer länger als die einschliessenden Glieder. ♂: 5. Glied nicht länger als breit, 6.—10. etwas breiter als lang; beim ♀ sind die Fühler ein wenig schlanker, Glied 2—4 dünner, 5. u. 6. noch reichlich länger als breit, die übrigen Glieder nur wenig breiter als lang. Halsschild nicht ganz doppelt so breit als lang, hinter dem Zähnchen deutlich verengt, die Hinterecken daher spitzwinkelig; der Zahn in der Mitte des Seitenrandes ist meist sehr spitz, mehr oder weniger stark und nach hinten gerichtet; Scheibe stark punktirt. Flügeldecken länglich-viereckig, stark punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen sehr deutlich; auf den Zwischenräumen befindet sich eine Punktreihe, deren Punkte gross sind und entfernt stehen; dieselbe verschwindet nach hinten und tritt nur bei abgeriebenen Ex. deutlich hervor.

Hinterschenkel mit einem sehr starken, spitzen Zahn, hinter demselben tief ausgebuchtet; die beiden Enddornen an der Innenseite der Hintertibien sind kurz und fast gleich lang.

♂: Mittelschenkel in der Mitte auf der Unterseite etwas erweitert; die Mitteltibien sind fast gerade; innen an der Spitze befindet sich ein kurzer, einfacher schwarzer Dorn, der wenig auffällt.

Die Art stammt aus Nord-Amerika, woher sie auch Linné beschrieb. Sie wurde dann in Europa allmählich eingeschleppt und ist seit 1753 in Deutschland bekannt, scheint aber heute noch in Schweden zu fehlen, denn Thomson führt die Art in seinem Werke nicht auf.

Br. intermedius Mot. wird in Bull. Mosc. 1873 p. 244 als $^1/_2$ l. (?) und $^3/_4$ l. breit beschrieben; in seiner frühern Arbeit (Von einigen den Leguminosen schädlichen Käfern 1854 p. 9. 4, t. 7 f. D.) dagegen $1^2/_3$ Linien lang und $^4/_5$ breit. Auch die Beschreibungen weichen von einander ab. Nach der 1. Arbeit (1854) sind die Basis der Fühler, die Tarsen und die Kniee der vorderen und mittleren Füsse rothgelb; die letzteren sind an ihrer Basis schwärzlich. Die Abbildung zeigt aber schwarze Vorder- und Mittelschenkel, gelbe Tibien und Tarsen an den Vorder- und Mittelbeinen. In der 2. Arbeit (1873) wird gesagt, dass die Art schwarze Beine habe, nur die Spitze der Mitteltibien, sowie die Tarsen sind rostroth. Jedenfall kann hier von einer Var. wohl kaum die Rede sein, sondern wir haben es hier mit einer

kleinen Form des Br. sparsus zu thun, die im südlichen Europa und in Nord-Afrika vorkommt. Die Ex. sind nach Motsch. kleiner als Br. pisi; nach der 1. Beschreibung sind die „weissen Querstreifen“ auf den Flügeldecken nicht zu sehen; auch ist das Thier grau behaart; es lebt in der weissen Erbse im mittleren Russland.

Br. sparsus F. findet sich nicht in der Sammlung des Fabricius.

Die Var. unifasciatus Rey und lunaris Rey (Rev. Linn. 1893 p. 3) sind unbedeutende Abänderungen der Flügeldecken-Zeichnung.

Schilsky.

Bruchus sertatus, *Illiger.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subtus subtiliter griseo-, supra densius fulvo-pubescens, lobo ante scutellum, sutura fasciaque postica transversa elytrorum albido-pilosis, pygidio basi, pectoris abdominisque lateribus densius albido-pubescentibus, antennarum articulis 1⁰—5⁰ pedibusque quattuor anterioribus rufo-testaceis, thorace valde transverso, lateribus rotundato, ampliato, pone medium acute dentato et satis emarginato, angulis posticis subrectis, femoribus posticis fortiter dentatis, tibiis apice intus spinis duabus brevibus terminatis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: tibiis mediis leviter arcuatis, apice spinula nigra, tenui, acuta, munitis.

Var. a ♀: *femoribus mediis basi infuscatis.*

Var. b ♀: *femoribus mediis nigris, apice fuscis.*

Bruchus sertatus Ill. Mag. IV (1805) p. 131. 25 (nec Muls. Opusc. p 32); Boh. in Schönh. I p. 61. 56; Fahr. in Schönh. V p. 76. 124; Küst. Käf. Eur. 19. 70; Bach Käferf. II p. 161. 4; Allard Ann. belg. 1868 p. 91; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 316; Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.

Mylabris sertata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 11; id. p. 398. 11; id. 1890 p. 337.

Bruchus ervi Froel. Naturforscher 28 (1799) p. 56. 3.

Leicht kenntlich durch die Form des Halsschildes; in seiner Deckenzeichnung mit Br. rufipes leicht zu ver-

wechseln; durch seine Grösse u. durch die Geschlechtsauszeichnung dem Br. lentis jedoch am nächsten stehend. — Körper länglich-oval, schwarz; Unterseite sehr kurz und dünn greis behaart, die Seiten der Brust und die Bauchsegmente jederseits mit helleren Makeln besetzt; Oberseite bräunlich und ziemlich dicht behaart, vor dem Schildchen mit einer weisslichen Makel; das Schildchen selbst, die Naht und hinter der Mitte eine bindenartige Quermakel, welche ziemlich scharf abgegrenzt, etwas breit ist und meist aus länglichen, zusammenhängenden Makeln besteht, dicht weisslich behaart, ausserdem noch mit helleren, unbestimmten Stellen auf Halsschild und Flügeldecken besetzt; das Pygidium ist an der Basis heller und dichter behaart. 1.—5. Fühlerglied und die 4 vorderen Beine rothgelb; nicht selten sind beim ♀ die Mittelschenkel an der Basis (Var. a), oder fast ganz (Var. b) schwarz. Die Hinterschenkel haben einen sehr scharfen, zugespitzten, ziemlich starken Zahn; die beiden inneren Enddornen der Hintertibien sind nur wenig länger als die übrigen. Fühler kurz, in beiden Geschlechtern wenig abweichend; 2.—4. Glied dünn, 3. länger als das 2. und 4., 5. nicht, 6. deutlich breiter als lang, die folgenden Glieder quer. Halsschild fast doppelt breiter als lang, an den Seiten kräftig, fast winkelig gerundet, hinter der Mitte ein kleines, aber scharfes Zähnchen; der Raum zwischen diesem und den etwas stumpfwinkeligen Hinterecken ist etwas eingezogen, mehr oder weniger deutlich

ausgebuchtet; Scheibe hinten öfter mit zwei dunklen Makeln. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, an den Seiten gerundet, die Zwischenräume sind sehr fein gerunzelt.

♂: Mitteltibien leicht gekrümmt, an der Spitze mit einem spitzen, schwarzen, nach unten gerichteten Dorn.

Im mittleren und südlichen Europa. Ich fand diese Art in Gesellschaft des Br. lentis in einer Linsenprobe, deren Herkunft mir aber unbekannt blieb.

Schilsky.

wechseln; durch seine Grösse u. durch die Geschlechtsauszeichnung dem Br. lentis jedoch am nächsten stehend. — Körper länglich-oval, schwarz; Unterseite sehr kurz und dünn greis behaart, die Seiten der Brust und die Bauchsegmente jederseits mit helleren Makeln besetzt; Oberseite bräunlich und ziemlich dicht behaart, vor dem Schildchen mit einer weisslichen Makel; das Schildchen selbst, die Naht und hinter der Mitte eine bindenartige Quermakel, welche ziemlich scharf abgegrenzt, etwas breit ist und meist aus länglichen, zusammenhängenden Makeln besteht, dicht weisslich behaart, ausserdem noch mit helleren, unbestimmten Stellen auf Halsschild und Flügeldecken besetzt; das Pygidium ist an der Basis heller und dichter behaart. 1.—5. Fühlerglied und die 4 vorderen Beine rothgelb; nicht selten sind beim ♀ die Mittelschenkel an der Basis (Var. a), oder fast ganz (Var. b) schwarz. Die Hinterschenkel haben einen sehr scharfen, zugespitzten, ziemlich starken Zahn; die beiden inneren Enddornen der Hintertibien sind nur wenig länger als die übrigen. Fühler kurz, in beiden Geschlechtern wenig abweichend; 2.—4. Glied dünn, 3. länger als das 2. und 4., 5. nicht, 6. deutlich breiter als lang, die folgenden Glieder quer. Halsschild fast doppelt breiter als lang, an den Seiten kräftig, fast winkelig gerundet, hinter der Mitte ein kleines, aber scharfes Zähnchen; der Raum zwischen diesem und den etwas stumpfwinkeligen Hinterecken ist etwas eingezogen, mehr oder weniger deutlich

ausgebuchtet; Scheibe hinten öfter mit zwei dunklen Makeln. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, an den Seiten gerundet, die Zwischenräume sind sehr fein gerunzelt.

♂: Mitteltibien leicht gekrümmt, an der Spitze mit einem spitzen, schwarzen, nach unten gerichteten Dorn.

Im mittleren und südlichen Europa. Ich fand diese Art in Gesellschaft des Br. lentis in einer Linsenprobe, deren Herkunft mir aber unbekannt blieb.

Schilsky.

Bruchus lentis, *Froelich.*

Br. oblongo-ovatus, niger, supra dense griseo-fusco vel ochraceo-pubescens, in elytris maculis oblongis variegatus, subtus griseo-pubescens, pectore ventreque lateribus albido-maculatis, pygidio griseo-vel fulvescente pubescente, postice utrinque late infuscato, interdum uniformiter fere fulvo-pubescente, maculis tribus vel duabus baseos, rarius totum griseo-pubescente, antennarum articulis 1⁰—5⁰, pedibus anticis, mediis tibiis tarsisque rufo-testaceis, thorace longitudine duplo latioribus, postice fere parallelo, medio dentato, angulis posticis rectis, antennis brevibus, femoribus posticis dente acuto armatis, tibiis posticis apice intus spinulis duabus brevibus terminatis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: femoribus mediis subtus subangulatim ampliatis, tibiis mediis leniter arcuatis, ante apicem sinuatis, apice spina nigra subtili armatis.

Var. a ♀: femoribus anticis basi infuscatis.

Var. b ♂♀: femoribus anticis nigris vel piceis.

Bruchus lentis Froel. Naturforscher 28 (1799) p. 57; Boh. in Nouv. Mém. Mosc. I 1829 p. 110; Gyll. in Schönh. I p. 70. 70; Bach Käferf. II p. 161. 4; Redt. Faun. austr. ed. II p. 672; Allard in Ann. belg. 1868 p. 91; Seidl. Faun. transs. p. 750; Stierl. Faun. helv II p. 426.

Mylabris lentis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 6 et p. 395. 6; id. 1890 p. 337.

Bruchus lentis, *Froelich.*

Br. oblongo-ovatus, niger, supra dense griseo-fusco vel ochraceo-pubescens, in elytris maculis oblongis variegatus, subtus griseo-pubescens, pectore ventreque lateribus albido-maculatis, pygidio griseo-vel fulvescente pubescente, postice utrinque late infuscato, interdum uniformiter fere fulvo-pubescente, maculis tribus vel duabus baseos, rarius totum griseo-pubescente, antennarum articulis 1⁰—5⁰, pedibus anticis, mediis tibiis tarsisque rufo-testaceis, thorace longitudine duplo latioribus, postice fere parallelo, medio dentato, angulis posticis rectis, antennis brevibus, femoribus posticis dente acuto armatis, tibiis posticis apice intus spinulis duabus brevibus terminatis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: femoribus mediis subtus subangulatim ampliatis, tibiis mediis leniter arcuatis, ante apicem sinuatis, apice spina nigra subtili armatis.

Var. a ♀: femoribus anticis basi infuscatis.

Var. b ♂♀: femoribus anticis nigris vel piceis.

Bruchus lentis Froel. Naturforscher 28 (1799) p. 57; Boh. in Nouv. Mém. Mosc. I 1829 p. 110; Gyll. in Schönh. I p. 70. 70; Bach Käferf. II p. 161. 4; Redt. Faun. austr. ed. II p. 672; Allard in Ann. belg. 1868 p. 91; Seidl. Faun. transs. p. 750; Stierl. Faun. helv II p. 426.

Mylabris lentis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 6 et p. 395. 6; id. 1890 p. 337.

XXXXI. 28.

Von der Grösse u. Körperform des Br. sertatus, aber mit anderer Halsschildbildung, auf den Decken ohne Querbinde, die Mittelschenkel stets schwarz. — Körper länglich-oval, schwarz, unten etwas glänzend, ziemlich dicht grau behaart, die Seiten der Brust und der Bauchringe mit weissen Makeln versehen; Oberseite graubraun, mit kleinen, unbestimmten weisslichen Makeln besetzt; Pygidium grau, beiderseits mit grosser, bräunlicher Makel, die öfter in der Mitte zusammenfliessen, oder fast das ganze Pygidium einnehmen; es bleiben dann an der Basis jederseits eine kleine Makel und die Mittellinie weiss behaart. Fühler an der Basis, die Vorderbeine ganz, an den Mittelbeinen nur die Tibien und Tarsen rothgelb; seltener sind die Vorderschenkel ganz (Var. b), häufiger dagegen beim ♀ an der Basis schwärzlich (Var. a). Fühler kurz, in beiden Geschlechtern kaum verschieden, die ersten 4 oder 5 Glieder rothgelb, 2.—4. Glied allmählich stärker werdend, so lang als breit, das 3. nur wenig länger als das 2. u. 4. Glied, die folgenden Glieder stark quer und viel breiter. Halsschild doppelt breiter als lang, hinten fast parallel, bis vor die Mitte schwach, dann an der Spitze sehr stark im Bogen verengt; die Hinterecken rechtwinkelig; das Zähnchen ist in der Mitte gelegen; dasselbe ist oft sehr klein und scheint nicht selten zu fehlen; zu beiden Seiten der Hinterecken befindet sich ein schräger Quereindruck; Punktirung dicht und runzelig. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten wenig gerundet, an

der Basis nur etwas breiter als das Halsschild; die Punkte in den Streifen sind meist deutlich; die schwärzlichen Makeln sind ziemlich regelmässig. Hinterschenkel mit einem scharfen Zahn vor der Spitze; die Hintertibien haben innen an der Spitze 2 sehr kurze, gleich lange Dörnchen.

♂: Mittelschenkel unten fast winkelig erweitert; die Mitteltibien sind kaum gebogen, innen vor der Spitze ausgeschnitten; das schwarze Dörnchen steht an der Spitze und ist, wie bei sertatus, nach unten gerichtet; es fällt wenig auf.

In Mittel- und Süd-Europa, Derbent, Syrien, Palästina (J. Sahlberg!), Algier; lebt in Lens esculenta Mnch.

Schilsky.

Bruchus brachialis, *Fahraeus.*

Br. ovatus, niger, subtus pube fusca parce obsitus, pectoris ventrisque lateribus albido-maculatis, thorace elytrisque albido-variegatis, pygidio pube cinereo-albido tecto, thorace longitudine fere duplo latiore, lateribus postice parallelo, in medio dentato, angulis posticis rectis, elytris brevibus, pedibus anticis rufo-testaceis, femoribus posticis fortiter dentatis, tibiis posticis apice intus spinis duabus brevibus terminatis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: antennis rufo-testaceis, articulis 6⁰—10⁰ depressis, valde transversis, tibiis anticis validis, compressis, vix arcuatis, mediis curvatis et mucrone apice truncato armatis.

Fem.: antennis paulo mimus depressis, nigris, articulis quattuor vel quinque primis ultimoque et pedibus anticis rufo-testaceis, femoribus anticis basi nigris, tibiis anticis linearibus.

Var. a: antennis medio infuscatis.

Var. b: femoribus anticis nigris.

Var. c: femoribus anticis antennarumque articulo ultimo nigris.

Var. d: antennarum articulis duobus rufis vel ferrugineis.

Var. e: antennis rufo-testaceis, articulis 6⁰ et 7⁰ vel 6⁰—9⁰ infuscatis.

Var. f: antennis laete rufo-testaceis; Erivan; Korb!

Var. g ♀: antennis articulo ultimo etiam nigro, pedum mediorum tarsis rufescentibus. Nyons (ex Baudi).

Bruchus brachialis Fahr. in Schönh. V p. 79. 128 (♀); Kraatz Berlin. ent. Z. 1868 p. 320; Allard Ann. belg. 1868 p. 89 (♀).

Mylabris brachialis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 3 et p. 393. 3; id. 1890 p. 337.

Bruchus pallidicornis Muls. Opusc. VIII (1858) p. 33, t. 3 fig. 13 (♂).

Bruchus ruficornis Allard l. c. p. 89 et 103 (♂); Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.

Fühlerfärbung wie bei Br. pallidicornis in beiden Geschlechtern verschieden; auch die Vordertibien beim ♂ sind wie bei jener Art erweitert, aber auf den Flügeldecken fehlt die bindenartige Zeichnung, auch sind die Mitteltibien und Tarsen stets schwarz; die Mitteltibien des ♂ haben eine sehr abweichende Auszeichnung. — Körper schwarz, oval, ähnlich wie bei Br. atomarius, unten spärlich und sehr kurz behaart, die Seiten der Brust und die Bauchsegmente mit den gewöhnlichen helleren Makeln versehen; Oberseite bräunlich und schmutzig weiss gewürfelt, die weissen, unbestimmten

Makeln auf den Decken lassen keine regelmässigen Querbinden erkennen; das Schildchen und eine Makel vor demselben sind ebenfalls weisslich behaart; Pygidium einfarbig greis, meist mit 2 kleinen, undeutlichen Makeln versehen. Halsschild fast doppelt breiter als lang, dicht narbig punktirt, hinten ziemlich parallelseitig, in der Mitte mit einem kleinen Zähnchen bewehrt; die Hinterecken rechtwinkelig; die Seiten vor denselben nicht ausgebuchtet. Flügeldecken kurz, oval, die Streifen fein, fast unpunktirt. Hinterschenkel stark gezähnt; die Hintertibien innen an der Spitze mit 2 sehr kurzen, gleich langen Dörnchen besetzt.

♂: Fühler gelb, selten in der Mitte gebräunt (Var. a), zusammen gedrückt, Glied 2—4 reichlich so lang als breit, oder kürzer, 5 erheblich breiter, die folgenden Glieder sehr stark quer, an der Spitze ausgebuchtet; Vorderbeine gelbroth, ihre Tibien breit, zusammen gedrückt, parallelseitig, aussen also nicht bogig erweitert; Mitteltiben nach innen gekrümmt; an der Spitze befindet sich eine schwarze, an der Spitze abgestutzte Platte, welche nach unten gerichtet ist. Bei 1 ♂ aus Dalmatien (Coll. v. Heyden) sind die Mitteltarsen roth.

♀: Fühler schmäler, schwarz; die 4 oder 5 ersten Glieder, sowie das letzte, selten die 2 letzten (Var. d), rothgelb; selten sind die Fühler rothgelb, in der Mitte

bräunlich (Var. e); meist ist die Basis der gelben Vorderbeine bis zur Mitte schwarz, selten ganz schwarz (Var. b), dann ist das letzte Fühlerglied in einigen Fällen ebenfalls schwarz (Var. c).

Im mittleren und südlichen Europa, in Klein-Asien (Erivan, Anatolien; Korb!), in Algier.

Schilsky.

Bruchus ulicis, *Mulsant.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subtus nitidus, griseo-pubescens, supra pube ferruginea vel fulvo-soricina griseaque, plagisque nudis variegatus; elytris guttis quattuor distinctioribus, notatis, pygidio basi apiceque griseo-pubescente vel griseo-fulvescente induto, pectoris ventrisque lateribus albido-maculatis, antennarum articulis 1⁰—4⁰, pedibus anticis praeter basin, tarsisque intermediis rufo-testaceis, thorace longitudine fere duplo latiore, postice subparallelo, medio dentato, pone dentem leviter sinuato, angulis posticis rectis, femoribus posticis dentatis, tibiis apice intus spinis duabus brevibus terminatis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: tibiis mediis leniter arcuatis, apice incrassatis, lamella nigra, apice truncata, armatis.

Var. ♂: antennarum articulis 1⁰—2⁰ vel 1⁰—3⁰ rufo-testaceis.

Fem.: femoribus anticis basi latius quam in mari basi infuscatis.

Var. ♀: femoribus anticis nigris.

Bruchus ulcis Muls. Opusc. VIII (1858) p. 33, t. 3 fig. 14 (♂); Allard Ann. belg. 1868 p. 90.

Mylabris ulicis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 5 et p. 394. 5.

Var. a: corpore supra fere uniformiter fusco-pubescente.

Mit Br. lentis scheinbar nahe verwandt, die Körperform und die Behaarung sind sehr ähnlich, aber die Geschlechtsauszeichnungen an den Mitteltibien des ♂ sind wie bei Br. brachialis; die gelben Tarsen an den schwarzen Mittelbeinen machen die Art jedoch leicht kenntlich. — Körper länglich-oval, schwarz, unten glänzend, grau behaart, die Seiten der Brust und die Bauchringe jederseits haben hellere Makeln. Oberseite veränderlich, ziemlich dicht behaart; die Härchen meist braun, oder graubraun, auf dem Halsschilde fällt eine grosse, durch den weisslich behaarten Mittellappen meist getrennte, schwärzliche Makel besonders auf; die schwärzlichen Makeln auf den Decken sind länglich; drei von ihnen markiren sich vorzugsweise auf dem 3. Zwischenraum recht deutlich; diese schwarzen Makeln sind jedoch recht oft undeutlich oder sie verschwinden, ebenso ist es mit den kleinen weisslichen Makeln auf den Decken, von denen oft je 4 in 1—2 Querreihen stehen, ja die Behaarung wird in manchen Fällen sogar ziemlich einfärbig braungrau (Var. a). Das Pygidium ist meist an der Basis und Spitze grau behaart, den grössten Theil nimmt eine bräunliche Makel ein, die oft durch einen schmalen helleren Streifen in 2 Makeln getheilt ist; selten ist das Pygidium einfarbig grau behaart. Fühler kurz, das 1.—4. Glied rothgelb,

manchmal ist das 1. auf dem Rücken schwärzlich; die 4 vorletzten Glieder sind stark quer. Halsschild fast doppelt so lang als breit, hinten meist parallelseitig, in der Mitte des Seitenrandes mit einem scharfen Zähnchen, hinter demselben oft sehr leicht ausgebuchtet; die Hinterecken rechtwinkelig; nicht selten convergiren die Seiten vor dem Zähnchen und die Hinterecken nehmen dann eine mehr spitzwinkelige Form an. Flügeldecken auf dem Rücken flach, fein gestreift, an den Seiten kaum gerundet. Beine schwarz; Vorderbeine rothgelb, beim ♀ an der Basis in grösserem Umfange schwärzlich als beim ♂; selten sind die Vorderschenkel einfarbig schwarz; an den Mittelbeinen sind nur die Tarsen röthlich. Hinterschenkel mit einem spitzen Zahn vor der Spitze; die beiden Enddornen an den Hintertibien sind kurz und gleich lang.

♂: Mitteltibien leicht gebogen, an der Spitze nach innen etwas erweitert, dort befindet sich eine abgestutzte Platte, die (seitlich gesehen) den Eindruck eines Dornes macht.

Ich besitze aus Spanien 1 ♂, an dem nur das 1.—2. Fühlerglied rothgelb sind; ein anderes ♂ hat 3 rothgelbe Basalglieder.

Im südlichen Europa: Süd-Frankreich, Spanien, Italien, Dalmatien, Griechenland, Türkei, Malta, Cypern, Creta, Syrien; lebt auf Ulex europaeus L.

Schilsky.

Bruchus viciae, *Olivier.*

Br. ovatus, convexus, niger, subtus cinereo-pubescens, thorace elytrisque pube albida maculatim variegatis, pygidio cinereo-pubescente, ad apicem late nigro-maculato, pectore et segmentis abdominalibus utrinque albo-maculatis, thorace transverso, apicem versus angustato, utrinque ante medium dente acuto armato, pone dentem emarginato, angulis posticis acutis, antennarum articulis 1⁰—3⁰ vel 1⁰—4⁰ ferrugineis vel rufis, femoribus posticis acute dentatis. — Long. 2,5—4,5 mm.

Mas: femoribus intermediis validis, tibiis subcurvatis, apice spinulis duabus divergentibus armatis.

Bruchus viciae Ol. Ent. IV. 79 p. 12 t. 2 fig. 11; Muls. Opusc. VIII (1856) p. 37. t. 3 fig. 15 (♂); Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 241, Mylabris viciae Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 391. 19 et p. 403. 19.
Bruchus nigripes Gyll. Schönh. I p. 66. 64; Bach Käferf. II p. 161. 1; Allard Ann. belg. 1868 p. 91; Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 241; Seidl. Faun. transs. p. 751; Stierl. Faun. helv. II p. 426.
Bruchus punctellus Boh. Nouv. Mém. Mosc. I 1829 p. 109.

Var. a: pube supra fulva. Erivan. 4,0—4,5 mm; Korb!

Var. b: antennarum articulis 1⁰ et 3⁰ piceis, 2⁰ rufo.

Var. c Fahraei: antennis basi nigris vel piceis, pygidio aequaliter griseo-pubescente.

Bruchus Fahraei Gyll. Schönh. V p. 85. 139.

Var. d: pygidio maculis duabus nigris signato.

Var. e ♀: *tibiis anticis apice rufo-testaceis.*

Durch die schwarzen Beine leicht kenntlich, dem Br. atomarius am nächsten verwandt. — Körper oval, gewölbt, schwarz, matt; gut erhaltene Ex. sind unten grau behaart, die Seiten der Brust und der Bauchsegmente mit helleren Makeln besetzt; Pygidium grau behaart, an der Spitze meist mit einer einzigen grossen, schwarzen Makel, häufig auch mit 2 kleineren, rundlichen Makeln besetzt (Var. d); das Halsschild hat bräunliche Härchen; am Mittellappen, am Seitenzahn auf zwei kleinen rundlichen Makeln in der Mitte der Scheibe finden sich die üblichen weisslichen Härchen; auf der Scheibe macht sich häufig eine grosse, schwarzbraune Makel bemerkbar; auf den Decken lassen sich vier unterbrochene Querbinden nachweisen: eine an der Basis und vor der Spitze, die beiden mittleren sind mehr zusammenhängend, auch breiter, sie stehen häufig noch durch einen Längswisch auf jeder Scheibe in Verbindung; die Naht ist meist weiss oder gelblich weiss behaart; bei Ex. aus Erivan (Var. a) ist die Behaarung rostfarbig, dichter, die beiden mittleren Querbinden treten nur undeutlich hervor. Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammen, schlank; die Basalglieder variiren etwas in der Färbung; normal gefärbte Ex. haben 3 oder 4 röthlich gelbe Glieder, oder das 1. u. 3.

ist schwärzlich, nur das 3. ist röthlich (Var. b), oder die ersten 3—4 Glieder sind auf dem Rücken schwärzlich; nicht selten erscheinen die Fühler einfarbig schwarz (Var. c), in diesem Falle sind jedoch die Basalglieder unten oft noch bräunlich; ♂: 2. Glied kurz, 3. und 4. viel länger als breit, unter sich von gleicher Länge, 5. 6. noch sichtlich länger als breit, die übrigen Glieder so lang als breit, oder nur unmerklich breiter als lang; beim ♀ sind alle Glieder kürzer, Glied 6—10 daher auch viel breiter als lang. Halsschild etwa $^1/_3$ breiter als lang, ähnlich wie bei atomarius geformt, nach vorn verengt, hinten dem Zähnchen jederseits kräftig ausgebuchtet; der Seitenzahn ist spitz u. stark, er liegt etwas vor der Mitte; die Hinterecken bilden einen spitzen Winkel; Punktirung fein und dicht. Hinterschenkel mit einem spitzen, wenig starken Zahn; die Hintertibien sind an der Innenseite in einen Dorn vorgezogen. Sehr selten sind die Vordertibien an der äussersten Spitze röthlich (Var. e); solche Ex. sah ich aus England (Caterham; Champion!).

♂: Mittelschenkel ziemlich kräftig entwickelt; die Tibien leicht gebogen, an der Spitze mit zwei divergirenden Zähnchen.

In ganz Europa, in Klein-Asien und Syrien; lebt nach Motschulsky auf Vicia sepium L.

Bruchus Fahraei wird von Gemminger noch zu atomarius als Var. gerechnet. Gründe dafür lassen

sich nicht geltend machen. Ex. von granarius mit schwarzen Beinen und Fühlern sind wohl undenkbar, lassen sich bei viciae jedoch leicht feststellen, ebenso alle Uebergänge. Vergl. Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 325 und Allard Berl. ent. Z. 1869 p. 330.

Schilsky.

Bruchus nubilus, *Boheman.*

Br. ovatus, convexus, niger, subtus griseo-pubescens, pectoris abdominisque lateribus densius maculatus, supra obscure pubescens, maculis albidis vel fulvescentibus fasciaque elytris ornatus, antennarum articulis 1⁰—5⁰ pedibusque quattuor anterioribus rufo-testaceis, femoribus mediis basi nigris, thorace transverso, utrinque distincte dentato, pone dentem emarginato, lateribus postice plerumque parallelo, angulis posticis rectis vel subrectis, pygidio griseo-pubescente, interdum postice utrinque obscuriore, saepius punctulis duobus denudatis in disco anterius signato, femoribus posticis valde dentatis, tibiis intus spiniforme productis. — Long. 3,0—4,0 mm.

Mas: tibiis intermediis leviter arcuatis, apice lamella nigra latiuscula munitis, hoc apice emarginata, utrinque spina acuta producta.

Bruchus nubilus Boh. in Schönh. I p. 60. 55; Küster Käfer Eur. 19. 69; Muls. Opusc. VIII (1856) p. 28 t. 3 fig. 5 (♂); Allard Ann. belg. 1868 p. 90; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 314; Seidl. Faun. transs. p. 751; Stierl. Faun. helv. II p. 426.
Bruchus granarius Panz. Faun. germ. 51. 8.
Bruchus ervi Motsch. Legum. schädliche Käf. 1854 p. 12. 8; t. 7 fig. H.
Mylabris rufipes Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 12 et p. 399. 12; Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.

XXXXI. 32.

Var. a ♂: *antennarum articulis 1⁰—4⁰ rufo-testaceis.*

Var. b ♂: *antennarum articulis 1⁰—6⁰ rufo-testaceis.*

Var. c ♂: *antennis articulis 1⁰—4⁰ rufo-testaceis, tibiis mediis nigris, basi rufis (Etruria; ex Baudi).*

Var. d ♂: *antennis nigris, pedibus anticis ferrugineis, mediis nigris (Pedemontia; ex Baudi).*

Var. e apicatus: antennis basi et apice rufo-testaceis.

Bruchus rufipes Hbst. v. apicatus Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.

Var. f flavicornis: antennis totis rufo-testaceis.

Bruchus rufipes Hbst. v. flavicornis Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.

Mit Br. luteicornis am nächsten verwandt; die Geschlechtsauszeichnungen an den Mitteltibien sind dieselben, nur ist bei Br. nubilus die Platte an der Spitze breiter und im ganzen auch grösser; die ♂♂ beider Arten lassen sich leicht durch die Fühlerfärbung unterscheiden, sehr schwierig dagegen sind kleine ♀♀ dieser Art von Br. luteicornis ♀ zu trennen, namentlich, wenn die Zeichnung undeutlich geworden ist; im allgemeinen hat Br. nubilus ein breiteres, kurzes Halsschild; bei kleinen ♀♀ wird der Seitenzahn, der bei dieser Art ziemlich kräftig entwickelt ist, sehr klein und die Aus-

buchtung hinter demselben verschwindet dann auch ziemlich. — Körper oval, gewölbt, schwarz, unten sehr kurz grau behaart, die Seiten der Brust und der Bauchringe mit kleinen weisslichen Makeln besetzt; Oberseite schwarzbraun; der Basallappen des Halsschildes, meist auch 4 sehr kleine Makeln auf der Scheibe weisslich behaart; letztere stehen in einer Querreihe, je einer am Zähnchen; die Decken haben eine ziemlich constante, charakteristische Zeichnung: der 1. u. 2. Zwischenraum sind hinter dem weissen Schildchen wohl dichter weissgrau behaart, doch zieht sich diese Behaarung bis zur hinteren Binde hin, die weisse Makel in der Mitte des 3. Zwischenraumes hängt mit der Nahtbinde zusammen; bei Br. luteicornis hört die Nahtbinde schon vor oder bei dieser Makel gänzlich auf, letztere steht daher isolirt; die hintere Binde bei Br. nubilus ist ziemlich deutlich, ein wenig gebogen; die Behaarung auf den abwechselnden Zwischenräumen ist daselbst dichter, die Binde wird nur nach aussen unterbrochen; die Mittelbinde ist undeutlich und unbestimmt; Pygidium grau oder bräunlich behaart, meist mit 2 oder 4 undeutlichen, dunkleren Makeln; die zwei oberen Makeln sind im letzteren Falle dann kleiner. Die 5 ersten Fühlerglieder, sowie die 4 vorderen Beine rothgelb; letztere haben fast immer eine schwarze Schenkelbasis; an den Mittelschenkeln bleibt oft nur (namentlich bei ♀♀) die Spitze röthlich. Hinterschenkel mit einem spitzen Zahn; die Tibien sind innen an der

Spitze dornförmig verlängert. Halsschild quervierеckig, nicht ganz doppelt so breit als lang, in der Mitte des Seitenrandes mit einem ziemlich scharfen, meist kräftigen Zahn bewehrt, hinter demselben ausgebuchtet; die Seiten sind in der hinteren Hälfte parallel, oder sie convergiren etwas nach hinten; die Hinterecken sind nun scharf rechtwinkelig, oder sie bilden einen etwas stumpfen Winkel; Punktirung stärker als bei Br. luteicornis. Flügeldecken kurz, auf dem Rücken gewölbt, gestreift; die Punkte in den Streifen sind nur vorn angedeutet.

♂: Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen; 2. Glied wenig, 3.–5. erheblich länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 3. nur unmerklich länger als das 4., Glied 6 nicht, 7 sehr wenig, 8—10 deutlich breiter als lang; manchmal sind nur Glied 1—4 (Var. a) oder 1—6 (Var. b) rothgelb. Bei der Var. apicatus Rey sind noch die letzten, bei Var. flavicornis Rey alle Fühlerglieder rothgelb. Mitteltibien an der Spitze nach innen erweitert, vor der Erweiterung ausgebuchtet; die Platte an der Spitze ist schwarz, breit, tief ausgebuchtet, so dass seitlich je eine scharfe Spitze entsteht.

♀: Fühler etwas kräftiger; das 3. ist merklich länger als das 4., schon das 6. Glied ist deutlich länger als breit.

Baudi erwähnt noch 2 Abänderungen. 1) Die 4 ersten Fühlerglieder sind rothgelb, die Mitteltibien sind schwarz, an der Basis röthlich (Var. c ♂) u. 2) Fühler schwarz, Vorderbeine rostroth, die Mittelbeine schwarz (Var. d ♂).

Im mittleren und südlichen Europa, in Algier. Im nördlichen Deutschland ist die Art noch nicht nachgewiesen; bis jetzt besitze ich noch kein Stück aus Deutschland! Der v. Heyden (Verz. der Käfer von Nassau und Frankfurt p. 298) angeführte Br. nubilus war Br. luteicornis ♀. Meine Ex. stammen aus Süd-Frankreich (Lyon; Villard!), Nizza (Dr. W. Horn!), Spanien, Italien, Dalmatien, Ungarn, Griechenland, Türkei (Merkl!), Malta (Champion!), Algier (Champion!), Tunis (Sahlberg!). Das Thier lebt auf Vicia-Arten und wird vielfach mit Br. luteicornis ♀ vermischt.

Schon Seidlitz macht (Faun. transs. p. 751) darauf aufmerksam, dass Br. rufipes Herbst (in Füssly's Archiv IV p. 29. 4 nicht hierher gehören und vor nubilus Priorität beanspruchen könne. Dem füge ich nun folgendes hinzu: 1) Br. rufipes Herbst ist aus Pommern beschrieben (dort fehlt die vorstehende Art, nicht aber Br. luteicornis ♀); 2) er ist nach Herbst kleiner als Br. atomarius (was wiederum auf Br. luteicornis ♀, nicht aber auf nubilus ♀ zutreffen würde); 3) „oben ist die Naht weiss" (was bei luteicornis ♀ besser als auf nubilus zutrifft, denn dort sind $^2/_3$ der Naht weiss behaart). Da Herbst den Br. granarius von Berlin, den rufipes aus Pommern wohl zu unterscheiden weiss, nubilus aber im nördlichen Deutschland noch nicht gefunden ist, so lässt sich rufipes Hbst. gut auf luteicornis ♀ deuten; dem steht allerdings entgegen, dass bei rufipes Hbst. nur die 3

ersten Fühlerglieder rothgelb sein sollen und das Schildlein fehlet.

Var. minor Rey (Rev. Linn. 1893 p. 3) bezieht sich auf kleine Ex., Var. guttalis Rey (l. c.) auf grössere Stücke, welche weniger parallel und mehr convex sind; Behaarung braun mit kleinen, helleren Makeln besetzt.

Rey giebt nicht an, welches Geschlecht abweichend gefärbte Fühler hat; jedenfall sind es ♂♂. Diese Fühlerfärbung wäre sehr bemerkenswerth. Ich sah solche Ex. noch nicht. Fraglich wären immerhin Ex. mit gelben Fühlern, die dann dem Br. luteicornis sehr ähnlich und von ihm schlecht zu trennen wären. Es bleibt noch zu untersuchen, ob die typischen Ex. des Rey nicht zu luteicornis gehören.

Schilsky.

Bruchus sibiricus, *Germar.*

Br. ovatus, convexus, niger, subtus griseo-, supra fulvo-pubescens, pectoris apice thoracisque lobo basali pube grisea densius obtectis, elytris griseo-subfasciatis, sutura pone scutellum fulvo-tomentosa, pygidio fulvo-pubescente, utrinque macula longa obscura signato, ventrali segmentis utrinque griseo-maculatis, thorace transverso, subconico, lateribus medio dente acuto munito, pone dentem satis angustato, angulis posticis acutis, apice fere rectelineatim angustato, elytris ovatis striatis, interstitiis aequaliter transversim rugulosis, femoribus posticis acute dentatis. — Long. 3,0 4,0 mm.

Mas: antennis pedibusque quattuor rufo-testaceis, tibiis intermediis intus apice sinuatis, lamella nigra bispinosa armatis.

Fem. latet.

Bruchus sibiricus Germ. Ins. spec. p. 179. 207 (♂); Gyll. Schönh. I p. 62. 58 (♂); Fahr. Schönh. V p. 79. 129 (♂); Gebler in Ledeb. Reise 1830 p. 144; Allard Berl. ent. Z. 1869 p. 329 (♂).

Var. a: antennis extrorsum basique femorum anteriorum nigro-fuscis (ex Gyll.).

Die Form des Halsschild ist ähnlich wie bei Br. atomarius, die Färbung der Fühler und Beine wie bei XXXXI. 33.

Br. luteicornis ♂, die Haarfärbung ist jedoch von beiden abweichend. — Körper oval, gewölbt, schwarz, unten dünn grau, oben graubraun behaart, die Spitze der Hinterbrust ist heller und dichter behaart; weniger deutlich sind die kleinen Makeln jederseits der Bauchsegmente; der Basallappen des Halsschildes in der Mitte, das Schildchen, sowie drei undeutliche Querbinden (eine sehr undeutliche an der Basis, eine in der Mitte und eine hinter derselben; letztere besteht aus unbestimmten helleren Makeln, welche nicht scharf begrenzt sind) weisslich behaart; die Naht hat in der vorderen Hälfte bräunlich gelbe Härchen; die Gegend am Zähnchen des Halsschildes ist, wie bei den meisten Arten, heller behaart; Pygidium so lang als breit, stark gewölbt, bräunlich behaart, beiderseits mit einer länglichen, weniger dicht behaarten (daher dunkleren) Makel. Kopf mit breiter, dreieckiger Stirn, welche vom Scheitel durch eine deutliche Querlinie abgesondert wird; Behaarung gleichmässig, bräunlich gelb, vor den Fühlern jedoch mehr mit grauen Härchen untermischt. Fühler einfarbig rothgelb, verhältnismässig dünn (ähnlich wie bei Br. rufimanus), Glied 2 wenig, 3 und 4 dagegen viel länger als breit, letztere verkehrt-kegelförmig, 5 und 6 nur noch unmerklich länger als breit, nur Glied 9 u. 10 sind deutlich breiter als lang, 3—6 werden allmählich stärker. Halsschild etwa $^1/_3$ breiter als lang, nach vorn conisch verschmälert, in der Mitte des Seitenrandes mit einem vorstehenden Zahn; der Theil hinter demselben

verengt sich nach der Mitte zu deutlich; die Hinterecken sind daher spitzwinkelig; der Theil vor dem Zahn verschmälert sich anfangs fast geradlinig, dann im deutlichen Bogen; Punktirung fein, wenig sichtbar. Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild, stark gewölbt, oval, fein gestreift; die Zwischenräume gleichmässig fein quer-runzelig. Die 4 vorderen Beine sind rothgelb; die Mitteltibien sind innen an der erweiterten Spitze etwas ausgeschnitten; die Spitze selbst trägt innen eine schwarze, an der Spitze ausgeschnittene (daher zweizähnige) Platte; die Vordertarsen sind rothgelb, die Mitteltarsen bräunlich; die Mittelschenkel sind an der Wurzel schwärzlich, unten nicht erweitert; Hinterbeine schwarz; der Zahn an den Schenkeln ist schwach; die Innenkannte der Tibie endet in einen Dorn.

Das ♀ ist zur Zeit noch unbekannt.

Im Altai-Gebirge. Mir lagen nur 2 typische Ex. von Gebler vor.

Schilsky.

Bruchus luteicornis, *Illiger.*

Br. ovatus, niger, subnitidus, subtus parce et subtilissime pubescens, supra maculis griseis variegatus, elytrorum sutura antice griseo-pilosa, fasciis duabus obsoletis transversis e maculis minus colligiatis confectis, macula antiscutellari triangulari, pube ad latera pectoris densius, segmentis ventralibus ad latera utrinque maculis albis notatis, pygidio griseo-pubescente, thorace transverso, basin versus parallelo vel subparallelo, medio denticulato, pone dentem haud emarginato, elytris ovatis striatis, femoribus posticis fortiter dentatis, tibiis apice intus spinis duabus inaequalibus terminatis. — Long. 1,8—2,8 mm.

Mas: antennis pedibusque quattuor anterioribus rufo-testaceis, tibiis mediis apice lamella nigra brevi, apice bispinosa, armatis.

Fem.: antennis nigris, articulis 1⁰—5⁰ pedibusque quattuor anterioribus rufo-testaceis, femoribus mediis basi nigricantibus.

Bruchus luteicornis Illig. in Schneider Mag. V p. 619. 22 (♂); Panz. Faun. germ. 25. 23 (♂); id. Ent. germ. 201. 10 (♂); Schönh. I p. 65. 62 (♂); Fahr. in Schönh. V p. 83. 135 (♂); Muls. Opusc. VIII (1858) p. 29, t. 3 fig. 6 (♂); Bach Käferf. II p. 162. 9; Allard Ann. belg. 1868 p. 91; Seidl. Faun. transs. 751; Stierl. Faun. helv. II p. 426; Rey Rev. Linn. 1893 p. 3.
Mylabris luteicornis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 13 et p. 400. 13.

Bruchus granarius Payk. Faun. suec. III p. 158. 1 var. a.
? Bruchus rufipes Herbst Füssl. Arch. IV. 29. 4 (♀).

Var. a ♂: *femoribus anticis et mediis basi nigris.*

Var. b ♂: *antennis medio infuscatis.*

Var. c ♂: *antennis rufo-testaceis, articulis duobus ultimis nigris.*

Var. d ♂♀: *antennis articulo 5⁰ exparte nigro.*

Var. e ♀: *antennarum articulo ultimo rufescente.*

Var. f ♀: *antennarum articulis 1⁰—4⁰ rufo-testaceis, saepius tibiis mediis basi nigris vel infuscatis.*

Var. g ♀: *femoribus mediis toto nigris.*

In der Zeichnung dem Br. rufipes sehr ähnlich, der Körper ist kleiner und die Fühler des ♂ sind rothgelb; das ♀ kann auch leicht mit Br. atomarius verwechselt werden, welcher eine ähnliche Zeichnung, aber ein schmäleres Halsschild und schwarze Mittelbeine hat. Die Art variirt in der Fühler- und Beinfärbung. — Körper oval, schwarz, etwas glänzend, unten greis behaart; die Behaarung sehr fein und kurz; der Grund wird dadurch nicht modificirt; die Seiten der Brust und die Bauchsegmente beiderseits mit weisslichen Makeln besetzt; das Halsschild hat sehr kleine, undeutliche Makeln, von denen manchmal vier in einer Querreihe stehen, von diesen je einer am Zähnchen; die Makel vor

dem Schildchen ist dreieckig; die Naht oder die beiden ersten Zwischenräume jederseits der Naht hinter dem Schildchen weisslich; die punktförmigen Makeln bilden zwei Querbinden, von denen nur die hintere meist regelmässig und deutlich ist. Pygidium gleichmässig mit weisslichen Härchen bekleidet, oder die hintere Hälfte ist dünner behaart, oder es machen sich auf der Scheibe zwei dunklere Makeln bemerkbar. Halsschild reichlich um die Hälfte breiter als lang, hinten meist parallelseitig, manchmal bis zum Zähnchen schwach verengt, vorn im Bogen verengt; das Zähnchen in der Mitte ist oft recht undeutlich; die Hinterecken sind rechtwinkelig, oder undeutlich spitzwinkelig; Seiten hinter dem Zähnchen nicht ausgebuchtet; Scheibe dicht u. fein punktirt. Flügeldecken oval, an den Seiten gerundet, fein gestreift. Hinterschenkel mit einem spitzen Zahn; Hintertibien an der Spitze innen mit einem längeren Dorn.

♂: Die Fühler und die 4 vorderen Beine einfarbig rothgelb; selten sind die Vorder- und Mittelschenkel an der Basis schwärzlich (Var. a); manchmal sind die mittleren Fühlerglieder bräunlich oder schwärzlich (Var. b); Glied 2—5 länger als breit, verkehrtkegelförmig, 3—5 fast von gleicher Länge; die folgenden Glieder werden allmählich breiter, Glied 8—10 quer. Mitteltibien an der Spitze etwas nach innen gekrümmt und vor der Spitze ausgeschnitten, daselbst mit einer breiten, schwarzen, kurzen Platte

versehen, welche in der Mitte tief ausgebuchtet, daher zweispitzig ist.

♀: Fühler schwarz, nur die 5, selten die 4 (Var. f) ersten Glieder rothgelb, in seltenen Fällen ist das letzte Glied röthlich (Var. e), 3. Glied länger als das 2. u. 4., die Mittelschenkel sind an der Basis schwärzlich; manchmal erreicht die schwarze Farbe die Mitte, selten die Spitze derselben (Var. g).

In ganz Europa ziemlich häufig; entwickelt sich im Samen von Lathyrus- und Vicia-Arten.

Bach verwechselt die Geschlechter und citirt Br. nubilus Schönh. fälschlich hierher. Auch Br. seminarius L. et Auctoren kann nicht hierher gehören, da dort nur die Vorderbeine roth sind und den Schenkeln der Zahn fehlt.

Br. luteicornis Redt. Faun. austr. ed. III 2. p. 392 ist wahrscheinlich eine Mischart und besteht aus luteicornis ♀ und Br. nubilus.

Sehr kleine Ex. können leicht mit Br. griseomaculatus Muls. verwechselt werden. Redtenb. betrachtet diesen irrthümlich als Abart von luteicornis.

Schilsky.

Bruchus griseomalulatus,
Gyllenhal.

Br. breviter ovatus, niger, parum dense pubescens, lobo medio baseos thoracis, scutello, sutura pectorisque lateribus densius albido-pubescentibus, elytorum maculis parvis, haud raro obsoletis, pone medium adspersis, antennis articulis 1°—5° rufo-testaceis, thorace valde transverso, lateribus medio dentato, angulis posticis subrectis, elytris latitudine parum longioribus, thoraceis basi paulo latioribus, pygidio aequaliter pubescente, femoribus posticis dente acuto armatis. — Long. 1,5—2,3 mm.

Mas: pedibus anticis et mediis rufo-testaceis, femoribus mediis nigris, apice rufescentibus, tibiis mediis intus apice curvatis, lamella atra medio emarginata, utrinque spinose producta.

Bruchus griseomaculatus Gyll. Schönh. I p. 66. 63; Muls. Opusc. VIII (1858) p. 37, t. 3 fig. 16 (♂); Allard Ann. belg. 1868 p. 90.
Mylabris griseomaculata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 390. 14 et p. 400. 14; id. 1890 p. 337.
Bruchus exiguus Rosenh. Thiere And. p. 236.
? Bruchus adeps Vogel in Schauf. Nunq. ot. II p. 339 note.

Var. a ♂♀: antennis rufo-testaceis.

Die kleinste Art dieser Gattung, mit sehr kleinen Ex. von Br. luteicornis leicht zu verwechseln; die Art ist kürzer, auch das Halsschild ist erheblich breiter;

die Flügeldecken sind kaum länger als breit, an den Seiten stärker gerundet; die Schenkel der Mittelbeine bis zu $^2/_3$ schwarz. — Körper kurz und breit, oval, schwarz, die 5 ersten Fühlerglieder, nicht selten auch die übrigen Glieder in beiden Geschlechtern (Var. a), die Vorderbeine ganz, von den Mittelbeinen das letzte Drittel der Schenkel, die Tibien und Tarsen rothgelb. Behaarung dünn, unten gelbgreis, oben hellbräunlich, sehr kurz und ziemlich dünn, wenig sichtbar; die Seiten der Brust, eine Makel vor dem Schildchen, dieses, wie die Naht, dichter und heller behaart; ausserdem befinden sich auf den Decken und auf dem Halsschilde noch kleine, unbestimmte weissliche Makeln; Pygidium einförmig grau behaart. Fühler beim ♀ schmäler als bei Br. luteicornis; ♀ Glied 2—4 schmal, noch deutlich länger als breit, 2. walzenförmig, 3. und 4. verkehrtkegelförmig, 5. noch reichlich so lang als breit, 6. wenig, die übrigen Glieder deutlich breiter als lang; ♂: Fühler breiter und kürzer, die Glieder werden allmählich breiter; Glied 2—4 von ungleicher Länge, Glied 4 merklich kürzer als 3 und 5, 6. Glied merklich, die folgenden Glieder erheblich breiter als lang; oft sind die äusseren oder mittleren Glieder gebräunt, bei durchfallendem Lichte aber stets röthlich gelb, oder die ganzen Fühler sind wie beim ♀ gelblich; ganz schwarze Aussenglieder sind scheinbar seltener. Halsschild fast doppelt breiter als lang, wenig schmäler als die Flügeldecken an der Basis, der Seitenrand in der Mitte mit

einem deutlichen, spitzen Zahn; die Hinterecken sind nicht ganz scharf rechtwinkelig; der Basallappen ist ziemlich breit, an der Spitze gerade abgestutzt; Punktirung sehr dicht und fein, fast gleichmässig. Flügeldecken kurz oval, gewölbt, fein gestreift, in den Streifen unpunktirt. Hinterschenkel mit einem spitzen Zahn; die Tibien innen an der Spitze dornförmig vorgezogen.

♂: Mitteltibien an der Spitze leicht gekrümmt; die schwarze, vorstehende Lamelle ist am Ende tief ausgeschnitten, daher zweispitzig. Es finden sich auch ♂♂ mit ganz schwarzen Mittelschenkeln, nur die Spitze ist auf dem Rücken röthlich; manchmal sind auch die Mitteltibien an der Basis angedunkelt.

Im südlichen Europa: Frankreich, Italien, Spanien und in Algier (Walker!).

Br. adeps Vogel lässt sich nicht mit Sicherheit auf vorstehende Art beziehen; es kommen aus Spanien auch sehr kleine Br. luteicornis vor; ein solches Ex. sah ich aus der Staudinger'schen Sammlung. Nach Vogel sind „pedibus anticis, basin excepto, rufo-testaceis," wahrscheinlich hat er anterioribus schreiben wollen; dann wäre wohl sicher obige Art gemeint, oder die Art müsste schwarze Mittelbeine haben, nur die Vorderschenkel hätten dann eine schwarze Basis.

Schilsky.

Bruchidius Aurivillii, *Blanc.*

Br. ovatus, subconvexus, rufescens, dense cinereo-albido tomentosus, pube subsquamosa, antennis pedibusque rufo-testaceis, illis brevibus, apicem versus crassioribus, thorace conico, lateribus subrecto, ante angulos posticos acutis vix sinuato, dorso convexo, uniformiter subsquamoso, sparsim punctato, punctorum interstitiis reticulatis, basi utrinque obscure oblique impresso, linea longitudinali obsoleta, lobo basali scutelloque albido-squamosis, elytris brevibus, ovatis, striato-punctatis, striis haud impressis, interstitiis reticulatis, striis 2⁰—4⁰ basi tuberculo acuto instructis, scutello apice bituberculato, femoribus posticis intus inermibus, tibiis posticis apice spinis duabus inaequalibus armatis, tarsorum articulo 1⁰ apice intus spiniforme producto. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: antennis thoracis basin perparum superantibus, pygidio convexo, apice curvato, abdomine segmento ultimo medio emarginato.

Fem.: antennis capite thoraceque brevioribus.

Bruchus Aurivillei Blanc Ann. Fr. 1889 Bull. p. 42.

In der Körperform einem Br. velaris ähnlich, durch die 6 Höcker an der Basis der Flügeldecken und 2 an

der Spitze des Schildchens vor allen Arten ausgezeichnet, sonst auch leicht kenntlich an der röthlichen Färbung des ganzen Körpers. — Körper kurz, eiförmig, rothbraun, Fühler und Beine heller rothgelb; Behaarung sehr dicht, anliegend, kurz, mehr schuppenartig; Flügeldecken mit scheinbar kahlen, dunkleren Längsmakeln; das Schildchen und der Basallappen weiss beschuppt. Kopf kurz; Stirn mit undeutlicher Kiellinie. Fühler kurz, in beiden Geschlechtern wenig verschieden; sie werden vom 3. Gliede an nach der Spitze zu allmählich stärker; das 5. setzt sich durch Breite wenig merklich vom 4. ab; sie erreichen beim ♂ nur die Schulterbeule, beim ♀ kaum die Basis des Halsschildes; ♂: 2. Glied länger als breit, 3. und 4. gleich lang, schmäler, verkehrt-kegelförmig, 5. nur sehr wenig stärker, etwas länger als breit; die folgenden Glieder nehmen allmählich an Länge ab, an Stärke dagegen kaum zu, sie sind schwach gesägt, die vorletzten Glieder sind schon breiter als lang; ♀: 3. und 4. Glied kürzer, die vorletzten Glieder deutlicher quer. Halsschild vorn conisch verengt, einfarbig und sehr dicht beschuppt, an der Basis nur etwas breiter als lang; die Seiten fast gerade, vor den spitzen Hinterecken kaum geschwungen; der Schrägeindruck daneben nur sehr undeutlich; Scheibe gewölbt, mit eigenartiger Sculptur: die seichten Punkte stehen wenig dicht, ihre Zwischenräume sind eben und chagrinirt (nur bei abgeriebenen Ex. sichtbar); die Mittellinie ist nur schwach

eingedrückt. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, oval, punktirt-gestreift, die Punkte sind seicht, auffallend gross, die Streifen nicht vertieft; Schulterbeule sehr schwach; der 2., 3. und 4. Punktstreifen haben an der Basis je einen kleinen, spitzen Höcker; die Höcker des 3. und 4. Streifen sind kleiner und stehen einander näher; das Schildchen hat an der Spitze zwei kleine Höcker; die Bekleidung wird durch kahle, dunklere Längsmakeln mehr oder weniger durchbrochen. Pygidium gleichmässig dicht behaart, beim ♂ stark gewölbt, die Spitze deutlich ausgeschnitten. Beine kurz; Hinterschenkel unten ungezähnt; die beiden Enddornen der Hintertibien ungleich lang. 1. Hintertarsenglied innen an der Spitze dornförmig verlängert.

In Tunis (Thala). Von Herrn Bourgeois freundlichst mitgetheilt.

Schilsky.

Bruchidius bythinocerus, *Reitter.*

Br. oblongo-ovatus, niger, dense cinereo-pubescens, capite longo, fronte carinata, oculorum excisura lata et longa, thorace exacte conico, longitudine aequilato, elytris oblongo-ovatis, lateribus perparum rotundatis, subtiliter striatis, stria 4° basi tuberculo acuto munita, callo humerali acuto, pygidio latitudine longiore, pedibus gracilibus, femoribus posticis intus denticulo munitis. — Long. 3,3—4,0 mm.

Mas: antennis depressis, corpore dimidio longitudine, articulo 2° brevi triangulari, 3° valde dilatato, 4° subquadrato, 5°—10° latitudine sensim angustioribus, vix serratis, articulo ultimo conico, segmento ventrali ultimo praecendi duplo longiore, tibiis anticis subcurvatis, intus sinuatis.

Fem.: antennis gracilibus, simplicibus, brevioribus, articulo 2° brevi, 3°—8° longitudine distincte longioribus, haud serratis, pygidio plano.

Mylabris bythinocera Rttr. Wien. ent. Z. 1890 p. 197.

Durch die auffällige Fühlerbildung des ♂ ausgezeichnet, sonst vom Aussehen eines Br. cinerascens. — Körper gestreckt, schwarz, gleichmässig und ziemlich dicht grau behaart; Fühler und Beine schwarz. Kopf etwas lang; Stirn gekielt; der Rüssel länger als

breit, an den Seiten parallel; Augen mit einem auffallend langen und starken Ausschnitt; sie sind gross, aber wenig gewölbt. Fühler in beiden Geschlechtern sehr verschieden; ♂: Fühler von halber Körperlänge; 2. Glied dreieckig, klein, breiter als lang, 3.—5. von aussergewöhnlicher Bildung und wie die übrigen Glieder stark zusammen gedrückt; Glied 3 ist am grössten, wenig breiter als lang, unsymmetrisch geformt; es bildet ein stumpfwinkeliges Dreieck, dessen stumpfer Winkel innen liegt, 4. Glied noch deutlich breiter als lang, schmäler, fast viereckig, 5. schmäler, schon deutlich länger als breit; die übrigen Glieder werden nun allmählich schmäler, das letzte Glied spitzt sich kegelförmig zu; die Seiten von Glied 6—10 sind parallel, die Innenseiten bilden einen spitzen Winkel; ♀: Fühler von gewöhnlicher Bildung, dünner, kürzer; die Glieder werden nach aussen nur unmerklich und sehr allmählich schmäler; Glied 2 ist kurz, 3—8 etwas, 9 und 10 nicht länger als breit. Halsschild vollkommen conisch, so lang als breit; der vorstehende Mittellappen hinten verrundet; Basis stark zweibuchtig; der Schrägeindruck vor den Hinterecken fehlt oder ist nur beim ♂ angedeutet; die Punktirung ist wegen der Behaarung nicht sichtbar. Flügeldecken länglich-oval, an den Seiten nur schwach gerundet; die Streifen fein, ohne Punkte; an der Basis des 4., nach aussen gebogenen Streifens, befindet sich ein spitzer Höcker; Schulterbeule scharf, dürftiger behaart, daher schwärzlich erscheinend. Pygi-

dium auffallend lang zugespitzt (wie bei Br. cinerascens); es ist beim ♀ fast flach und gerade, beim ♂ an der Spitze kaum gekrümmt, auf dem Rücken dagegen schwach gewölbt; letztes Bauchsegment beim ♂ so lang als die zwei vorletzten in der Mitte, an der Spitze abgerundet. Beine dünn und lang; die Hinterschenkel auf der Unterseite nach der Spitze zu mit deutlicher Rinne, ihr Innenrand vor der Spitze mit einem deutlichen Zähnchen; Tarsen lang und dünn. Vordertibien des ♂ etwas gekrümmt, innen leicht ausgeschnitten.

Im Caucasus: Araxesthal. Nach typischen Ex. beschrieben.

Schilsky.

Bruchidius monstrosicornis, *Pic.*

Br. oblongo-ovatus, niger, supra dense cinereo-, subtus griseo-pubescens, capite longo, fronte subcarinata, oculorum excisura longa et lata, thorace conico, dorso convexo, lobo basali apice subtruncato, elytris oblongo-ovatis, subtiliter striatis, interstitio 4° tuberculo acuto munito, callo humerali distincto, pydidio longo. — Long. 3,3—4,0 mm.

Mas: antennis compressis, dimidio corpore longioribus, articulis 1° - 2° ultimoque nigris, articulis 3°—4° et 8°—10° rufo-testaceis, articulis 6° et 7° brunneis, vel articulis 3°—7° nigricantibus, 9°—10° solis rufo-testaceis, articulo 2° parvo, longitudine latiore, 3°—7° gradatim latioribus, 3°—7° sensim latioribus, 3°—5° obconicis, 6° et 7° intus rotundatis, 6° subtriangulari, 7° valde transverso, 8°—10° sensim angustioribus, transversis, intus rotundatis, articulo ultimo breviter ovali, pedibus anticis subincrassatis, tibiis anticis curvatis, compressis, tarsis anticis dilatatis, unguiculis rufis, dente acuto nigro armatis, femoribus posticis elongatis, subtus inermibus.

Fem. latet.

Laria monstrosicornis Pic Rev. 1904 p. 40.
Bruchinus Walkeri Schils. i. l.

Ein naher Verwandter von Br. bythinocerus und cinerascens, durch die sehr auffallende Bildung und Färbung der Fühler, sowie durch die eigenartig gebildeten Vorderbeine des ♂ leicht kenntlich — Körper länglich-oval, vorn und hinten gleichmässig zugespitzt, ähnlich wie bei Br. cinerascens geformt und gefärbt; Behaarung ziemlich dicht, einfarbig grau, unten etwas heller. Kopf länglich-oval, äusserst fein und dicht punktirt; Stirn schwach gekielt; der vordere Theil des Kopfes fast quadratisch; Augen gross, wenig vorstehend; der Ausschnitt ziemlich breit und auffallend lang, mit weissen Härchen ausgekleidet; Palpen schwarz. Fühler reichlich von halber Körperlänge, breit gedrückt; das 1. und 2., sowie das letzte Glied schwarz, das 5., 6. und 7. schwärzlich oder rothbraun, 3. und 4. rothgelb oder rothbraun, das 8., 9. und 10. röthlich gelb; 1. Glied stark angeschwollen (daher der tiefe Ausschnitt des Auges), 2. sehr kurz, breiter als lang, 3. und 5. länger als breit, das 4. kürzer, 3.—5. allmählich breiter werdend, verkehrt-kegelförmig, 6. und 7. quer, das 6. mehr dreieckig, das 7. ist am breitesten und kürzer als das 6., innen gerundet, Glied 8—10 werden allmählich schmäler; sie sind quer, innen ebenfalls gerundet, an der Spitze ausgebuchtet; das letzte hebt sich durch seine schwarze Farbe ab, es ist kurz eiförmig. Eine ähnliche Fühlerbildung findet sich bei keiner anderen Art Halsschild vollkommen conisch, nur ganz vorn macht sich eine ganz leichte

Rundung bemerkbar; Rücken gleichmässig gewölbt, der Schrägeindruck vor den Hinterecken ist schwach; der breite Basallappen ist hinten schwach gerundet; die Ausbuchtung beiderseits ist wenig tief; die Punktirung ist durch die dichte Behaarung verdeckt. Flügeldecken länglich-oval, gestreift, die grösste Breite liegt in der Mitte; Schulterbeule deutlich, kahl; der 4. Zwischenraum hat an der Basis einen spitzen Höcker. Pygidium länger als breit, gleichmässig dicht wie die Unterseite behaart. Vorderschenkel kräftiger als die mittleren; Vordertibien erweitert, leicht gebogen, zusammen gedrückt; Tarsen auffallend breit; 1. Glied verkehrt-kegelförmig, wenig länger als breit, 2. breit gedrückt, länger als breit, an der Basis schmäler; Krallen gelb, der starke Zahn an der Basis jedoch schwarz. Mittel- und Hinterschenkel dünn, letztere unten ungezähnt.

Anatolien (Ak-Chehir; Korb!), Griechenland (Salonichi; 2 ♂♂ von J. J. Walker gesammelt).

Diese Art hatte ich bereits als Br. Walkeri beschrieben und Herrn Champion, dem ich dieselbe verdanke, als solche bezeichnet. Herr Pic hatte im L'échange Gelegenheit, sie früher zu publiciren, während Küster nur einmal jährlich erscheint.

Schilsky.

Bruchidius caninus, *Kraatz.*

Br. oblongo-ovatus, niger, pube grisea aequaliter dense obtectus, supra saepius thorace et elytris maculis fuscis indeterminatis signatus, antennis pedibusque nigris, illis basi rufescentibus, fronte carinata, thorace conico, latitudine aequilongo, postice perparum constricto, antice rotundatim angustato, ante angulos posticos oblique impresso, elytris oblongo-subquadratis, parum convexis, subtiliter striatis, callo humerali nudo, prominulo, stria 4⁰ basi tuberculo acuto obsita, femoribus posticis denticulo instructis. — Long. 2,3—3,0 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, articulis 2⁰ et 3⁰ brevibus, parvis, rufescentibus, 1⁰ subtus rufo, 4⁰ subito majore, triangulari, 5⁰—10⁰ latitudine aequilongis, serratis, pygidio valde curvatis.

Fem.: antennis brevioribus, articulis tribus vel quarttuor primis rufo-testaceis, articulis 2⁰—4⁰ sensim incrassatis.

Bruchus caninus Kraatz Berl. ent. Z. 1869 p. 334.
Bruchus uniformis Bris. Ann. Fr. 1866 p. 385.
Mylabris uniformis Baudi Deutsche ent. Z 1886 p. 412. 62; id. 1887 p. 64. 62; id. 1890 p. 343.

Var. a sordidatus: corpore densissime

griseo-murino-pubescente, elytris macula marginali brunnea vel fusca ornatis.

Bruchus sordidatus Allard Ann. belg. 1883 p. 6. 2.

In der Körperform und Grösse einem Br. tibialis sehr ähnlich, durch den Höcker am 4. Zwischenraum der Decken und durch die Färbung der Fühler und Beine leicht zu trennen. — Körper länglich-oval, schwarz, sehr dicht grau oder graubraun, öfter sogar seidenartig hellgrau behaart, auf dem Halsschilde und auf den Decken oft mit recht undeutlichen, weisslichen Makeln; die Var. a hat in der Mitte des Seitenrandes der Flügeldecken eine bräunliche, oft dunkle Makel. Kopf sehr dicht punktirt; Stirn gekielt, vom Scheitel deutlich abgesetzt; der Theil vor den Fühlern so lang als breit; Augen kräftig vorstehend. Fühler des ♂ stark, länger als der halbe Körper, 1. Glied unten röthlich, 2. und 3. rothgelb, auffallend kurz u. schmal, jedes Glied breiter als lang; das 5., wie die folgenden Glieder, plötzlich breiter und viel länger, gesägt, jedes Glied so lang als breit; ♀: Fühler fast so lang wie der halbe Körper, viel schlanker; 2.—4. Glied schmal, rothgelb, jedes etwas länger als breit, verkehrt-kegelförmig, an Breite wenig zunehmend; 5. und 6. Glied länger als breit, auch stärker, 7.—10. so lang als breit, innen schwach gesägt. Halsschild so lang als breit, vorn conisch verengt, vor den Hinterecken leicht eingezogen, vorn ziemlich kräftig im Bogen verschmälert; vor den spitzen Hinterecken befindet sich jederseits ein kräftiger

Schrägeindruck; der schmale, abgesetzte Vorderrand erscheint an den Seiten (von oben gesehen) als vorstehendes Zähnchen; Basallappen hinten fast gerade abgestutzt und heller behaart, in der Mitte mit schwacher Längsfurche; Punktirung kräftig, nur von hinten gut sichtbar. Flügeldecken länglich-viereckig, wenig gewölbt, fein gestreift; Interstitien ohne grössere Punkte; der 4. Streifen hat an der Basis einen spitzen Höcker, der manchmal dem 4. Zwischenraum vorgelagert ist; Schulterbeule deutlich, kahl. Pygidium gleichmässig dicht wie die Unterseite behaart; beim ♂ stark gebogen. Hintertibien innen mit einem sehr kleinen Zähnchen.

Im südlichen Europa: Frankreich, Spanien, Italien, Dalmatien, Griechenland, Cypern, Syrien, Algier; lebt auf Astragalus chlorostachius.

Bruchus uniformis Bris. (1866) musste wegen uniformis Lec. (1858) ungeändert werden.

Schilsky.

Bruchidius marginalis, *Fabricius.*

Br. oblongo-ovatus, niger, opacus, subtus subtiliter griseo-, lateribus maculatim pubescens, supra thoracis lobo basali triangulari, virgula utrinque latera secus punctulisque in disco saepe obsoletis, scutello et macula elytrorum communi magna bifariam latera versus producto e pube densa albida, interdum flavescente ornatus, thorace conico, postice latitudine vix breviore, lateribus distincte sinuato, antice constricto, elytris ovatis, subtiliter punctato-striatis, dorso planiusculis, humeris parum elevatis, tuberculo in interstitio 4° basi parum distincto, femoribus posticis intus spinula minuta interdum obsitis. — Long. 3,0—3,8 mm.

Mas: antennis corpore dimidio longioribus, nigris, articulis 2° et 3° parvis, interdum ferrugineis, segmentis gradatim majoribus, serratis, pygidio apice curvato, abdominis segmento ultimo apice medio emarginato.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2°—4° parvis saepe intra rufo-ferrugineis, sequentibus sensim parum crassioribus, obsolete dentatis.

Bruchus marginalis F. Gen. ins. Mantissa p. 212 (1776); id. Mant. ins. I p. 42. 11 (1787); Oliv. Ent. IV. 79 p. 17, t. 3 fig. 21 a b; Seidl. Faun. transs. p. 752; Stierl. Faun. helv. II p. 428.

XXXXI. 40.

Mylabris marginalis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 414. 77; id. 1887 p. 74. 77.

Bruchus marginellus F. Ent. syst. II 2 p. 371. 10 (1792); id. Syst. eleut. II p. 397. 2; Panz. Faun. germ. p. 172. 5; Schönh. I p. 46. 29; Fahr. in Schönh. V p. 48. 69; Küst. Käf. Eur. 19. 65; Muls. Opusc. VIII (1856) p. 8, t. 1 fig. 5; Bach Käferf. II p. 164. 15; Redt. Faun. austr. ed. III p. 391; Allard Ann. belg. 1868 p. 96; Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 212.

?Bruchus myobromae Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 212.

Leicht kenntlich durch die Zeichnung der Flügeldecken. — Körper länglich-oval, schwarz, matt, das Pygidium und die Unterseite sind grau, die Seiten der Brust und der Hinterleibssegmente sind dichter behaart; die Scheibe des Halsschildes trägt zwei kleine, runde, der Basallappen eine grosse, dreieckige, der Seitenrand hat hinten eine längliche, weisse Makel; Flügeldecken dicht grau behaart, an den Seiten mit drei schwarzen Makeln; die Makel an der Schulter ist mit der Mittelmakel verbunden, die an der Spitze ist isolirt. Fühler und Beine schwarz; nicht selten sind das 2. und 3. Fühlerglied röthlich. Kopf sehr dicht und fein punktirt, mit glatter Kiellinie zwischen den Augen; letztere hinten stark gewölbt. Fühler des ♂ reichlich so lang als der halbe Körper, scharf gesägt; 2. und 3. Glied klein, schmal, jedes breiter als lang, die folgenden Glieder plötzlich breiter und viel länger, 4. Glied wenigstens so lang als das 2. und 3. zusammen genommen, 7.—10. kaum so lang als breit, die Innenecke der letzteren schärfer vorgezogen; ♀: Fühler kürzer u. schmäler, 2.—5. Glied allmählich breiter werdend, 2. u. 3. kurz, verkehrt-kegelförmig, 4. nur wenig breiter, die

übrigen Glieder weniger scharf gesägt. Halsschild conisch, so lang als an der Basis breit, in der hinteren Hälfte eingezogen, so dass die Mitte des Seitenrandes gerundet erscheint; die Spitze ist dann stark verengt; der Vorderrand seitlich aufgebogen und deutlich abgeschnürt, von oben gesehen als Zähnchen erscheinend; der Eindruck neben den spitzen Hinterecken ist deutlich; Punktirung dicht und runzelig. Flügeldecken länglich-oval, auf dem Rücken fein gestreift; die Punkte in den Streifen undeutlich; Schulterbeule schwach; der Höcker an der Basis des 4. Zwischenraumes spitz, in der schwarzen Makel jedoch schlecht sichtbar. Beine lang; die Innenseite der schlanken Hinterschenkel meist ohne Zähnchen. Pygidium beim ♂ an der Spitze deutlich gebogen, beim ♀ ziemlich gerade flach, fast dreieckig zugespitzt.

In ganz Europa mit Ausschluss des Nordens; lebt auf Astragalus glycyphyllos L.

Br. myobromae Mot. aus Taurien gehört wahrscheinlich hierher. Er soll sich von vorstehender Art durch einfarbig schwarze Fühler unterscheiden. Nun aber hat Br. marginalis vorherrschend schwarze Fühler, die Basis ist seltener bräunlich oder röthlich.

Schilsky.

Bruchidius unicolor, *Olivier.*

Br. ovatus, niger, subtus griseo-, supra dense cinereo- vel olivaceo-pubescens, capite confertim subtiliterque punctato, fronte saepius subcarinata, oculis parum convexis, thorace exacte conico, latitudine baseos parum breviore, crebre rugoso-punctato, ante scutellum plerumque canaliculato, elytris ovatis, tenuiter striato-punctatis, interstitio 4⁰ basi tuberculo acuto munito, femoribus posticis inferne plerumque dente parvo constructis. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: antennis corpore dimidio longioribus, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, subtransversis, 4⁰—10⁰ valde crassioribus et duplo longioribus, serratis, pygidio fortiter convexo, apice curvato, segmentis ventralibus 1⁰—4⁰ medio apice pilis griseis ciliatis.

Fem.: antennis brevibus, vix serratis, articulis 2⁰—5⁰ sensim crassioribus, abdomine ventrali haud ciliato.

Bruchus unicolor Oliv. Ent. IV. 79 p. t. II fig. 20 a b.

Bruchus olivaceus Germ. Ins. spec. p. 183. 305 (♂); Gyll. in Schönh. I p. 54. 43; Bohem. in Schönh. V p. 61. 97; Küster Käf. Eur. 25. 75 (♂); Muls. Opusc. VIII (1858) p. 14, t. 1 fig. 10; Bach Käferf. II p. 164. 16; Redt. Faun. austr. ed. III. 2. p. 391; Allard in Ann. belg. 1868 p. 95; Seidl. Faun. transs. p. 752; Stierl. Faun. helv. II p. 427.

Mylabris olivacea Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 412. 63 et 1887 p. 65. 63.

Bruchus canus Germ. Ins. spec. p. 183. 304 (♂)
Bruchus virescens Boh. in Schönh. V p. 62. 98 (♀); Redt. Faun. austr. ed. III. 2 p. 391; Mot. Bull. Mosc. 1873 p. 226.
Bruchus lutescens Blanch. Ann. Fr. 1844. Bull. p. 84.

Var. a debilis: minor, (2,0—2,5 mm) corpore parce subtiliterque cinereo-pubescente.

Bruchus debilis Gyll. in Schönh. I p. 53. 44; Muls. Opusc. VIII p. 42 t. 1 fig. 11; Allard in Ann. belg. 1868 p. 98; Redt. Faun. austr. ed. III. 2 p. 391.
Mylabris debilis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 413. 74; id. 1887 p. 72. 74; Stierl. Faun. helv. II p. 428.
Mylabris cisti Baudi (nec Fabr.) Deutsche ent. Z. 1886 p. 413. 73; id. 1887 p. 72. 73.
Bruchus canus Seidl. Faun. transs. p. 752.
Bruchus misellus Muls. Opusc. VIII p. 17, t. 1 fig. 14.

Var. b ♂ misellus: minor, antennarum articulis 2⁰—4⁰ obconicis, sensim crassioribus.

Bruchus misellus Boh. in Schönh. I p. 56. 50.
? Bruchus canus Stierl. Faun. helv. II p. 428.
Mylabris misella Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 412. 65; id. 1887 p. 67. 65; Allard Ann belg. 1868 p. p. 95.
Bruchus cisti Redt. Faun. austr. ed. III 2 p. 391.

Var. c calabrius: „genuinae forma adamussim consimilis, pictura et facia majorem glycyrhizae simulans: nigra, pube fulva parum subtili, rigida dense induta, antennarum articulis secundo tertioque nec non pedibus laete rufotestaceis; trochanteribus et tarsis nigris, elytris magna pro parte rufo-cinnamomeis, basi indeterminate nigris, humeris anguste denudatis. Adominis pygidiique structura mas videtur, antennarum articulis 4—10 paulo minus quam in oliva-

cea, fere ejusmodi ac in varietate virescens incrassatis atque dentatis.

Omnimode maturum animal in Calabria haud procul a maris litore repertum“ (ex Baudi p. 66).

Eine weit verbreitete Art, welche in der Grösse, in der Dichtigkeit und Färbung der Behaarung erheblich variirt. Erst das ♂ gibt den nöthigen Anhalt zur richtigen Beurtheilung derselben. Die langen Wimperhaare am Bauche desselben (welche bisher übersehen wurden) finden sich bei keiner andern Art dieser Gattung. — Körper oval, hoch gewölbt, schwarz, matt; Unterseite hellgrau, Oberseite olivengrün oder dunkler als die Unterseite behaart; Behaarung bei typischen Ex. mehr oder weniger dicht, den Grund meist ganz verdeckend; Fühler und Beine einfarbig schwarz. Kopf länglich, sehr dicht und fein punktirt; Stirn oft mit deutlicher, glatter Kiellinie; Augen wenig gewölbt. Fühler des ♂ reichlich so lang als der halbe Körper, das 2. und 3- Glied klein, kurz, gleich lang, etwas quer, oder doch nicht länger als breit und wie das 1. Glied kahl; 4. Glied doppelt breiter und so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen; Glied 4—10 gleich breit, gesägt, matt, dicht greis behaart, Glied 4—6 deutlich länger, 7—10 nicht länger als breit; ♀: Fühler etwas kürzer, nicht gesägt, nach der Spitze zu breiter, Glied 2—4 verkehrt-kegelförmig, an Länge und Breite allmählich zunehmend. Halsschild voll-

kommen conisch, an den Seiten meist gerade, selten an der Spitze etwas im Bogen verengt; es ist an der doppelbuchtigen Basis deutlich breiter als lang; Rücken gleichmässig gewölbt, sehr dicht, aber wenig stark punktirt; der Mittellappen hat vor dem Schildchen meist einen kurzen, mehr oder weniger deutlichen Längseindruck. Flügeldecken oval, fein gestreift, die Streifen meist nicht, selten deutlich punktirt; Zwischenräume dicht gerunzelt; der 4. trägt an der Basis einen spitzen Höcker. Hinterschenkel meist mit einem deutlichen Zähnchen am Innenrande. Die beiden Innendornen der Hintertibien sind kurz, fast gleich lang und fallen wenig auf.

♂: Pygidium stärker als beim ♀ gewölbt, an der Spitze mehr oder weniger stark gebogen, 1.—4. Bauchsegment in der Mitte des Hinterrandes mit greisen, schräg nach hinten gerichteten Wimperhaaren, 5. Segment an der Spitze deutlich ausgebuchtet.

In ganz Mittel- und Süd-Europa; lebt nach Kellner auf verschiedenen Papilionaceen, canus Germ. auf Cistus helianthemum. Herr C. Schenkling fing olivaceus bei Laucha an der Unstrut häufig auf Spiraea-Blüten.

Von Br. olivaceus Germ. u. canus Germ. wurden mir freundlichst von Herrn Prof. Dr. Taschenberg in Halle die Typen übersandt; Br. canus erwies sich als ♀ von olivaceus. Von jeder Art erhielt ich 4 Ex.; die ♀♀ waren weniger dicht behaart als die ♂♂. In der

Grösse war kein Unterschied. Die Beschreibung von Br. canus würde aber auf diese Ex. nicht zutreffend sein, denn Germar beschreibt bei canus deutlich die Fühler eines ♂; auch soll die Art nur halb so gross sein als olivaceus. Er hat überhaupt die Geschlechter nicht erkannt. Da Germar seine beiden Arten aus Halle beschrieben, auch an andere davon mitgetheilt hat (die Ex., welche Boheman in Schönh. V p. 62. 98 aus „Saxonia“ nochmal als virescens beschreibt, stammen sicher auch aus dieser Quelle, es sind ebenfalls ♀♀), so hat er wahrscheinlich kleine Ex. dieser Art abgegeben, denn virescens und canus sollen nur halb so gross sein als olivaceus; sie sind mit debilis identisch. Die Schenkel nennt Germar „muticus“. Das oft undeutliche Zähnchen wurde von ihm übersehen.

Herr Weise sammelte bei Weimar mit der Stammform sehr kleine, etwas glänzende Ex., deren Behaarung sehr fein und dünn war, der Untergrund ist überall sichtbar. Diese kleine Form bildete bisher Br. debilis Gyll. Sie lässt sich specifisch nicht trennen, denn sie hat dieselbe Fühlerbildung und Geschlechtsauszeichnungen wie olivaceus. Auch das Zähnchen an den Hinterschenkeln ist, wenn auch ziemlich selten, noch recht deutlich. Baudi stellt nun debilis zu den Arten, welche keinen Zahn haben. Das Zähnchen an den Hinterschenkeln hat also keinen systematischen Werth. Aus Potsdam (Boss!) besitze ich ein grosses ♀, von

derselben spärlichen Behaarung; dieselbe kann also debilis als eigene Art auch nicht charakterisiren.

Mehr Schwierigkeit bietet die Var. b, auf welche ich misellus Boh., aus Dalmatien beschrieben, deute. Von dorther besitze ich Ex., welche meist nicht grösser als debilis sind, dichter als dieser behaart, auf dem Rücken meist auch weniger stark gewölbt sind. Die Fühler des ♂ weichen erheblich von denen der Stammart ab. Das 2. und 3. Glied sind so lang als breit, verkehrt-kegelförmig, das 4. ist sehr wenig stärker und länger als das 3., setzt also nicht plötzlich ab, wie bei der Stammart; die Fühler nähern sich daher in ihrer Bauart mehr dem weiblichen Fühler. Die Wimperhaare am Bauche des ♂ sind stets vorhanden. Das Weibchen von denselben Fundorten (Andalusien, Dalmatien, Serbien, Türkei, Latemar, Monte Baldo, München) bietet keinen Unterschied. Nun fand sich unter debilis von Weimar, unter olivaceus aus Sauerthal (Coll. von Heyden) ebenfalls je ein ♂ mit derselben Fühlerbildung. Auch Ex. meiner Sammlung aus Griechenland (Ludy!), von der Grösse des typischen olivaceus, auffallend dicht behaart, mit gelblich grünem Haarkleide, gehören hierher. Dass das Zähnchen am Schenkel bei grossen Ex. vorhanden, bei kleinen Ex. fehlen kann, ist nun nicht mehr auffallend. Mulsant bildet bei Bruchus misellus die Fühler des typischen olivaceus ab.

Die Var. c blieb mir unbekannt. Da sie noch mehr „aus der Art schlägt," so erscheint es mir zweifelhaft, ob sie hierher gehört. Erst das Vorhandensein der Wimperhaare beim ♂ müsste nachgewiesen werden.

Br. cisti, debilis, canus, virescens und misellus verschiedener Autoren sind kleine Ex. von olivaceus mit meist dünnerer Behaarung; es sind ♂♂ und ♀♀ meist unbekannt geblieben; wenn die eine Art „stark" gesägte, die andere „schwach" gesägte Fühler haben soll, so beruht dies sicher auf Unkenntnis der Geschlechter, vielleicht stecken darunter auch ♂♂ der Var. b, was sich jedoch nicht mehr ohne Typen feststellen lässt.

Auffallende Grössenunterschiede finden sich z. B. auch bei Br. foveolatus und pubescens mit ebenso abweichender Behaarung.

Bruchus cisti F. und villosus F. sind, wie ich (Deutsche ent. Z. 1904 p. 455) nach Prüfung der Typen nachgewiesen habe = Spermophagus cardui Boh.

Br. unicolor Oliv. muss Priorität haben, da cisti F., mit dem er zusammen gezogen, gar kein Bruchus ist. Die Beschreibung lässt sich nur auf vorstehende Art beziehen.

Laria olivacea Germ. v. anatolica Pic (Rev. XXXXI. 41b.

Linn. 1904 p. 40): „Forme un peu allongée (intermédiaire entre olivaceus Germ. et cinerascens Gyll.), callosités basales des élytres très fortes, antennes et pattes moyennes, noires. Long. 3,5—4,0 mm. Anatolie“ bliebe wohl besser unbenannt, da die Körperform dieses Thieres variirt.

Schilsky.

Bruchidius nudus, *Allard.*

Br. ovatus, niger vel subcyanescens, nitidus, vix pubescens, fronte haud carinata, thorace transverso, basi triente latiore, antice attenuato, lateribus subrotundato, angulis posticis subacutis, lobo basali medio plerumque canaliculato, disco convexo, creberrime punctato, elytris ovatis, striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis rugulosis, sutura impressa, callo humerali distincto, interstitio 4⁰ tuberculo munito, pygidio basi longitudi latiore, subconvexo, femoribus posticis simplicibus. — Long. 2,3—2,8 mm.

Mas: antennis corporis fere longitudine, serratis, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, articulis sequentibus latioribus et multo longioribus.

Fem.: antennis dimidii corporis longitudine, articulis basalibus sensim crassiusculis, articulis penultimis subtransversis.

Bruchus nudus Allard Ann. belg. 1868 p. 11i.
Mylabris nuda Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 413. 75 et 1887 p. 73. 74.

Der schwarzen Var. von Br. biguttatus ähnlich, aber das Halsschild ist kissenartig gewölbt und an den Seiten gerundet. — Körper oval, sehwarz, glänzend, manchmal mit bläulichem Schimmer (Algier); Behaarung ungemein kurz, daher schlecht sichtbar; Fühler u. Beine

schwarz. Kopf länglich, sehr dicht und ziemlich fein punktirt; Stirn breit, flach gewölbt, ohne Kiellinie. Die Fühler des ♂ erreichen die Spitze des Hinterleibes nicht; Glied 2 und 3 sehr kurz, kahl, jedes Glied höchstens so lang als breit; die folgenden Glieder viel stärker und länger, gesägt, deutlich grau behaart; jedes Glied merklich länger als breit; ♀: Fühler von halber Körperlänge, sie werden nach der Mitte zu allmählich stärker; Glied 2 klein, so lang als breit, 3. und 4 verkehrt-kegelförmig, etwas (5 u. 6 nur unmerklich) länger als breit, 7 und 8 so lang als breit, 9 und 10 kaum merklich breiter als lang. Halsschild kurz, an der Basis $^1|_3$ breiter als lang; der Rücken etwas kissenartig gewölbt; die Seiten beim ♂ leicht, beim ♀ deutlicher gerundet, dann nach vorn stark verengt; Punktirung sehr dicht und mässig fein; in der Mitte des hinten abgerundeten Mittellappens macht sich meist ein kurzer Längseindruck bemerkbar; Hinterecken etwas spitz. Flügeldecken oval, stark gestreift; die Punkte in den Streifen meist undeutlich; die Interstitien sind in der vorderen Hälfte stärker gerunzelt; Naht eingedrückt; Schulterbeule deutlich; der Höcker an der Basis des 4. Zwischenraumes ist ziemlich kräftig. Pygidium an der Basis breiter als lang, in beiden Geschlechtern wenig und nicht abweichend gewölbt. Hinterschenkel unten einfach.

In Süd-Europa: Castilien, Süd-Italien, Sicilien, Griechenland, Türkei (Merkel!), Algier.

Schilsky.

Bruchidius biguttatus, *Olivier.*

Br. ovatus, niger, opacus, subtiliter parum dense cinereo-pubescens, thorace conico, saepe lateribus parum constricto, latitudine vix breviore, confertim subtiliterque rugoso-punctato, sub angulis posticis vix oblique impresso, lobo basali breviter canaliculato, elytris subquadratis, lateribus parum rotundatis, dorso convexis, striis indistincte punctulatis, macula oblonga rubra ornatis, ante interstitium 4 tuberculo acuto instructis, femoribus posticis subtus spinula subtilissima munitis. — Long. 2,3—3,3 mm.

Mas: antennis validis, dimidio corpore longioribus, fortiter serrato-dentatis, articulis 2⁰ et 3⁰ brevissimis, 4⁰ triangulari, magno.

Fem.: antennis brevioribus et gracilioribus, articulo 2⁰ globoso, 3⁰ vix longiore, 4⁰ praecedenti fere triplo longiore, obconico, sequentibus gradatim crassioribus et longioribus, profunde serratis, articulis 7⁰—10⁰ longitudine latioribus.

Bruchus biguttatus Oliv. Ent. IV. 79 p. 20, t. 3 fig. 27 a b; Fahr. Schönh. V p. 43. 58; Muls. Opusc. VIII p. 5, t. 1 fig. 2; Allard. Ann. belg. 1868 p. 98; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 326.
Mylabris biguttata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 413. 72; id. 1887 p. 71. 72.

XXXXI. 43.

Var. a fulvipennis: niger vel piceus, elytris rufo-testaceis, basi plus minusve angusto, praesertim circa scutellum infuscatis.

Bruchus fulvipennis Germ. Ins. spec. nov. p. 180. 298; Boh. Schönh. I. p. 42. 26; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 326.

Var. b ♀ juvenilis: corpore rufo-testaceo, capite, thorace pectoreque nigris (Andalusia).

Var. c mendicans: niger, elytris immaculatis.

Mylabris mendicans Weise (emend.) Cat col. Eur. 1891 p. 322.
Bruchus misellus Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 326.

Typisch gefärbte Ex. sind leicht an der Färbung der Flügeldecken zu erkennen; die ganz schwarze Form, obwohl durch die beiden Höckerchen an der Basis der Decken hinlänglich ausgezeichnet, wird öfter mit ähnlichen Arten verwechselt. — Körper oval, schwarz, matt, gewölbt, sehr kurz und ziemlich dünn weisslich grau behaart; Fühler und Beine schwarz; die Flügeldecken in der hinteren Hälfte mit einer länglichen, röthlichen Makel; diese Makel kann sich nun sehr verkleinern, ja selbst verschwinden (Var. c), oder sie dehnt sich mehr oder weniger aus und lässt nur die Basis der Decken oder eine dreieckige Makel am Schildchen schwarz (Var. a); in diesem Falle werden dann auch oft die Beine, seltener die Fühler, mehr oder weniger röthlich gelb (v. palaestinus Pic); selten ist der Körper einfarbig rothgelb; nur Kopf, Halsschild und Brust behalten die schwarze Färbung bei (Var. b). Kopf kurz,

äusserst dicht und fein punktirt, manchmal mit undeutlicher Kiellinie. Fühler des ♂ auffallend stark, fast die Spitze der Flügeldecken erreichend; 2. u. 3. Glied sehr kurz und ziemlich klein, das 4. auffallend gross, dreieckig, die übrigen Glieder tief gesägt; jedes Glied vom 7. an breiter als lang, ihr Innenwinkel vorgezogen und etwas abgerundet; ♀: Fühler schlanker und kürzer, aber noch reichlich so lang als der halbe Körper; 2. Glied sehr kurz, 3. etwas länger, 4. so lang als das 2. und 3. zusammen; von diesem Gliede an werden die Fühler allmählich breiter; 4. u. 5. Glied conisch, die folgenden breiter und kürzer, viel schwächer gesägt; das 3. und 4. Glied sind öfter röthlich. Halsschild vollständig conisch, an der Basis wenig breiter als lang; der Basallappen mit länglicher Furche; der Schrägeindruck vor den Hinterecken ist sehr undeutlich; Punktirung sehr dicht und fein, etwas runzelig; der Vorderrand seitlich nicht zahnförmig vorstehend. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, von viereckiger Gestalt, an den Seiten wenig gerundet; die Punkte in den Streifen kaum merklich; 4. Zwischenraum vor der Basis durch den 4. Streifen abgekürzt; derselbe biegt daselbst winkelig um; ihm ist nun ein spitzes Höckerchen vorgelagert; Naht eingedrückt; Schulterbeule deutlich. Pygidium gleichmässig behaart, an der Basis wenig breiter als lang. Hinterschenkel innen scheinbar ungezähnt; das kleine Zähnchen am Innenrande ist oft recht undeutlich.

XXXXI. 43a.

Im südlichen Europa nicht selten, auf Cypern, in Klein-Asien und Syrien auf Umbelliferen anzutreffen.

Laria biguttata F. var. palaestina Pic (Rev. Linn. 1904 p. 40): „Coloration élytrale de v. fulvipennis Germ., mais antennes et pattes foncées, quelquefois avec les tibias marqués de roussâtre (Jaffa; Pic!)“ bildet den Uebergang zur Var. juvenilis.

Schilsky.

Bruchidius holosericeus, *Schönherr.*

Br. ovatus, convexus, niger, subopacus, parce griseo-pubescens, capite longo creberrime punctato, fronte subconvexa, subtiliter carinata, thorace conico, basi apice duplo latiore, lateribus rectis, dorso convexo, fortiter confertim punctato, lobo basali medio canalicula brevi impressa, basi subtiliter marginato, elytris subquadratis striatis, interstitiis aequaliter rugoso-punctatis, interstitio 4⁰ basi tuberculo parvo instructo, regione circumscutellari impressa, callo humerali parum prominulo, femoribus posticis fere simplicibus. — Long. 2,7—4,5 mm.

Mas: antennis corporis fere longitudine, articulis 2⁰ et 3⁰ transversis, parvis, 4⁰ duplo longiore et latiore, conico, 4⁰—10⁰ latitudine longioribus, serrato-dentatis, pygidio verticali, ventralibus segmentis 3⁰—5⁰ medio angustatis.

Fem.: antennis dimidio corporis longitudine, articulis 2⁰—6⁰ sensim crassioribus, articulis 2⁰ et 3⁰ longitudine vix brevioribus, 4⁰—6⁰ latitudine distincte longioribus, 7⁰—10⁰ brevioribus, vix dentatis.

Bruchus holosericeus Schönh. Ménétr. cat. rais. 1832 p. 213; Gyll. in Schönh. I p. 53. 42; Allard Ann. belg. 1868 p. 97. Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 231.

XXXXI. 44.

Mylabris holosericea Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 413. 69 et 1887 p. 69. 69; id. 1890 p. 343.
Bruchus Steveni Gyll. Schönh. V p. 99. 164.

Var. a canaliculatus: thorace basi fossulato, dorso longitudinaliter subtiliter canaliculato.

Bruchus canaliculatus Muls. Opuc. VIII p. 10, t. 1 fig. 1; Allard Ann. belg. 1868 p. 98; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 328.
Mylabris Steveni Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 413. 70 et 1887 p. 70. 70.

Mit Br. olivaceus nahe verwandt, aber der Körper ist kürzer und breiter, auch viel höher gewölbt; die Art wird am besten durch den kurzen und breiten Strich auf dem Basallappen, sowie durch das vertical abfallende Pygidium beim ♂ charakterisirt. — Körper oval, schwarz, etwas matt, kurz und dünn grau behaart; die Härchen verdecken den Untergrund nur unvollständig. Kopf lang, mit flacher Stirn, diese mit undeutlicher, glatter Kiellinie; Rüssel länger als breit, schmal, stärker glänzend, an den Seiten gerandet. Fühler des ♂ stark, von $^3/_4$, beim ♀ schmäler, von $^1/_2$ Körperlänge; ♂: 2 und 3. Glied klein, viel breiter als lang, das 3. ein wenig kürzer, 4. länger als das 2. u. 3. zusammen, viel stärker, verkehrt-kegelförmig und wie die übrigen Glieder viel länger als breit, gesägt, die Ecken spitzwinkelig vorstehend; ♀: Glied 2 und 3 fast so lang als breit, das 3. an der Spitze so breit als das 4. an der Basis, so dass Glied 2—6 nur allmählich breiter werden; 4.—6. Glied noch deutlich länger als

breit, 7.—10. so lang als breit, 6.—10. innen schwach gesägt. Halsschild conisch, gewölbt, nach vorn sehr stark und geradlinig verengt, an der Basis wohl doppelt so breit als vorn und daselbst auch sichtlich breiter als lang; Punktirung kräftig, sehr dicht; Basis bis zum Mittellappen fein gerandet; die Randung tritt oft noch auf die Spitze des Basallappen über; der Längsstrich vor dem Schildchen ist kurz, mehr oder minder tief und breit; er setzt sich manchmal als feine Mittelfurche bis zur Spitze fort (Var. a). Flügeld. wenig länger als zusammen breit, an den Seiten nur sehr sanft gerundet; der Rücken flach gewölbt, die Naht schwach eingedrückt, die Gegend am Schildchen etwas vertieft; die kräftigen Streifen unpunktirt; Zwischenräume gleichmässig runzelig punktirt; 4. Zwischenraum an der Basis beim ♀ mit einem sehr kleinen, scharfen, beim ♂ mit einem ziemlich starken Höcker besetzt; Schulterbeule schwach. Hinterschenkel fast einfach; der Innendorn an den Hintertibien sehr kurz.

♂: Pygidium steil abfallend, gebogen, 3.—5. Bauchsegment in der Mitte verschmälert. Die ♂♂ erscheinen daher auch kürzer und höher gewölbt.

In Süd-Frankreich, Spanien (Andalusien: Cuenca; Korb!) und Portugal (Prinkipo; Schmiedeknecht!), in Calabrien, Krain, Dalmatien, Griechenland, Türkei, Süd-Russland, Syrien, Persien; lebt nach Mulsant auf den Blüten von Cistus und Cichorium.

B. Steveni Gyll. („thorace postice canaliculato“) XXXXI. 44a.

fällt mit Br. holosericeus zusammen; Br. canaliculatus Muls. aus Süd-Frankreich findet sich überall mit der Stammart zusammen; er unterscheidet sich sonst durch nichts; eine feine Mittellinie tritt bei vielen anderen Arten ebenfalls auf, ohne dort eine Var. zu bezeichnen. Bei einem Br. canaliculatus (♂) aus Hyères (Coll. v. Heyden) finde ich nicht, dass die Fühler irgendwie abweichend gebaut sind.

Schilsky.

Bruchidius gilvus, *Gyllenhal.*

Br. ovatus, niger, dense cinereo-flavicante tomentosus, palpis, labro, antennis pedibusque anterioribus rufo-testaceis, capite brevi, fronte subcarinata, postice linea transversa terminata, antennis brevibus, thoracis basin haud superantibus, articulis 2⁰—4⁰ tenuioribus, 5⁰—10⁰ incrassatis, plus minusve transversis, thorace postice subparallelo, pone angulis posticis perparum constricto, antice valde rotundatim angustato, basi fere longitudine breviore, dorso crebre punctato, ante angulos posticos utrinque oblique impresso, elytris obovatis, subtiliter striatis, stria 4ª basi tuberculo parvo instructa, pygidio subconvexo, aequaliter pubescente, femoribus posticis subtus spinula acuta munitis. — Long. 2,0—4,0 mm.

Mas: antennarum basi sensim incrassatis, articulis 3⁰ et 4⁰ aequilongis, 5⁰ et 6⁰ distincte crassioribus, 7⁰—10⁰ transversis, ventrali segmento ultimo simplici, pygidio apice parum curvato.

Fem.: antennis articulo 3⁰—6⁰ sensim crassioribus, pygidio fere planiusculo, ventrali segmento ultimo leniter rotundatim impresso.

XXXXI. 45.

Var. a: femoribus anticis basi, mediis totis tibiisque basi infuscatis.

Bruchus gilvus Gyll. Schönh. V p. 30. 43; Allard Ann. belg. 1868 p. 95.
Mylabris gilva Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 411. 54; id. 1887 p. 57. 54.

Dem Br. velaris in der Körperform etwas ähnlich; die Färbung der Fühler und Beine wie dort, nur sind hier die Hinterbeine einfarbig schwarz; die Form des Halsschildes ist sehr abweichend und das Höckerchen beiderseits an der Basis der Flügeldecken vorhanden; durch die Geschlechtsauszeichnung des ♀ auffällig. — Körper etwas breit, oval, schwarz, oben flach gewölbt, unten grau, oben grau oder gelblich grau oder olivengrün behaart; die Behaarung sehr dicht und gleichfarbig; die Palpen, der Mund, die Fühler und die 4 vorderen Beine rothgelb; manchmal sind die Vorderschenkel an der Basis, die Mittelschenkel ganz und dort noch die Basis der Tibien schwärzlich (Var. a). Kopf undeutlich punktirt; die Haarrichtung verschieden; die Stirn wird dadurch in Augenhöhe hinten vom Scheitel getrennt; die Haare des Scheitels sind nach vorn, die der Stirn nach der Mitte zu gerichtet; die Kiellinie ist meist schlecht sichtbar. Fühler in beiden Geschlechtern kurz und kräftig; sie überragen das Halsschild kaum; ♂: 3.—4. Glied verkehrt-kegelförmig, schmal, so lang als breit, die folgenden erheblich breiter, 5 u. 6. an der Basis verschmälert, breiter als lang, die übrigen Glieder stark quer; ♀: die Glieder werden nach aussen

allmählich breiter, 3.—4. Glied ein wenig länger als breit, 5. und 6. breiter als lang, 7.—10. quer. Halsschild glockenfömig, ähnlich wie bei Br. foveolatus, von hinten bis über die Mitte hinaus fast gleich breit, dann vorn im Bogen stark verengt; die Seiten vor den Hinterecken leicht eingezogen; der Basallappen hinten gerade abgestutzt; der Schrägeindruck vor den Hinterecken sehr seicht oder fehlend. Flügeldecken nach hinten breiter, verkehrt-eiförmig, fein gestreift; die Zwischenräume gleich breit, in der vorderen Hälfte mit entfernt stehenden Punkten besetzt; der 4. Streifen endet an der Basis in ein sehr kleines, aber doch sichtbares Höckerchen. Pygidium gleichmässig dicht behaart, schwach (♀) gewölbt, an der Basis so breit als lang, beim ♂ an der Spitze etwas stärker gewölbt; ♂: letztes Bauchsegment einfach, länger als das vorletzte, an der Spitze nicht ausgebuchtet; ♀: das Analsegment hat einen grossen, flachen Eindruck, welcher meist spärlicher behaart ist. Klauenglied der Vorder- und Mittelbeine schwarz; Hinterschenkel mit mit einem spitzen Zahn vor der Spitze; der Innendorn an der Spitze nicht länger.

Im südlichen Frankreich, in Sicilien, in Süd-Russland, im Kaukasus, in Anatolien (Konia; Korb!), in Buchara (Reitter!), Turkestan (Coll. Dr. O. Schneider) und Algier (Dra el Mizan; Ancey!); lebt nach Bauduer auf Onobrychis sativa Lmk.

Schilsky.

Bruchidius halodendri, *Gebler.*

Br. ovatus, convexus, rufo-testaceus, pectore nigro, subtus dense cinereo-, supra fulvo-subsericeo-pubescens, fronte subcarinulata, antennis capite thoraceque parum longioribus, articulis 2⁰ et 3⁰ obconicis, reliquis apicem versus gradatim crassioribus, articulis penultimis longitudine distincte latioribus, thorace conico, antice valde angustato, lateribus recto, basi latitudine vix breviore, elytris dorso convexis, breviter ovatis, striato-punctatis, interstitiis basi uniseriatim punctatis, interstio 4⁰ basi tuberculo distincto munito, callo humerali acuto, nigro, femoribus posticis muticis. — Long. 2,5—2,8 mm.

Mas: pygidio valde curvato, fortiter convexo, segmento anali medio emarginato.

Bruchus halodendri Gebl. in Hummel Essais ent. VI p. 8; id. Schönh. I p. 43. 21; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 215; Allard Ann. belg. 1868 p. 97.

Var. a glyzyrrhizae: niger, antennis pedibusque rufo-testaceis, illis extrorsum et femoribus posticis basi infuscatis, elytris apicem versus plerumque rufescentibus.

Bruchus glyzyrrhizae Fahr. in. Schönh. V. p. 55, 80; Allard Ann. belg. 1868 p. 98.

Mylabris glyzyrrhizae Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 412. 66 et 1887 p. 67. 66.

Bruchus halimodendri Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 209.

Var. b: antennis pedibusque totis rufo-testaceis.

Var. c: abdomine apicem versus rufescente.

Typisch gefärbte Ex. dieser Art, von der mir 2 ♀♀, von Gebler (Coll. Dr. Kraatz) mitgetheilt, vorliegen, sind einfarbig rothgelb; die Brust ist schwarz. Diese hellere Form kann nicht als unausgefärbt gelten; sie findet sich vielmehr auch bei anderen Arten. In der Regel ist der Körper schwarz, Fühler und Beine sind rothgelb, erstere werden nach der Spitze zu öfter dunkler; in diesem Falle ist dann die Basis der Hinterschenkel ebenfalls schwärzlich; selten ist der Hinterleib nach der Spitze zu röthlich gefärbt; die Flügeldecken sind nach hinten zu meist röthlich. — Körper ähnlich wie bei Br. olivaceus geformt und gewölbt, ihm auch am nächsten stehend, oben dicht graugelb behaart; auf den Flügeldecken sind die abwechselnden Zwischenräume nur unmerklich heller gefärbt; Behaarung unten gleichmässig dicht und mehr grau. Kopf mit undeutlichem Längskiel zwischen den Augen; Punktirung sehr fein; Augen stark vorstehend. Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, in beiden Geschlechtern kaum verschieden; ♂: Fühler ein wenig länger als beim ♀, namentlich Glied 2—5, nach aussen zu sehr schwach gesägt; Glied 3 ein wenig länger als 2 und 4, 5 stärker, verkehrt-kegelförmig wie beim ♀; ♀: Glied 2—5 verkehrt-kegelförmig, länger als breit, 3. Glied

nur so lang als die einschliessenden Glieder, Glied 5—10 etwas breiter, die vorletzten Glieder wie beim ♂ wenig breiter als lang. Halsschild wie bei Br. olivaceus stark conisch verengt, vorn nur halb so breit, die Seiten gerade; Hinterecken spitz; der Rücken gleichmässig und stark gewölbt; Punktirung kräftig und dicht, unter der dichten Behaarung sichtbar; der Basallappen hat hinten einen helleren Strich. Schildchen weisslich behaart. Flügeldecken oval, nur wenig länger als zusammen breit, an den Seiten kräftig gerundet; die Streifen in der vorderen Hälfte deutlich punktirt; die Zwischenräume sind daselbst auch mit einer Punktreihe besetzt; 4. Zwischenraum an der Basis mit einem kleinen, spitzen Höcker; Schulterbeule spitz, meist kahl. Pygidium gleichmässig dicht behaart, beim ♂ stärker gebogen; das letzte Bauchsegment in der Mitte ausgebuchtet. Hinterschenkel ungezähnt; der Innendorn der Hintertibie kurz.

Baudi führt in seiner Tabelle Br. glyzyrrhizae bei den Arten mit gezähnten Hinterschenkeln auf. Bei meinen Ex. kann ich keinen Zahn entdecken; vielleicht findet er sich an grösseren Ex.

In Sibirien in der Steppe zwischen dem Aral- und Caspi-See, in Nord-Persien (Aschabad; Korb!), im südlichen Russland (Sarepta; Becker!) u. in Griechenland.

Lebt nach Gebler in den Samen von Robinia halodendri, nach Fahraeus in Glyzyrrhizae glandulis, nach Motschulsky in den Samen von Halimodendron argentatum.

XXXXI. 46a.

Obwohl Br. glyzyrrhizae Fahrs. die am meisten verbreitete Form sein wird, so halte ich es hier doch nicht für nöthig, das Prioritätsprinzip zu durchbrechen und den zuerst beschriebenen halodendri Gebl. als Var. der später beschriebenen Art zu betrachten, wie Dr. Kraatz (l. c.) will. Der erste Autor würde doch zu kurz kommen, wenn seine Art von jemand zur Var. degradirt und von einem andern, der Farbenvarietäten nicht anerkennt, einfach als Synonym erklärt wird. Fahraeus beschrieb übrigens seine Art auch aus Sibirien. Die Differenzen in der Färbung sind gar nicht so auffallend, da sie in dieser Gattung vielfach vorkommen. Soll Stabilität in die Nomenclatur kommen, so muss die Priorität gewahrt bleiben. In der einen Gegend kann die helle, in der anderen die dunkle Form vorherrschen. Wer soll da nun Richter sein und die richtige Entscheidung treffen? Die 2. Beschreibung ist einfach als Ergänzung zur 1. zu betrachten.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass Br. halimodendri Mot. hierher gehört. Motschulsky vergleicht seine Art daher sehr richtig mit halodendri Gebl. Er hat die typische Färbung des Br. glyzyrrhizae. Auch die Vaterlandsangabe spricht für meine Deutung.

Schilsky.

Bruchidius pallidulus, *Reitter.*

Br. ovatus, niger, subtus dense albido-, supra griseo-pubescens, antennis, pedibus elytrisque rufo-testaceis, his basi suturaque plerumque obscurioribus, capite brevi, fronte carinata, thorace conico, basi longitudine latiore, antice rotundatim angustato, ante angulos posticos subconstricto, sub angulis fortiter oblique impresso, elytris subquadratis, dorso paulo convexis, subtiliter striatis, interstitio 4° basi tuberculo parvo obsito, callo humerali acuto parvo, nigro, femoribus posticis simplicibus. — Long. 2,2 mm.

Mas: antennis corporis dimidium fere attingentibus, vix serratis, articulis 2° et 3° aequilongis, 4°–10° latitudine distincte longioribus, pygidio apice fortiter curvato et convexo.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 4°—10° latitudine aequilongis.

Mylabris pallidula Rttr. Wien ent. Z. 1895 p. 159.

Mit Br. Poupillieri, dem die Art sehr nahe verwandt und in der Grösse und Färbung ähnlich ist, nicht zu verwechseln; allein Br. Poupillieri hat

schwarze Fühler mit oft röthlicher Basis; hier sind die Fühler einfarbig rothgelb. — Körper oval, oben schwach gewölbt, unten sehr dicht weisslich, oben mehr weissgrau oder auch weisslich behaart; Fühler, Beine und Flügeldecken rothgelb, die Naht und Basis der letzteren sind manchmal schwärzlich. Kopf kurz; Augen gross; die Härchen des Scheitels sind nach vorn, die der Stirn nach der Mitte zu gerichtet; Stirn mit glatter Kiellinie. Fühler schlank; beim ♂ von halber Körperlänge; Glied 2 und 3 gleich lang, jedes so lang als breit, 3. verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder etwas stärker und erheblich länger, jedes Glied deutlich länger als breit; ♀: Fühler kürzer, sie erreichen nur die Schulter; Glied 4—10 nur so lang als breit. Halsschild an der Basis nur wenig breiter als lang, conisch verengt, vor den Hinterecken eingezogen, vorn sehr kurz im Bogen verschmälert; der Rücken gleichmässig und schwach gewölbt, vor den Hinterecken ein kräftiger Schrägeindruck; die Punktirung ist unter der dichten Behaarung noch sichtbar. Flügeldecken länglich, an den Seiten fast gleich breit, oben schwach gewölbt, fein gestreift; die Punkte in den Streifen vorn kaum sichtbar; 4. Zwischenraum an der Basis mit einem kleinen Höcker; Schulterbeule klein, schwarz, kahl. Pygidium nur ein wenig länger als breit, beim ♂ stärker gewölbt und an der Spitze gebogen. Hinterschenkel einfach, ziemlich

schlank; die kurzen Enddornen an den Hintertibien schwarz.

In Turkestan (Sefir-Kuh, Tschimkent; Hauser!), Afganistan (Nischlax), Thian-Schan.

Nach typischen Ex. der v. Heyden'schen u. Reitter'-Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Bruchidius Poupillieri, *Allard.*

Br. ovatus, niger, subtus dense albido-, supra cinereo-vel fulvo-pubescens, antennis nigris, pedibus elytrisque rufescentibus, illis femorum basi, tibiis tarsisque saepe plus minusve infuscatis, fronte lata, haud carinata, antennis capite thoraceque longioribus, basi saepius rufescentibus, articulis 1⁰—3⁰ aequilongis, thorace conico, basi longitudine latiore, lateribus rectis, pone angulos posticos vix oblique impresso, dorso convexo, subtiliter punctato, elytris ovatis, subtiliter striatis, interstitiis subtilissime ruguloso- punctatis, ante interstitium 4 tuberculo acuto instructis, callo humerali nigro et nudo, femoribus posticis subtus spinula parva munitis. — Long. 1,9—2,6 mm.

Mas: antennarum articulis 2⁰—5⁰ sensim crassioribus, 4⁰—10⁰ latitudine aequilongis, pygidio fortiter curvato, abdominis segmento ultimo apice leniter emarginato, tibiis anticis intus pilosis.

Bruchus Poupillieri Allard Ann. belg. 1868 p. 99 et 116.
Mylabris Poupillieri Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 412. 67 et 1887 p. 68. 67.

Var. a: paulo major, antennis apice leviter infuscatis, pedibus abdomineque cum pygidio rufotestaceis, pectore piceo, capite excepto, pube laete

ochraceo-flavescente dense indutus. Cypern (ex Baudi).

Var. b atramentarius: corpore toto nigro, antennarum basi rufescente. Andalusia.

Var. c ut in b: tibiis quattuor anterioribus rufo-testaceis vel ferrugineis. Andalusia.

Var. d lateobscurus: elytris nigris, disco macula longitudinali rufescente, antennis tarsisque obscuris.

Laria Poupillieri v. lateobscura Pic Rev. Lin. 1904 p. 40.

Dem Br. glycyrrhizae sehr nahe stehend, aber kleiner, länglicher, weniger gewölbt, die Fühler kürzer, die Flügeldecken einfarbig rothgelb. — Körper länglich-oval, schwarz, unten weisslich, oben mehr gelbgrau behaart, die Fühler schwarz, öfter mit röthlicher Basis, Beine und Flügeldecken röthlich; bei typischen Ex. sind die Schenkel an der Basis, die Tibien und Tarsen mehr oder weniger angedunkelt oder schwärzlich; auch die Flügeldecken sind an der Basis manchmal dunkler; die kahle Schulterbeule erscheint stets schwärzlich. Kopf länglich, dicht punktirt; Stirn breit, ohne Kiellinie, hinten vom Scheitel nicht abgesetzt. Fühler etwas schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen; ♂: 2. Glied nicht, 3. wenig länger als breit, das 4. schon breiter, an der Basis conisch verengt, 5.—10. so lang als breit, nicht gesägt, sie setzen mit dem 5. Gliede nicht auffällig stärker ab; ♀: Fühler nur unmerklich

schlanker, Glied 5—10 deutlich länger als breit; alle Glieder sind von gleicher Breite. Halsschild ähnlich wie bei glycyrrhicae geformt; es ist an der Basis aber deutlich breiter als lang; die Punktirung ist viel feiner; vor den Hinterecken ist meist ein deutlicher Schrägeindruck, der jener Art fehlt; der Basallappen ist im flachen Bogen verrundet, seine Spitze ist heller behaart. Flügeldecken oval, an den Seiten gleichmässig gerundet, so dass die grösste Breite in der Mitte liegt; Rücken nur schwach gewölbt; Streifen fein; Zwischenräume ohne grössere Punkte; der 4. Zwischenraum ist dicht v o r der Basis abgekürzt, da sich der 4. Punktstreifen vor der Basis winkelig umbiegt; das spitze Höckerchen ist nun durch diesen Streifen vom Zwischenraum getrennt; die Naht ist meist dunkler gesäumt; das Schildchen weisslich behaart. Pygidium mit gleichmässiger Behaarung, beim ♂ ziemlich stark gewölbt; das letzte Bauchsegment an der Spitze leicht ausgeschnitten; beim ♀ flach, daher scheinbar länger. Vordertibien des ♂ innen länger behaart. Hinterschenkel wenig verdickt; die Innenseite trägt vor der Spitze nur ein sehr kleines, spitzes Zähnchen; die beiden Innendornen an der Tibienspitze sind etwas länger als die übrigen.

Bei grösseren Ex. von Sardinien sind die Fühler nach aussen etwas heller gefärbt, die Beine und das Pygidium sind rothgelb, die Brust bräunlich, die Behaarung gelblich (Var. a). Interessant sind die Var. b und c: Körper einfarbig schwarz, nur die Fühlerbasis

ist röthlich (Var. b), oder die vorderen Tibien sind rothgelb, manchmal nur an der Spitze rostfarbig (Var. c). Die Var. b kann leicht mit Br. olivaceus und mit biguttatus v. mendicans verwechselt werden; letzterer ist oben sehr schwach und kurz behaart, ersterer hat einfarbig schwarze Fühler. Die Var. d, wo sich auf den schwarzen Flügeldecken eine röthliche Längsbinde zeigt, blieb mir unbekannt. Sie ist in Algier von Pic bei Bou-Saada gefunden worden.

Aus Algier beschrieben; lebt nach Allard dort auf Mentha aquatica L.; ferner auf Cypern, Sardinien, Menorca (Perez!) und Mallorca (Martinez?), bei Madrid (Perez!); in Andalusien (Dr. Kraatz!).

Der von Dr. Kraatz (Berl. ent. Z. 1869 p. 333) erwähnte Bruchus Poupillieri, den ich prüfen konnte, ist Br. algiricus.

Mir lag aus der v. Heyden'schen Sammlung ein Typ von Allard vor.

Schilsky.

Bruchidius plagiatus, *Reiche.*

Br. oblongo-ovatus, niger, sericeo-pubescens, pube subtus albescente, elytrorum sutura dilute flavescente, antennarum articulis 1⁰—4⁰ pedibusque quattuor anterioribus (basi excepta) brunneo-flavis, elytris rufo-testaceis, lateribus suturaque communi nigro-vittatis, fronte carinata, thorace conico, latitudine baseos parum breviore, postice lateribus vix constricto, antice rotundatim angustato, sub angulis posticis acutis oblique impresso, dorso postice canaliculato, elytris subquadratis, striato-punctatis, interstitio 4⁰ tuberculo parvo instructo. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas: antennis corporis medium attingentibus, parce serratis, articulo 2⁰ brevi, articulis duobus sequentibus longioribus, ab articulo 5⁰ distincte crassioribus.

Fem.: antennis paululum gracilioribus, articulis 2⁰—6⁰ sensim crassioribus, 2⁰—5⁰ obconicis.

Bruchus plagiatus Reiche Ann. Fr. 1857 p. 649; Allard Ann. belg. 1868 p. 93.
Mylabris plagiata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 410. 39; id. 1887 p. 47. 39.
Mylabris semicarnea Rttr. Deutsche ent. Z. 1884 p. 99.

Leicht kenntlich durch die grosse, röthlich gelbe Makel auf den Decken, welche den grössten Theil der Scheibe einnimmt; von Br. biguttatus durch sehr ab-

weichende Fühlerbildung unschwer zu trennen. — Körper länglich-oval, weisslich grau behaart; Behaarung seidenartig; die Oberseite trägt ein gelblich graues Haarkleid; der grösste Theil der Flügeldecken ist gelbroth, eine grosse dreieckige Makel am Schildchen, eine breite, nach hinten verschmälerte Seitenmakel und die Naht in breiter Umrandung schwarz gefärbt, das Schildchen u. die schwarz gefärbten Theile der Flügeldecken sind weisslich, alles übrige scheinbar gelblich behaart; die 4 ersten Fühlerglieder und die 4 vorderen Beine röthlich gelb, die Schenkel der Vorderbeine an der Basis etwas, die der Mittelschenkel fast bis zur Mitte schwärzlich. Kopf kurz, sehr fein und dicht punktirt; Stirn mit kräftiger Kiellinie; Augen hinten stark vorgequollen. Fühler des ♂ von halber Körperlänge, 2.—5. Glied allmählich breiter und länger werdend; das 2. Glied sehr wenig länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 3. Glied etwas, 4. erheblich länger als breit, von derselben Form, 5.—10. schwach gesägt; jedes Glied so lang als breit, die Innenecken schwach vorgezogen; ♀: Fühler ein wenig schlanker und kürzer, 2. Glied reichlich so lang als breit, 3. und 4. von gleicher Länge, verkehrt-kegelförmig, 5. sehr wenig breiter, aber noch deutlich länger als breit, auch länger als das 4., 6. u. 7. nur unmerklich, 8.—10. nicht länger als breit, ihr Innenwinkel nicht vorgezogen. Halsschild so lang als an der Basis breit, conisch, das vordere Drittel im Bogen verrundet, vor den Hinterecken kaum eingezogen; die Scheibe vor

den Hinterecken mit einem flachen Schrägeindruck; der Basallappen schwach abgerundet und hinten heller behaart. Flügeldecken etwas länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, auf dem Rücken wenig gewölbt; die Punkte in den Streifen wenigstens in der vorderen Hälfte deutlich; 4.Punktstreifen an der Basis beim ♂ mit einem deutlichen, beim ♀ mit einem wenig sichtbaren Höckerchen; Schulterbeule schwach. Pygidium gleichmässig dicht seidenartig behaart, beim ♂ an der Spitze stärker gebogen. Hinterschenkel innen mit einem kräftigen, spitzen Zahn, hinter demselben ausgebuchtet; Hintertibien innen mit einem längeren Dorn.

In Griechenland, Anatolien (Konia; Korb!), Syrien (Akbes) und Palästina.

Schilsky.

Bruchidius lineatus, *Allard.*

Br. ovatus, niger, subtus cinereo-, supra fusco-cinereo-pubescens, elytrorum interstitiis alternis, scutello thoraceque lineis tribus pube albescente vestitis, antennarum articulis 2⁰ et 3⁰ rufescentibus, capite carinato, thorace conico, basi longitudine latiore, lateribus parum rotundato, pone medium haud constricto, disco convexo, distincte punctato, basi biimpresso, angulis posticis acutis, elytris ovatis, lateribus rotundatis, latitudine evidenter longioribus, humeris prominulis, nudis, interstitio 4⁰ basi tuberculo minutissimo instructo, pygidio cinereo-pubescente, medio linea longitudinali interdum densius et albescente ornato, pedibus nigris, femoribus posticis dente acuto munitis, tibiis posticis spinis duabus aequalibus brevibus armatis. — Long. 2,8—3,5 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, articulo 2⁰ parvo, subtus rufescente, 3⁰ majore, 4⁰ valido triangularique, 5⁰—10⁰ obconicis, serrato-dentatis, pygidio fere verticali, apice subcurvato.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2⁰—4⁰ sensim longioribus, plus minusve rufescentibus, articulis 5⁰—10⁰ gradatim crassioribus.

Bruchus lineatus Allard Ann. belg. 1868 p. 117.
Mylabris lineata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 411. 53; id. 1887 p. 56. 53.

Durch die hellere, linienartige Zeichnung auf der Oberseite leicht kenntlich — Körper schwarz, robust, kurz oval, auf den Decken wenig gewölbt, unten grau, oben bräunlich behaart; die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken, 3 Längsstriche auf dem Halsschild, das Schildchen und die Mittellinie des Pygidium heller weisslich gefärbt, Fühler und Beine schwarz, das 2. und 3. Fühlerglied ganz, oder beim ♂ unten röthlich. Kopf dicht punktirt, zwischen den Augen mit deutlicher Kiellinie; Augen hinten stark vorstehend. Fühler des ♂ reichlich von halber Körperlänge; 2. Glied klein, kaum so lang als breit, 3. grösser, 4. stärker, dreieckig, 5.—10. mehr verkehrt-kegelförmig, gesägt; ♀: Fühler etwas kürzer, 2.—4. Glied schmal, allmählich breiter, 5.—10. etwas stärker, innen zahnförmig vorgezogen, jedes Glied so lang als breit. Halsschild conisch, an den Seiten im flachen, gleichmässigen Bogen nach vorn verengt, hinten etwas breiter als lang, vor den spitzen Hinterecken nicht eingezogen, auch der Schrägeindruck in denselben fehlt, dagegen sind die beiden Basaleindrücke ziemlich deutlich; Scheibe fast gleichmässig gewölbt, deutlich punktirt; der aufgebogene Vorderrand tritt seitlich zahnförmig vor. Flügeldecken kurz, etwas länger als zusammen breit, an den Seiten kräftig gerundet, die Streifen fein, unpunktirt; Zwischenräume runzelig-punktirt, mit einer unregelmässigen

Reihe grösserer Punkte, die unter der Behaarung nur schlecht sichtbar sind; dicht an der Basis des 4. Zwischenraumes tritt ein sehr kleines Höckerchen auf, welches leicht übersehen werden kann; der Zwischenraum ist daselbst durch eine Querlinie abgekürzt; Schulterbeule deutlich, kahl, glänzend. Pygidium gewölbt, beim ♂ fast vertical abfallend, das 5. Bauchsegment an der Spitze ausgeschnitten. Die Hinterschenkel haben innen ein spitzes Zähnchen; Hintertibien innen mit 2 fast gleich langen Enddornen bewehrt.

In Italien, auf Sicilien, in der Türkei; bei Smyrna und in Klein-Asien. Mein Ex. stammt aus Dalmatien (Karaman!); die Art scheint in Europa selten zu sein. Das typische Ex. in der Sammlung v. Heyden (♀) habe ich gesehen.

Schilsky.

Bruchidius cinerascens, *Gyllenhal.*

Br. elongatus, angustatus, niger, supra densissime griseo-vel flavescente tomentosus, subtus griseo-pubescens, antennarum basi rufo-testacea, pedibus nigris, thorace conico, latitudine basei fere longiore, lateribus subrecto, elytris oblongo-ovatis, latitudine fere duplo longioribus, subtiliter striatis, humeris elevatis, interstitio 4⁰ basi denticulo gemino armato, pygidio sesqui longiore, oblongo-ogivali, plano, pedibus gracilibus, femoribus posticis inferior vix denticulatis. — Long. 2,5 3,2 mm.

Mas: antennis gracilibus, dimidio corpore longioribus, articulis 1⁰—4⁰ rufo-testaceis, articulo 1⁰ supra saepius obscuriore, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, longitudine aequalibus, 4⁰ praecedente duplo longiore, sequentibus obconicis, latitudine longioribus, tibiis anticis subcurvatis, intus leniter sinuatis.

Fem.: antennis brevioribus, apicem versus sensim crassioribus.

Bruchus cinerascens Gyll. Schönh. I p. 55. 47; Muls. Opusc. VIII (1858) p. 43, t. 1 fig. 13; Allard Ann. belg. 1868 p. 98.
Mylabris cinerascens Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 413. 68; id. 1887 p. 69. 68.
Bruchus eryngii Bris. Gren. Cat. p. 93; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 215.
Bruchus musculus Sols. Hor. soc. ent. Ross. IV p. 95.

Eine schlanke, sehr dicht behaarte Art, welche besonders durch das lange Halsschild und Pygidium, dann auch durch den kräftigen Doppelhöcker jederseits an der Basis der Flügeldecken auffällt. — Körper länglich-oval, schwarz, sehr dicht und gleichmässig behaart, so dass der Untergrund überall verdeckt wird; unten ist die Behaarung mehr weisslich, oben gelblich, graugelb oder grau. Kopf sehr dicht punktirt, vor den Fühlern kurz; Stirn ohne Kiellinie, hinten von dem Scheitel durch dichtere Behaarung abgegrenzt. Fühler schlank, 1.—4. Glied rothgelb, Glied 2—5 werden allmählich stärker, das 2. und 3. Glied kurz, aber gleich lang, an Stärke wenig verschieden; ♂: Fühler länger als der halbe Körper, 4.—10. Glied länger als breit, das 5. u. 6. verkehrt-kegelförmig, Glied 4 fast so lang als das 2. und 3. zusammen genommen; ♀: Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen; das 1. Glied oben schwärzlich, 2.—6. Glied verkehrt-kegelförmig, länger als breit, 5. und 6. davon breiter, 7. so lang als breit, 8.—10. nur wenig breiter als lang. Halsschild conisch, reichlich so lang als an der Basis breit, vor der Basis leicht geschwungen, vorn kaum merklich gerundet; der Schrägeindruck innerhalb der Hinterecken deutlich; die Punktirung der dichten Behaarung wegen nirgends sichtbar; auf dem hinten abgestutzten Basallappen tritt eine kurze Mittellinie hervor. Flügeldecken doppelt so lang als breit, fein gestreift, an den Seiten leicht gerundet; an der Basis des 4. Zwischenraumes steht ein

ziemlich starker Doppelhöcker; die Schulterbeule dagegen ist kleiner. Pygidium viel länger als an der Basis breit, eben, kegelförmig zugespitzt, beim ♂ an der Spitze nicht gebogen, wie bei den meisten Arten; auch das letzte lange Bauchsegment hat beim ♂ keine Auszeichnung; es ist ziemlich lang und an der Spitze verrundet. Die Vordertibien des ♂ sind leicht gebogen, innen schwach zweibuchtig; Hinterschenkel innen mit einem sehr undeutlichen Zähnchen.

Im südlichen Europa, auf Cypern und in Syrien.

Br. eryngii, von dem Dr. Kraatz typische Ex. erhalten, hat nur einen etwas grösseren Körper; dass dieser dann auch stärkere Fühler hat, ist selbstverständlich. Solche Ex. können aber als Var. nicht gelten. In der Sammlung von Dr. Kraatz konnte ich diese Ex. untersuchen.

Nach Gyllenhal soll Br. cinerascens auf der Stirn einen glänzenden Höcker haben. Solche Ex. habe ich noch nicht gesehen.

Schilsky.

Bruchidius angustifrons, *Schilsky.*

Br. oblongus, dilute ferrugineus, elytrorum sutura et callo humerali obscurioribus, pube grisea parum dense obtectus, in elytris lineolis dilutioribus indeterminatis tinctis, pectore lateribus densius pubescente, capite brevi, oculis magnis nigris, valde prominulis, fortiter reticulatis, fronte angustissima, carinata, collo brevissimo, antennis dimidium corporis superantibus, acute serratis, articulo 2° parvo, subtransverso, 3° latitudine longiore, sequentibus incrassatis, longioribus et triangularibus, 7°—10° angulis internis infuscatis, articulo ultimo apice nigricante, thorace conico, basi parum breviore, ante angulos posticos constricto, apice rotundatim angustato, lobo basali canaliculato, pube pallidiore obtecto, sub angulis posticis oblique impresso, elytris oblongo-quadratis lateribus vix rotundatis, striato-punctatis, striis apiem versus evanescentibus, femoribus posticis inermibus. — Long. 2,8 mm.

Fem. latet.

Von der Körperform des Br. caninus, durch die auffallend schmale Stirn, durch sehr stark gewölbte, grob facettirte Augen und durch die gelblich rothe Färbung auffallend. — Körper

länglich-eiförmig, röthlich gelb, unten mässig dicht weisslich behaart, die Seiten der Brust mit dichterer Behaarung; Flügeldecken mit helleren, unbestimmten und schlecht abgegrenzten, weisslichen Strichelchen auf den abwechselnden Zwischenräumen; Pygidium fast gleichmässig und wenig dicht weisslich behaart; die Längslinien auf dem Rücken nur unmerklich heller gefärbt. Kopf auffallend kurz; die Augen sehr gross, stark vorgequollen, rundlich, sie berühren hinten fast den Vorderrand des Halsschildes, die Facetten sind stark, der Ausschnitt vorn reicht über die Mitte hinaus; Stirn ungemein schmal, sie zwängt sich als Keilstrich zwischen ihnen hindurch, ist jedoch nach hinten zu noch mit einer deutlichen Kiellinie versehen; nach vorn schliesst sich hieran die stark quere Oberlippe; Mundtheile rothgelb. Fühler des ♂ von halber Körperlänge, scharf gesägt, 2. Glied klein, quer, 3. länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 4. mehr dreieckig, breiter, so lang als breit; die folgenden Glieder sind kaum länger als breit, Glied 7—10 an der Innenecke schwärzlich; letztes nicht länger, beiderseits schräg zugespitzt, die Spitzenhälfte ebenfalls schwärzlich. Halsschild conisch, so lang als an der Basis breit, vor den Hinterecken leicht eingezogen, vorn im flachen Bogen zugerundet; Basis zweibuchtig; der Basallappen hinten ausgeschnitten, an der äussersten Spitze wie das Schildchen weisslich behaart, hinten mit deutlichem Längsstrich. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten kaum

gerundet, vorn deutlich punktirt-gestreift; nach der Spitze zu verlieren sich die Streifen allmählich; Schulterbeule vorstehend und wie die Naht dunkler braun; Zwischenräume äusserst fein gerunzelt, ohne grössere Punkte. Pygidium stark gebogen, an der Basis so breit als lang. Hinterschenkel scheinbar ungezähnt. Das ♀ ist noch unbekannt.

In Aegypten. 1 ♂ von Herrn Reitter eingesandt.

Schilsky.

Bruchidius obscuripes, *Gyllenhal.*

Br. ovatus, niger, subtus griseo-pubescens, supra plerumque inaequaliter pube cinerea et fusca indutus, antennarum basi subtus rufescente, fronte carinata, oculis grosse reticulatis, thorace conico, basi duplo latiore quam apice, lateribus rectis, apice rotundatim angustato, intra angulos posticos oblique impresso, dorso subconvexo, crebre punctato, elytris subquadratis, lateribus parum rotundatis (♀) *vel subparallelis* (♂), *striato-punctatis, interstitiis planis, remote subseriatim asperato-punctatis, dorso depresso, humeris prominulis, glabris, pedibus nigris, femoribus posticis subtus dentatis, spinis duabus apicalibus inaequalibus. — Long. 2,3 – 3,5 mm.*

Mas: antennis corporis dimidium plerumque superantibus, articulo 2⁰ parvo, obconico vel subgloboso, 3⁰ longiore, obconico, articulis 4⁰ – 10⁰ validioribus, apice dentato-serratis, oculis magnis, valde prominulis, in fronte approximatis, pygidio fortiter curvato.

Fem.: antennis brevioribus, apicem versus gradatim crassioribus, articulis penultimis subtransversis.

Bruchus obscuripes Gyll. Schönh. V p. 21. 31; Muls. Opusc. VIII p. 4, t. 1 fig. 1; Allard Ann. belg. 1868 p. 94.
Mylabris obscuripes Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 411. 48 et 1887 p. 52. 48.

Var. a: corpore undique pube murina sericea parum dense obtecto.

Var. b: minor, antennis nigris, articulis 1⁰ et 2⁰ subtus piceis.

Var. c ♀: pube superne adeo densea ut elytrorum granuli vix conspici queant. Corsica (ex Baudi).

Var. d ♀: tibiis anticis cum genubus et mediarum apex plus minusve rufo-testaceis. Corsica (ex Baudi).

Mylabris obscuripes Baudi Deutsche ent. Z. 1890 p. 342.

Mit Br. tuberculatus sehr nahe verwandt, die Augen des ♂ sind aber viel grösser und stärker gewölbt, auch auf der Stirn mehr genähert; die Beine sind einfarbig schwarz, selten ist die Spitze der Vordertibien gebräunt, noch seltener sind die Vordertibien u. das Knie der Vorder- und Mittelbeine rothgelb (Var. d); die Halsschildform ist eine andere. — Körper oval, schwarz, flach gewölbt; Behaarung oben ziemlich dicht, einfarbig grau oder bräunlich, mit helleren Stellen untermischt, selten einfarbig mäusefarben und seidenglänzend (Var. a); Unterseite dicht grau behaart; die Fühlerbasis unten röthlich; Kopf ungemein dicht und ziemlich fein punktirt; Stirn schmal (♂), stark gewölbt, vom Scheitel deutlich abgesetzt; die Härchen sind nach der Mitte

gerichtet; Augen grob facettirt, beim ♂ auffallend gross und stark gewölbt; beim ♀ sind die Augen viel kleiner, die Stirn ist daher auch breiter. Fühler des ♂ meist länger als der halbe Körper, gesägt; 2. Glied klein, verkehrt-kegelförmig oder rundlich, wenig länger als breit, 3. länger und breiter, verkehrt-kegelförmig, die folgenden Glieder ein wenig breiter, jedes Glied jedoch noch deutlich länger als breit, an der Spitze mit scharfer Innenecke; entweder ist nur das 2., oder das 1.—3. Glied unten röthlich gelb; die Fühler des ♀ erreichen nur die Schulterbeule, ihr 1.—4. Glied ist unten röthlich, 2.—4. schmal, allmählich länger werdend; erst die folgenden Glieder sind merklich breiter, deutlich gesägt; sie werden nach der Spitze zunehmend breiter und kürzer; die 4 vorletzten sind deutlich breiter als lang. Halsschild an der Basis doppelt breiter als vorn, nach vorn fast geradlinig verengt, nur die Spitze selbst ist im Bogen verrundet; die Hinterecken sind spitz; die Spitze des breiten Basallappen ist heller behaart; vor den Hinterecken befindet sich ein seichter Schrägeindruck; die Punktirung ist mässig fein; die Wölbung der Scheibe schwach, öfter mit 2 helleren Makeln besetzt. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten mässig gerundet (♀), oder fast parallel (♂); Streifen kräftig; die Punkte in denselben deutlich; Interstitien eben, die grösseren Punkte auf denselben stehen etwas entfernt und bilden eine ziemlich regelmässige Reihe; von hinten gesehen, erscheinen dieselben als kleine Höcker;

Schulterbeule vorstehend, kahl, granulirt; hin u. wieder finden sich auf der Scheibe hellere, strichförmige Makeln, die jedoch in der Regel ziemlich undeutlich sind; manchmal ist die Behaarung so dicht, dass die Höckerchen ganz verdeckt werden (Var. c ♀). Pygidium des ♀ reichlich so lang als an der Basis breit, flach gewölbt, beim ♂ an der Spitze stark gekrümmt. Hinterschenkel mit einem deutlichen Zähnchen; die beiden Enddornen an der Spitze der Hintertibien ungleich lang, der kürzere kaum vorstehend. Vordertibien des ♂ gerade.

Im südlichen Frankreich, in Spanien, Italien, Griechenland, Syrien, Algier.

Schilsky.

Bruchidius tuberculatus, *Hochhuth.*

Br. ovatus, niger, supra dense cinereo-vel fulvo-griseo-pubescens, pube fere aequali, subtus lateribus plerumque densius pube clariore indutus, antennarum basi tibiisque anticis apice plus minusve rufo-testaceis, fronte carinata, thorace conico, basi triente breviore, lateribus medio perparum rotundato, intra angulos posticos oblique impresso, lobo basali medio foveola impressa, clariore pubescente, elytris suboblongis, lateribus rotundatis, dorso subtiliter striatis, interstitiis tuberculis remotis granuliformibus vel crebris elevatis seriatim dispositis asperatis, saepius lineis clarioribus alternatis ornatis, femoribus posticis subtus spinula armatis, tibiarum spinis duabus apicalibus fere aequalibus. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: antennis dimidio corporis longitudine, articulis 1⁰—3⁰ rufo-testaceis, articulo 2⁰ parvo, 3⁰ et 4⁰ obconicis, 5⁰—10⁰ sensim incrassatis, modice serrato-dentatis, pygidio apicem versus convexo.

Fem.: antennis brevioribus, articulis tribus vel quattuor primis rufo-testaceis, articulis 2⁰—5⁰ sensim longioribus et incrassatis.

Bruchus tuberculatus Hochh. Bull. Mosc. 1847 II p. 453.
Mylabris tuberculata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 411. 47 et 1887 p. 52. 47.
Bruchus annulipes Allard Ann. belg. 1868 p. 111.
Mylabris annulipes Baudi Deutsche ent. Z 1886 p. 411. 49 et 1887 p. 53. 49.
Bruchus radula Desbr. Ann. Fr. 1869 p. 400 (♀).

Var. a: tibiis omnibus nigris.

Var. b: tibiis quattuor anterioribus apicem versus rufo-testaceis.

Var. c: ut in b, elytris maculis oblongis pallidioribus ornatis.

Wie Br. obscuripes leicht kenntlich durch die eingestochenen Punkte auf den Zwischenräumen der Decken. — Körper länglich-oval, schwarz, ziemlich dicht grau oder graubraun behaart; nicht selten treten auf den Decken hellere Längsmakeln auf (Var. c): die Unterseite ist seitlich dichter und heller, in der Mitte dagegen ziemlich kurz und mässig dicht behaart; der Untergrund wird überall verdeckt. Kopf sehr dicht punktirt; Stirn mit kräftiger Kiellinie. ♂: Fühler von halber Körperlänge; 1.—3. Glied röthlich gelb, 2. sehr kurz, 3. länger, nicht plötzlich stärker und wie das 4. verkehrt-kegelförmig, nur sehr wenig länger als breit; 5.—10. etwas breiter, gesägt, jedes Glied reichlich so lang als breit. Pygidium an der Spitze gewölbt; letztes Bauchsegment in der Mitte der Spitze ausgerandet. ♀: Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, die ersten 3 oder 4 Glieder rothgelb, 2.—5. Glied allmählich breiter als lang, kaum gesägt. Hals-

schild an der Basis wohl $^1/_3$ breiter als lang, fast conisch geformt, die Mitte nur sehr schwach gerundet; Seiten vor den Hinterecken kaum geschwungen; der Schrägeindruck beiderseits deutlich; der Basallappen hinten meist heller behaart und mit einer kurzen Furche versehen; die Punktirung wird durch die dichte Behaarung fast vollständig verdeckt. Flügeldecken oval, zusammen etwa $^1/_4$ länger als breit, an den Seiten gerundet; Rücken mässig stark gewölbt, fein gestreift; die Punkte in den Streifen kaum sichtbar; Spatien breit, mit wenig dicht stehenden Höckerchen besetzt, die (besonders von hinten gesehen) als kahle Körnchen hervortreten; sie bilden eine unregelmässige Reihe; Schulterbeule schwach. Pygidium gleichmässig dicht behaart. Beine selten einfarbig schwarz (Var. a), meist sind nur die Tibien der Vorderbeine, seltener auch die der Mittelbeine (Var. b) an der Spitze röthlich gelb, noch seltener finden sich Ex. mit röthlichen Knieen an den Vorderbeinen; Hinterschenkel unten mit einem sehr kleinen Zähnchen; die 2 inneren Enddornen der Hintertibien ziemlich gleich lang.

In Dalmatien, Griechenland, Türkei, Süd-Russland, Kaukasus, Cypern, Syrien, Palästina.

Br. tuberculatus wurde aus dem Kaukasus, Br. annulipes aus Syrien beschrieben. Von beiden Localitäten sah ich Ex. Nach Baudi hat Br. tuberculatus auf den Decken nur dichter stehende Höcker.

Andere Unterschiede vermochte er nicht anzugeben. Beim Vergleich eines grösseren Materials lässt sich leicht constatiren, dass dieser Unterschied hinfällig ist und sich Stücke mit dichter stehenden, eingestochenen Punkten überall finden. Auch in der Haarfärbung und in der Dichtigkeit finden Abänderungen statt.

Schilsky.

Bruchidius nanus, *Germar.*

Br. oblongo-ovatus, niger, opacus, depressus, subtiliter parum dense aequaliter griseo-pubescens, pube in mesosterni epimeris solummodo albidiore condensata, fronte carinata, thorace conico, longitudine basi perparum latiore, postice lateribus fere recto, apice attenuato, dorso utrinque oblique impresso, crebre punctato, elytris oblongo-subquadratis, lateribus modice rotundatis, satis striato-punctatis, dorso planiusculis, humeris distinctis, antennis pedibusque nigris, femoribus posticis subtus muticis, spinis duabus tibiarum fere aequalibus. — Long. 2,0—3,0 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, articulo 2⁰ parvo, 3⁰ majore et dilatato, obconico, articulis 4⁰—10⁰ validis, fortiter serrato-dentatis, 7⁰—10⁰ latitudine aequilongis, thorace ab medio sensim angustato, pygidio leniter curvato.

Fem.: antennis parum brevioribus, articulis 2⁰—4⁰ tenuioribus, obconicis et sensim crassioribus, 5⁰—10⁰ latioribus, modice serratis, 7⁰—10⁰ longitudine brevioribus, thorace apice subito rotundatim angustato.

Bruchus nanus Germ. Spec. ins. p. 182. 303; Bohem. in Schönh. V p. 64. 101; Muls. Opusc. VIII p. 16, t. 1 fig. 12; Allard Ann. belg. 1868 p. 92.

XXXXI. 55.

Mylabris nana Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 414. 78; id. 1887 p. 74. 78.

Var. a: articulo 2⁰ vel 1⁰—3⁰ subtus rufescentibus.

Der flache Rücken, die schwarzen Fühler u. Beine, die gleichfarbige Haarkleidung, vor allem aber das sehr kurze 2. Fühlerglied beim ♂ machen die Art leicht kenntlich. — Körper länglich-oval, schwarz, matt; Behaarung dünn, grau und kurz, die Spitze der Epimeren an der Hinterbrust meist dichter behaart. Kopf sehr dicht und fein punktirt; Stirn mit kräftigem Längskiel. Fühler des ♂ etwas länger als der halbe Körper, nur das 2. Glied ist sehr klein, quer, das 3. dreieckig, viel breiter und fast doppelt länger; die folgenden Glieder sind auffallend breiter, kräftig gesägt, die Innenspitze zahnförmig vorgezogen, die 3 vorletzten Glieder so breit als lang; ♀: Fühler kürzer, schmäler; Glied 2—4 nehmen an Länge und Stärke allmählich zu, 2. Glied so lang als breit, 3. und 4. verkehrt-kegelförmig, das 3. jedoch merklich länger als das 4., 5.—10. erheblich breiter, weniger tief gesägt, jedes Glied bis auf die vorletzten reichlich so lang als breit, die Spitze inwendig nur schwach ausgezogen; vorzugsweise sind es ♀♀, bei denen das 2. oder das 1.—3. Glied unten häufiger röthlich wird. Halsschild hinten ein wenig breiter als lang; beim ♀ ziemlich bis zur Spitze allmählich schmäler, dann daselbst plötzlich und stark zugerundet; beim ♂ spitzt sich dasselbe schon mehr von der Mitte

an im schwachen Bogen zu, die Basis ist weniger tief zweibuchtig; die Scheibe ist dicht punktirt und hat vor den Hinterecken jederseits einen schwachen Schrägeindruck; bei gut erhaltenen Ex. treten in der Mitte 2 mehr oder weniger deutliche, kleine, rundliche Makeln mit weisslicher Behaarung auf; die Basis beiderseits zeigt einen kräftigen Eindruck. Flügeldecken länglichviereckig, an den Seiten leicht gerundet, kräftig gestreift; die Punkte in den Streifen wenig deutlich; Rücken flach gewölbt; Schulterbeule deutlich; Schildchen heller behaart. Pygidium gleichmässig behaart, beim ♂ etwas stärker gebogen und gewölbt. Hinterschenkel auf der Unterseite einfach; die beiden Enddornen der Hintertibien haben fast gleiche Länge.

Im ganzen mittleren und südlichen Europa nicht selten, auf Corfu und Xante (Champion!), im Kaukasus, im nördlichen Persien, (Astrabad; Korb!) in Algier.

Schilsky.

Bruchidius astragali, *Boheman.*

Br. ovatus, niger, subtus griseo-pubescens, supra pube albida, fusca et cinerea variegatus, antennis nigris, pedibus rufo-testaceis, femorum basi tibiisque posticis nigris, capite subtiliter punctato, fronte carinata, thorace conico, basi longitudine latiore, pone medium vix constricto, lateribus fere recto, angulis posticis acutis, intra angulos posticos leniter oblique impresso, elytris ovatis, circiter latitudine quadrante longioribus, lateribus subrotundatis, subtiliter striatis, interstitiis interdum uniseriatim punctatis, punctis remotis parum distinctis, interstitiis alternis lineolis fuscis et albidis alternatim ornatis, humeris prominulis, femoribus posticis subtus dentatis, tibiis posticis apice intus spina brevi obsitis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: antennis validioribus, corporis dimidium attingentibus, acute serratis, articulo 2° parvo, transverso, 3° subito validiore, triangulari, articulis sequentibus distincte dilatioribus, latitudine aequilongis, pygidio valde convexo, verticali, aequaliter pubescente.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2°—4°

sensim, reliquis fortiter crassioribus, his subserratis, articulis 7⁰—10⁰ subtransversis.

Bruchus astragali Boh. Nouv. Mém. Mosc. I 1829 p. 107; id. in in Schönh. I p. 47. 30; Fahr. in Schönh. V p. 48. 70 (♂); Allard Berl. ent. Z. 1969 p. 328.

Mylabris astragali Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 411. 52; id. 1887 p. 56. 52; id. 1890 p. 342.

Bruchus subalbovittis Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 221 (♂).

Var. a Fischeri: antennarum basi pedibusque quattuor anterioribus rufo-testaceis, his femoribus basi nigris, pedibus posticis nigris.

Bruchus Fischeri Hummel Essais ent. VI p. 9. 4; Schönh. I p. 47. 31; Fahrs. in Schönh. V p. 49. 71 (♀); Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 221.

Bruchus consobrinus Allard Ann. belg. 1868 p. 110.

Var. b: pedibus penitus nigris. Turkestan (ex Baudi).

Im Ganzen kleiner als der verwandte Br. lucifugus; die Makeln auf den Decken treten deutlicher hervor; die Fühler des ♂ sind abweichend gebaut. — Körper oval, schwarz, auf den Flügeldecken nur mässig stark gewölbt; Unterseite dünn grau, an den Seiten heller behaart; Behaarung oben mehr gelblich grau; auf den abwechselnden Zwischenräumen heben sich länglliche, weissliche und bräunliche Makeln ziemlich deutlich ab; der Basallappen des Halsschildes und das Schildchen sind heller und dichter behaart. Fühler einfarbig schwarz, oder an der Basis rothgelb (Var. a); alle Beine rothgelb; die Basis aller Schenkel und die Hintertarsen schwarz; häufiger sind die Hinterbeine einfarbig schwarz

(Var. a), oder die Hintertibien werden nach der Spitze zu röthlich. Kopf sehr dicht und ziemlich fein punktirt; Stirn mit einer Kiellinie. Fühler in beiden Geschlechtern verschieden; beim ♂ sind sie viel stärker und erreichen die Mitte des Körpers, beim ♀ kürzer u. nach der Spitze zu allmählich breiter; ♂: 1.—3. Glied meist röthlich; 2. Glied quer, klein; 3. doppelt länger und viel breiter, dreieckig, 4.—10. noch stärker und länger, stark gesägt, jedes Glied höchstens so lang als breit; die Innenseite gerundet, die Spitzenseite leicht ausgeschnitten; ♀: 1.—4. Glied röthlich, oder das 1. u. 4. Glied oben schwarz, unten röthlich, nur das 2. und 3. einfarbig rothgelb; 2.—4. Glied dünn, 2. so lang als breit, 3. u. 4. länger, verkehrt-kegelförmig, an Länge allmählig zunehmend, 5.—10. etwas breiter, das 5. verkehrt-kegelförmig, reichlich so lang als breit, die übrigen Glieder nur unmerklich kürzer, innen schwach gesägt. Halsschild nach vorn conisch verengt, hinten etwas breiter als lang, an den Seiten fast gerade, vor den spitzen Hinterecken kaum eingezogen, an der Spitze selbst fast bogig verengt; der Schrägeindruck in den Hinterecken deutlich. Flügeldecken mehr länglich-viereckig, an den Seiten schwach gerundet; die Streifen fein; die Zwischenräume meist ohne Punktreihe; Schulterbeule deutlich; die weissen Längsmakeln bilden hinten und in der Mitte eine unterbrochene Querbinde. Pygidium einfarbig grau behaart, beim ♂ stark gebogen u. fast vertical abfallend; das letzte Bauchsegment hinten

daher stark ausgebuchtet. Hinterschenkel innen mit einem spitzen Zahn; der innere Enddorn an den Hintertibien ziemlich kurz.

In Ungarn und im südlichen Russland: Samara, Sarepta, Kaukasus, Taurien, in Syrien und Turkestan; lebt in den Früchten von Astragalus ponticus.

Br. astragalus und Fischeri sind aus Taurien beschrieben; sie haben also dasselbe Vaterland. Von der letzteren Art wird die Nährpflanze angegeben. Nun sah ich aus Barkanschak (Coll. Dr. Kraatz) Ex. mit der typischen Färbung des Br. Fischeri, aus Astragulus gezogen, so dass es für mich keinem Zweifel unterliegt, dass beide Arten zusammen gehören und astragalus das ♂ derselben Art ist; ♀♀ mit einfarbig schwarzen Fühlern habe ich unter dem sehr wenigen mir vorliegenden Material nicht gefunden. Die Färbung der Fühler und Beine variirt hier nicht unerheblich.

Ob nun auch Mylabris Fischeri Baudi (Deutsche ent. Z. 1886 p. 411. 50 und 1887 p. 54. 50) hierher gehört, erscheint mir fraglich. Baudi beschrieb nur nach 1 ♀. Er vergleicht es mit Br. gilvus (nicht mit Br. astragali) und gibt ihm auf den Flügeldecken eine gleichmässige, olivenfarbige Behaarung.

Schilsky.

Bruchidius lucifugus, *Boheman.*

Br. ovatus, niger, subconvexus, subtus dense griseo-, supra densius fusco-pubescens, pilis albescentibus maculatim ornatus, antennarum basi pedibusque anterioribus quattuor rufo-testaceis, his basi nigris, capite subtiliter et creberrime punctato, fronte carinata, thorace conico, basi triente breviore, lateribus vix rotundato, antice valde angustato, pone medium subcoarctato, intra angulos acutos posticos oblique impresso, elytris ovatis, lateribus rotundatis, subtiliter striatis, interstitiis punctis remotis sub pube plerumque conspicuis, impressis, callo humerali prominulo, subgranulato, pygidio aequaliter griseo-pubescente, femoribus posticis dente parvo munitis, tibiis posticis intus spina brevissima instructis. — Long. 3,0 — 4,0 mm.

Mas: antennis validioribus, acute serratis, dimidium corporis attingentibus, articulis 1⁰—3⁰ rufo-testaceis, articulo 2⁰ brevi, articulis duobus sequentibus gradatim latioribus, 5⁰—10⁰ longitudine aequilatis, pygidio fere verticali.

Fem.: antennis brevioribus, vix serratis, articulis 1⁰—4⁰ rufo-testaceis, pygidio subconico, acutiore, minus declivi.

XXXXI. 57.

Bruchus lucifugus Boh. Schönh. I p. 47. 32; Allard. Ann. belg. 1868 p. 93; Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 217 (♂).
Mylabris lucifuga Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 411. 51 et 1887 p. 55. 51.
Bruchus tesserulus Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 214.

Eine grössere, wenig auffallende Art, welche sich am besten durch dichte, wolkige Behaarung charakterisirt; diese wird auf den Decken nur sehr undeutlich mit helleren Stellen durchsetzt. Das 2., sehr kurze Fühlerglied im männlichen Geschlecht hat er mit den verwandten Arten (z. B. astragali) ebenfalls gemein. — Körper mässig kurz, oval, schwarz, unten gleichmässig und dicht hellgrau behaart; die Oberseite ist mit bräunlichen und weisslichen Härchen dicht bekleidet; die helleren Makeln treten sehr unbestimmt auf, können sogar auch fehlen; die Basis der Fühler und die 4 vorderen Beine, mit Ausschluss der Schenkelbasis, rothgelb; die vorderen Schenkel sind meist im 1. Drittel, die mittleren dagegen bis zur Mitte schwarz; meist sind die Farben scharf abgegrenzt. Kopf fein und dicht punktirt; Stirn meist mit glänzender Kiellinie; die Haare des Scheitels sind gleichmässig nach vorn, die der Stirn nach innen gerichtet. Fühler des ♂ von halber Körperlänge, 1.—3. Glied rothgelb, 2. Glied klein und kurz, ein wenig breiter als lang, 3.—4. allmählich breiter, 3. doppelt länger, verkehrt-kegelförmig, meist plötzlich breiter, 4. von derselben Form, 5.—10. nicht auffallend stärker, etwas gesägt, mit vorgezogener Innenecke, jedes Glied so lang als breit, an der Spitzen-

seite deutlich ausgebuchtet; ♀: Fühler kürzer und schlanker, 1.—4. Glied rothgelb, 2.—4. allmählich länger und stärker, 2. so lang als breit, 3. und 4. verkehrt-kegelförmig, die folgenden Glieder so lang als breit, die vorletzten kaum merklich kürzer. Halsschild conisch verengt, an der Basis $^1/_3$ breiter als lang, Scheibe überall uneben; die Seiten fast gerade, nur die Spitze ist schnell verengt; Hinterecken spitzwinkelig vorstehend; die Seiten vor denselben leicht nach innen geschwungen; der Basal- und Schrägeindruck beiderseits ziemlich kräftig; der Basallappen hinten heller behaart, in der Mitte flach eingedrückt; Punktirung dicht und stark. Flügeldecken breit und kurz, fast viereckig, an den Seiten leicht gerundet, fein punktirt-gestreift; Zwischenräume breit, mit einer Punktreihe, welche aus seichten, grösseren, entfernt stehenden Punkten besteht, die jedoch nur von hinten gesehen, sichtbar sind; Schulterbeule scharf, kahl. Pygidium gleichmässig grau behaart, beim ♂ fast vertical abfallend, gewölbt, beim ♀ flach, mehr zugespitzt. Hinterschenkel innen mit einem sehr kleinen Zähnchen, welches leicht übersehen wird (wie von Motschulsky); die Innendornen an der Spitze der Hintertibien ungleich lang, der längere verhältnismässig kurz.

Im südlichen Russland: Sarepta, Samara (Becker!); auch in Süd-Ungarn (Merkel!) und im Caucasus (Araxesthal; Reitter!)

Schilsky.

XXXXI. 57a.

Bruchidius virgatus, *Fahraeus.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subtus cinereo-pubescens, pectoris lateribus pygidioque flavo-tomentosis, thorace conico, crebre fortiterque punctato, lateribus ante angulos posticos subemarginato, densius pubescente, apicem versus subrotundatim angustato, duplo angustiore, lobo basali dense flavo-vel albido-pubescente, elytris oblongo-quadratis, lateribus perparum rotundatis, striato-punctatis, interstitiis alternis angustioribus, fasciis tribus transversalibus ornatis, sutura flavo-pubescente, femoribus posticis dente parvo armatis, tibiarum spinis duabus inaequalibus — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: antennis validis et longioribus, dimidium corporis perparum superantibus, articulo 2° parvo, 3° validiore et triangulari, articulis 4°—10° fortiter serratis, pygidio verticali, convexo, apice curvato.

Fem.: antennis brevioribus, gracilioribus, ab articulo 8° sensim crassioribus.

Bruchus virgatus Fahr. in Schönh. V p. 20. 30; Allard Berl. ent. Z. 1869 p. 329.
Mylabris virgata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 410. 46; id. 1887 p. 51. 46.

XXXXI. 58.

Var. a ♂ scutulatus: statura aliquanto major, thorace paulisper densius rugoso-punctato, elytris pube minus tenui, grisescente, fere unicolore indutis, maculis pluribus subdenudatis nigris alternatim fere ornatis, una in dorso antico subquadrata ad tertium-quintum interstitium, parva laterali ad 7—8 concomitata, alia majore ad laterum medium pariter subquadrata in 7⁰—9⁰ interstitium, interstitio tertio ad longitudinis circiter medium denudato, macula in ipsomet parva subapicali aliaque paulo majore ad ejus latera virgulaeformi et submarginali prope apicem insignis; spinula femorum posticorum dentiformi paulo validiore. Turkestan; 2 ♂♂. (ex Baudi).

Mylabris virgata v. scutulata Baudi Deutsche ent. Z. 1890 p. 342.

Eine grosse, auffällige Art, die sich durch schwarze Beine und Fühler in Verbindung mit einer auffallenden Flügeldeckenzeichnung leicht bestimmen lässt. Die Zeichnung der Decken erinnert etwas an Br. bimaculatus, dem die Art auch am nächsten steht. — Körper länglich-oval, schwarz, die Unterseite weissgrau behaart, die Seiten der Brust haben eine dichtere Behaarung; das Pygidium ist sehr dicht mit hellbräunlichen Härchen bedeckt; Oberseite schwarzbraun gefärbt, der Seitenrand in der Mitte und der Mittellappen des Halsschildes gelblich braun behaart; auf den Decken ist der

1. und 2. Zwischenraum ganz, der 4. in der Mitte, der 6. an der Basis ockergelb, die weissen Härchen bilden 3 Querbinden; dieselben sind sehr schmal; die eine befindet sich an der Basis, die 2. fast in, die 3. weiter hinter der Mitte; ausserdem ist die Mitte des 3. Zwischenraumes ebenfalls weiss behaart. Kopf sehr dicht punktirt; die Stirn mit feiner Kiellinie; Augen stark vorstehend; der Ausschnitt breit und lang. Fühler in beiden Geschlechtern verschieden; beim ♂ stark und tief gesägt, reichlich von halber Körperlänge, beim ♀ etwas kürzer und schmäler, schwach gesägt; 2. Glied in beiden Geschlechtern kurz, breiter als lang; beim ♀ werden Glied 3—10 allmählich breiter und scheinbar kürzer, das 3. Glied ist nur wenig kürzer als das 4.; die Innenecken der äusseren Glieder sind etwas vorgezogen; ♂: 3. Glied dreieckig, stärker, mit stumpfwinkeliger Innenecke; die folgenden Glieder sind breiter, dreieckig, jedes Glied so lang als breit, die Spitzenseite leicht ausgebuchtet. Halsschild conisch, vorn nur halb so breit als hinten; die Seiten vor den Hinterecken eingezogen; vor der Spitze findet eine leichte Rundung statt; der Basallappen ist an der Spitze leicht ausgebuchtet; beiderseits desselben befindet sich ein deutlicher Eindruck; der Schrägeindruck vor den Hinterecken fehlt; die Punktirung ist ziemlich stark u. dicht. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten leicht gerundet; Rücken flach gewölbt; die Streifen deutlich punktirt; die abwechselnden Zwischenräume breiter;

Schildchen weisslich behaart, hinter demselben öfter ein weisser Strich; Pygidium beim ♂ fast vertical, gewölbt, an der Spitze stark gebogen. Hinterschenkel mit einem kleinen Zahn versehen; die beiden Enddornen an der Innenseite der Hintertibien ungleich lang.

Eine der Var. a sehr ähnliche Form besitze ich aus Sarepta: Flügeldecken sehr dicht mit grauen Härchen gleichmässig besetzt; schwarz sind: eine fast viereckige Makel hinter dem Schildchen, welche den 3.—5. Zwischenraum einnimmt, eine kleine vor und eine hinter der Schulterbeule, eine grössere in der Mitte der Seite (7.—9. Zwischenraum), eine lange Makel am Seitenrande, die Spitze der Decken u. eine kleine, längliche Makel vor derselben auf dem 3. Zwischenraum.

In Syrien, im Libanon, bei Erzerum, im Caucasus (Araxesthal; Reitter!) in Turkestan (Aulie-Ata; Coll. Reitter! Beiram ali; Coll. v. Heyden) und in Algier (Berrouhagia; Ancey! Coll. v. Heyden).

Schilsky.

Bruchidius bimaculatus, *Olivier.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subdepressus, subtus griseo-vel cinereo-pubescens, pectoris abominisque lateribus pube albida condensatis, thorace medio fusco-pubescente, utrinque et lobo basali albido-tomentoso, elytrorum sutura fasciisque duabus inaequalibus albido-pubescentibus, plaga laterali apiceque subdenudatis nigris, antennis basi pedibusque quattuor anterioribus, femorum basi excepta, rufo-testaceis, fronte carinata, thorace conico, apice attenuato, ante basin subconstricto, basi utrinque oblique impresso, elytris oblongis, lateribus leniter rotundatis, striatis, pygidio griseo-vel flavescente pubescente, apice saepius brunneo-bimaculato, femoribus posticis dente parvo munitis, tibiarum spinis apicalibus brevibus inaequalibusque. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: antennis dimidio corpore plerumque multo longioribus, nigris, articulo 2° rufo, parvo, 3° multo longiore, triangulari, 4°—10° crassioribus, serrato-dentatis.

Fem.: antennis dimidium corporis attingentibus, articulis quattuor primis vel 3°—5° rufo-testaceis, duobus primis supra infuscatis, 2° parvo,

3⁰—4⁰ obconicis, fere aequilongis, 5⁰—10⁰ crassioribus, leniter serrato-dentatis.

Bruchus bimaculatis Oliv. Ent. IV. 79 p. 18. 22 t. 3 fig. 22 a b (♀); Schönh. I p. 44. 24; Rey Rev. Linn. 1893 p. 26.
Mylabris bimaculata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 414. 83; id. 1887 p. 79. 83.
Bruchus variegatus Germ. Ins. nov. spec. p. 181. 300; Fahrs. in Schönh. V p. 45. 64; Muls. Opusc. VIII p. 6, t. 1 fig. 3; Allard in Ann. belg. 1868 p. 96; Mot. Bull. Mosc. 1873 p. 211.
Bruchus dispergatus Gyll. Schönh. I p. 46. 27 (♀).

Aehnlich wie Br. dispar gezeichnet, ihm sonst auch scheinbar sehr nahe stehend, durch die Fühler- u. Beinfärbung jedoch leicht zu unterscheiden; ausserdem ist das ♂ sofort an dem sehr kurzen 2. Fühlergliede zu erkennen, was bei abgeriebenen Ex. und bei Varietäten wohl zu beachten ist. — Körper länglich-oval, schwarz, matt, auf dem Rücken flach gewölbt; die Unterseite weisslich oder grau behaart, die Seiten der Brust und des Hinterleibes dichter und heller bekleidet; die Oberseite hat eine bräunliche und weissliche Behaarung; auf dem Halsschilde sind die Seiten, der Basallappen, öfter auch die Hinterecken dicht weisslich behaart; die Mitte der Scheibe erscheint schwarz; sie ist jedoch sehr spärlich behaart; hin und wieder machen sich aber auch auf der ganzen Scheibe kleine, weissliche Makeln bemerkbar, oder die Seiten haben ein gelblich weisses Toment; die Zeichnung auf den Flügeldecken besteht hauptsächlich aus zwei weisslichen Querbinden, welche x-förmig die grosse, schwarzeMarginalmakel umschliessen, an der Basis und Spitze finden sich ausserdem noch

einzelne kleine, weissliche Makeln; diese Zeichnung wird nun oft recht unregelmässig und wenig bestimmt; die Behaarung auf den Makeln nimmt auch öfter eine graue oder graugelbe Färbung an, welche nicht selten durch weisse Stellen unterbrochen wird; die breit behaarte Naht ist manchmal ockergelb. Pygidium gleichmässig dicht greis oder grau behaart; vor der Spitze machen sich öfter zwei bräunliche, runde Makeln bemerkbar. Fühlerbasis und die 4 vorderen Beine, mit Ausschluss der Schenkelbasis und des letzten Klauengliedes, rothgelb. Kopf sehr dicht punktirt; Stirn mit starker Kiellinie. Halsschild an der Basis etwas breiter als lang, conisch verengt, vor den Hinterecken sehr leicht eingezogen, vorn stark, oft fast geradlinig verengt, in der Mitte daher schwach gerundet; Hinterecken spitzwinkelig, vor denselben ein deutlicher Schrägeindruck; der Vorderrand seitlich meist aufgebogen, daher dort zahnförmig erscheinend. Flügeldecken länglich-oval, etwas gestreckt, fein punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen undeutlich; Schulterbeule deutlich. Hinterschenkel schwach gezähnt, die beiden Enddornen kurz, ungleich lang.

♂: Fühler länger als der halbe Körper, kräftig, scharf gesägt, schwarz, 3. Glied, selten das 1.—3. röthlich gelb; 2. sehr kurz und klein, quer, das folgende viel länger und breiter, verkehrt-kegelförmig; Glied 5—10 dreieckig, mit scharfen Innenecken; jedes Glied

so lang als breit. Pygidium wenig länger als an der Basis breit, schwach gewölbt und gebogen.

♀: Fühler so lang als der halbe Körper, schlanker, vom 2. Gliede an allmählich breiter werdend, die ersten 4 oder 5 Glieder röthlich gelb, oft sind Glied 1 und 2 ganz oder theilweise schwärzlich; 2. Glied so lang als breit, 3. und 4. gleich lang, länger, verkehrt-kegelförmig, die folgenden schwach gesägt, so lang als breit, ihr Innenwinkel zahnförmig vorgezogen. Pygidium flach.

Im mittleren und südlichen Europa auf Blüten ziemlich häufig, im Alai-Gebiet, bei Bagdad (Coll. Schuster), in Klein-Asien, Syrien, Palästina (J. Sahlberg!) u. Algier.

Br. dispergatus Gyll. ist ein kleines ♀ mit weisslich grauer Haarfärbung. Ich kann darin eine ausgesprochene Var. nicht erblicken.

Olivier bildet von seiner Art 1 ♀ ab, sagt aber von den Fühlern, sie seien schwarz. Nach der Zeichnung hat ihm aber obige Art vorgelegen.

Schilsky.

Bruchidius rubiginosus, *Desbrochers.*

Br. brevis, ovatus, convexus, rufo-ferrugineus, aequaliter griseo-pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite plerumque inter oculos haud carinato, thorace postice longitudine latiore, rotundato-angustato, basi bisinuato, disco aequaliter convexo, subtiliter punctato, elytris brevibus, ovatis, punctato-striatis, callo humerali obtuso, femoribus posticis spinula munitis, latere interno remote subspinulosis. — Long. 3,5 mm.

Mas: antennis corporis longitudine, subramosis, articulo 2° parvo, valde transverso, 3° triangulari, subito majore, longitudine parum latiore, articulis 5°–8° longitudine latioribus, pygidio verticali, convexo, aequaliter pubescente.

Bruchus rubiginosus Desbr. Ann. Fr. 1869 p. 399 (♀).
Mylabris lamellicornis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 409. 32 et 1887 p. 38. 32 (♂); id. 1890 p. 338 (♀).

Var. a: capite nigro.

Var. b: capite thoraceque nigricantibus.

Von Br. Germari, dem die Art ungemein ähnlich ist, durch röthliche Färbung, gleichmässig greise Be-

so lang als breit. Pygidium wenig länger als an der Basis breit, schwach gewölbt und gebogen.

♀: Fühler so lang als der halbe Körper, schlanker, vom 2. Gliede an allmählich breiter werdend, die ersten 4 oder 5 Glieder röthlich gelb, oft sind Glied 1 und 2 ganz oder theilweise schwärzlich; 2. Glied so lang als breit, 3. und 4. gleich lang, länger, verkehrt-kegelförmig, die folgenden schwach gesägt, so lang als breit, ihr Innenwinkel zahnförmig vorgezogen. Pygidium flach.

Im mittleren und südlichen Europa auf Blüten ziemlich häufig, im Alai-Gebiet, bei Bagdad (Coll. Schuster), in Klein-Asien, Syrien, Palästina (J. Sahlberg!) u. Algier.

Br. dispergatus Gyll. ist ein kleines ♀ mit weisslich grauer Haarfärbung. Ich kann darin eine ausgesprochene Var. nicht erblicken.

Olivier bildet von seiner Art 1 ♀ ab, sagt aber von den Fühlern, sie seien schwarz. Nach der Zeichnung hat ihm aber obige Art vorgelegen.

Schilsky.

Bruchidius rubiginosus, *Desbrochers.*

Br. brevis, ovatus, convexus, rufo-ferrugineus, aequaliter griseo-pubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite plerumque inter oculos haud carinato, thorace postice longitudine latiore, rotundato-angustato, basi bisinuato, disco aequaliter convexo, subtiliter punctato, elytris brevibus, ovatis, punctato-striatis, callo humerali obtuso, femoribus posticis spinula munitis, latere interno remote subspinulosis. — Long. 3,5 mm.

Mas: antennis corporis longitudine, subramosis, articulo 2° parvo, valde transverso, 3° triangulari, subito majore, longitudine parum latiore, articulis 5°–8° longitudine latioribus, pygidio verticali, convexo, aequaliter pubescente.

Bruchus rubiginosus Desbr. Ann. Fr. 1869 p. 399 (♀).
Mylabris lamellicornis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 409. 32 et 1887 p. 38. 32 (♂); id. 1890 p. 338 (♀).

Var. a: capite nigro.

Var. b: capite thoraceque nigricantibus.

Von Br. Germari, dem die Art ungemein ähnlich ist, durch röthliche Färbung, gleichmässig greise Be-

haarung, vor allem aber durch mehr gekämmte Fühler zu unterscheiden. — Körper von der Grösse und Form des Br. Germari, rostroth, Fühler und Beine mehr rothgelb; manchmal ist nur der Kopf (Var. a), oder dieser mit dem Halsschild (Var. b) schwärzlich. Behaarung greis, überall gleichmässig, das Schildchen und die Mitte des Basallappen heller behaart. Kopf selten mit schwacher Kiellinie zwischen den Augen, meist einfach. Fühler des ♂ von halber Körperlänge, 2. Glied sehr kurz, stark quer, 3. dreieckig, plötzlich breiter, kaum so lang als breit; 5.—8. Glied viel breiter, fast gekämmt, jedes Glied breiter als lang, an der Spitzenseite ausgeschnitten, 5.—10. an der Innenseite leicht ausgebuchtet; letztes Glied keulenförmig. Halsschildform wie bei Br. Germari; die Punktirung ist aber fein (dort stark und sehr dicht); Basis beiderseits ausgebuchtet (bei Germari von den Hinterecken bis zum Mittellappen gerade). Die Streifen der Flügeldecken sind weniger tief. Alles übrige wie bei Br. Germari.

Im südlichen Spanien: Andalusien und Lusitanien.

Ich sah nur 4 ♂♂, 2 davon (aus Lusitanien) steckten als Br. serraticornis F. in der Sammlung des Herrn Dr. Kraatz.

Baudi sagt von seiner Art, dass die Hinterschenkel „spinulis duabus perparvis approximatis“

hätten; ihm ist gewiss die feine, sehr spärliche Zähnelung der ganzen Innenseite, wie sie auch bei Br. Germari vorkommt, entgangen. Nur das letzte Zähnchen ist grösser; die übrigen sind schlecht sichtbar und für die Lupe nicht immer zugänglich. Das ♀ blieb mir noch unbekannt.

Schilsky.

Bruchidius Germari, *Schilsky.*

Br. ovatus, niger vel piceus, fere opacus, subtus griseo-, supra fusco-tomentosus, thoracis angulis posticis, lobo basali, scutello, sutura basi et fasciis duabus transversalibus albido-pubescentibus, antennis longis, thoracis latitudine basi fere quadrante breviore, lateribus rotundatim angustato, densissime fortiterque rugoso-punctato, elytris subquadratis, striato-punctatis, interstitiis subtilissime rugulosis, antice indeterminate uniseriatim punctatis, femoribus posticis intus denticulatis, latere interno remote subdenticulatis.—Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: antennis validis, nigris, corporis longitudine, articulo 2° parvo, transverso, rufo, articulo 3° triangulari, multo latiore et longiore, articulis sequentibus latitudine vix longioribus, profunde serratis, apice satis emarginatis, elytris fuscis, rario disco rufescentibus, pygidio valde convexo, dense griseo-pubescente, utrinque macula fusco-pubescente ornato, pedibus nigris, tibiis anticis et mediis rufo-testaceis.

Fem.: antennis nigris, subserratis, articulis 2°—3° vel etiam 2°—5° rufo-testaceis vel totis rufescentibus, gracilioribus brevioribusque, arti-

culo 2⁰ latitudine longiore, 3⁰ et 4⁰ duplo longioribus, obconicis, elytris disco plerumque macula rufa ornatis, pygidio nigro-pubescente, basi maculis tribus vel confluentibus apiceque dense albido-pubescente, lineola media laevi glabra, pedibus totis rufescentibus, femoribus basi saepius nigris.

Bruchus longicornis Germ. (nec Thunb. 1816, nec Rey 1856) Ins. spec. (1824) p. 179. 296 (♀); Fahr. in Schönh. V p. 93. 155 (♀); Allard Ann. belg. 1868 p. 95; id. 1882 p. 74.

Mylabris longicornis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 409. 33; id. 1887 p. 38. 33.

Bruchus 5-guttatus Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 329.

Bruchus jocosus Schönh. I p. 73. 75 (♂); Küst. Käf. Eur. 25. 79 (♂); Muls. Opusc. VIII (1858) p. 42, t. 2 fig. 17; Allard Ann. belg. 1882 p. 8. 61.

Var. a ♀ histrio: elytris castaneis, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis.

Bruchus histrio Schönh. I p. 73. 74 (♀); Muls. Opusc. VIII p. 41 t. 2 fig. 16; Allard Ann. belg. 1882 p. 7. 5.

Var. b ♀ discipennis: plaga elytrorum, discum fere occupante, antennarum articulis 2⁰ et 3⁰ pedibusque rufo-testaceis, femoribus basi tarsisque nigris.

Bruchus discipennis Fahr. in Schönh. V p. 95. 159 (♀); Allard. Ann. belg. 1868 p. 94; Kraatz Berl. ent. Z. 1869 p. 334.

Var. c ♀: elytris rufo-testaceis, basi apiceque infuscatis, antennis pedibusque rufis.

Bruchus longicornis Fahrs. Schönh. V p. 93. 155.

Var. d ♂: antennarum articulis 1⁰—3⁰ rufis.

Var. e ♂: minor, niger, elytris griseo-sordido dense fere uniformiter pubescentibus, pygidio obsolete fusco-bimaculato, dense griseo-pubescente, pedibus nigris, tibiis quattuor anterioribus rufo-testaceis.

Var. g ♂: elytris disco macula rufa ornatis.

Eine grössere Art aus der Verwandtschaft des Br. 5-guttatus Oliv., in der Grösse und Färbung nach den Geschlechtern verschieden. Germar beschrieb seine Art nach 1 ♀ aus Lusitanien, welches rothgelbe Fühler und Beine hatte und deren Flügeldecken braun waren; die beiden bindenartigen Zeichnungen auf den Flügeldecken machen die Art vorzugsweise kenntlich. Germar hatte aber übersehen, dass es bereits 1816 einen Br. longicornis Thunb. aus China gab. — Körper kurz-oval, breit, schwarzbraun, dicht behaart; die Härchen unten greis, an den Seiten der Brust jedoch viel dichter und mehr gelbgrau; Behaarung der Oberseite bräunlich; die Hinterecken des Halsschildes, der Basallappen, das Schildchen, hinter demselben an der Naht 2 schmale Strichelchen, in der Mitte der Flügeldecken 2 Querbinden weisslich behaart; letztere lösen sich häufig in dicht behaarte Längsstriche auf, oder fliessen mehr oder weniger zusammen; manchmal bleibt eine grössere Seitenmakel in der Mitte der Flügeldecken von dieser Behaarung ausgeschlossen; sie erscheint dann schwärzlich; das Pygidium ist beim ♂ dicht weissgrau behaart u.

hat 2 bräunliche Makeln an der Basis, die Spitze ist meist spärlicher und schwärzlich behaart; beim ♀ findet sich eine schwarze Behaarung, die Basis und Spitze sind dicht weisslich behaart; die Basalmakel besteht aus 2 grösseren Seiten- und einer kleinen Mittelmakel; nicht selten hat der Rücken eine grössere, glatte Mittelfläche, oder nur eine solche Mittellinie. Beim ♂ dieser Art ist die Grundfarbe der Flügeldecken meist einfarbig schwarzbraun; das ♀ hat in der Regel unter der Bindenzeichnung eine röthliche oder bräunliche Grundfarbe; diese dehnt sich oft auf die ganze Decke aus; es entsteht dann Var. histrio Schönh.; bleibt dann noch ein schwarzer Rand übrig, so haben wir Var. discipennis Fahrs. vor uns.

Kopf länglich, sehr dicht und runzelig-punktirt; Stirn ohne Kiellinie. Fühler des ♂ so lang als der ganze Körper, schwarz, tief gesägt; 2. Glied röthlich, sehr kurz, breiter als lang, 3. dreieckig, gross, an der Spitze gerade abgeschnitten und doppelt breiter, deutlich länger als breit; die folgenden Glieder kaum länger als breit, an der Spitze ausgebuchtet, die Innenwinkel stark vorgezogen; letztes Glied viel länger u. schmäler; seltener sind Ex., bei denen das 1.—3. Glied röthlich sind; ♀: Fühler kürzer und schmäler, schwach gesägt, schwarz; gewöhnlich sind nur die 3 ersten Glieder röthlich; 2.—4. Glied ziemlich gleich breit, die folgenden Glieder allmählich breiter; 2. Glied breiter als lang, parallelseitig, 3.—4. ziemlich lang, schwach kegel-

förmig, die folgenden Glieder von derselben Länge, an der Spitzenseite schwach ausgebuchtet; Ex. mit einfarbig rothen Fühlern sind selten; dieselben finden sich jedoch bei der Stammform. Halsschild an der Basis etwa $^1/_4$ breiter als lang; Scheibe stark und gleichmässig gewölbt, sehr dicht und kräftig punktirt; an den Seiten stark (♀) oder schwächer (♂) im gleichmässigen Bogen nach vorn verengt; die Hinterecken scharf, nicht ganz rechtwinkelig; die Mittellinie meist deutlich. Flügeldecken fast quadratisch, wenig länger als zusammen breit, an den Seiten sehr schwach gerundet; Zwischenräume breit und eben, fein und dicht runzelig punktirt, in der vorderen Hälfte mit einer unregelmässigen Reihe grösserer Punkte; die Punkte in den Streifen ziemlich deutlich; Schulterbeule wenig vortretend. Beine schlank, in der Färbung variabel; gewöhnlich sind die 4 vorderen Beine einfarbig rothgelb, die Tarsen schwärzlich, oder die Basis der Schenkel ist schwärzlich; die Hinterbeine sind im letzteren Falle dann meist schwarz, im ersteren von derselben Färbung mit schwärzlicher Schenkelbasis; seltener sind alle Beine schwarz, nur die Tibien der 4 vorderen Beine sind rothgelb. Die Hinterschenkel haben innen einen kleinen, spitzen Zahn; vor demselben ist der Innenrand fein und weitläufig gezähnelt; der Innendorn an den Hintertibien ist ziemlich lang. Das Pygidium des ♂ ist stark gewölbt, es fällt senkrecht ab und ist

nach innen gebogen; das 5. Bauchsegment ist daher stark ausgebuchtet.

Im südlichen Europa: Süd-Frankreich, Spanien, Italien, Corsica, Sardinien, Sicilien, in Algier, Tunis; lebt nach Rosenhauer auf Dolden, nach Mulsant auf Centranthus ruber Gaertner.

Schilsky.

Bruchidius meleagrinus, *Géné.*

Br. breviter ovatus, niger, nitidulus, subtus pube grisea, pectoris lateribus pilis albis densius obtectus, supra parce nigro (♀) *vel subfusco* (♂) *pubescens, thoracis lobo basali scutelloque, elytris in medio macula laterali et linea in interstitio 3°, postice fascia arcuata pilis albidis ornatis, antennarum basi, pedibus anterioribus quattuor tibiisque posticis rufo-testaceis, femoribus mediis basi, posticis totis nigris, thorace transverso, valde rotundatim angustato, confertim fortiterque punctato, angulis posticis acutis, elytris subquadratis, latitudine perparum longioribus, striato-punctatis, interstitiis basi remote uniseriatim punctatis, femoribus posticis dentatis, tibiis posticis intus spina longa productis. — Long. 2,3—3,5 mm.*

Mas: antennis corpore fere longioribus, acute serratis, articulo 2° parvo, transverso, articulis 3°—10° subito latioribus, elytrorum sutura plerumque densius pubescente, macula postica completa, pygidio fortiter curvato, medio fusco-pubescente, basi maculis tribus albidis ornato.

Fem.: antennis gracilioribus et brevioribus, articulis basalibus sensim crassioribus, elytrorum

macula postica interrupta, pygidio plagula oblonga medio laevi, nigro-pubescente, basi maculis albis binis vel tribus ornatis.

Bruchus meleagrinus Géné Mém. Ac. Tor. I 1839 p. 75 t. 2 fig. 14.
Mylabris meleagrina Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 43.
Bruchus longicornis Muls. Opusc. VIII (1858 p. 43, t. II fig. 15.
Bruchus 5-guttatus Allard Ann. belg. 1883 p. 10. 9.
Mylabris 5-guttata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 409. 34; id. 1887 p. 42. 34; id. 1890 p. 340.
Spermophagus eximus Chevr. Ann. Fr. 1872 Bull. p. CLVII.

Var. a: pedibus posticis nigris.

Bruchus paracentesis Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 229.

Var. b: elytris, antennis pedibusque rufo-testaceis.

Mit kleinen Ex. von Br. 5-guttatus Oliv. leicht zu verwechseln, allein die Art ist kürzer, breiter, glänzend, das Halsschild ist an der Basis um die Hälfte breiter als lang, die Apicalmakel der Decken bildet beim ♂ eine gebogene, etwas ausgezackte, beim ♀ eine unterbrochene Querbinde. — Körper kurz oval, schwarz, das ♂ etwas, das ♀ stärker glänzend; Behaarung in beiden Geschlechtern etwas abweichend: das ♂ ist unten dicht weissgrau, oben dünn bräunlich behaart; die Unterseite beim ♀ ist nur an den Seiten der Brust dicht, sonst viel spärlicher behaart, ihre Oberseite trägt schwarze, sehr kurze, daher schlecht sichtbare Härchen; vor dem weissen Schildchen steht eine weisse Makel; die Naht der Decken ist nur hinter dem Schildchen weisslich behaart; von den 4 Quermakeln in

der Mitte steht die grössere am Seitenrande, sie löst sich hin und wieder in einzelne Strichelchen auf; die innere, strichförmige auf dem 3. Zwischenraum ist bei gut erhaltenen Ex. stets vorhanden. Das Pygidium beim ♀ ist stark glänzend und schwärzlich braun behaart; an der Basis stehen meist 3 weisse Makeln, von denen die mittlere oft kleiner ist, auch hin und wieder fehlen kann; in der Mitte der Scheibe findet sich eine glatte, stark glänzende Stelle; das Pygidium des ♂ ist viel stärker gewölbt, steil abfallend, an der Spitze nach innen gebogen, es ist matt, gleichmässig, aber ziemlich dünn weisslich behaart, an der Basis (wie beim ♀) mit 2—3 dichter behaarten Makeln. An den Fühlern (♂) sind meist Glied 2 oder 2 und 3, beim ♀ 2—3 oder 1—3 roth; die 4 vorderen Beine rothgelb; die Basis der Vorderschenkel ist selten, die der Mittelschenkel jedoch immer schwärzlich; die Hinterbeine sind in der Regel einfarbig schwarz, seltener sind die Hintertibien ganz oder theilweise röthlich (Stammform), alle Tarsen sind schwarz; der Innendorn der Hintertibien ist, wie bei den verwandten Arten, ziemlich lang und kräftig; auch das 1. Tarsenglied ist wie bei jenen innen dornförmig vorgezogen. Kopf sehr dicht mit ziemlich kräftigen Punkten besetzt; Stirn öfter mit schwacher Kiellinie. Fühler des ♂ fast länger als der ganze Körper; stark, 2. Glied sehr kurz, wohl doppelt breiter als lang, 3. Glied kaum, die übrigen Glieder deutlich

macula postica interrupta, pygidio plagula oblonga medio laevi, nigro-pubescente, basi maculis albis binis vel tribus ornatis.

Bruchus meleagrinus Géné Mém. Ac. Tor. I 1839 p. 75 t. 2 fig. 14.
Mylabris meleagrina Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 43.
Bruchus longicornis Muls. Opusc. VIII 1858 p. 43, t. II fig. 15.
Bruchus 5-guttatus Allard Ann. belg. 1883 p. 10. 9.
Mylabris 5-guttata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 409. 34; id. 1887 p. 42. 34; id. 1890 p. 340.
Spermophagus eximus Chevr. Ann. Fr. 1872 Bull. p. CLVII.

Var. a: pedibus posticis nigris.

Bruchus paracentesis Motsch. Bull. Mosc. 1873 p. 229.

Var. b: elytris, antennis pedibusque rufotestaceis.

Mit kleinen Ex. von Br. 5-guttatus Oliv. leicht zu verwechseln, allein die Art ist kürzer, breiter, glänzend, das Halsschild ist an der Basis um die Hälfte breiter als lang, die Apicalmakel der Decken bildet beim ♂ eine gebogene, etwas ausgezackte, beim ♀ eine unterbrochene Querbinde. — Körper kurz oval, schwarz, das ♂ etwas, das ♀ stärker glänzend; Behaarung in beiden Geschlechtern etwas abweichend: das ♂ ist unten dicht weissgrau, oben dünn bräunlich behaart; die Unterseite beim ♀ ist nur an den Seiten der Brust dicht, sonst viel spärlicher behaart, ihre Oberseite trägt schwarze, sehr kurze, daher schlecht sichtbare Härchen; vor dem weissen Schildchen steht eine weisse Makel; die Naht der Decken ist nur hinter dem Schildchen weisslich behaart; von den 4 Quermakeln in

der Mitte steht die grössere am Seitenrande, sie löst sich hin und wieder in einzelne Strichelchen auf; die innere, strichförmige auf dem 3. Zwischenraum ist bei gut erhaltenen Ex. stets vorhanden. Das Pygidium beim ♀ ist stark glänzend und schwärzlich braun behaart; an der Basis stehen meist 3 weisse Makeln, von denen die mittlere oft kleiner ist, auch hin und wieder fehlen kann; in der Mitte der Scheibe findet sich eine glatte, stark glänzende Stelle; das Pygidium des ♂ ist viel stärker gewölbt, steil abfallend, an der Spitze nach innen gebogen, es ist matt, gleichmässig, aber ziemlich dünn weisslich behaart, an der Basis (wie beim ♀) mit 2—3 dichter behaarten Makeln. An den Fühlern (♂) sind meist Glied 2 oder 2 und 3, beim ♀ 2—3 oder 1—3 roth; die 4 vorderen Beine rothgelb; die Basis der Vorderschenkel ist selten, die der Mittelschenkel jedoch immer schwärzlich; die Hinterbeine sind in der Regel einfarbig schwarz, seltener sind die Hintertibien ganz oder theilweise röthlich (Stammform), alle Tarsen sind schwarz; der Innendorn der Hintertibien ist, wie bei den verwandten Arten, ziemlich lang und kräftig; auch das 1. Tarsenglied ist wie bei jenen innen dornförmig vorgezogen. Kopf sehr dicht mit ziemlich kräftigen Punkten besetzt; Stirn öfter mit schwacher Kiellinie. Fühler des ♂ fast länger als der ganze Körper; stark, 2. Glied sehr kurz, wohl doppelt breiter als lang, 3. Glied kaum, die übrigen Glieder deutlich

länger als breit, tief gesägt, die Spitzenseite leicht ausgebuchtet; ♀: Fühler erheblich schmäler und kürzer, 2. Glied wenig breiter als lang, die folgenden gesägt, viel länger als breit, 3.—6. verkehrt-kegelförmig. Halsschild des ♀ an der Basis reichlich um die Hälfte breiter als lang, nach vorn im starken Bogen verengt; das ♂ hat ein schmäleres Halsschild; seine Seiten sind weniger stark zugerundet; die Scheibe erscheint beim ♀ fast halbkreisförmig, sie ist sehr dicht und stark punktirt; die Basis ist bis zum Basaleindruck scharfkantig; die Hinterecken sind beim ♀ mehr recht-, beim ♂ mehr spitzwinkelig; Rücken gleichmässig und stark gewölbt. Flügeldecken fast viereckig, wenig länger als zusammen breit, an den Seiten schwach gerundet; Spatien eben; die Punktreihe in der Basalhälfte ziemlich deutlich; manchmal ist nur ihre Spitze oder die ganze Scheibe röthlich; in diesem Falle haben Fühler und Beine dieselbe Färbung (Var. b); diese wahrscheinlich unausgefärbte Form hat Pic mit dem Namen laterufa belegt (Rev. Linn. 1904 p. 40); solche Ex. besitze ich aus Sicilien (Ragusa!) und Syrien (Weise!). Das Zähnchen am Innenrande der Hinterschenkel ist spitz und kurz.

Im südlichen Frankreich, in Spanien, Italien (Corsica, Sardinien, Sicilien), Syrien und Algier.

Von Br. longicornis Rey sah ich typische Ex. in der Sammlung der Herrn Dr. Kraatz.

Allard und Baudi beziehen Br. 5-guttatus Ol. nach

meinem Dafürhalten irrthümlich auf die vorstehende Art. 1. Die Abbildung bei Olivier giebt Körperform und Zeichnung so schön wieder, dass gar kein Irrthum beim Vergleich derselben entstehen kann; dem entspricht auch die Beschreibung; 2. die Abbildung zeigt 1 ♀ mit einfarbig rothen Beinen, wie sie nur bei der Var. b vorkommen; 3. die Abbildung in natürlicher Grösse (Fig. 16a) würde für Br. meleagrinus zu gross sein.

Schilsky.

Bruchidius 5-guttatus, *Olivier.*

Br. ovatus, niger, opacus, subtus griseo-pubescens, pube ad pectoris latera densiore, supra griseo-lurida (♂) vel nigra (♀), lobo thoracis medio, scutello, sutura elytrorum macula laterali ad medium et lineola in interstitio tertio prope apicem albo-tomentosis, fronte carinata, thorace basi parum latiore, lateribus rotundatim angustato, confertim rugoso-punctato, elytris ovatis, lateribus paulatim rotundatis, striato-punctatis, interstitiis serie una punctis majoribus impressis, femoribus intus denticulatis. — Long. 2,5—4,5 mm.

Mas: antennis corporis longitudine, crassioribus, profunde serratis, nigris, articulo 2º parvo, rufo, transverso, articulo 3º latiore, triangulari, articulis sequentibus longitudine aequilatis, apice vix emarginatis, pygidio griseo-pubescente, pube concolore vel utrinque fusca in duas maculas pallidiore condensata, pedibus anterioribus rufo-testaceis, femoribus basi infuscatis, posticis nigris, femorum apice tibiisque totis vel exparte ferrugineis.

Fem.: antennis multo brevioribus et gracilioribus, piceis, basi rufescentibus vel toto rufo-

ferrugineis, leniter serratis, articulis 2⁰—4⁰ perparum latioribus, articulo 2⁰ longitudine latiore, 3⁰ et 4⁰ obconicis, articulis reliquis latitudine longioribus, pygidio nigro-vel fusco-pubescente, basi duabus maculis pube albida dense obtecto, lineola media laevi, pedibus rufo-testaceis, tarsis posticis nigris, femoribus mediis posticeque basi plus minusve infuscatis.

Bruchus 5-guttatus Oliv. Ent. IV. 79 p. 15, t. 2 fig. 16. a. b (♀); Schönh. I p. 101. 133; Küster Käf. Eur. 25. 78 (♀).
Buchus 5-punctatus Motsch. Bull. Mosc. 1873. 4 p. 230.
Bruchus 7-guttatus Motsch. l. c. p. 230.
Bruchus 9-guttatus Motsch. l. c. p. 231.
Bruchus signatus Redt. Russ. Reise I (1843) p. 987.
Bruchus leucophaeus Allard Ann. belg. XXVII (1883) p. 12. 12.
Mylabris leucophaea Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 409. 35; id. 1887 p. 43. 35; id. 1890 p. 340.

Var. a: elytris apice maculis binis ornatis.

Var. b: elytris medio in interstitio 3⁰ macula oblonga albida signatis.

Var. c: elytrorum maculis apicalibus lunalam formantibus.

Var. d suturatus: elytrorum maculis deletis, lobo basali macula oblonga suturaque pilis albidis indutis.

Var. e: elytris, antennis pedibusque rufo-testaceis.

Var. ♂ f: „Mutabilis interdum mas elytris, basi excepto, rufo-ferrugineis, pube pariter ac

thorax piliformi parum dense induta atque valde inaequaliter sparsa, maculis elytrorum albidis minus determinatis; antennis ferrugineis, basi rufo-testaceis, pedibus omnibus rufo-testaceis, posticorum femoribus basi tarsisque nigris. Smyrna“ (ex Baudi).

Deutsche ent. Z. 1890 p. 340.

Var. ♂ g: „Statura dimidio minore, elytris triento apicali ferrugineis, pedibus ut supra, tum foemina adhuc multo minor.“ Syrien (ex Baudi).

Vorstehende Art wird am besten durch die Zeichnung der Decken charakterisirt; sie ist grösser, länglicher und matter als Br. melagrinus, die Naht ist meist vollständig weiss behaart, namentlich fällt der weisse Apicalstrich neben der Naht auf; dort wird sich sehr selten eine bogenförmige Querbinde zeigen, wie bei Br. meleagrinus. — Körper länglich-oval, schwarz, matt, unten weisslich grau behaart; die Oberseite ist grau oder bräunlich tomentirt; das Schildchen, vor demselben eine strichförmige Makel, hinter demselben ein Strich an der Naht, diese selbst mehr oder weniger dicht, in der Mitte (nach aussen zu) eine rundliche, meist aus drei Strichen bestehende Makel, seltener eine strichförmige an der Naht (auf dem 3. Zwischenraum) in gleicher Höhe, eine längliche (ebenfalls im 3. Zwischenraum) vor der Spitze und das Pygidium ganz (♂) oder theilweise (♀) dicht weisslich behaart. Beim ♂

treten die Makeln oft weniger scharf hervor, da die graue Behaarung länger ist und mehr in den Vordergrund tritt. Kopf meist mit deutlicher Kiellinie; Punktirung daselbst sehr dicht runzelig, etwas fein. Fühler des ♂ so lang als der Körper, schwarz, tief und scharf gesägt; Glied 2, oder 1—2, oder 2—3 roth; 2. Glied sehr kurz, quer; 3. viel länger und breiter, dreieckig, die Innenecke fast stumpfwinklig; die Ecken der übrigen Glieder spitzwinkelig, aber nicht vorgezogen, wie bei dem Br. Germari; Glied 4—10 an der Spitze nur sehr schwach ausgebuchtet, jedes ist so lang als breit; letztes Glied lang, schmal, schnell zugespitzt; ♀: Fühler schlank und viel kürzer, röthlich, rothbraun oder schwarz mit röthlicher Basis; 2. Glied breiter als lang; die beiden folgenden Glieder viel länger, verkehrt-kegelförmig; 5—10 schwach gesägt, der Innenwinkel jedoch noch spitz vortretend; Glied 3—10 länger als breit. Halsschild an der Basis etwa $^1/_4$ breiter als lang, mehr (♀) oder weniger (♂) stark im gleichmässigen Bogen nach vorn verengt; der Rücken ist gleichmässig und stark gewölbt, die Basis zeigt eine deutliche Randlinie; Hinterecken scharf, etwas spitz; Basallappen breit, wenig vorgezogen; Punktirung sehr dicht und mässig stark. Flügeldecken oval, an den Seiten wenig gerundet, sie sind deutlich länger als zusammen breit, punktirt-gestreift; Zwischenräume dicht runzelig-punktirt, mit einer unregelmässigen Reihe grösserer Punkte. Das Pygidium ist beim ♀ schwarz-

braun behaart; beiderseits desselben hebt sich die weisse Seitenmakel scharf ab; die Mitte des Rückens trägt eine breite, glatte, glänzende Linie; beim ♂ fällt das Pygidium viel stärker ab; es ist an der Spitze nach unten gebogen; die graue Behaarung überzieht den Rücken ziemlich gleichmässig; die beiden bräunlichen Makeln sind mehr oder weniger deutlich; nicht selten finden sich auf bräunlich behaartem Grunde zwei weissliche Basalmakeln und eine schmale Längsbinde von derselben Färbung. Beine beim ♀ meist röthlich, die Basis der Mittel- und Hinterschenkel öfter schwärzlich; das ♂ hat in der Regel schwarze Hinterbeine; die Schenkel der Vorder- und Mittelbeine sind in grösserer Ausdehnung schwarz; die Hinterschenkel haben ein spitzes Zähnchen; der innere Enddorn an den Hintertibien hat eine auffallende Länge und ist sehr kräftig.

Die Art variirt nicht erheblich. In Betracht kommen folgende Abänderungen: 1. die strichförmige Nahtmakel in der Mitte der Decken fehlt (typisch); 2. im Aussenwinkel der Decken tritt noch eine kleine Makel auf; es stehen somit je 4 Makeln in einer Querreihe; 3. die beiden Makeln an der Spitze bilden eine breite gebogene (nicht ausgezackte) Querbinde; 4. suturatus m: alle Makeln auf den Decken verschwinden, nur die Naht bleibt der ganzen Länge nach weiss behaart, ebenso die strichförmige Makel vor dem Schildchen; die beiden weissen Makeln auf dem Pygidium

sind klein (1 ♀ aus Syrien in meiner Sammlung); 5. Flügeldecken, Fühler und Beine röthlich (1 ♀ aus Salonichi in meiner Sammlung); nach Baudi (Deutsche ent. Z. 1890 p. 340) 1 ♂ bei Smyrna; als leucophaeus aufgeführt). Die Var. f und g blieben mir unbekannt.

In Dalmatien, Griechenland, Türkei, Klein-Asien, Syrien, Palästina (J. Sahlberg!) u. Algier.

Schilsky.

Bruchidius algiricus, *Allard.*

Br. breviter ovatus, niger, subtus aequaliter cinereo-pubescens, supra pube grisea-vel flava vel soricina obtectus, elytris castaneis, interstitiis tertio et septimo vel alternis pube dilutiore vestitis, capite haud carinato, confertim subtiliterque punctato, oculis postice valde prominulis, thorace transverso, basi triente circiter latiore, lateribus rotundatim angustato, elytris subquadratis, lateribus parum rotundatis, dorso subconvexo, striarum punctis obsoletis, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus posticis intus acute dentatis, tibiarum spina valida et longa. — Long. 3,5 —4,0 mm.

Mas: antennis crassioribus, dimidio corporis haud longioribus, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, longitudine inaequalibus, articulis sequentibus subito latioribus longioribusque, serratis, latitudine aequilongis, angulo interno vix prominulo, pygidio fere aequaliter griseo-pubescente, apice valde curvato.

Fem.: antennis brevioribus et gracilioribus, articulis 3.—10. sensim crassioribus, obconicis, vix serratis, pygidio fusco, basi utrisque maculis duabus et linea medio subintegra flavo-signato.

XXXXI. 64.

Bruchus algiricus Allard Ann. belg. 1883p. 9. 8.
Mylabris algirica Baudi Deutsche ent. Z 1886 p. 409. 37; id. 1887 p. 45. 37; id. 1890 p. 340.
Bruchus incarnatus Kraatz Berl. ent. Z. 1869 p. 333.

Var. a ♀: *„Thorace pube obscure castanea superne induto, lateribus a medio ad basin late et litura media postice dilatata albo-pubescentibus ornato; pube flavescente in elytris magis diffusa, a tertio nempe usque ad septimum interstitium, denuo in octavo et nono sat procul a basi et paulo ante apicem abbreviata, macula obscure umbrata interrupta; pygidii maculis basalibus e pube albescente latera secus una cum litura media apicem usque productis.“ Aegypten in den Samen von Faba minor (ex Baudi).*

Mit Br. Germari m. am besten zu vergleichen; Halsschild und Flügeldecken haben dieselbe Form, aber die Fühler sind kürzer; das 2. und 3. Glied sehr kurz. — Körper kurz-oval, breit, oben flach gewölbt, unten gleichmässig dicht grau, oben gelblich braun, gelblich grau oder mäusefarbig; meist sind der 3. u. 7. Zwischenraum oder die abwechselnden Interstitien weisslich behaart; Fühler, Flügeldecken und Beine röthlich. Kopf sehr fein und dicht punktirt, zwischen den Augen ohne Kiellinie; letztere hinten stark vorstehend. Fühler des ♂ kaum länger als der halbe Körper und stärker als beim ♀; 2. und 3. Glied auffallend kurz, gleich breit,

das 3. jedoch noch deutlich länger als das 2., 4.—10. Glied plötzlich breiter, gesägt, jedes Glied so lang als breit, die Innenecke kaum vorstehend, da die Spitzenseite gerade abgeschnitten ist; letztes Glied cylindrisch, dann plötzlich dreieckig zugespitzt; ♀: Fühler schlanker und kürzer, schwach gesägt; die Glieder werden nach aussen zu nur sehr allmählich stärker; das 3. Glied ist um die Hälfte länger als das 2., Glied 4—10 merklich länger als breit. Halsschild quer, an der Basis wohl $^1/_3$ breiter als vorn, von den etwas spitzwinkeligen Hinterecken bis vorn im flachen Bogen gleichmässig verengt; Scheibe stark gewölbt, ohne Eindrücke, dicht punktirt; die Zwischenräume der Punkte bilden keine Runzeln; Behaarung etwas scheckig. Flügeldecken viereckig, zusammen wenig länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, die Basis bis zum Mittellappen fast geradlinig; die Punkte in den Streifen wenig deutlich; Interstitien sehr dicht und fein runzelig punktirt; Rücken schwach gewölbt; Schulterbeule deutlich, oft schwärzlich; auch finden sich bisweilen auf der Scheibe dunkler gefärbte Stellen, die jedoch unbestimmt auftreten. Pygidium beim ♂ ziemlich gleichmässig dicht grau behaart; die beiden bräunlichen Makeln beiderseits sind nur recht schwach angedeutet; beim ♀ treten diese Makeln viel deutlicher auf, sie nehmen auch einen grösseren Raum ein, so dass nur die Basis und eine öfter unterbrochene Mittellinie heller behaart sind. Die Wölbung des Pygidium ist in beiden Geschlechtern ziemlich kräftig

und gleichmässig, an der Spitze gekrümmt; beim ♂ ist das letzte Bauchsegment an der Spitze stärker ausgeschnitten. Beine kurz und kräftig; Hinterschenkel mit einem spitzen Zahn; der Innendorn der Hintertibien ist lang und kräftig.

In Spanien (Madrid, Sevilla; Dr. Kraaz!) u. Algier.

Das von Dr. Kraatz erwähnte Ex. habe ich gesehen; es gehört nicht zu Br. incarnatus, sondern war 1 ♂ dieser Art. Die Var. a blieb mir unbekannt.

Schilsky.

Bruchidius incarnatus, *Boheman.*

Br. oblongo-ovatus, niger, antennis pedibusque rufo-testaceis, elytris castaneis vel rufo-ferrugineis, basi plerumque late infuscatis, subtus dense albido-, supra fusco-pubescens, elytris singulis fascia longitudinali sinuata griseo-pubescente, ornatis, thoracis lobo basali, maculis duabus parvis lineaque media albido-pubescentibus, antennis gracilibus, serratis, thorace longitudine latiore, postice ad apicem rotundatim angustato, angulis posticis acutis, dorso sub angulos posticos oblique impresso, elytris oblongo-subquadratis, striatis, pygidio albido-vel griseo-pubescente, maculis duabus fuscis ornato, femoribus posticis acute dentatis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: antennis articulo 2⁰ transverso, 3⁰ longitudine aequilato, 4⁰—10⁰ multo latioribus et longioribus, pygidio verticali.

Fem.: antennaram articulis 2⁰—6⁰ sensim crassioribus, maculis duabus in pygidio majoribus et distinctioribus.

Bruchus incarnatus Boh. Schönh. I p. 72. 72.
Mylabris incarnata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 410. 38 et 1887 p. 46. 38; id. 1890 p. 340.

XXXXI. 65.

Var. a Mocquerysi: totus rufo-testaceus, pube pallide flavescente subaequaliter indutus, humeris denudatis.

Kraatz Berl. ent. Z. 1869 p. 333; Baudi Deutsche ent. Z. 1890 p. 340.

Leicht kenntlich durch die Flügeldeckenzeichnung, sowie durch den etwas langen und sehr spitzen Zahn an den Hinterschenkeln; die Halsschildform ist ähnlich wie bei Br. Germari m., die Körperform wie bei Br. algiricus, ihm auch am nächsten stehend. — Körper etwas länglich oval, schwarz, Fühler und Beine rothgelb, die Hinterschenkel an der Basis dunkler; Unterseite gleichmässig dicht weisslich behaart; Oberseite dunkelbraun tomentirt; auf dem Basallappen sind zwei kleine, rundliche Makeln und die Mittellinie der Scheibe weisslich behaart; die bräunlichen, nach der Spitze zu helleren Decken haben eine breite, weissliche Längsmakel, welche an der Basis durch ein dunkleres, queres Viereck beiderseits winkelig ausgeschnitten ist; die breite Naht hat dieselbe Färbung des Viereckes; ausserhalb der kahlen Schulterbeule verbindet sich die Schultermakel mit der Lateralmakel; bei weniger gut ausgefärbten Ex. ist jedoch die Längsbinde hell weisslich bis zur Basis gefärbt, die viereckige, dunkle Makel am Schildchen fällt wenig auf; das Pygidium hat beiderseits eine mehr oder weniger grosse Makel. Kopf sehr fein punktirt, die Mundtheile röthlich, vor den Fühlern kaum breiter als lang, länger und heller behaart; Stirn breit, ohne

Kiellinie; Augen klein, mässig stark gewölbt. Fühler des ♂ schlank, reichlich von halber Körperlänge; 2. u. 3. Glied ungleich lang, 2. quer, 3. so lang als breit; die folgenden Glieder stärker, länger als breit, alle von gleicher Stärker u. etwas gesägt; ♀: Glied 2—6 allmählich breiter, auch schlanker; Glied 2 wohl so lang als breit, an der Basis stark verengt, 3 schon deutlich länger als breit, schwach kegelförmig; die folgenden Glieder länger als breit, verkehrt-kegelförmig. Halsschild erheblich breiter als lang, nach vorn gleichmässig und im flachen Bogen verengt, so dass die vordere Hälfte fast einen Halbkreis beschreibt; die Hinterecken sind spitz; der Schrägeindruck neben ihnen fehlt; der breite Basallappen ist in der Mitte ausgebuchtet; Scheibe gleichmässig gewölbt; die Punktirung wegen der dichten Behaarung nicht sichtbar. Flügeldecken länglich-viereckig, fast parallelseitig, die Streifen undeutlich punktirt; Zwischenräume ohne grössere Punkte; Schildchen weiss behaart; Schulterbeule schwach. Pygidium beim ♂ vertikal, beim ♀ weniger steil abfallend; die beiden Makeln sind beim ♀ auch grösser und deutlicher ausgeprägt. Hinterschenkel unten mit einem ziemlich langen, spitzen Dorn; der Innendorn der Hintertibien ist lang und kräftig.

Körper röthlich gelb, die dunklen Zeichnungen auf den Flügeldecken erloschen, bildet die Var. a. Wahrscheinlich haben wir es hier nicht mit einer frischen Form zu thun.

XXXXI. 65a.

Aus Aegypten beschrieben, dann in Tunesien (Reitter!), in Spanien (Madrid; Martinez!) und auf den canarischen Inseln (Santa Cruz; Martinez); lebt in Linsen und ist jedenfalls weiter verbreitet.

Das von Dr. Kraatz (Berl. ent. Z. 1869 p. 333. 8) erwähnte Ex. von Sevilla ist Br. algiricus.

Schilsky.

Bruchidius stylophorus, *K. Daniel.*

Br. oblongus, niger, antennarum basi, tibiis quattuor anterioribus tarsorumque articulo 1⁰ rufo-testaceis, subtus fusco-pubescens, lateribus albida maculatus, supra pube cinereo-fusca parum dense obtectus, elytrorum interstitiis alternis lineis nigris variegatis, pygidio dense fulvo-pubescente, capite dictincte et confertim ruguloso-punctato, fronte fortiter carinata, thorace subtransverso, postice subconstricto, lateribus medio rectis, antice rotundatim angustato, fortiter punctato, elytris oblongo-subquadratis, lateribus antice perparum rotundatis, striato-punctatis, interstitiis remote subseriatim punctis majoribus insculptis, callo humerali distincto, femoribus posticis subtus subdentatis, tibiis apice intus spinulis binis terminatis, unguiculis omnibus rufo-testaceis. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas: antennis corporis dimidio longioribus, articulo 2⁰ parvo, 3⁰ obconico, 4⁰—10⁰ validioribus, serratis, articulis penultimis transversis, tarsorum mediorum articulo 1⁰ apice spina tenui longa armato, tibiis anticis apice curvatis.

Fem.: antennis gracilioribus, extrorsum sen-

sim crassioribus, articulis 7°—10° longitudine aequilatis.

Laria stylophorus K. Dan. Münch. kol. Z. II (1904) p. 88. 7.

Mit Br. murinus, der ihm in der Grösse und Färbung ungemein ähnlich ist, leicht zu verwechseln; durch die auffallende Geschlechtsauszeichnung des ♂, sowie durch sehr abweichende Fühlerbildung beim ♂ leicht zu trennen; die ♀♀ sind schon schlechter zu unterscheiden; das vorn mehr verengte Halsschild und das 1. gelbe Tarsenglied der 4 vorderen Beine geben zur Unterscheidung jedoch genügende Anhaltspunkte. — Körper länglich, etwas glänzender als bei Br. murinus, schwarz, das 1.—4. Fühlerglied ganz oder theilweise, die 4 vorderen Tibien röthlich. Behaarung ähnlich wie bei Br. murinus: unten bräunlich, wenig dicht, an den Seiten mit den gewöhnlichen weisslichen Makeln, oben graubraun, meist ziemlich dicht, die Grundfarbe wird nicht völlig verdeckt; der Basallappen ist heller und dichter behaart; auf den abwechselnden Zwischenräumen wechseln sehr deutlich helle u. schwarze Makeln ab; das erste Tarsenglied der 4 vorderen Beine entweder röthlich, oder bräunlich, selten schwärzlich, dagegen sind die Krallen aller Beine röthlich gelb. Kopf länglich, ziemlich kräftig und ungemein dicht punktirt, vor den Augen kurz, stark verengt; der Kiel auf der Stirn lang, glatt, etwas stark. Fühler des ♂ von halber Körperlänge, viel breiter und kräftiger gesägt, beim ♀

wenig kürzer; ♂: das 1. Glied ist (wie beim ♀) oft einfarbig schwarz, oder an der Spitze röthlich, seltener einfarbig roth; 2. Glied klein, kaum länger als breit, auf dem Rücken oft mit schwärzlicher Makel, 3. erheblich länger und etwas stärker, verkehrt-kegelförmig, an der Basis manchmal dunkler; die folgenden Glieder sind breiter, gesägt, ihre Innenseite convex, die Spitzenseite dagegen concav, 5.—8. Glied etwa so lang als breit, 9. u. 10. schon deutlich breiter als lang (bei Br. murinus ♂ sind die Fühler auffallend gebaut; die Innenseite der mittleren Glieder ist stark concav, die Spitze erscheint daher hakenförmig nach aussen gebogen; auch sind dort das 2. und 3. Glied kurz); ♀: Fühler viel schlanker, nach der Spitze zu sehr allmählich breiter, Glied 3—6 viel länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 7—10 so lang als breit (bei murinus ♀ sind Glied 7—10 breiter als lang). Halsschild etwas breiter als lang, nach der Mitte zu fast geradlinig verengt, dann zur Spitze im Bogen verengt; vor den Hinterecken macht sich meist eine kurze Einschnürung bemerkbar; der Schrägeindruck vor den Hinterecken ist ziemlich stark; Punktirung kräftig; sie erscheint ungleich stark, da die Zwischenräume der Punkte fein punktirt sind; Basis bis zum beiderseitigen Eindruck gerandet. Flügeldecken gestreckt, erheblich länger als zusammen breit, in der Schultergegend sehr wenig gerundet; die Streifen kräftig eingedrückt; die entfernt stehenden Punkte in denselben dagegen sehr undeutlich; Zwischenräume fein runzelig-

punktirt, mit einer ziemlich regelmässigen Punktreihe, welche schon hinter der Mitte verschwindet; Schulterbeule wenig auffallend. Pygidium sehr dicht rothbraun behaart, in beiden Geschlechtern nicht abweichend. Hinterschenkel mit einem kleinen Zähnchen vor der Spitze der Innenseite, derselbe kann indes sehr undeutlich werden; die beiden inneren Enddornen der Tibien kurz, gleich lang.

♂: Vordertibien an der Spitze leicht gekrümmt; 1. Glied der Mitteltarsen mit einem langen, ziemlich gleich breiten Dorn an der Spitze.

Im südlichen Europa: Spanien (Escorial, Cadiz; Perez!), Seealpen (l'Esterel; Schuster!); Mittel-Italien, (Genazzana; Tieffenbach!), Sicilien (Grohmann!), Griechenland (Zebe!), Türkei (Merkel!), Corfu (Paganetti-Hummler! Walker! J. Sahlberg!), Palästina (Karmel, Genezareth, Jericho; J. Sahlberg!), Port Baklar (Champion!), Klein-Asien u. Algier (Champion!).

Schilsky.

Bruchidius murinus, *Boheman.*

Br. oblongo-ovatus, niger, antennarum basi tibiisque anterioribus rufo-testaceis, subtus griseo-pubescens, lateribus pallido-maculatus, supra pube griseo et murina maculatim variegatus, fronte valde carinata, thorace longitudine parum latiore, postice perparum rectelineatim anticeque rotundatim angustato, disco pube fusca, murina et pallida vestito, postice utrinque leniter oblique impresso, elytris oblongo-ovatis, lateribus subparallelis, remote striato-punctatis, femoribus posticis subtus muticis, tibiarum spinis duabus fere aequalibus. — Long. 3,0—3,6 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, articulis 2⁰—3⁰ brevibus et parvis, 4⁰ majore, obconico, 5⁰—8⁰ dentato-serratis, latere interno valde sinuatis, articulis 9⁰ et 10⁰ longitudine aequilatis, intus haud emarginatis.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2⁰—4⁰ parum et sensim longioribus, sequentibus gradatim crassioribus, leniter serratis, articulis 8⁰—10⁰ longitudine latioribus.

Bruchus murinus Boh. in Nouv. Mém. Mosc. 1829. I p. 113. 12; id. in Schönh. I p. 79. 86; id. V p. 110. 182; Muls. Opusc. VIII p. 25, t. 2 fig. 12; Allard Ann. belg. 1868 p. 92.

Mylabris murina Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 414. 79; id. 1887 p. 75. 79.

XXXXI. 67.

punktirt, mit einer ziemlich regelmässigen Punktreihe, welche schon hinter der Mitte verschwindet; Schulterbeule wenig auffallend. Pygidium sehr dicht rothbraun behaart, in beiden Geschlechtern nicht abweichend. Hinterschenkel mit einem kleinen Zähnchen vor der Spitze der Innenseite, derselbe kann indes sehr undeutlich werden; die beiden inneren Enddornen der Tibien kurz, gleich lang.

♂: Vordertibien an der Spitze leicht gekrümmt; 1. Glied der Mitteltarsen mit einem langen, ziemlich gleich breiten Dorn an der Spitze.

Im südlichen Europa: Spanien (Escorial, Cadiz; Perez!), Seealpen (l'Esterel; Schuster!); Mittel-Italien, (Genazzana; Tieffenbach!), Sicilien (Grohmann!), Griechenland (Zebe!), Türkei (Merkel!), Corfu (Paganetti-Hummler! Walker! J. Sahlberg!), Palästina (Karmel, Genezareth, Jericho; J. Sahlberg!), Port Baklar (Champion!), Klein-Asien u. Algier (Champion!).

Schilsky.

Bruchidius murinus, *Boheman.*

Br. oblongo-ovatus, niger, antennarum basi tibiisque anterioribus rufo-testaceis, subtus griseo-pubescens, lateribus pallido-maculatus, supra pube griseo et murina maculatim variegatus, fronte valde carinata, thorace longitudine parum latiore, postice perparum rectelineatim anticeque rotundatim angustato, disco pube fusca, murina et pallida vestito, postice utrinque leniter oblique impresso, elytris oblongo-ovatis, lateribus subparallelis, remote striato-punctatis, femoribus posticis subtus muticis, tibiarum spinis duabus fere aequalibus. — Long. 3,0—3,6 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, articulis 2⁰—3⁰ brevibus et parvis, 4⁰ majore, obconico, 5⁰—8⁰ dentato-serratis, latere interno valde sinuatis, articulis 9⁰ et 10⁰ longitudine aequilatis, intus haud emarginatis.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2⁰—4⁰ parum et sensim longioribus, sequentibus gradatim crassioribus, leniter serratis, articulis 8⁰—10⁰ longitudine latioribus.

Bruchus murinus Boh. in Nouv. Mém. Mosc. 1829. I p. 113. 12; id. in Schönh. I p. 79. 86; id. V p. 110. 182; Muls. Opusc. VIII p. 25, t. 2 fig. 12; Allard Ann. belg. 1868 p. 92.

Mylabris murina Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 414. 79; id. 1887 p. 75. 79.

XXXXI. 67.

Bruchus alni Fahr. in Schönh. V p. 113. 185 (♂)
Bruchus nigritarsis Fahr. Schönh. V p. 113. 186 (♀).
Bruchus calabrensis Blanch. Ann. Fr. 1844 Bull. p. 82.

Var. a grisescens: elytris uniforme griseo-pubescentibus.

Rey Rev. Linn. 1893 p. 26.

Durch die auffällige Fühlerbildung des ♂ ausgezeichnet und mit keiner andern Art zu verwechseln, dagegen sind die ♀♀ von denen des Br. stylophorus schon schwerer zu unterscheiden, namentlich, wenn die Tarsen verklebt sind. — Körper länglich-oval, schwarz, matt, unten grau behaart; die Seiten der Brust und des Hinterleibes mit helleren und dichteren Härchen besetzt; auf der Oberseite wechseln graue, braune und weissliche Stellen ab; nur bei sehr gut erhaltenen Ex. treten die kleinen weisslichen Makeln deutlich hervor; selten sind die Flügeldecken einfarbig grau behaart (Var. grisescens); die Fühlerbasis und die 4 vorderen Tibien röthlich, die Tarsen aller Beine dagegen schwarz. Kopf sehr dicht und fein punktirt; Stirn mit sehr deutlicher Kiellinie. Halsschild nicht ganz so lang als breit, bis zur Mitte wenig und fast geradlinig verschmälert, dann an der Spitze schnell im Bogen verengt; Scheibe flach gewölbt, dicht punktirt, graubraun behaart, der Mittellappen sowie zwei kleine rundliche, querstehende Makeln dichter weisslich behaart; vor den Hinterecken mit einem seichten Schrägeindruck; letztere bilden beim ♂ fast einen rechten, beim ♀ einen

spitzen Winkel. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten sehr leicht gerundet, punktirt-gestreift; Schulterbeule deutlich. Hinterschenkel unbewehrt; die 2 Enddornen an der Innenseite der Hintertibien fast gleich lang.

♂: Fühler länger als der halbe Körper, 1.–4. Glied röthlich, manchmal ist das 1. schwärzlich; Glied 2 u. 3 kurz, rundlich, jedes nur so lang als breit, 4. breiter, dreieckig, 4.—10. stark gesägt, 5.—8. an der Spitze breit, ihr Innenwinkel hakenförmig vorstehend, die Innenseite stark ausgebuchtet; Glied 7—10 werden allmählich kürzer, das 9. u. 10. sind schon breiter als lang, ihre Innenseite kaum noch ausgebuchtet; 11. so lang als das 10., in beiden Geschlechtern gleich gebildet.

♀: Fühler kürzer; Glied 2—5 allmählich länger und stärker, verkehrt-kegelförmig; 2 und 3 deutlich länger als breit, 3 u. 4. an Länge kaum verschieden; die übrigen schwach gesägt, ihre Innenspitze kaum ausgezogen, die Innenseite gerade; Glied 8—10 breiter als lang.

Aendert ab: Manchmal sind die 5 ersten Fühlerglieder rothgelb, an den 4 vorderen Beinen hat auch die Schenkelspitze dann dieselbe Färbung.

Im ganzen südlichen Europa, auf Sardinien, Sicilien, Corfu, im Kaukasus, in Syrien und Algier.

Baudi führt (l. c. 1887 p. 76) noch eine Var. sordidus an: „Variat mas antennis pariter dimidio corpore longioribus, articulis plerumque solis tribus primis rufo-testaceis, quarto tertio duplo majore, subtriangu-

lari, quinto-decimo validis, subaequalibus, anterius dentatis, minime emarginatim productis; pedum anteriorum tibiis tarsisque rufo-testaceis, tibiis anticis leviter curvatis: in foemina tarsis anterioribus testaceis. Sardinia."

Diese Form würde ich ohne weiteres für Br. stylophorus Dan. halten, da sie die typische Färbung der Fühler und Beine hat; die Fühlerbildung lässt diese Deutung mit Sicherheit jedoch nicht zu. Br. stylophorus ist im Süden weit verbreitet; Baudi kannte diese Art nicht, muss sie aber sicherlich auch in Händen gehabt haben. Die Auszeichnung der Mitteltarsen beim ♂ ist bei verklebten Ex. überhaupt nicht zu sehen.

Rey führt (Rev. Linn. 1893 p. 26) noch die Var. macrocerus an, welche etwas längere Fühler haben soll und vermuthet eine neue Art. Rey giebt aber nicht an, ob dieses Ex., von dem er das Vaterland nicht kennt, ein ♂ oder ♀ sei, vielleicht war es ein ♀ von stylophorus Dan.; Br. murinus hat so auffällige Fühler im männlichen Geschlecht, dass Zweifel über diese Art überhaupt nicht entstehen können.

Schilsky.

Bruchidius grandicornis, *Blanchard.*

B. oblongus, niger, cinereo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, femoribus basi plus minusve nigris, capite creberrime subtiliterque ruguloso-punctato, fronte carinata, antennis serratis, thorace subquadrato, postice parallelo, antice subito rotundatim angustato, disco subtiliter punctato, utrinque punctis duobus pallido-pubescentibus impresso, angulis posticis rectis, elytris oblongis, subtiliter striatis, femoribus posticis intus inermibus, tibiis posticis apice intus spinulis duabus brevibus instructis. — Long. 1,5—2,5 mm.

Mas: antennis dimidium corporis superantibus, robustis, profunde serratis, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, 4⁰ majore, 5⁰—10⁰ longitudine aequilatis.

Fem.: antennis gracilioribus brevioribusque, apicem versus gradatim robustioribus.

Bruchus grandicornis Blanch. Ann. Fr. 1844 p. 83 (♂); Allard Ann. belg. 1868 p. 92 et 106.

Bruchus oblongus Blanch. l. c. p. 84 (♀).

Mylabris grandicornis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 416. 96 et 1887 p. 460. 96; id. 1890 p. 344.

Var. a ♂: antennis rufis, medio plus minusve infuscatis. Corsica.

Var. b ♀: antennis nigris, articulis tribus primis ultimoque rufescentibus. Corsica (ex Baudi).

XXXXI. 68.

Einem Br. foveolatus namentlich in der Halsschildbildung sehr ähnlich; jene Art hat aber schwarze Fühler und Beine. — Körper länglich, schwarz, Fühlerbasis u. Beine, mit Ausnahme der Schenkelbasis, röthlich gelb; Behaarung dünn, grau, an den Seiten der Brust, auf dem Schildchen und an der Spitze des Basallappen heller weiss. Kopf sehr dicht und fein runzelig-punktirt; Stirn mit deutlicher Kiellinie. Fühler des ♂ kräftig, die Mitte des Körpers überschreitend; gewöhnlich sind die ersten 4 Fühlerglieder röthlich, das 4. an der Spitze manchmal dunkel; selten sind sie roth, in der Mitte dunkler (Var. a); 2. und 3. Glied kurz, dünn, kaum so lang als breit, an der Basis verjüngt, 4. viel breiter und länger, 5.—10. gleich breit, jedes Glied so lang als breit; ♀: Fühler fast von halber Körperlänge, bis zur Spitze zunehmend stärker, gesägt; 1.—5. Glied röthlich gelb, oder 1.—3. und das letzte Glied röthlich (Var. b); 2.—5. schmal, verkehrt-kegelförmig, 2. so lang als breit, 3.—5. etwas länger als breit, die vorletzten Glieder nur wenig breiter als lang. Halsschild hinten gleich breit, nur vorn im Bogen schnell verengt; es ist etwas viereckig, an der Basis ein wenig breiter als lang; die Hinterecken rechtwinkelig; der Basallappen wenig vorstehend, an der Spitze ausgeschnitten; Scheibe fein punktirt, in der Mitte beiderseits mit 2 heller behaarten, punktförmigen Eindrücken. Flügeldecken länglich, an den Seiten sehr wenig gerundet, fein gestreift; die Punkte in den Streifen scheinbar fehlend; die Zwi-

schenräume fein gerunzelt; Schulterbeule schwach. Vorderschenkel manchmal einfarbig gelb oder an der Basis schmal, die Mittelschenkel breiter und die Hinterschenkel bis zur Mitte oder ziemlich bis zur Spitze schwarz gefärbt, letztere sind unten einfach; Hintertibien innen mit 2 sehr kurzen, gleich langen Enddornen besetzt. Manchmal sind beim ♂ die Hinterschenkel einfarbig schwarz, die Tibien an der Spitze und die Tarsen schwärzlich; beim ♀ sind dann die Hinterschenkel bis zur Mitte, die Tibien und Tarsen schwarz.

In Spanien, Italien, Sicilien; Sardinien (Staudinger!) und in Klein-Asien (Smyrna).

Br. oblongus Muls. (Opusc. VIII p. 19 t. 1 fig. 8) gehört nach der Fühlerabbildung nicht hierher.

Schilsky.

Bruchidius foveolatus, *Gyllenhal*

Br. oblongo-ovatus, niger, tenuiter cinereo-pubescens, antennarum basi ferrugineavel picea, fronte plerumque carinata, thorace subtransverso, lateribus postice usque ad medium subparallelo, antice valde rotundatim angustato, disco dense inaequaliter punctato, maculis duabus parvis loboque basali postice pube densiore et pallidiore ornatis, elytris longis subparallelis, punctato-striatis, sutura basi albescente, callo humerali parvo, femoribus posticis inermibus, spinis apicalibus tibiarum posticis inaequalibus. — Long. 1,3—3,0 mm.

Mas: antennis corpore dimidio longioribus, articulis 2⁰–3⁰ parvis, plerumque rufescentibus, vel piceis, 4⁰ subito majore, triangulari, articulis 5⁰—10⁰ serratis, latitudine aequilongis, pygidio verticali.

Fem.: antennis brevioribus et gracilibus, articulis 2⁰ et 3⁰ piceis vel rufo-testaceis, 2⁰—5⁰ sensim crassioribus, 7⁰—10⁰ subtransversis.

Bruchus foveolatus Gyll. Schönh. I p. 81. 91 (♂); Muls. Opusc. VIII p. 25; Allard Ann. belg. 1868 p. 92; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 328; Redt. Faun. austr. ed. III. p. 393; Rey Rev. Linn. 1893 p. 6.
Mylabris foveolata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 416. 95 et 1887 p. 458. 95; id. 1890 p. 344.
Bruchus concolor Blanch. Ann. Fr. 1844 Bull. p. 84.
Bruchus costatus Blanch. l. c. p. 84.

XXXXI. 69.

Bruchus miser Fahr. Schönh. V p. 70. 112 (♀); Muls. Opusc. VIII p. 24, t. 2 fig. 11; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 327. 8.
Bruchus sardous Mot. Bull. Mosc. 1873. 4. p. 218.

Var. a ignarium: corpore supra dense griseo-murino-pubescente, pube rigida, in thorace maculis duabus rotundatis, lobo basali apice, sutura basi, elytrorum basi et medio maculis oblongis pallidioribus indeterminate signato.

Bruchus ignarium All. Ann. belg. 1868 p. 92.
Mylabris igniarium Baudi Deutsche ent. Z. 1890 p. 459.

Eine im Süden von Europa sehr häufige Art, welche durch das quere, fast parallelseitige Halsschild, durch längliche Körperform und schwarze Beinfärbung leicht kenntlich ist. Die Art ist in der Grösse und Behaarung sehr variabel. — Körper länglich-oval, schwarz, matt, dünn grau oder bräunlich behaart; grosse Exemplare aus Griechenland mit dichter, mäusegrauer Behaarung bilden bei Baudi die Var. igniarium, bei Allard eine eigene Art. Typische Ex. haben eine dünne, gleichmässige Behaarung; die Grundfarbe ist nicht immer sichtbar; auf dem Halsschilde sind der Basallappen und 2 punktförmige Makeln auf der Scheibe weisslich behaart, dasselbe gilt von der Basis der Naht; bei sehr gut erhaltenen Ex. der Var. a treten auf den Decken jederseits in der Mitte und an der Basis hin und wieder 2—3 längliche, meist undeutliche, hellere Längsmakeln auf; diese Form erinnert sehr an Br. trifoli Mot. und verdient daher Beachtung. Kopf sehr fei

und dicht punktirt; Stirn mit einer mehr oder weniger deutlichen Kiellinie, die bei grossen Ex. ziemlich kräftig und meist glatt ist, bei kleinen Ex. dagegen gänzlich verschwinden kann. Halsschild von auffallender Form und nur geringen Abweichungen unterworfen; es ist quer, hinten mehr gleich breit, dort etwa $^1/_3$ breiter als lang, von der Mitte, oder dicht an der Spitze, im starken Bogen verengt; die Hinterecken sind fast rechtwinkelig; der Schrägeindruck innerhalb derselben fehlt; der Eindruck neben dem Basallappen ist schwach; Scheibe sehr dicht und kräftig punktirt; die Punkte ungleich stark; der Basallappen hat in der Mitte meist einen deutlichen Längseindruck. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten kaum merklich gerundet; die Punkte in den Streifen sehr undeutlich; Zwischenräume fein runzelig-punktirt; in der vorderen Hälfte findet man häufig eine deutliche Punktreihe, deren Punkte bei grossen Ex. recht deutlich sind, bei kleinen aber fehlen; Schulterbeule klein. Hinterschenkel unten einfach; die Hintertibien an der Spitze mit 2 ungleichen Dornen. Pygidium beim ♂ senkrecht abfallend; die Bauchsegmente in der Mitte stark zusammen gezogen; das Pygidium berührt meist den Hinterrand des 4. Segmentes.

♂: Fühler länger als der halbe Körper, ziemlich stark, das 2. und 3. Glied sehr kurz und dünn, rundlich, röthlich oder bräunlich gefärbt; 4. plötzlich stärker, dreieckig und wie die folgenden Glieder so lang als breit; Glied 5—10 gleich breit, innen gesägt, die

Innenecken vorstehend, Glied 9 und 10 noch reichlich so lang als breit.

♀: Fühler kürzer und schmäler, das 2.—4. Glied rothgelb, bräunlich oder schwärzlich; Glied 2—5 allmählich stärker werdend, 6—10 etwas breiter als lang.

Im südlichen Europa sehr häufig auf Umbelliferen, auf Corfu und Creta, in Syrien, Palästina (J. Sahlberg!) und Algier.

Von dieser Art besitze ich 1 ♂, bei dem der linke Fühler bis auf das schwarze 1. 4. und 5. Glied rothgelb gefärbt ist, der rechte Fühler ist, mit Ausnahme des 2. und 3. Gliedes, schwarz.

Schilsky.

Bruchidius orchesioides, *Heyden.*

Br. oblongus, convexus, niger, subtilissime undique griseo-pubescens, antennis pedibusque nigris, capite confertim subtiliterque punctato, fronte saepius carinata, thorace conico, latitudine basi parum longiore, lateribus subrecto, apice rotundato, dorso creberrime fortiterque punctato, apicem versus valde convexo, lobo basali lato, foveola brevi impressa, linea longitudinali delata vel medio interrupta, elytris subquadratis, antice parum roduntatis, apicem versus perparum attenuatis, striato-punctatis, interstitiis ruguloso-punctatis, punctis majoribus subseriatis obsitis, sutura impressa, basi intra humeros depressa, callo humerali magno, pygidio latitudine longiore, subcurvato, femoribus posticis elongatis, subtus muticis. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas: antennis fere corporis longitudine, articulis 2° et 3° parvis, subaequalibus, articulis sequentibus multo majoribus, latitudine fere duplo longioribus, dentato-serratis, articulis tribus ultimis subcylindricis, articulis mediis latioribus, latere interno subsinuatis, angulo interno acute producto.

Fem.: antennis gracilioribus, dimidium corporis fere attingentibus, articulis 2⁰—6⁰ sensim latioribus, 2⁰—3⁰ subaequalibus, tenuioribus, 5⁰—10⁰ subserratis et distincte latioribus.

Mylabris orchesioides Heyd. Deutsche ent. Z. 1892 p. 109. 4.

Var. a sulcatus: thorace fortiter canaliculato (Eriwan; Korb!).

Vom Aussehen eines Br. holosericeus, ihm ungemein ähnlich, aber die beiden Höckerchen an der Basis des 4. Zwischenraumes fehlen; die Flügeldecken sind auch nach hinten etwas verengt. — Körper länglich-oval, schwarz, schwach glänzend, sehr kurz behaart; die Behaarung fällt wenig auf und ist sehr fein; Fühler und Beine schwarz. Kopf länglich, sehr dicht und fein runzelig-punktirt; Stirn in der Mitte dachartig gewölbt, manchmal deutlich, aber flach gekielt. Rüssel so lang als breit, flach. Fühler des ♂ seitlich zusammen gedrückt, gesägt, fast so lang als der ganze Körper, beim ♀ schlanker und nur von halber Körperlänge; ♂: 2. u. 3. Glied klein, schmal, das 2. so lang als breit, 3. deutlich breiter als lang; die folgenden Glieder auffallend grösser, jedes Glied viel länger als breit, an der Spitze mehr oder weniger schräg abgeschnitten; nur die mittleren Glieder haben eine vorgezogene Innenecke; die Innenseite vom 6.—8. Gliede ist meist leicht S-förmig geschwungen; die drei vorletzten Glieder sind walzenförmig, das letzte ist ein wenig länger als das 10., an

der Spitze schnell verengt; ♀: 2. Glied so lang als breit, 3. deutlich länger als breit, 4.—10. gesägt, jedes Glied etwa $^1/_4$ länger als breit, 2.—6. an Breite allmählich zunehmend, die Innenecken scharf, die Spitze gerade abgeschnitten. Halsschild kegelförmig, an der Basis etwas breiter als lang, vorn sehr kurz im Bogen verengt, dort kräftig gewölbt, vor den spitzwinkeligen Hinterecken kaum merklich eingezogen; Punktirung sehr dicht und kräftig; Basis scharf gerandet; der breite Basallappen hat hinten einen kurzen Längsstrich; die Mittelfurche fehlt, oder sie ist in der Mitte unterbrochen, vorn mehr oder weniger stark eingedrückt; selten ist sie tief, ganz und kräftig entwickelt (Var. a). Flügeldecken länglich-viereckig, oben flach gewölbt, nach hinten schwach verschmälert, hinter der Schulter am breitesten, daselbst auch gerundet, punktirt-gestreift, die Zwischenräume fein runzelig-punktirt, in der vorderen Hälfte mit einer unregelmässigen Reihe grösserer Punkte besetzt; Schulterbeule stark; von derselben zieht sich schräg nach dem Schildchen zu ein kräftiger Eindruck, der diese Art besonders kenntlich macht; die Basis der Decken vom 2. Punktstreifen bis zum Eindruck neben der Schulterbeule erscheint gerandet; Naht eingedrückt; der abgerundete Nahtwinkel ist sehr fein crenulirt oder einfach. Pygidium lang, in beiden Geschlechtern nicht verschieden, an der Basis schmäler als lang, leicht gebogen; letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte. Hinterbeine

schlank, die Schenkel unten einfach. 1. Tarsenglied leicht gebogen; der Enddorn innen an der Tibienspitze sehr kurz.

In Margelan, Turkestan (Reitter!), Buchara (Reitter!), Eriwan (Korb!).

Mit typischen Ex. der v. Heyden'schen Sammlung verglichen. Dort steckten 3 ♂♂ und 1 ♀, nicht umgekehrt, wie bei Heyden steht.

Schilsky.

Bruchidius imbricornis, *Panzer.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subtus cum pypidio griseo-pubescens, supra pube cinerea vel fusca variegatus, antennis pedibusque laete testaceis, femoribus quattuor posterioribus basi plus minusve nigris, fronte carinula laevi instructa, thorace conico, postice leniter coarctato, antice rotundatim angustato, basi utrinque oblique impresso, elytris oblongo-subquadratis, lateribus perparum rotundatis, striis fere impunctatis, femoribus posticis subtus inermibus, tibiis posticis apice intus duabus spinis brevissimis munitis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, inaequalibus, articulo 4⁰ majore, conico, 5⁰—10⁰ transversis, compressis, apice fortiter emarginatis, lateribus uterque rotundatis, pygidio evidenter curvato, tibiis anticis subcurvatis, tarsorum anticorum articulo 1⁰ simplice, intermediorum articulo 1⁰ longiore, apice intus dentiforme producto.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2⁰—5⁰ gradatim longioribus et latioribus, 6⁰—10⁰ transversis, cyathiformibus, apice sinuatis.

Bruchus imbricornis Panz. Faun. germ. 25. 24 (♂); id. Ent. germ. p. 292. 11; Gyll. in Schönh. I p. 51. 39; Muls. Opusc. VIII p. 9 t. 1 fig. 7; Allard Ann. belg. 1868 p. 97.
Mylabris imbricornis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 415. 86; id. 1887 p. 452. 86.
Bruchus nebulosus Oliv. Ent. IV. 79 p. 20. 26, t. 3 fig. 26 a b.
Bruchus galegae Rossi Faun. etr. Mant. II App. p. 82.
Bruchus fulviventris Blanch. Ann. Fr. 1844 Bull. p. 82.

Durch die gelben Fühler und durch die Beinfärbung auffällig, mit Br. Martinezi, pusillus v. picipes u. varius v. fulvicornis, welche dieselbe Färbung haben, leicht zu verwechseln; die äusseren Glieder der Fühler sind hier quer, becherförmig, an der Spitze kräftig ausgeschnitten, bei der Var. fulvicorne und bei Martinezi, welche ebenfalls im männlichen Geschlecht lange Fühler haben, sind diese Glieder wenigstens so lang als breit; ausserdem ist dort der Körper breiter und daher scheinbar kürzer; v. picipes ♂ hat kurze Fühler, ein kürzeres Halsschild; dann fällt daselbst an den Hintertibien auch der längere Enddorn durch seine Grösse sofort auf. — Körper etwas gestreckt, länglich-oval, schwarz, matt, unten greis behaart, an den Seiten mit helleren Makeln besetzt; Behaarung der Oberseite grau, auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flügeldecken mit braunen und helleren, länglichen Makeln besetzt; die Scheibe des Halsschildes ist meist dunkler braun behaart. Fühler und Beine hellgelb, die Basis der 4 hinteren Schenkel mehr (♀) oder weniger (♂) schwarz. Kopf sehr dicht und fein runzelig-punktirt; Stirn mit starker Kiellinie. Fühler des ♂ reichlich von halber

Körperlänge, 2. und 3. Glied klein, ungleich lang, das 2. mehr viereckig, höchstens so lang als breit, das 3. ein wenig länger, conisch, 4. Glied fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, auch doppelt breiter, 5. kaum so lang als breit; die folgenden quer, an der Spitze kräftig ausgeschnitten, ihre Aussen- u. Innenseite stark gerundet; sie haben die Form eines Bechers und nehmen an Länge nur unmerklich ab; ihr Innenwinkel ist etwas spitzer als der Aussenwinkel vorgezogen; letztes Glied kurz oval; ♀: Fühler kürzer; sie sind an der Basis dünn und werden nach aussen zu erheblich breiter; Glied 3—5 verkehrt-kegelförmig, 7—10 am breitesten, wie beim ♂ gebildet, die Innenecke aber weniger spitz vorgezogen. Halsschild an der Basis etwas breiter als lang, nach vorn fast conisch verengt, beim ♂ etwas schmäler und an den Seiten deutlicher gerundet; die Einschnürung vor den spitzen Hinterecken schwach; die beiden Schrägeindrücke an der Basis wenig auffallend, der Eindruck neben dem Mittellappen jedoch deutlicher; die Spitze ist beim ♀ sehr schwach, beim ♂ stärker zugerundet; Punktirung fein und dicht. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten nur sehr wenig gerundet, mit undeutlich punktirten Streifen; Schulterbeule deutlich. Pygidium gleichmässig dicht grau behaart, beim ♂ an der Spitze leicht gebogen. Hinterschenkel unten einfach; Hintertibien an der Innenseite der Spitze mit zwei sehr kurzen, leicht übersehbaren Enddornen; 1 Hinter-

tarsenglied roth oder rothbraun, die folgenden Glieder dunkler; Vordertibien des ♂ leicht gekrümmt, das 1. Tarsenglied daselbst kurz, an der Spitze einfach, gerade abgestutzt; 1. Glied der Mitteltarsen viel länger und gebogen, innen mit einem schwarzen, vorgezogenen Enddorn.

Im mittleren und südlichen Europa, in Kleinasien (Anatolien: Ak-Chehir; Korb!). Panzer beschrieb seine Art (♂) aus Deutschland.

Schilsky.

Bruchidius tibialis, *Boheman.*

Br. oblongo-ovatus, niger, pube cinereo-albida vestitus, antennis pedibusque anterioribus testaceis, femoribus a basi ultra medium nigris, fronte carinata, thorace subconvexo, conico, basi longitudine nonnihil breviore, antice parum angustato, lateribus subrotundato, postice paulo constricto, intra angulos oblique impresso, disco subtiliter punctato, elytris oblongis, subparallelis, subtiliter striatis, dorso parum convexis, pedibus posticis nigris, femoribus inermibus, tibiis apice intus spinis duabus brevibus, aequalibus munitis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: antennis corpore dimidio longioribus, gracilibus, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, sequentibus longioribus majoribusque, vix serratis, obconicis, latitudine longioribus, tibiis anticis leniter curvatis, pygidio fortiter convexo et curvato.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 3⁰—5 obconicis, sensim incrassatis, 8⁰—10⁰ subquadratis.

Bruchus tibialis Boh. in Nouv. Mém. Mosc. I (1829) p. 14; Schönh. I p. 80. 88; Boh. in Schönh. V p. 68. 108; Muls. Opusc. VIII p. 20, t. 2 fig. 4; Allard Ann. belg. 1868 p. 97.
Mylabris tibialis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 415. 87; id. 1887 p. 452. 87.

Var. a: antennis medio subfuscis, femoribus anticis usque prope apicem nigris.

XXXXI. 72.

Etwas länger als der verwandte Br. imbricornis, auch sind die Flügeldecken schmäler, fast gleich breit; durch die schwarzen Hinterbeine von jenem leicht zu unterscheiden. — Körper gestreckt, länglich-oval, schwarz, grau behaart; die Behaarung auf den Decken ist öfter mit unbestimmten, helleren Stellen durchsetzt die helleren Makeln an den Seiten des Bauches und der Brust fallen wenig auf; die Fühler gelb, an den 4 vorderen Beinen die äussere Schenkelhälfte sowie die Tibien gelblich, Hinterbeine schwarz; manchmal sind die Fühler in der Mitte gebräunt, die Vorderschenkel bis auf die Spitze schwarz (Var. a). Kopf sehr dicht und fein runzelig-punktirt; die Kiellinie auf der Stirn deutlich. Fühler des ♂ schlank, viel länger als der halbe Körper, 2. und 3. Glied klein, jedes kaum so lang als breit, das 4. doppelt länger, viel breiter, 5.—10. schwach gesägt, länger als breit, an der Basis mehr oder weniger deutlich verengt; ♀: Fühler kürzer, 3.—5. Glied länger als breit, verkehrt-kegelförmig, allmählich an Länge und Stärke zunehmend, 6. und 7. so lang als breit, 8.—10. eher breiter als lang, parallelseitig. Halsschild fast so lang als breit, conisch, nach vorn nur wenig verschmälert, vor den Hinterecken schwach eingezogen; der Schrägeindruck beiderseits jedoch recht deutlich; das vordere Drittel ist fast geradlinig verengt; Scheibe flach gewölbt, sehr fein punktirt. Flügeldecken ziemlich gestreckt, an der Schulter wenig breiter als das Halsschild; die Seiten nur sehr schwach ge-

rundet; die Streifen fein, scheinbar unpunktirt; Rücken flach gewölbt; Schulterbeule scharf vortretend. Pygidium fast gleichmässig dicht behaart, beim ♂ ein wenig stärker gewölbt und an der Spitze gebogen. Schenkel unten einfach; die beiden Enddornen an der Innenseite der Hintertibien kurz, von ungleicher Länge; 1. Tarsenglied aller Beine beim ♂ einfach.

Im mittleren und südlichen Europa, auf Corfu, in Klein-Asien (Anatolien; Korb!), Syrien (Simon!) und Algier; wurde auf Sicilien einmal zahlreich auf Cistus monspelliensis gesammelt.

Schilsky.

Bruchidius Martinezi, *Allard.*

Br. ovatus, niger, dense cinereo-pubescens, thorace medio saepius maculis obscurioribus obtecto, elytrorum interstitiis alternis plerumque maculis tribus fuscis ornatis, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus plus minusve nigris, fronte carinata, thorace conico, postice longitudine parum latiore, ante angulos posticos subconstricto, antice rotundatim angustato, inaequaliter convexo, elytris ovatis, dorso subconvexis, striato-punctatis, callo humerali distincto, femoribus posticis subtus spinula munitis, tibiis posticis apice intus spinis duabus aequalibus armatis. — Long. 2,0—3,0 mm.

Mas: antennis corpore dimidio parum longioribus, serratis, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, 4⁰ majore, triangulari, 5⁰—7⁰ latitudine aequilatis, 8⁰—10⁰ distincte longioribus, apice fere recte truncatis, tibiis anticis leniter curvatis, pedum anteriorum articulo 1⁰ apice oblique truncatis, intus distincte producto.

Bruchus Martinezi Allard Ann. belg. 1868 p. 96 et p. 112.
Mylabris Martinezi Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 415. 85; id. 1887 p. 451. 85.

Ein naher Verwandter von Br. varius, mit dessen Var. fulvicornis leicht zu verwechseln; die gelben Fühler lassen ebenfalls eine Verwechselung mit Br. im-

bricornis zu; dort sind die vorletzten Glieder des ♂ an der Spitze stark ausgeschnitten und breiter als lang; hier sind diese Glieder etwas länger als breit, an der Spitze fast gerade abgestutzt; die Var. picipes Germ. hat ebenfalls meist gelbe Fühler; dieselben überragen die Spitze des Halsschildes aber nicht oder nur sehr wenig. — Körper etwas länglich-oval, überall gleichmässig dicht mäusegrau; auf dem Halsschilde treten öfter unbestimmte, bräunliche Makeln auf; die dunkleren Makeln auf den abwechselnden Zwischenräumen stehen ziemlich regelmässig und sind mehr oder weniger deutlich, oder sie verschwinden nach aussen zu; in der Regel hat der 2., 6. und 8. Zwischenraum je 3, der 4. an der Basis nur 1 Makel; das Schildchen ist nicht heller behaart. Stirn mit deutlicher Kiellinie. Fühler beim ♂ reichlich von halber Körperlänge, schwach gesägt, kürzer als bei Br. varius ♂; 2. u. 3. Glied kurz, schmal, jedes Glied kaum so lang als breit, 4. plötzlich breiter, dreieckig; die folgenden 3 Glieder noch stärker, so lang als breit, an der Spitze ausgeschnitten; die Innenecke von Glied 6—10 nur sehr schwach vorgezogen; letztes Glied länglich, meist oval oder parallelseitig; ♀: Fühler kürzer, nach der Spitze zu allmählich breiter, nicht gesägt, 6.—10. Glied breiter als lang, an der Spitzenseite gerade abgeschnitten (bei imbricornis ♀ ausgebuchtet). Halsschild conisch, an der Basis etwas breiter als lang, an der Spitze im Bogen verengt, vor den Hinterecken leicht eingezogen, gleichmässig dicht

wie die Flügeldecken behaart; die Punktirung ist wegen der dichten Behaarung nicht sichtbar; Scheibe uneben, vor den spitzen Hinterecken mit einem Schrägeindruck. Flügeldecken oval; der Rücken schwach gewölbt, fein punktirt-gestreift; Schulterbeule deutlich. Pygidium gleichmässig dicht behaart, beim ♂ an der Spitze nur sehr leicht gebogen. Hinterschenkel innen mit einem kleinen, spitzen Zähnchen; die beiden Enddornen der Hintertibien sind gleich lang.

♂: Vordertibien leicht gebogen; 1. Tarsenglied der Vorder- und Mittelbeine wie bei Br. varius und dispar schräg nach innen abgeschnitten; die äusserste Spitze schwarz, die Innenspitze etwas vorgezogen.

In Spanien und Portugal, in Italien, auf Sardinien und Sicilien nicht selten.

Von dieser Art habe ich von Allard bestimmte Ex. in der Sammlung v. Heyden vergleichen können.

Schilsky.

Bruchidius poecilus, *Boheman.*

Br. oblongo-ovatus, niger, antennis totis pedibusque rufo-testaceis, his femorum basi nigris, subtus tenue albido-pubescens, pectore et segmentis ventralibus utrinque densius albido-tomentosis, fronte carinata, thorace subconico, postice utrinque subcoarctato et oblique impresso, dense flavo-, fusco-vel ochraceo-tomentoso, basi macula triangulari ornato, angulis posticis acutis, elytris oblongis, striatis, pube albida suturam secus late, in basi et fascia postica punctulisque obscuris intermixtis ornatis, plaga magna laterali nigra et fusca, pygidio dense albido-tomentoso, saepius maculis duabus parvis prope apicem signato, femoribus posticis subtus simplicibus, tarsorum articulo ultimo nigricante, tibiarum spinis duabus brevibus et subaequalibus. — Long. 2,0—3,5 mm.

Mas: antennis validis acute serratis, dimidio corpore longioribus, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, sequentibus subito dilatatis.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2⁰—4⁰ tenuibus, sensim longioribus, 5⁰—10⁰ majoribus, minus acute serrato-dentatis.

Bruchus poecilus Germ. Ins. spec. p. 180. 299; Allard Ann. belg. 1868 p. 96.

XXXXI. 74.

Mylabris poecila Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 414. 81; id. 1887 p. 77. 81.
Bruchus decorus Boh. in Act. Mosq. VI p. 6. 4; id. in Schönh. I p. 101. 137; Fahr. in Schönh. V p. 47. 68; Motsch. Bull. Mosc. 1873 4. p. 211.

Durch die Zeichnung der Flügeldecken, welche ähnlich wie bei **Br. bimaculatus** ist, jener Art scheinbar nahe stehend, durch die rothgelben Fühler in beiden Geschlechtern leicht kenntlich; auch sind hier das 2. und 3. Fühlerglied beim ♂ klein. — Körper länglich-oval, schwarz, Fühler und Beine rothgelb, die Basis der letzteren mehr oder weniger schwarz. Behaarung der Unterseite dünn weisslich, sehr kurz, an den Seiten der Brust und Hinterleibsringe dichter. Oberseite und Halsschild bräunlich, grau und weisslich behaart, der Basallappen dicht weisslich; die Mitte der Scheibe ist dunkler, die Seiten dichter und mehr gelbbraun behaart. Auf den Flügeldecken zieht sich an der Naht eine breite Längsbinde bis zur Spitze hin, welche vorn und hinten einen Ast zur Seite sendet; diese Aeste sind meist von kleineren, schwärzlichen Flecken durchsetzt; die Makel in der Mitte des Seitenrandes ist ziemlich gross, oft bräunlich behaart; an der Spitze der Decken treten öfter bräunliche Flecke auf. Pygidium sehr dicht weiss behaart; vor der Spitze befinden sich öfter 2 runde, bräunliche Makeln. Hinterschenkel unten einfach; die beiden Enddornen an den Tibien schwarz, kurz, fast von gleicher Länge. Kopf sehr fein und dicht punktirt; die Kiellinie der Stirn stark. Halsschild

conisch verengt, an der Basis etwas breiter als lang, vor den spitzen Hinterecken eingezogen, die Spitze selbst im Bogen verengt, die Seiten bilden daher eine geschwungene Linie; der Schrägeindruck in den Hinterecken ziemlich kräftig; Punktirung bei gut erhaltenen Ex. verdeckt.

♂: Fühler stark, länger als der halbe Körper, tief und scharf gesägt; 2. und 3. Glied sehr kurz und klein; die folgenden Glieder plötzlich grösser und mehr dreieckig, Glied 8—10 so lang als breit. ♀: Fühler kürzer und schlanker, 2.—4. Glied allmählich an Länge und Breite zunehmend, 3. und 4. Glied verkehrt-kegelförmig, 5.—10. schwach gesägt, 5.—7. so lang als breit, 8.—10. breiter als lang.

Im ganzen südlichen Europa: Spanien, Italien, Dalmatien, Türkei (Merkel!), Süd-Russland, Klein-Asien (in Anatolien bei Konia; Korb!), Palästina.

Die Art scheint seltener zu sein.

Schilsky.

Bruchidius annulicornis, *Allard.*

Br. oblongo-ovatus, niger, dense subaequaliter griseo-pubescens, pube subsericea, supra saepius cinereo-flavescente, antennis pedibusque rufo-testaceis, illis medio hisce femoribus mediis et posticis plus minusve nigris, fronte carinata, thorace basi longitudine latiore, medio rotundato, postice ante angulos acutos constricto, apice rotundatim angustato, basi utrinque oblique impresso, pube in disco late longitudinaliter fusca, elytris oblongo-ovatis, subconvexis, lateribus leniter rotundatis, subtiliter striatis, humeris distinctis, femoribus posticis subtus inermibus, tibiis apice spinis duabus inaequalibus munitis. — Long.3,0—3,5 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, rufo-testaceis, articulis 5,0—7⁰ vel 6⁰ et 7⁰ nigris, 2⁰ et 3⁰ parvis, 4⁰ majore, obconico, articulis 6⁰—10⁰ compressis, dilatatis, apice subsinuatis, serrato-dentatis, tibiis anticis leviter curvatis.

Fem.: antennis brevioribus et tenuioribus, basi et apice rufo-testaceis, articulis 2⁰—4⁰ tenuibus, 5⁰—10⁰ parum crassioribus aequilatisque.

Bruchus annulicornis Allard Ann. belg. 1868 p. 91 et p. 107.
Mylabris annulicornis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 414. 80 et 1887 p. 76. 80; id. 1890 p. 343.
Bruchus magnicornis Kraatz Berl. ent. Z. 1869 p. 332.

Var. a ♂: antennis totis rufo-testaceis (Calabria; ex Baudi).

Var. b ♀: antennis ab articulo quinto ad apicem fuscis vel nigris.

Von der Grösse und Körperform des Br. murinus, in der Färbung der Fühler und Beine einem Br. varius sehr ähnlich; die Art zeichnet sich durch die fast gleichmässige Behaarung aus; das 1. Tarsenglied der Vorder- und Mittelbeine beim ♂ einfach. — Körper länglich-oval, mässig schwach gewölbt, schwarz, dicht grau behaart; der Untergrund wird durch die etwas seidenglänzenden Härchen überall verdeckt; die Seiten der Brust sind wenig heller behaart; die Härchen auf den Flügeldecken sind manchmal graugelb; auf dem Halsschild fällt die breite, schwärzliche Längsbinde besonders auf. Kopf fein und sehr dicht punktirt, mit deutlicher Kiellinie. Fühler in beiden Geschlechtern sehr verschieden; beim ♂ länger als der halbe Körper, stark, selten einfarbig rothgelb (Var. a); meist sind das 6. und 7., oder das 5.—7. Glied schwarz; 2. und 3. Glied klein, kurz, gleich lang, jedes kaum so lang als breit; 4. Glied verkehrt-kegelförmig, breiter und so lang als das 2. und 3. zusammen genommen; 5.—7. allmählich breiter und ein wenig kürzer, an der Spitzenseite

schwach ausgeschnitten, an der Innenseite gerundet, die Ecken etwas spitz vortretend; 7. quer, 8.—10. allmählich länger, 9. und 10. fast länger als breit, 11. länglich, an der Spitze schwärzlich; ♀: Fühler kürzer und schmäler, das 1.—4. und meist die 3 letzten Glieder rothgelb; Glied 2—4 dünn, 3 und 4 gleich lang, verkehrt-kegelförmig, 5—10 ein wenig (aber nicht allmählich) breiter, unter sich von gleicher Breite; jedes Glied nur wenig breiter als lang, mit vorgezogener Innenecke; die drei äusseren werden nach der Spitze zu meist allmählich rothgelb; bisweilen sind die Glieder vom 5. an bräunlich oder schwarz (Var. b). Halsschild kürzer als an der Basis breit, vor den Hinterecken leicht eingezogen, bis zur Mitte schwach verengt, in der Mitte gerundet, vorn im Bogen stark verrundet; die Schrägeindrücke beiderseits ziemlich deutlich; Hinterecken spitz; Scheibe dicht punktirt; die Punkte unter der dichten Behaarung schlecht sichtbar; die Spitze des Mittellappens, sowie das Schildchen heller und dichter behaart. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten sehr wenig gerundet; der Rücken schwach gewölbt, fein punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen fallen nicht auf; Schulterbeule deutlich. Beine rothgelb; die Basis der Vorderschenkel schmal, die der Mittelschenkel breiter und die der Hinterschenkel bis zur Mitte schwarz gefärbt; Vordertibien des ♂ leicht gebogen. Hinterschenkel unten einfach; Hintertibien innen an der Spitze

mit zwei sehr ungleich langen Enddornen. Pygidium des ♂ nicht abweichend gebaut.

Im südlichen Europa: Calabrien, Griechenland, Türkei, auf Cypern, bei Batum, Smyrna u. im Libanon.

Das von Dr. Kraatz (l. c.) erwähnte Pärchen des Br. magnicornis habe ich gesehen. Es gehört dieser Art an.

Schilsky.

Bruchidius dispar, *Gyllenhal.*

Br. oblongo-ovatus, niger, antennarum basi et apice pedibusque rufo-testaceis, femorum basi nigris, tarsorum posticorum articulo 1° rufo, articulis sequentibus fuscis, pube subtus griseo-albescente, pectoris abdominisque lateribus pallide maculatis, fronte carinata, thorace conico, lateribus vix rotundato, postice et lateribus tomento albido vestito, dorso fusco-pubescente, basi utrinque oblique impresso, elytris oblongo-ovatis, subtiliter striatis, ad suturam late, in basi et fascia pone medium aequaliter pube subsericeo-cinerea vertitis, plaga magna laterali et apice nudis, nigris vel fulvo-pubescentibus. — Long. 2,5 mm.

Mas: antennis corpore dimidio longioribus, articulis 2° et 3° parvis, aequalibus, articulo 4° subito majore, aeque sequentibus depressis, modice dentato-serratis, testaceis, articulis 5°—7° vel 5°—8° nigris, tibiis anticis leniter curvatis, tarsorum anticorum et posticorum articulo 1° apice intus dentiforme producto, elytris fere parallelis.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2°—10° sensim latioribus, articulis 1°—4° et ultimis duobus rufo-testaceis.

XXXXI. 76.

Bruchus dispar Gyll. Schönh. I p. 45. 25; Muls. Opusc. VIII p. 7 t. 1 fig. 4; Allard Ann. belg. 1868 p. 96; Rey Rev. Linn. 1893 p. 26.

Mylabris dispar Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 414. 82; id. 1887 p. 78. 82.

Var. a ♂: antennarum articulis 5⁰ et 6⁰ solis nigris.

Var. b ♀: articulis tribus ultimis rufo-testaceis.

Var. c palliatus: elytris utroque sexu suturam secus et fascia postica albido-pubescentibus, lateribus a basi ad trientem posticum nigris vel fulvo-pubescentibus.

Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 78.

Var. d albescens: elytris pube grisescente fere aequaliter obtectis, maculis nigris indeterminatis.

Allard Ann. belg. 1868 p. 98.

Var. e braccatus: antennis nigris, articulis quattuor solis baseos rufo-testaceis, tarsis posticis fuscis.

Bruchus braccatus Gyll. Schönh. I p. 50. 37.

Var. f ♀: minor, elytris angustius suturam secus fasciaque postica subtiliore ornatis, antennis nigris, articulis quattuor baseos et ultimo rufo-testaceis, pedum femoribus mediis fere usque ad apicem, posticis totis nigris, eorum tibiis apice

late tarsisque fuscis. (Gallia; ex Baudi, l. c. 1887 p. 79).

In der Flügeldeckenzeichnung dem Br. bimaculatus ähnlich; jene Art ist aber grösser und hat einfarbig schwarze Hinterbeine, ausserdem ist dort beim ♂ nur das 2. Fühlerglied sehr kurz und die Färbung der Fühler weicht wesentlich ab. Dem Br. varius steht die Art schon wegen der Fühlerbildung des ♂ näher, nur ist bei dispar das 1. Tarsenglied der Hinterbeine fast immer röthlich gelb, nur die übrigen Glieder sind mehr oder weniger dunkler gefärbt; die Zeichnung auf den Decken ist eine andere. — Körper klein, etwas länglich-oval, schwarz, in der Haarfärbung sehr variabel; auch die Färbung der Fühler und Beine ist Abänderungen unterworfen. Normal behaarte Thiere sind unten hellgrau; Behaarung an den Seiten etwas heller, aber wenig dichter; Oberseite grau oder hellgrau behaart; die Scheibe des Halsschildes und 1 grössere Makel am Seitenrande der Flügeldecken, sowie deren Spitze schwarzbraun; die weissliche Behaarung bildet an der Naht eine breite Längs- und hinter der Mitte eine breite Querbinde; diese Behaarung wird nun durch viereckige, schwarze Makeln durchbrochen, davon stehen 6 in einer Querreihe vor der Spitze, 2 etwa in der Mitte und 2 hinter dem Schildchen; die Basis der Decken ist weniger dichter u. heller behaart, die dunkle Färbung ist daselbst mehr vorherrschend. Wenn nun die Decken

fast gleichmässig grau werden, so entsteht die Var. albescens All.; tritt die weisse Behaarung zurück, so vergrössert sich die Lateralmakel und erreicht die Basis der Decken. Dies ist Var. palliatus Baudi. Kopf kurz, mit starker, glatter Mittellinie; Punktirung dicht, runzelig; Augen hinten stark vorstehend. Fühler in beiden Geschlechtern verschieden; ♂: Fühler länger als der halbe Körper, stark entwickelt; gewöhnlich sind dieselben rothgelb, das 5.—7. Glied, seltener das 5. u. 6. schwarz; die Gyllenhal'sche Stammform hat nur 3 rothgelbe Endglieder; 2. und 3. Glied klein, kurz und von gleicher Länge, jedes so lang als breit; das 4. so lang als Glied 2 u. 3 zusammen genommen, viel breiter, so lang als die folgenden Glieder und wie diese scharf gesägt; es ist länger als breit; 5.—7. reichlich so lang als breit, 8.—10. ein wenig breiter als lang; ♀: nur die Basis (1.—4. oder 1.—5. Glied) und das Endglied, selten die 2—3 letzten rothgelb; Fühler kürzer und schlanker, schwächer gesägt, 2. Glied so lang als breit, 3. und 4. ein wenig länger, 2.—4. allmählich, 5. erheblich breiter, 6.—8. schwach, 9.—10. schon stärker quer, ihre Innenwinkel spitz vorgezogen. Halsschild conisch, nur in der Mitte des Seitenrandes sehr schwach, fast unmerklich gerundet, vor den spitzen Hinterecken nicht (♀), oder nur schwach (♂) eingezogen, von der Mitte bis zur Spitze allmählich verengt; der aufgebogene Vorderrand erscheint seitlich als zahnförmiger Vorsprung; der schräge Eindruck vor den Hinterecken ziemlich deut-

lich; gewöhnlich ist die Scheibe bräunlich, die Seiten dagegen sind dicht weisslich behaart; Ex., bei denen die weisslichen Härchen die ganze Scheibe makelartig überziehen, sind nicht selten. Flügeldecken länglich-oval, an den Seiten schwach gerundet; Rücken fein gestreift; Schulterbeule wenig deutlich. Pygidium fast einfarbig hellgrau behaart. Beine rothgelb; die äusserste Spitze der Hintertibien, die Basis aller Schenkel meist bis über die Mitte hinaus schwarz; 1. Tarsenglied der Hinterbeine meist rothgelb, die folgenden Glieder schwärzlich. Hinterschenkel unten einfach; die Hintertibien haben innen an der Spitze 2 schwarze, ungleiche Dornen, von denen selbst der längere sehr kurz ist u. wenig auffällt.

♂: Vordertibien innen fast gerade, das 1. Tarsenglied aller Beine an der Spitze sehr schräg abgeschnitten, die äusserste Spitze schwarz, scheinbar dornförmig verlängert.

Bei Var. braccatus All. sind die Hintertarsen schwarz und die Fühler nur an der Basis rothgelb; bei braccatus Gyll. (Schönh. I p. 50. 37) sind die Hintertarsen ebenfalls schwarz, die Fühler an der Basis und Spitze dagegen röthlich gelb.

Im mittleren und südlichen Europa, in Syrien.

Baudi führt irrthümlich Germar als Autor obiger Art an.

Schilsky.

Bruchidius varius, *Olivier.*

Br. ovatus, convexus, niger, subtus subtiliter griseo-pubescens, lateribus albido-maculatus, supra maculatim varia pubescens, fronte carinata, thorace conico, basi utrinque oblique impresso, apice leniter rotundato-angustato, ante angulos acutos subsinuato, dorso fusco-, postice et latera versus densius griseo-vel pallido-murino-pubescente, elytris oblongo-ovatis striatis, lateribus modice rotundatis, pube grisea vel griseo-flavicante, in interstitiis alternis lineolis obscuris vel nigris maculatim plus minusve distincte ornatis, pedibus rufo-testaceis, femoribus basi, geniculis, tibiarum apice tarsisque nigris, femoribus posticis intus saepius muticis. — Long. 2,0—3,0 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, rufo-testaceis, fortiter serrato-dentatis, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, 4⁰ majore, subtriangulari, articulis sequentibus compressis, 5⁰—8⁰ nigris, 5⁰—10⁰ apice sinuatis, angulis internis productis, tibiis anticis subcurvatis.

Fem.: antennis brevioribus, subserratis, articulis 1⁰—4⁰ et ultimo vel ultimis duobus rufo-testaceis, 2⁰—4⁰ sensim longioribus.

XXXXI. 77.

Bruchus varius Oliv. Ent. IV. 79 p. 18. t. 3 fig. 23 a b; Schönh. I p. 101. 134; Gyll. Schönh. V p. 56, 87 (♂); Küster Käf. Eur. 25. 73; Muls. Opusc. VIII p. 8, t. 1 fig. 6; Allard Ann. belg. 1868 p. 96; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 328.

Mylabris varia Baudi Deutsche ent. Z. 1868 p. 415. 84; id. 1887 p. 449. 84.

Bruchus inspergatus Gyll. Schönh. I p. 48. 37 (♀).

Bruchus galegae Gyll. Schönh. I p. 50. 36 (♂).

Var. a: corpore dense fere uniformiter griseo-fusco pubescente, elytris maculis albidis et nigris obsoletis; tarsorum posticorum articulo 1⁰ rufo-testaceo, 2⁰ fusco; ♂: antennarum articulis 1⁰—4⁰ et 9⁰—11⁰ vel articulis 1⁰—4⁰ et 10⁰—11⁰ rufescentibus. Graecia, Turcia.

Var. b ♀: articulis antennarum 5⁰—10⁰ infuscatis, tarsorum posticorum articulo 1⁰ rufo-testaceo; pictura ut in typo, pedibus quattuor anterioribus totis rufo-testaceis (Anatolia: Ak-Chehir; Korb!).

Var. c ♂: corpore cinereo-pubescente, antennarum basi, articulo 9⁰ apice et 10⁰—11⁰ rufo-testaceis; tarsis posticis nigris.

Bruchus magnicornis Küst. Käf. Eur. II. 36 (♂).

Var. d ♀: antennis articulis 5⁰—11⁰ nigris.

Var. e ♂: antennis testaceis, articulo 6⁰ solo nigro (Pedemontium; ex Baudi).

Var. f ♂: antennis articulis primis et tribus ultimis rufo-testaceis.

Var. g ♀: *antennis nigris, articulis quinque primis et duobus ultimis rufo-testaceis.*

Var. h: *thorace latera versus minus pallido-pubescente, elytris pube fusca indutis, maculis pallidioribus indistinctis*; ♀: *antennarum articulis 1⁰—4⁰ rufo-testaceis, 5⁰—11⁰ tarsisque nigris.*

Bruchus tarsalis Gyll. Schönh. I p. 49. 35.

Var. i ♀: *pedum posticorum femoribus nigris, apice dorso rufo-maculatis, tibiis obscure piceis vel basi rufis, apice cum tarsis nigris.*

Var. k ♀: *elytris pube fusca vestitis, punctulis pluribus albidis consparsis, antennis nigris, basi rufo-testaceis, interdum articulo ultimo rufo-piceo, pedibus posticis totis nigris* (*Sardinia; ex Baudi*).

Var. l ♂: *fulvicornis*: *antennis rufo-testaceis, elytrorum pube distinctius variegatis, tarsis posticis piceis vel nigris*

Mylabris varius v. fulvicornis Baudi (nec Mot.) Deutsche ent. Z. 1887 p. 451.
Bruchus galegae Muls. (nec Gyll.) Opusc. VIII p. 9.
Bruchus varius v. assimilis Rey Rev. Linn. 1893 p. 26.

Var. m ♂♀: *corporis pube superne normaliter variegata, antennis rufo-testaceis, pedibus posticis totis nigris* (*Aprutio; ex Baudi*).

In der Grösse und Zeichnung sehr variabel, besonders ändert die Bein- und Fühlerfärbung ab. Bei typisch gefärbten Ex. sind die Fühler in der Mitte

schwärzlich, die Basis und die 3 letzten Glieder rothgelb; die schwarze Färbung schreitet nun allmählich nach der Spitze zu fort; es bleiben erst 2, dann nur noch das Endglied röthlich, wie dies bei den meisten ♀♀ der Fall ist; zuletzt wird in beiden Geschlechtern auch das letzte Glied bräunlich bis schwärzlich. Er hat in Br. Martinezi und dispar seine nächsten Verwandten. — Körper etwas länglich-oval, schwarz, gewölbt, unten kurz und wenig dicht gelblich grau behaart, an den Seiten mit weisslichen Makeln; Oberseite mit schwarzbrauner Behaarung; das Halsschild, mit Ausnahme der Mitte, dichter, oft makelartig grau behaart; auf den Decken finden sich auf den abwechselnden Zwischenräumen hellere Längsmakeln; die Grundfarbe tritt meist ziemlich deutlich hervor. Beine rothgelb, die Tibienspitze und die Tarsen schwarz; die 4 vorderen Schenkel sind bis zur Mitte schwarz; die Hinterschenkel sind nur an der Spitze röthlich. Kopf kurz, sehr dicht und fein punktirt; Stirn gekielt. Fühler in beiden Geschlechtern von verschiedener Länge u. Färbung; ♂: Fühler länger als der halbe Körper, breit gedrückt, gesägt; Glied 1—4 rothgelb, öfter ist das 1. Glied bräunlich oder schwärzlich, das 2. auf dem Rücken manchmal schwärzlich, seltener ist das 4. Glied ganz oder nur an der Spitzenhälfte schwärzlich, 5.—7. Glied schwarz, die übrigen Glieder röthlich gelb; Glied 2—3 klein, jedes höchstens so lang als breit, 4. dreieckig, viel breiter und länger, 5—10 allmählich breiter und kürzer, die

Ecken spitz vortretend, Glied 8—10 an der Spitze ausgebuchtet; ♀: Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwarz, schwach gesägt; 1.—4. und das letzte Glied rothgelb; 2.—4. schmal, gleich lang, verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder werden allmählich breiter; 5.—7. reichlich so lang als breit, 8.—10. ein wenig breiter als lang, an der Spitze ausgebuchtet. Halsschild conisch; an der Basis ein wenig breiter als lang, vor den spitzen Hinterecken leicht eingezogen, an der Spitze im schwachen Bogen verengt, in der Mitte daher leicht gerundet; innerhalb der Hinterecken mit einem deutlichen Schrägeindruck; Punktirung fein und dicht, wenig sichtbar; Basallappen und Schildchen dichter weisslich behaart; der Rücken leicht gewölbt. Flügeldecken länglich-viereckig, viel länger als zusammen breit, schwach gestreift, an den Seiten leicht gerundet (♀), oder fast parallel (♂); die Zwischenräume haben in der vorderen Hälfte öfter grössere, entfernt stehende, einreihig gestellte Punkte; Schulterbeule schwach. Pygidium kaum länger als bereit, schwach gewölbt (♀), beim ♂ etwas gebogen; Scheibe gleichmässig dicht behaart, oder mit dunklerem Rücken, oder nur die Basis ist heller und dichter behaart. Hinterschenkel unten einfach, oder mit einem sehr feinen, spitzen Zähnchen bewehrt; die Hinterschenkel haben an der Spitze innen zwei kurze, ziemlich gleich lange Enddornen.

♂: Vordertibien gebogen; 1. Tarsenglied der Vor-

der- und Mittelbeine an der Spitze schwarz und schräg abgeschnitten; die Spitze erscheint daher innen vorstehend.

Bemerkenswerthe Abänderungen sind folgende:

a) Oberseite sehr dicht gelblich grau behaart; die helleren und dunkleren Makeln mehr oder weniger undeutlich. 1. Glied der Hintertarsen roth, 2. bräunlich. ♂: 1.—4. und 9.—11. Fühlerglied rothgelb; ♀: Glied 1—5 und 9—11 oder 1—4 und 10—11 rothgelb. In der Türkei und Griechenland; b) ♀: Fühler gelb, 5.—11. Fühlerglied etwas angedunkelt; 1. Tarsenglied rothgelb; die 4 vorderen Beine einfarbig rothgelb. Anatolien (Korb!); c) Körper überall grau behaart; die Makeln auf den Decken undeutlich; das 3. Fühlerglied an der Spitze, das 10. und 11. ganz roth. (Br. magnicornis Küst. ♂); d) Fühler schwarz, nur das 1.—4. Glied rothgelb, selten; e) ♂: die Basis u. die 3 letzten Fühlerglieder rothgelb; f) ♀; Fühler schwarz, die 5 ersten u. die 2 letzten Glieder rothgelb; g) Halsschild an den Seiten nur wenig heller behaart; Flügeldecken mit bräunlicher Behaarung; die helleren Makeln undeutlich; ♀: 1.—4. Tarsenglied rothgelb, die übrigen Glieder, sowie die Hintertarsen, schwarz (tarsalis Gyll.); h) Hinterschenkel schwarz, nur die Spitze des Rückens ist röthlich; Tibien mehr oder weniger bräunlich oder schwärzlich; i) ♀: Flügeldecken braun behaart, mit hellen, punktförmigen Makeln besetzt; Fühler schwarz, an der Basis rothgelb; bisweilen ist das letzte Glied röthlich. Hinter-

beine ganz schwarz; k) ♂: Fühler einfarbig rothgelb; Hintertarsen bräunlich bis schwärzlich (fulvicornis Baudi nec Motsch.). Diese Varietät kann leicht mit Br. Martinezi und imbricornis verwechselt werden. Die Flügeldecken sind hier etwas breiter, auch ist die Fühlerbildung eine andere; das 7.—10. Glied ist stets länger als breit, an der Spitzenseite kräftig ausgeschnitten; l) Fühler in beiden Geschlechtern rothgelb, die Hinterbeine schwarz.

Im mittleren und südlichen Europa; überwintert nach Baudi unter Baumrinde und im Moose an Eichen.

Br. inspergatus (Muls. Opusc. VIII p. 23 t. 2 fig. 6 ♂♀) hat nach der Abbildung beim ♂ und ♀ gleiche Fühlerbildung, kann also nicht hierher gehören.

Br. fulvicornis Mot. (Bull. Mosc. 1873. 4. p. 215) hat rothgelbe Fühler, aber schwarze Hinterbeine. Seine Grösse beträgt $^3/_4$ l.; er kann mit v. fulvicornis Baudi daher nicht identisch sein; v. assimilis Rey ist mit dieser Var. identisch.

Die Var. submaculatus Rey (Rev. Linn. 1893 p. 26): Flügeldecken ähnlich wie bei Br. bimaculatus Ol. gezeichnet, aber die kahle Makel an der Seite des Randes tritt weniger bestimmt auf, verdient wohl keinen besonderen Namen.

Schilsky.

Bruchidius Ganglbaueri, *Schilsky.*

Br. oblongo-ovatus, niger, antennis basi pedibusque (femorum basi et tarsis posticis exceptis) rufo-testaceis, supra pube brevi fusca parce obtectus, maculis parvis variegatus, subtus griseo-pubescens, pectoris apice abdomineque utrinque maculis albidis signatis, pygidio toto vel exparte albido-pubescente, capite distincte punctato, fronte carinata, thorace conico, medio haud vel perparum rotundato, apice fortiter angustato, lateribus postice plerumque sinuato, lobo basali apice subrotundato, densius albido-pubescente, iuxta angulos posticos oblique impresso, disco punctato, maculis albis dispergato, elytris oblongo-ovatis, striatis, lateribus paulo rotundatis, maculis atomis variegatis, scutello dense albido-pubescente, pedibus gracilibus, femoribus posticis subtus inermibus, tibiis posticis intus duabus spinis brevibus munitis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: antennis corpore dimidio longioribus, acute serratis, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, sequentibus multo crassioribus longioribusque, articulis 4⁰—11⁰ latitudine longioribus, tibiis anticis rectis,

tarsorum anticorum et intermediorum articulo 1⁰ apice intus spiniforme producto.

Fem.: antennis brevioribus, subserratis, articulis 2⁰—5⁰ sensim longioribus.

Aus der Verwandtschaft des Br. varius, namentlich der Var. tarsalis in der Fühlerfärbung gleich, leicht kenntlich im männlichen Geschlecht durch die dünnen, geraden Vordertibien (bei varius sind dieselben kürzer, kräftiger und gebogen), das 1. Glied der Vorder- und Mitteltarsen ist innen an der Spitze dornförmig vorgezogen, wie bei Br. varius, poecilus und dispar. — Körper länglich-oval, schwarz; Behaarung unten greis, ziemlich dünn u. sehr kurz; die Hinterbrust und die Bauchringe an der Seite mit je einer weisslichen Makel; Oberseite sehr kurz bräunlich behaart und mit sehr kleinen, weisslichen Makeln (ähnlich wie bei Br. atomarius) gesprenkelt, die auf den Decken nur sehr undeutlich bindenartig geordnet sind; die Basis der Fühler, die Beine, mit Ausnahme der schwarzen Schenkelbasis, rothgelb; Hintertarsen schwarz. Kopf dicht und kräftig punktirt; Stirn gekielt; Augen des ♂ ziemlich gross, kräftig gewölbt. Fühler schmäler als bei Br. varius, beim ♂ etwas länger als der halbe Körper, schwarz, scharf gesägt; 1.—3. Glied röthlich gelb, das 1. und 2. auf dem Rücken meist schwärzlich, oft ist auch die Basis des 4. Gliedes röthlich; 2. und 3. Glied schmal,

kurz, gleich lang; jedes Glied so lang als breit, das 2. ist an den Seiten, wie bei vielen andern Arten, mehr rundlich, das 3. verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder sind alle stärker und viel länger, bis zur Spitze gleich breit; jedes Glied ist etwas länger als breit, die Spitzen- und Innenseite fast gerade; letztes Glied lang, fast walzenförmig; ♀: Fühler kürzer, bis zur Spitze allmählich stärker werdend, 1.—4. Glied röthlich gelb, 1. und 2. auf dem Rücken schwärzlich, die Basis des 5. oft auch noch röthlich; 3. und 4. Glied gleich lang, verkehrt-kegelförmig, das 2. ist kürzer; die übrigen Glieder sind schwach gesägt, stärker und länger (manchmal sind auch Glied 2—4 gleich lang, 2 walzenförmig); Glied 5—10 so lang als breit, 5—7 an der Basis schmäler, 8—10 parallelseitig, mit spitz vortretender Innenecke. Halsschild hinten etwas breiter als lang, vorn fast geradlinig (♀), oder im schwachen Bogen (♂) verschmälert; die Spitze selbst ist beim ♂ schneller verengt, vor den Hinterecken nicht (♀), oder nur wenig ausgeschweift (♂); Hinterecken spitz, der Schrägeindruck innerhalb derselben kräftig; Scheibe dicht und deutlich punktirt, mit kleinen, weisslichen Makeln besetzt; die Hinterecken, der Seitenrand in der Mitte und der Basallappen heller weiss behaart. Flügeldecken länglich-oval, gewölbt, an den Seiten wenig gerundet; Streifen fein, fast unpunktirt; Zwischenräume gleichmässig und sehr fein gerunzelt; Schildchen dicht weiss behaart; Schulterbeule kräftig, kahl, glänzend.

XXXXI. 78a.

Pygidium an der Basis weisslich, dann aber bräunlich, selten einfarbig behaart. Beine schlank; Hinterschenkel unten ohne Zähnchen; Hintertibien innen an der Spitze mit 2 sehr kurzen, ungleich langen Dörnchen besetzt. Vorder- und Mitteltarsen rothgelb, an der Spitze schwärzlich.

In Ungarn (Herkulesbad) von Herrn Ganglbauer in Wien zahlreich gesammelt und ihm zu Ehren benannt; ferner besitze ich die Art von Sardinien (Staudinger!) und aus der Türkei (Merkel).

Schilsky.

Bruchidius longulus, *Schilsky.*

Br. elongatus, niger, subconvexus, antennis basi, femoribus quattuor anterioribus apice tibiisque rufo-testaceis, pedibus posticis nigris, subtus parum dense griseo-pubescens, supra pube fusca obtectus, maculis albidis indeterminate variegatus, fronte carinata, thorace subconico, latitudine aequilongo, postice subconstricto, apice parum angustato, lateribus vix rotundato, disco subtiliter punctato, intra angulos posticos acutos oblique impresso, elytris depressis, elongatis, subparallelis, subtiliter striatis, callo humerali parum prominulo, pedibus gracilibus, femoribus posticis denticulo acuto munitis, tibiis posticis apice intus spinis duabus brevibus instructis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: antennis corporis dimidio haud longioribus, gracilibus, distincte serratis, articulis 1° et 2° supra nigricantibus, 2° et 3° parvo, rufo-testaceis, articulis sequentibus nigris, crassioribus et multo longioribus, obconicis, latitudine paululum longioribus, apice vix emarginatis, pygidio fortiter curvato, tibiis anticis leviter curvatis.

Fem.: antennis brevioribus, articulis quattuor

primis rufo-testaceis, 1⁰—2⁰ vel 1⁰—4⁰ dorso obscurioribus, articulo 2⁰ brevi, crassiusculo, 3⁰—4⁰ obconicis, gracilibus, aequilongis, articulis sequentibus distincte crassioribus, articulo 5⁰ et 6⁰ obconico, 8⁰—10⁰ subtransversis, subserrato-dentatis.

Bruchus tibiellus Allard Ann. belg. p. 97; Rey Rev. Linn. 1893 p. 26.

Mylabris tibiella Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 415. 89 et 1887 p. 454. 89.

Aus der nächsten Verwandtschaft des Br. tibialis, aber kleiner, auffallend durch seine flache, schmale und lange Körperform. — Körper lang gestreckt, oben schwach gewölbt, schwarz, unten fast gleichmässig dünn greis, oben bräunlich behaart; die Behaarung auf dem Basallappen und in den Hinterecken des Halsschildes weisslich; das Schildchen, die Basis der Naht und mehrere unbestimmte Makeln auf Halsschild und Flügeldecken mit weisslichen Härchen besetzt; die Basis der Fühler, die Spitze der 4 vorderen Schenkel, sowie die Tibien rothgelb; die Hinterbeine und alle Tarsen schwarz. Kopf sehr dicht und mässig fein punktirt; Stirn gekielt; Augen mässig vorstehend. Fühler des ♂ höchstens von halber Körperlänge, schlank, 1.—3. Glied rothgelb, das 1. und 2. auf dem Rücken schwärzlich, 2. und 3. klein, kurz, ungleich lang, das 2. nur so lang als breit, das 3. ein wenig länger, conisch; die folgenden Glieder sind erheblich breiter u. länger, 5. Glied nur so lang als breit, 6.—10. ein wenig länger, deutlich gesägt, an der Basis verschmälert, die

Spitzenseite kaum ausgebuchtet; ♀: Fühler kürzer, 1.–4. Glied rothgelb, das 1. ist meist ganz oder nur auf der Unterseite gelb, das 2. ist nur auf dem Rücken dunkler, das 3. und 4. hellgelb, oder auf dem Rücken angedunkelt; 2. Glied so lang als breit, mehr rundlich, 3. und 4. schmal, länger als breit, von gleicher Länge, verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder sind sichtlich breiter und länger, Glied 5 so lang als breit, 6—10 wenig breiter als lang, sehr schwach gesägt, an der Spitze schwach ausgeschnitten; letztes Glied schwarz. Halsschild reichlich so lang als breit, vor den Hinterecken eingezogen, von hinten nach vorn schwach und fast geradlinig, an der Spitze nur wenig im flachen Bogen verschmälert; Hinterecken spitzwinkelig, innerhalb derselben mit einem Schrägeindruck; Rücken flach gewölbt; Punktirung fein, wenig auffällig. Flügeldecken wohl doppelt so lang als zusammen breit, fast parallelseitig, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, fein gestreift; die Punkte in den Streifen nicht sichtbar; alle Streifen gehen geradlinig zur Basis; Rücken flach gewölbt; Schulterbeule schwach. Pygidium greis behaart, beim ♂ stark gekrümmt. Beine dünn; Tarsen schwarz; Hinterschenkel unten scheinbar ungezähnt; das kleine spitze Zähnchen an der Innenseite ist nur schlecht sichtbar. ♂: Vordertibien leicht gebogen, 1. Tarsenglied der Vorderbeine schräg abgeschnitten, innen kaum vorgezogen.

In Frankreich (Coll. Dr. Kraatz), Spanien (Jaën, Madrid;

Dr. Kraatz!), Griechenland (?) und Klein-Asien (Anatolien: Konia u. Ak-Chehir; Korb!).

Br. tibiellus Gyll. (Schönh, I p. 54. 46) ist eine andere Art und wurde offenbar nach 1 ♂ beschrieben. Sie ist kleiner als Br. pusillus, gleichmässig grau behaart, die Fühler sind einfarbig schwarz, vom 4. Gliede an breit, zusammen gedrückt, Glied 4—10 becherförmig. Mulsant bringt dies Thier in die Nähe von Br. anxius; Gyllenhal erwähnt nichts von der auffälligen schlanken Körperform. Als Vaterland wird Frankreich (Paris) angegeben.

Auch Br. tibiellus Muls. (Opusc. VIII p. 21, t. 2, fig. 10) gehört sicher nicht hierher, da die Fühlerbildung eine andere ist; sie ist von der des Br. tibiellus Gyll. ebenfalls verschieden.

Schilsky.

Bruchidius pauper, *Boheman.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subtiliter undique griseo-pubescens, antennis pedibusque nigris, fronte haud carinata, thorace exacte conico, convexo, confertim subtiliterque punctato, lobo basali apice albido-pubescente, medio stria brevi insculpta, intra angulos posticos parum oblique impresso, elytris ovalibus (♀) vel subparallelis (♂), subtiliter striatis, callo humerali distincto, femoribus posticis subtus dente parvo munitis, tibiis posticis apice spinis duabus brevibus inaequalibus, munitis. — Long. 2,0—2,2 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, subaequalibus, 4⁰ majore, triangulari, articulis 5⁰—10⁰ serratis, 4⁰—10⁰ latitudine perparum longioribus, pygidio verticali, curvato.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2⁰—5⁰ sensim crassioribus, 7⁰—10⁰ vix transversis.

Bruchus pauper Boh. Schönh. V p. 69. 109; Allard Ann. belg. 1868 p. 99; Motsch. Bull. Mosc. 1873. 4 p. 220.

Mylabris paupera Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 415. 91 et 1887 p. 455. 91.

Var. a corsicus: antennis basi obscure rufo-piceis, pedum quattuor anteriorum tibiis, interdum etiam anticorum femoribus plus minusve obscure testaceis. Corsica. (ex Baudi).

Baudi Deutsche ent. Z. 1890 p. 344.

Einem kleinen Br. olivaceus sehr ähnlich, aber die kleinen Höckerchen auf dem 4. Zwischenraum der Flügeldecken fehlen. — Körper etwas länglich-oval, schwarz, sehr dünn mit feinen, grauen Härchen bekleidet; die Seiten der Brust und der Basallappen des Halsschildes etwas dichter und heller behaart; Fühler und Beine einfarbig schwarz; selten sind die Basalglieder bräunlich, dann sind auch die 4 vorderen Tibien, bisweilen auch die Vorderschenkel, mehr oder weniger röthlich. Kopf äusserst dicht punktirt; Stirn ohne Kiellinie. Fühler des ♀ fast von halber Körperlänge, nach aussen allmählich breiter; 2.—4. Glied höchstens so lang als breit, fast von gleicher Länge; die folgenden Glieder länger und stärker, kaum gesägt, 5.—7. so lang als breit, 8.—10. nicht merklich breiter als lang; ♂: Fühler länger als der halbe Körper; 2. u. 3. Glied klein und schmal, 4. plötzlich breiter und so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, 5.—10. gesägt, 5.—6. unmerklich, 7.—10. deutlich länger als breit. Halsschild vollständig kegelförmig, bis zur Spitze geradlinig verengt, an der Basis wenig breiter als lang, kräftig gewölbt; Punktirung runzelig, sehr dicht und ziemlich fein; der Schrägeindruck innerhalb der spitzen Hinterecken mehr oder weniger deutlich; der Basallappen trägt ein kurzes Strichelchen. Flügeldecken länglich-oval (♀), beim ♂ mehr parallel; Rücken leicht gewölbt, fein gestreift; Schulterbeule deutlich; Spatien fein runzelig-punktirt. Pygidium beim ♀ sehr flach, so

lang als breit, beim ♂ senkrecht abfallend u. gewölbt. Hinterschenkel mit einem spitzen Zähnchen; Hintertibien innen mit 2 kurzen, sehr dünnen, ungleichen Enddornen.

Im mittleren und südlichen Europa, in Algier (Berrouaghia; Ancey! Coll. v. Heyden) und Marokko (Beraugthal; Fritsch und Rein! Coll. v. Heyden). Die Art scheint selten zu sein.

Baudi stellt den Br. pauper zu den Arten mit einfachen Schenkeln; entweder hat er das Zähnchen übersehen, oder es gibt auch Ex. ohne dieses. Mir lagen nur wenige Ex. zur Untersuchung vor.

Schilsky.

Bruchidius perparvulus, *Boheman.*

Br. ovatus, niger, opacus, subtus griseo-sericeo-, supra cinereo-vel fusco-cinereo-pubescens, thoracis lobo basali suturaque pone scutellum pube albida vestitis, pedibus nigris, antennarum basi rufescente, fronte subcarinata, thorace latitudine baseos fere triente breviore, apicem versus distincte angustato, lateribus fere recto, apice subrotundatim attenuato, lobo basali postice linea brevi impressa, disco intra angulos posticos obsolete oblique impresso, elytris breviter ovatis, striatis, lateribus subrotundatis, callo humerali parvo, femoribus posticis fere muticis. — Long. 1,8—2,2 mm.

Mas: antennis dimidio corporis parum longioribus, articulis 1⁰—3⁰ rufo-testaceis, 2⁰ et 3⁰ parvis, 4⁰ evidenter majore, articulis sequentibus crassioribus, subtransversis, leniter dentatis, pygdio fortius curvato.

Fem.: antennis brevioribus, articulis tribus vel quattuor primis rufo-testaceis, 2⁰—5⁰ gradatim crassioribus

Bruchus perparum Boh. Schönh. V p. 68. 107.
Bruchus pygmaeus Allard Ann. belg. 1868 p. 99; Rey Rev. Linn. 1893 p. 26.
Mylabris pygmaea Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 415. 93 et 1887 p. 456. 93.

Von der Grösse und Körperform des Br. sericatus, ihm sehr nahe stehend, von ihm leicht durch die einfarbig schwarzen Beine zu unterscheiden. — Körper oval, schwarz, matt, unten heller grau, oben mehr graubraun behaart; Behaarung sehr kurz, oben einfarbig, nur die Spitze des Basallappen und die Naht hinter dem Schildchen mehr weisslich behaart; die 3—4 ersten Fühlerglieder röthlich. Kopf vor den Fühlern breiter als lang; Stirn mit undeutlichem Mittelkiel, vom Scheitel durch einen Quereindruck abgesetzt; Punktirung sehr dicht und fein runzelig. Fühler des ♂ fast länger als der halbe Körper, 2. und 3. Glied klein, kurz, nur so lang als breit, auf dem Rücken oft angedunkelt oder schwärzlich; 4. erheblich breiter als lang, etwa so lang als breit; die folgenden Glieder sind ein wenig breiter als lang, schwach gesägt, ihre Innenecken kaum zahnförmig vorstehend; das 1. Glied ist öfter schwärzlich, oder nur unten röthlich-gelb; ♀: Fühler kürzer, 2.—5. Glied allmählich breiter, 2. so lang als breit, 3. und 4. länger, an der Basis verjüngt; die folgenden Glieder stärker, deutlich quer, nicht gesägt. Halsschild hinten breiter als lang, nach vorn nur wenig und fast geradlinig verengt; die Spitze selbst ist im Bogen verschmälert; Hinterecken wenig scharf; der Schrägeindruck innerhalb derselben fehlt oder ist nur undeutlich. Punktirung ziemlich fein; die einzelnen Punkte sind schlecht sichtbar; der Eindruck neben dem Basallappen wenig merklich; der Basallappen trägt hinten ein kur

zes, eingedrücktes Strichelchen. Flügeldecken oval, an den Seiten schwach gerundet, fein gestreift; die Punkte in den Streifen kaum merklich; die Zwischenräume sehr fein gerunzelt, ohne Punktreihe; Schulterbeule sehr klein. Hinterschenkel scheinbar einfach; das Zähnchen ungemein klein oder auch fehlend; die beiden inneren Enddornen der Hintertibien etwas ungleich.

Im mittleren und südlichen Europa, auch in Algier.

Br. pygmaeus Boh. (Schönh. I p. 80. 90) aus Dalmatien lässt sich nicht mit Sicherheit auf dieses Thier beziehen.

Nach der Beschreibung sollen die Fühler „nigris brevioribus et perfoliatis“ sein; die Flügeldecken „oblonga-quadrata, supra parum convexa“, interstitiis rugulosis. Br. pymaeus soll sich nach Baudi auf grosse, Br. perparvulus auf kleine Ex. beziehen. Die röthliche Fühlerbasis hätte Boheman sicherlich nicht übersehen.

Br. pygmaeus bei Muls. (Opusc. VIII p. 19, t. II fig. 7) hat ebenfalls schwarze Fühler; auf solche Art bezieht sich sicher auch Motschulsky (Bull. Mosc. 1873. 4 p. 221), da er Frankreich als Vaterland desselben angiebt.

Schilsky.

Bruchidius trifolii, *Motschulsky.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subtus cinereo-, supra dense fusco-cinereo-pubescens, lobo basali thoracis, scutello, sutura pone scutellum, maculisque quattuor oblongis elytrorum pallidiore pubescentibus, antennarum articulis 2⁰ et 3⁰ rufis, capite brevi, haud carinato, thorace subtransverso, lateribus basi leniter obliquis, rectis, apice rotundatim angustato, disco subconvexo, subtiliter punctato, elytris striatis, ovatis, humeris parvis, pedibus nigris, femoribus posticis subtus dente acuto parvo munitis, tibiis posticis apice spinulis duabus brevibus instructis. — Long. 1,5—2,0 mm.

Mas: antennis dimidium corporis superantibus, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis brevibusque, 4⁰ majore, triangulari, 5⁰—10⁰ serratis, latitudine vix longioribus, pygidio valde curvato, elytrorum maculis plerumque distinctis

Fem.: antennis brevioribus, apicem versus gradatim crassioribus, elytrorum maculis indeterminatis.

Bruchus trifolii Motsch. Bull. Mosc. 1873. 4 p. 235.
Mylabris trifolii Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 416. 98; id. 1887 p. 460. 98.

Diese Art steht dem Br. foveolatus sehr nahe und kann mit dessen Var. igniarium sehr leicht verwechselt

werden; das Halsschild ist aber nach vorn mehr verschmälert, feiner punktirt; die Behaarung der Oberseite bräunlich. — Körper länglich-oval, schwarz, nur das 2. und 3. Fühlerglied, seltener auch das 1. an der Spitze röthlich. Behaarung unten grau, an den Seiten nicht dichter; Oberseite dicht rothbraun behaart, den Untergrund vollkommen verdeckend; auf dem Halsschilde ist die bräunliche Behaarung mit weisslichen Härchen untermischt, die sich auf dem Basallappen verdichten; auf den Flügeldecken bilden sie 4 längliche Makeln, die etwas vor der Mitte (im 2. u. 6. Zwischenraum) in einer Querreihe stehen; ausserdem sind das Schildchen und die Naht hinter demselben ebenfalls weisslich behaart. Kopf kurz; Stirn ohne Kiellinie. Fühler in beiden Geschlechtern verschieden; ♂: wie bei Br. foveolatus viel länger als der halbe Körper, gesägt; 2. und 3. Glied klein, kurz, röthlich bis schwärzlich, 4. plötzlich breiter und länger, mehr dreieckig, 5.—10. reichlich so lang als breit, unter sich von gleicher Breite, letztes Glied länger als das 10.; ♀: Fühler von halber Körperlänge, schlanker, nach der Spitze zu allmählich breiter, 2. und 3. Glied schmal, 2.–5. verkehrt-kegelförmig, die folgenden Glieder etwas gesägt. Halsschild breiter als lang, nach vorn schwach conisch verengt; die Seiten fast gerade, nur die Spitze ist im Bogen verrundet; Scheibe flach und gleichmässig gewölbt; der Schrägeindruck neben den Hinterecken nur schwach; Punktirung fein und

dicht. Flügeldecken beim ♂ mehr gestreckt, länglich-viereckig, an den Seiten sehr leicht gerundet, beim ♀ oval, fein gestreift; die Punkte in den Streifen scheinbar fehlend; Zwischenräume runzelig, manchmal mit einer mehr oder weniger deutlichen Punktreihe; Schulterbeule klein, spitz. Pygidium gleichmässig grau behaart, beim ♂ stark abfallend; die Hinterleibssegmente in der Mitte daher sehr zusammen gezogen. Beine schwarz; die Hinterschenkel unten mit einem kleinen, spitzen Zahn; die beiden Enddornen an der Spitze der Hintertibien kurz, fast gleich lang.

In Krain. Im Dresdener Museum steckten 5 Ex. dieser Art aus der Merkel'schen Sammlung. Sie stammten aus Krain, woher sie Motschulsky beschrieb und waren als Br. tessellatus bezettelt. Andere Stücke sah ich in Anzahl in der Dr. Kraatz'schen Sammlung. Sie steckten bei igniarium All. oder waren als misellus bezettelt; das Vaterland war leider nicht angegeben.

Herr U. Sahlberg hat diese Art auf seiner Sammelreise in Aegypten (Kairo, Heluan, Heliopolis, Fajum) mehrfach gefunden. Auch Baudi berichtet (l. c.), dass dies Thier in grosser Zahl mit dem Samen von Trifolium pratense aus Aegypten in Erlangen eingeschleppt worden sei.

Schilsky.

Bruchidius sericatus, *Germar.*

Br. ovatus, niger, griseo-vel fusco-pubescens, lobo basali suturaque basi pube pallidiore indutus, antennarum basi, genubus, tibiis anticis tarsisque rufo-testaceis, fronte plerumque haud carinata, thorace subconico, basi longitudine parum latiore, lateribus haud rotundato, ante angulos acutos posticos vix constricto, apice parce rotundatim-angustato, dorso convexo, subtiliter et creberrime punctulato, postice utrinque oblique subimpresso, elytris ovatis, lateribus parum rotundatis, striatis, femoribus posticis subtus muticis, tibiis apice spina brevi instructis. — Long. 1,5—2,5 mm.

Mas: antennis dimidio corporis satis longitudine, articulis 2⁰ et 3⁰ parvis, 4⁰ conico, longiore et majore, 5⁰—10⁰ serratis et latioribus, articulis 8⁰—10⁰ latitudine fere longioribus, pygidio valde convexo, verticali.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2⁰—5⁰ sensim latioribus, 2⁰ brevi, 3⁰ et 4⁰ obconicis, 7⁰—10⁰ subtransversis.

Bruchus sericatus Germ. Ins. spec. 1824 p. 184. 306 (♂); Schönh. I p. 82. 92; Fahr. in Schönh. V p. 71. 113; Muls. Opusc. VIII p. 26, t. 2 fig. 13 (♀); Allard Ann. belg. 1868 p. 99.

Bruchus antennalis Gyll. Schönh. I p. 82. 93 (1833 : Allard Ann. belg. 1868 p. 99.
Mylabris antennalis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 416. 94; id. 1887 p. 457. 94.

Einem kleinen Br. foveolatus etwas ähnlich, durch die Fühler- und Beinfärbung jedoch leicht zu trennen. — Körper oval, schwarz, etwas matt, grau behaart; Behaarung oben etwas dicht, grau und bräunlich; die Naht an der Basis, der Basallappen des Halsschildes und öfter mehrere Längsmakeln auf den Decken heller behaart; gewöhnlich sind die 4 ersten Fühlerglieder, manchmal nur Glied 1—3 oder 2—3 rothgelb; von derselben Farbe sind auch die Vorderbeine, nur sind ihre Schenkel meist bis zur Mitte oder über dieselbe hinaus schwarz. Vordertarsen röthlich gelb oder schwärzlich. Kopf ungemein dicht und fein punktirt; Stirn meist ohne Kiellinie. Halsschild hinten etwas breiter als lang, nach vorn wenig und fast geradlinig verengt, die Vorderecken sind verrundet, die Hinterecken spitzwinkelig; vor ihnen ist die Einschnürung nur leicht angedeutet; die Schrägeindrücke innerhalb der Hinterecken nur sehr schwach; Scheibe dicht und fein, aber ungleich stark punktirt. Flügeldecken länglich-oval, an den Seiten gerundet, fein gestreift; Schulterbeule schwach; die helleren Stellen sind nur bei sehr gut erhaltenen Ex. bemerkbar. Hinterschenkel unten ohne Zähnchen; von den beiden Enddornen der Hintertibien tritt nur der eine etwas hervor.

♂: Fühler reichlich so lang als der halbe Körper;

2. u. 3. Glied kurz, kaum länger als breit, 4. stärker, mehr dreieckig, etwas länger, 5.—10. etwas breiter, scharf gesägt, 9.—10. Glied reichlich so lang als breit. Pygidium stark gewölbt, vertikal, gleichmässig dicht behaart; letztes Bauchsegment in der Mitte der Spitze ausgebuchtet.

♀: Fühler kürzer und dünner, bis zum 8. Gliede allmählich breiter werdend; 2. kurz, 3. und 4. verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder schwach quer, nach der Spitze zu erheblich breiter, innen kaum gesägt.

In Mittel- und Süd-Europa, in Syrien; lebt nach Germar auf Trifolium pannonicum.

Br. antennalis Gyll. ist nach grösseren Ex. beschrieben und kann daher als Varietät wohl nicht betrachtet werden, da viele Arten in der Grösse sehr variabel sind; auch kann Br. antennalis Gyll., wie Baudi will, nicht Priorität haben.

Schilsky.

Bruchidius japonicus, *Harold.*

Br. ovatus, niger, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, subtus griseo-pubescens, capite subtiliter denseque punctato, fronte carinata, antennis gracilibus, thorace conico, basi dimidio latiore, ante angulos posticos perparum sinuato, antice rotundatim angustato, disco subtiliter punctato, nigro, circumciter plerumque distincte griseo-pubescente, lobo basali scutelloque cretaceis, elytris brevibus ovalibus, striato-punctatis, fascia suturali lata fasciisque duabus transversis griseo-pubescentibus, femoribus subtus dente parvo munitis, tibiis posticis spinulis duabus inaequalibus instructis. — Long. 2,4—2,7 mm.

Mas: antennis gracilioribus, dimidio corporis longioribus, distincte serratis, articulis 2⁰—4⁰ sensim crassioribus, obconicis, pygidio convexo, vertice.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 2⁰—5⁰ gradatim crassioribus, pygidio convexo.

Mylabris japonica Har. Berl. ent. Z. 1878 p. 87.

Einem Br. poecilus in der Zeichnung der Decken etwas ähnlich, sonst aber von ihm sehr verschieden. — Körper kurz, oval, an Br. velaris etwas erinnernd, schwarz, die Mundtheile, Fühler und Beine rothgelb;

Behaarung unten grau, dünn, an den Seiten etwas dichter; Oberseite schwarz behaart; die Ränder des Halsschildes, die Naht und 2 Querbinden auf den Decken grau behaart; die letzteren vereinigen sich am Seitenrande; das Schildchen und eine grosse, breite Makel vor demselben sind wie mit Schlemmkreide überzogen. Kopf kurz, fein und dicht punktirt; Augen mässig stark gewölbt; Stirn mit einer Kiellinie versehen. Fühler des ♂ reichlich von halber Körperlänge, schlank; 2.—4. Glied allmählich länger und breiter werdend, 2. Glied kurz und wie die beiden folgenden verkehrt-kegelförmig, 5. ein wenig stärker und länger, 6.—10. kürzer, schwach gesägt, 8.—10. so lang als breit, 11. länger als das 10.; ♀: Fühler etwas kürzer, dünn, kaum gesägt; 2.—4. Glied schmal, 5.—10. stärker, nach der Spitze zu allmählich breiter und mehr bräunlich; die beiden vorletzten Glieder sind noch so lang als breit. Halsschild ähnlich wie bei Br. cisti geformt, hinten viel breiter als lang, nach vorn conisch verengt; die Seiten vor den Hinterecken leicht geschwungen, vorn im Bogen verrundet; Hinterecken spitzwinkelig; Punktirung fein und dicht; der Basallappen hinten verrundet; da die Scheibe gleichmässig gewölbt ist, so fehlt der Schrägeindruck neben den Hinterecken. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, hinter der Mitte scheinbar breiter; Rücken schwach gewölbt, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen wenig deutlich; Schulterbeule klein. Pygidium gleichmässig dicht behaart, beim ♀ an der

Basis breiter als lang, gewölbt, beim ♂ senkrecht abfallend, stark gewölbt. Hinterschenkel innen mit einem kleinen Zähnchen; die beiden Enddornen der Hintertibien kräftig, ungleich lang.

In Japan. Von Hiller bei Hagi gesammelt. 4 Ex. in meiner Sammlung. Die Typen dieser Art befinden sich im Berliner Museum.

Schilsky.

Bruchidius cisti, *Paykul.*

Br. ovalis, latus, dorso subconvexus, niger, cinereo-vel supra olivaceo-pubescens, antennis brevibus, basi piceis vel rufo-testaceis, fronte obsolete carinata, thorace conico, basi longitudine fere triente latiore, lateribus postice fere rectis, antice rotundatis, basi utrinque impresso, angulis posticis acutis, disco subtiliter punctato, elytris brevibus, apicem versus dilatatis, lateribus rotundatis, dorso subplanis, striato-punctatis, pedibus brevibus, femoribus posticis muticis vel dente parvo munitis, tibiis posticis apice intus spinis duabus inaequalibus armatis. — Long. 2,0—3,5 mm.

Mas: antennis thorace parum longioribus, pygidio apice subcurvato, abdominis segmento ultimo apice medio emarginato.

Fem.: antennis brevioribus.

Bruchus cisti Payk. Faun. suec. III p. 159. 3 (1800); Schönh. I p. 79. 85; Steph. Ill. brit. IV p. 215. 7; Allard Ann. belg. 1868 p. 100; Seidlitz Faun. transs. p. 753; Stierl. Faun. helv. II p. 428.
Bruchus villosus Bach Käferf. II p. 164. 20; Rey Rev. Linn. 1893 p. 25.
Mylabris villosa Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 416. 99; id. 1887 p. 461. 99.
Bruchus pubescens Germ. Ins. spec. p. 184. 37; Motsch. Bull. Mosc. 1873. 4. p. 232.
Bruchus ater Redt. Faun. austr. ed. III p. 392; Küster Käf. Eur. 25. 80; Thoms. Skand. col. VII p. 9. 3; Allard Ann. belg. 1868 p. 100.
Bruchus antennarius Motsch. Bull. Mosc. 1873. 4. p. 232.
Bruchus obscuricornis Blanch. Ann. Fr. 1844 Bull. p. 82.

Var. a: pube elytrorum submaculatim disposita.

Var. b: sutura elytrorum pallidiore pubescente.

Var. c: pube supra subfusca.

Var. d: tibiis anticis rufo-testaceis.

Var. e: tibiis tarsisque anticis rufo-testaceis.

Var. f: femoribus anticis apice tibiisque rufo-testaceis.

Var. g: antennarum articulo 2° solo rufo.

Var. h: antennarum articulis 1—5° dorso nigris.

Var. i: antennis basi nigris.

Auffällig durch die breite, eiförmige Körperform, an Br. velaris erinnernd, in der Grösse und Dichtigkeit der Behaarung sehr variabel; die röthliche Basis der Fühler macht die Art leicht kenntlich. — Körper breit, eiförmig, schwarz, etwas glänzend, überall einfarbig grau behaart; bei kleinen Ex. stehen die Härchen dünn, der glänzende Untergrund ist überall sichtbar; diese Form wurde immer als Br. ater Marsh. betrachtet; sie ist in der Mark Brandenburg vorherrschend; bei grossen Ex. wird das Haarkleid dichter, mehr olivengrün, die Oberseite erscheint matt; der Untergrund wird ziemlich vollständig verdeckt; das Schildchen ist weisslich behaart (vorzugsweise im mittleren Europa; wird als

Br. pubescens Germ. betrachtet); Ex. aus Neapel (Brenske!) haben oben eine dichte, graubraune Behaarung (Var. c); bei einem Ex. aus Voralberg (Dr. J. A. Müller!) ist die Naht der ganzen Länge nach weisslich behaart (Var. b); bei Ex. aus der Türkei (Merkl!) sind die abwechselnden Zwischenräume der Decken öfter etwas heller behaart (Var. a). Die Dichtigkeit und Färbung des Haarkleides auf der Oberseite können zur Aufstellung von Var., resp. Localrassen keine Veranlassung geben, da solche Formen sich nicht scharf begrenzen lassen und wohl überall vorkommen können. Kopf kurz, dicht punktirt; Punktirung kräftig; die Mundtheile meist bräunlich; Stirn mit mehr oder weniger deutlicher Kiellinie. Fühler kurz; sie erreichen beim ♀ nur den Hinterrand des Halsschildes und sind in beiden Geschlechtern wenig verschieden; sie sind an der Basis sehr selten schwarz (Var. i), meist sind die 4 oder 5 ersten Glieder röthlich oder bräunlich, seltener rothgelb, das 1. Glied ist in vielen Fällen schwärzlich; manchmal ist auch nur das 2. Glied röthlich, oder die Basalglieder sind auf dem Rücken schwärzlich, unten röthlich (Var. h), 3.—5. Glied schmal, verkehrt-kegelförmig, 4. meist kürzer als das 3. und 5.; die folgenden Glieder sind breiter und kürzer, Glied 8—10 stark quer; sie nehmen allmählich an Breite zu, so dass das 10. Glied am breitesten ist; sie sind innen nur sehr schwach gesägt. Halsschild an der Basis wohl $^1/_3$ breiter als lang, nach vorn conisch verengt, die Seiten fast gerade, nur die

Spitze selbst ist im Bogen verengt; der Schrägeindruck in den Hinterecken fehlt, dagegen ist der Basaleindruck neben dem Mittellappen deutlich; auf letzterem macht sich öfter vor dem Schildchen (namentlich bei grossen Ex.) ein kurzer Längseindruck bemerkbar; Hinterecken spitzwinkelig; Punktirung sehr dicht, mässig fein. Flügeldecken breit und kurz, eiförmig, hinter der Mitte daher breiter, auf dem Rücken flach gewölbt, an den Seiten gerundet; die Punkte in den breiten Streifen wenig deutlich; Schulterbeule schwach. Beine schwarz, etwas kurz; Hinterschenkel unten einfach, bei grossen Ex. meist mit einem kleinen, spitzen Dörnchen bewehrt; die beiden Enddornen an den Hintertibien ungleich lang, der längere sehr spitz. Aendert in der Beinfärbung selten ab: Nur die Vorderschienen rothgelb, Tarsen schwarz (Var. d; Pommern); die Vordertibien und Tarsen rothgelb (Var. e; Kronstadt); die Vorderschenkel an der Spitze und die Tibien rothgelb, Tarsen schwarz (Var. f.; Türkei). Diese Formen erinnern sehr an Br. loti, nur ist dort das Halsschild schmäler als die Flügeldecken, die Mitteltibien des ♂ an der Spitze mit einer zweispitzigen Platte versehen. Pygidium des ♂ an der Spitze stärker gewölbt; letztes Bauchsegment an der Spitze leicht ausgebuchtet.

In ganz Europa; sehr häufig den ganzen Sommer hindurch hier in der Mark auf Sarothamnus (Spartium) scoparius L., nachher in den Samen dieser Pflanze. Der

verstorbene P. Weise zog die Art bei Freiberg in Baden aus den Samen von Cytisus nigricans L.

Von Bruchus cisti F. (Ent. syst. I. 2 p. 372. 16; id. Syst. eleut. II p. 400. 26) und Br. villosus F. (Ent. syst. I. 2 p. 373. 20; id. Syst. eleut. II p. 400. 30) habe ich die Typen des Kieler Museums vergleichen können. Ersterer ist ein ganz abgeriebener, letzterer ein sehr gut behaarter Spermophagus cardui Boh. Beide Namen müssen bei Bruchus ausscheiden; dagegen muss Br. cisti Payk. Priorität erhalten, da er zuerst die Art kenntlich beschrieben hat. Von Br. pubescens Germ. aus Dalmatien habe ich ebenfalls Typen gesehen.

Beide Namen von Fabricius haben nun viel Confusion angerichtet. Ich habe hier alle die Autoren citirt, die den Fühlern ihrer Art eine röthliche Basis zuschreiben, obwohl es auch Ex. giebt, wo die Basis der Fühler oben schwarz, unten bräunlich ist, was leicht übersehen werden kann und die ganzen Fühler dann für schwarz gehalten werden.

Schilsky.

Bruchidius velaris, *Fahraeus.*

Br. ovalis, brevis, depressus, subtus cum pygidio griseo-vel cinereo-, supra subflavescente vel fusco-pubescens, saepe pube pallido plus minusve variegatus, capite brevi, fronte carinula distincta, antennis brevibus rufo-testaceis, extorsum fuscis vel nigricantibus, thorace transverso, latitudine basi fere duplo breviore, conico, lateribus subrectis, utrinque leniter impresso, elytris latis, postice subdilatatis, subtiliter striatis, pygidio lato, pedibus brevibus, rufo-testaceis, femoribus posterioribus plus minusve nigris, posticis subtus dente acuto armatis, tibiis posticis intus spinis duabus inaequalibus munitis. — Long. 2,2—3,0 mm.

Mas: pygidio apice distincte curvato, abdominis segmento ultimo apice medio emarginato.

Bruchus velaris Fahr. Schönh. V p. 90. 151; Allard Ann. Fr. 1868 p. 94; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 218.
Mylabris velaris Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 412. 60; id. 1887 p. 62. 60; id. 1890 p. 343.
Bruchus laticornis Blanch. Ann. Fr. 1844 Bull. p. 83.

Var. a plumbeus: corpore supra pube unicolore, saepius griseo-vel subfusca, antennis nigris, basi rufo-testaceis vel totis rufo-testaceis.

Bruchus plumbeus Lucas Expl. Alg. p. 402, t. 35 fig. 2a—c.

Var. b retamae: antennis nigris, basi testaceis, pedum posticorum femoribus basi late,

tibiis dimidio circiter basali et tarsis nigris (Hispania).

Bruchus retamae Vogel Isis 1861 p. 49.
Bruchus obsoletus Blanch. Ann. Fr. 1844 Bull. p. 83.

Var. c lividimanus: antennis nigris, basi testaceis, pedibus posticis totis nigris.

Bruchus lividimanus Gyll. in Schönh. I p. 68. 67; Muls. Opusc. VIII p. 41.
Bruchus Reichei All. Ann. belg. 1868 p. 111.
Mylabris Reichei Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 412. 61; id. 1887 p. 65. 61.

Var. d: ut in c, tibiis posticis nigris (Hispania).

Auffällig durch die kurze, eiförmige Körperform, der auch das breite Halsschild entspricht, mit Br. cisti Payk. nahe verwandt. — Körper eiförmig, breit, flach gewölbt, schwarz; Behaarung unten grau, an den Seiten der Hinterbrust und der Bauchsegmente dichter und heller; Oberseite grau oder gelbbraun behaart, mit weisslichen, mehr oder weniger bestimmten Makeln besetzt; diese sind auf den abwechselnden Zwischenräumen länglich; wenn dieselben verschwinden, so entsteht die Var. plumbeus. Bei typischen Ex. sind die Fühler rothgelb, nach der Spitze zu bräunlich oder schwärzlich. Die Beine sind ebenfalls rothgelb; die Schenkel der Mittelbeine wenig, die der Hinterbeine bis zur Mitte schwarz, die Hinterschenkel und Tibien in der Basalhälfte schwarz (Var. b); oder die Hinterbeine und Fühler sind schwarz, die Basis der letzteren gelb-

lich (Var. c); seltener sind die Fühler in der äusseren Hälfte schwarz, die Hinterschenkel bis zur Mitte, dagegen die Hintertibien ganz schwarz (Var. d). Kopf kurz, sehr fein und dicht punktirt; Stirn meist mit deutlicher Kiellinie. Fühler nur so lang als Kopf u. Halsschild zusammen, in beiden Geschlechtern kaum verschieden; 2.—5. Glied schmal, allmählich an Breite zunehmend, verkehrt-kegelförmig; nur Glied 3 deutlich länger als breit, 5—10 erheblich breiter; 5—6 etwas, 7—10 stärker quer. Halssch. hinten fast doppelt breiter als lang, nach vorn conisch verengt; die Seiten nur an der Spitze verengt, vor den sehr spitzen Hinterecken dagegen sehr leicht geschwungen; Scheibe ungleich stark punktirt und mit kleinen, meist unbestimmten, helleren Makeln besetzt; der Schrägeindruck innerhalb der Hinterecken schwach. Flügeldecken etwas länger als breit, eiförmig, hinter der Mitte also etwas erweitert; die Punkte in den Streifen fein; Schulterbeule schwach. Pygidium gleichmässig dicht behaart, beim ♂ stärker gewölbt, an der Spitze gebogen. Beine kurz; die Hinterschenkel mit einem spitzen Dorn; Hintertibien innen mit 2 sehr ungleich langen Enddornen.

Im südlichen Europa und in Algier ziemlich häufig; lebt auf Spartium junceum und entwickelt sich nach Fahraeus in dessen Samen.

Bruchus latus All. (Ann. belg 1868 p. 92 und p. 106) kann als Var. dieser Art, wie im Catalog von

Heyden, Reitter, Weise, ed. 1891, zu lesen ist, nicht gelten. Das Thier gehört, wie ausdrücklich betont wird, in die Verwandtschaft des Br. foveolatus.

Von Br. Reichei All. lag mir ein typisches Ex. aus der Sammlung des Herrn Dr. Stierlin zum Vergleich vor. Es war nicht gut erhalten und ist identisch mit der Var. lividimanus Gyll. Die Punktirung des Halsschildes weicht nicht wesentlich ab, sie ist auch nicht gleich stark, wie Baudi angiebt, sondern die grössten Punkte stehen weniger dicht; Ex. mit der typischen Behaarung und Fühlerfärbung des Reichei besitze ich aus Gibraltar; die Hinterbeine sind aber wie bei velaris gefärbt; andere Ex. mit gleichmässiger Behaarung der Oberseite, Fühlerfärbung wie bei Reichei, aber mit der Beinfärbung des velaris finden sich auf Corsica. Auch Herr J. Sahlberg brachte vom Bulgar-Dagh in Klein-Asien den typischen Br. Reichei mit.

Schilsky.

Bruchidius Mulsanti, *Brisout.*

Br. ovalis, latus, niger, subtus subtiliter griseo-pubescens, supra murino et albido-maculatim varius, antennis basi et pedibus anterioribus proparte rufo-testaceis, capite punctulato, fronte subcarinata, antennis brevibus, thorace haud (♀) *vel parum* (♂) *longioribus, articulis 6⁰—10⁰ transversis, thorace subconico, latitudine baseos triente circiter breviore, lateribus perparum rotundato, lobo basali pube albida densius obtecto, disco utrinque macula pallidiore signato, crebre punctato, basi utrinque impresso, elytris breviter ovalis, lateribus satis rotundatis, subtiliter striatis, interstitiis alternis maculis oblongis nigris et albidis alternatim ornatis, pedibus nigris, anticorum femoribus apice tibiisque plus minusve late rufo-testaceis, femoribus posticis denticulo munitis. — Long. 1,5—2,0 mm.*

Mas: antennis perparum longioribus et tenuioribus, pygidio subverticali, apice curvato et acuto, abdominis segmento ultimo apice emarginato.

Bruchus Mulsanti Bris. Cat. 1863 p. 50; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 327; Rey Rev. Linn. 1893 p. 26.
Mylabris Mulsanti Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 416. 100 et 1887 p. 462. 100.
Bruchus seminarius Muls. Opusc. VIII p. 44.

Eine sehr kleine, leicht kenntliche Art aus der Verwandtschaft des Br. pubescens Germ. — Körper kurz, eiförmig, breit, schwarz, unten mit dünner, sehr kurzer, grauer, oben mit graubrauner, wenig dichter Behaarung; die Flügeldecken haben ausserdem auf den abwechselnden Zwischenräumen braune und weissliche, kurze Striche; die ersten 5 Fühlerglieder, die Spitze der Vorderschenkel und die Tibien der 4 vorderen Beine rothgelb. Kopf kurz, verhältnismässig kräftig punktirt, der Theil vor den Fühlern stark quer; Stirn mehr oder weniger deutlich gekielt. Fühler kurz, jedoch beim ♂ immer noch etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, in beiden Geschlechtern wenig verschieden, nach der Spitze zu allmählich stärker werdend; ♂: Glied 3—5 so lang als breit, verkehrt-kegelförmig, 7—10 quer, gleich breit, innen kaum gesägt; ♀: Fühler ein wenig kürzer und breiter; sie erreichen nur den Hinterrand des Halsschildes; 3. und 4. Glied schmal, 5. etwas breiter, 6. etwas, 7.—10. stark quer. Halsschild an der Basis etwa $^1/_3$ breiter als lang, nach vorn conisch verschmälert; die Seiten sehr schwach gerundet; Hinterecken etwas spitzwinkelig; der Schrägeindruck innerhalb derselben fehlt, dagegen ist der Eindruck neben dem Basallappen ziemlich kräftig; Punktirung mässig stark. Flügeldecken kurz-eiförmig, auffallend breit, an den Seiten gerundet, auf dem Rücken gewölbt; hinter der Mitte am breitesten; die Streifen sind fein und nur nach der Basis zu undeut-

lich punktirt; Schulterbeule schwach. Hinterbeine kurz und kräftig, schwarz; die Schenkel innen mit einem ungemein kleinen, spitzen Zähnchen; die beiden inneren Enddornen an den Tibien ungleich, der längere jedoch ziemlich kräftig; Tarsen der 4 vorderen Beine schwarz; Vordertibien beim ♂ gerade.

In Frankreich, Spanien, Italien (Rom; Brenske!), Sardinien, Dalmatien, in der Türkei (Merkl!), in Griechenland (Emge!) und im Kaukasus.

Br. seminarius Ol. (Ent. IV. 79 p. 12. 12, t. 2 fig. 12 a. b) kann nicht hierher gehören; dem widersprechen Beschreibung u. Abbildung; eben so wenig lässt sich die Beschreibung von Boheman (Schönh. V p. 111. 183) hier citiren, weil dort von „antennis tenuioribus“ geschrieben wird.

Schilsky.

Bruchidius retusus, *Baudi*

Br. ovatus, griseo-albicante pubescens, pube longiuscula, capite confertim punctato, fronte haud carinata, ore piceo, antennis brevibus, basi rufo-testaceis, thoracis basin vix superantibus, apicem versus valde incrassatis, articulis 2°—4° obconicis, tenuibus, sequentibus latioribus, gradatim crassioribus, 7°—10° valde transversis, thorace transverso, apicem versus leviter, antice fortiter rotundato-angustato, angulis posticis obtusis, basi marginato, utrinque impresso, disco aequaliter convexo, dense fortiterque punctato, elytris ovatis, striatis, interstitiis plurieseriatim pubescentibus, femoribus posticis subtus simplicibus, tibiis posticis intus apice haud spina longiore munitis. — Long. 2,5 mm.

Mas: antennis apicem versus crassioribus, pygidio apice curvato, ventrali segmento ultimo apice emarginato.

Mylabris retusa Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 416. 101; id. 1887 p. 463. 101.

Obwohl mit Br. cisti Payk. am nächsten verwandt, so hat er doch eine abweichende Körperform und eine auffällige Halsschildbildung. — Körper etwas kurz, oval, schwarz, nur die Fühler an der Basis röthlich. Unter-

seite dünn greis behaart; Oberseite mit einer etwas längeren, hellgrauen Behaarung. Kopf sehr dicht und etwas kräftig punktirt; Stirn ohne Kiellinie; Mund schwarzbraun. Fühler kurz, in beiden Geschlechtern wenig verschieden, nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu ziemlich stark verbreitert; 2.—4. Glied dünn, verkehrt-kegelförmig, 5.—10. viel stärker, stumpf gesägt, die 4 vorletzten Glieder beim ♂ stärker quer als beim ♀. Halsschild erheblich breiter als lang, nach vorn im flachen Bogen, an der Spitze jedoch sehr schnell verengt; die Hinterecken nicht scharf, fast abgerundet, einen spitzen Winkel bildend; Basis bis zum Mittellappen gerandet, letzterer schwach vorgezogen, daneben beiderseits eingedrückt; Scheibe vollkommen gleichmässig gewölbt, stark punktirt. Flügeldecken oval, an den Seiten nur sehr schwach gerundet, oben gestreift; die Streifen beim ♂ etwas tiefer eingedrückt; die Punkte in denselben fehlen; Zwischenräume fein gerunzelt; die Härchen auf denselben sind gereiht; Schulterbeule schwach. Pygidium steil abfallend, gewölbt, beim ♂ an der Spitze ausgeschnitten. Beine schwarz; Hinterschenkel unten einfach; die beiden inneren Enddornen der Hintertibien ungemein kurz, nicht länger als die äusseren.

In Syrien (Kaifa, Beirut). Ich besitze die Art mehrfach.

Schilsky.

Bruchidius apicipennis, *Heyden.*

Br. breviter ovatus, niger, subtus densius albido-tomentosus, supra pube albido-cinerea dense indutus, lobo basali, scutello, elytrorum striolis paululo dilatioribus, ore, palpis, antennis, pedibus elytrisque apice rufo-testaceis, capite brevi, pone frontem linea transversali impressa, antennis brevibus, elytrorum basi attingentibus, subserratis, thorace conico, basi longitudine parum latiore, antice subattenuato, disco subtiliter punctato, angulis posticis acutis, elytris brevibus, lateribus rotundatis, subtiliter striatis, callo humerali parvo acuteque, femoribus posticis subtus spina acuta munitis, spinis duabus apicalibus inaequalibus. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: ventrali segmento ultimo apice distincte emarginato, pygidio apice fortius curvato.

Mylabris apicipennis Heyd. Deutsche ent. Z. 1892 p. 101.

Vorstehende Art fällt besonders durch die einfarbig gelben Fühler, Beine und Flügeldeckenspitze auf; sie erinnert dadurch an Br. glyzyrrhizae, welche aber 2 Höcker an der Basis der Flügeldecken hat. Sie gehört in die Nähe von Br. pusillus. — Körper kurz, eiförmig, schwarz; Unterseite sehr dicht mit weisslichen, die Oberseite mit grauweissen Härchen dicht bedeckt;

die Härchen sind sehr kurz, anliegend und verdecken die Grundfarbe vollkommen; der Basallappen an der Spitze, das Schildchen und sehr undeutliche Längsstriche auf den Decken sind etwas heller gefärbt; bei sehr gut erhaltenen Ex. tritt in der Mitte des 2. Zwischenraumes ein weisslicher Längsstrich besonders hervor. Kopf kurz, der vor der Stirn befindliche Theil ist breiter als lang; die Stirn ist vom Scheitel durch eine deutliche Querlinie getrennt; die Haarrichtung ist daselbst auch verschieden: auf der Stirn sind die Härchen nach der Mitte, auf dem Scheitel nach vorn gerichtet; Punktirung nicht deutlich erkennbar. Palpen und Mundtheile hellgelb, erstere an der Spitze meist bräunlich. Fühler in beiden Geschlechtern sehr wenig verschieden; sie erreichen die Basis der Decken und sind etwas schlank; ♂: Glied 3 reichlich so lang als breit, 4. u. 5. nur so lang als breit, 6. deutlich breiter als lang, 7—10 gleich breit, schwach quer, sehr wenig gesägt; die Innenecken etwas spitz vorstehend; Glied 3—7 allmählich breiter; ♀: Fühler nur unmerklich schlanker, Glied 3 u. 4 verkehrt-kegelförmig, deutlich länger als breit, 5 noch reichlich so lang als breit, 6 deutlich breiter als lang, 7—10 schwach quer, 3—6 allmählich stärker. Halsschild conisch, an der Basis kaum $^1/_4$ breiter als lang, vor den spitzen Hinterecken schwach eingezogen, vorn nur sehr wenig verengt; der verengte Theil schwach gerundet; Punktirung fein, unter der Behaarung schlecht sichtbar; der Schrägeindruck vor den

Hinterecken sehr undeutlich; Basallappen an der Spitze leicht ausgebuchtet. Flügeldecken kurz, wenig länger als zusammen breit, fein gestreift, an den Seiten gerundet; die Punkte in den Streifen bei abgeriebenen Ex. nur vorn sichtbar; Rücken wenig gewölbt; Schulterbeule klein, spitz, kahl. Pygidium sehr dicht und gleichmässig weisslich behaart, an der Basis kaum so breit als lang, kräftig gewölbt; beim ♂ ist die Spitze stärker gekrümmt, das letzte Analsegment in der Mitte deutlich ausgebuchtet. Hinterschenkel innen mit einem kleinen, aber scharfen Dorn bewaffnet; die Enddornen an den Hintertibien schwarz, der innere Dorn kurz.

In Turkestan: Aral-See, Alai, Kashgar; Aris! Von den ersten beiden Fundorten besitze ich je 2 Ex.

Ich konnte 3 typische Ex. aus der Sammlung v. Heyden vergleichen. Nach der kurzen Beschreibung sollen die Hintertibien einfach sein. Meine Ex. zeigen ein spitzes Zähnchen; v. Heyden beschrieb nur nach 1 Ex. Das Zähnchen ist nicht immer deutlich zu sehen.

Schilsky.

Bruchidius pusillus, *Germar.*

Br. oblongo-ovatus, niger, infra subtiliter griseo-pubescens, pube lateribus pallidiore et densiore, supra griseo-fusca, elytrorum interstitiis alternis pallidioribus, thorace in disco maculis duabus albidis ornato, antennarum basi, femorum apice tibiisque anterioribus rufo-testaceis, tarsis omnibus et pedibus posticis nigris, capite inter oculos subtiliter carinato, antennis thoracis basin satis superantibus, thorace conico, basi longitudine perparum latiore, apice rotundatim angustato, medio subrotundato vel rectis, intra angulos posticos oblique impresso, elytris oblongis, latitudine triente longioribus, lateribus paululo rotundatis, subtiliter striatis, femoribus posticis subtus dente minuto armatis, tibiis posticis apice intus spina longa munitis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: pygidio apice curvato, ventrali segmento ultimo apice sinuato.

Bruchus pusillus Germ. Ins. spec. nov. p. 181. 301; Boh. in Schönh. I p. 52. 41; Muls. Opusc. VIII p. 24; Allard Ann. belg. 1869 p. 99.

Var. a seminarius: major, 2,5—3,2 mm, oblongo-ovatus, thorace conico, basi latitudine quadrante circiter breviore, lateribus subrectis, basi utrinque saepius oblique impresso, elytris latitu-

dine circiter quadrante longioribus, lateribus satis rotundatis, tarsis anterioribus nigris vel rufo-testaceis.

Mylabris seminaria Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 411. 56; id. 1887 p. 59. 56.

? Bruchus seminarius L. Syst. nat. ed. XII. I. 2 p. 605. 6; Fabr. Syst. ent. p. 65. 8; id. Ent. syst. I. 2 p. 373. 19; id. Syst. eleut. II p. 400. 29; Oliv. Ent. IV. 79 p. 12. 12, t. 2 fig 12 a b; Marsh. Ent. brit. I p. 236. 3; Gyll. Faun. suec. III p. 14. 4; Schönh. I p. 80. 87; Steph. Ill. brit. IV p. 214. 9; Thoms. Skand. col. VII p. 9. 4.

Brnchus inspergatus Muls. Opusc. VIII p. 23, t. 2 fig. 6.

Var. b picipes: antennis pedibusque rufo-testaceis, his basi nigris.

Bruchus picipes Germ. Ins. spec. p. 182. 302; Schönh. I. p. 48. 33; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 217; Allard Ann. belg. 1868 p. 99; Motsch. Bull. Mosc. 1873. 4. p. 225.

Var. c Sanremi: antennis nigris, basi pedibusque rufo-testaceis, femoribus posticis ultra medium nigris.

Mylabris (Bruchus) seminaria L. v. Sanremi Schneider Isis 1893 p. 36.

Var. d basalis: ut in a, sed pube grisea supra fere uniformiter indutus.

Bruchus basalis Gyll. Schönh. I p. 52. 40.
Bruchus siculus Fahrs. in Schönh. V p. 58. 90.

Var. e bituberculatus: elytrorum interstitio 4⁰ basi tuberculo parvo munito, antennarum articulis 6⁰—11⁰ pedibusque posticis nigris.

Var. f ♀ Stierlini: pygidio glabro, nitido, basi plus minusve pubescente.

Bruchus Stierlini Allard Ann. belg. 1868 p. 99.

Eine sehr veränderliche Art, sowohl was die Körperform betrifft, als auch in der Behaarung, Fühler- und Beinfärbung. Bisher wurden zwei Arten unterschieden: Br. pusillus Germ. und picipes Germ., beide aus Dalmatien beschrieben. Von beiden Arten sah ich typische Ex. in der Sammlung des Herrn Dr. Kraatz. Nach der Beinfärbung liessen sich beide Arten auch leicht trennen, wenn nicht Baudi seinen Br. seminarius mit schwarzen Hinterbeinen dazwischen gebracht hätte. Beim Vergleich eines grösseren Materials schwinden aber alle Unterschiede. Die Anfangs- und Endform bieten ja erhebliche Unterschiede, doch lassen sich alle Zwischenformen nachweisen. Der schmale Br. pusillus muss natürlich ein schmäleres Halsschild und ententsprechend längere Flügeldecken haben; Br. picipes, der breiter ist, hat auch dem entsprechend ein breiteres Halsschild und breitere Flügeldecken, welche dann verhältnismässig kürzer erscheinen. Charakteristisch für obige Art bleibt aber immer der lange Innendorn an der Spitze der Hintertibien. Der schmale pusillus hat schlankere, scheinbar längere Fühler, der breitere picipes dagegen meist stärkere, scheinbar kürzere Fühler, doch kommen hier alle Uebergänge vor. Auch die Behaarung ist variabel. Bei dem typischen pusillus aus Dalmatien ist dieselbe oben weniger dicht; die helleren Längsmakeln heben sich auf den abwechselnden Zwischenräumen besonders deutlich ab; bei zunehmender Dichtigkeit verschwinden die helleren Makeln nach u. nach

gänzlich. Die Makelstellung auf dem 2. Zwischenraum ist stabil; es befinden sich nämlich eine Längsmakel an der Basis, eine vor und eine hinter der Mitte.

Baudi hat nun aus den grösseren Ex. dieser Art den Br. seminarius L. construirt. Bei pusillus sollen die ersten 4, bei seminarius die ersten 5 Fühlerglieder rothgelb sein. Nun aber besitze ich pusillus mit 4—6, semimarius ebenfalls mit 4—6 gelblich rothen Basalgliedern; seminarius tritt mit schwarzen und röthlichen Tarsengliedern an den vorderen Beinen auf; bei pusillus kommen ♀♀ mit kahlem, glänzendem Pygidium öfter als bei picipes vor; die Var. e (mit einem Höcker auf dem 4. Zwischenraum der Decken) findet sich häufiger bei seminarius und scheint auf Syrien, Palästina, Griechenland und auf die Türkei beschränkt zu sein.

Br. pusillus Germ. in seiner Stammform ist schmal, länglich-oval, 2,0—2,5 mm lang, schwarz; rothgelb sind nur die Fühlerbasis, die 4 vorderen Schenkel an der Spitze mehr oder weniger und die Tibien dieser Beine; ihre Tarsen sowie die Hinterbeine sind schwarz; nicht selten sind auch die Vorderschenkel einfarbig schwarz, die mittleren nur an der äussersten Spitze röthlich. Kopf kurz; Punktirung mässig fein und sehr dicht; die Kiellinie der Stirn mehr oder weniger deutlich. Fühler in beiden Geschlechtern kaum verschieden, den Hinterrand des Halsschildes etwas überragend; 1. Glied manchmal schwarz oder doch auf dem Rücken dunkler, 2. Glied so lang als breit, 3.—4. ein wenig länger, verkehrt-

kegelförmig, 5. erheblich breiter, 7.—10 gleich breit, kaum gesägt, jedes Glied nur wenig länger als breit. Halsschild conisch, sehr dicht punktirt, an der Basis kaum $^1/_4$ breiter als lang, die Seiten gewöhnlich leicht gerundet, an der Spitze im Bogen verengt, vor den Hinterecken öfter sehr leicht geschwungen; die Schrägeindrücke innerhalb der Hinterecken meist deutlich; doch finden verschiedene Abweichungen statt; auf der Scheibe stehen meist zwei kleine, rundliche, heller behaarte Makeln. Flügeldecken länglich, fast gleich breit, an den Seiten nur sehr wenig gerundet, etwa $^1/_3$ länger als zusammen breit, fein gestreift; die Punkte in den Streifen ziemlich undeutlich; die Spatien in der vorderen Hälfte öfter mit grösseren Punkten besetzt; Pygidium des ♂ an der Spitze gebogen; das letzte Bauchsegment hinten ausgeschnitten. Hinterschenkel unten mit einem sehr kleinen Zähnchen.

Die Var. a ist grösser und ein wenig breiter; sie hat daher ein breiteres, scheinbar kürzeres Halsschild; dieses muss an der Spitze auch breiter als bei pusillus sein; die Seiten sind sowohl ziemlich gerade, als auch gerundet, vor den Hinterecken meist deutlich geschwungen; der Schrägeindruck beiderseits an der Basis mehr oder weniger deutlich, manchmal fehlend. Flügeldecken ein wenig breiter, daher scheinbar kürzer, an den Seiten deutlicher gerundet; die Spatien meist mit einer deutlichen Punktreihe.

Br. picipes Germ. (Var. b) hat gelbe Fühler

und Beine, erstere werden nach aussen zu manchmal bräunlich oder schwarz (Var. c); die Hinterschenkel sind bis zur Mitte schwarz; die äusserste Spitze der Hintertibien sowie das letzte Tarsenglied sind ebenfalls schwarz. Flügeldecken an den Seiten meistens noch stärker gerundet; die Fühler meist breiter, daher kürzer erscheinend. Weibchen mit kahlem Pygidium sind unter dieser Form sehr selten. Ex. mit gleichfarbiger, braungrauer oder bräunlicher Behaarung bilden die Var. d (basalis und siculus). Das Zähnchen an den Hinterschenkeln meistens deutlicher.

Auffallend ist die Var. e. Ich besitze davon beide Geschlechter aus Syrien (Simon!), Palästina, aus der Türkei (Merkl!) und aus Griechenland; sie ist wie die Stammform gefärbt und behaart (6.–10. Fühlerglied und die Hinterbeine schwarz); Körperform mehr kurz und breit; auf dem 4. Zwischenraum der Flügeldecken findet sich an der Basis ein kleines Höckerchen. Auch unter diesen Ex. findet sich die Var. Stierlini (Var. f). Diese Form findet sich nur bei Weibchen. Das Pygidium ist bei diesen nackt, stark glänzend.

Im mittleren und südlichen Europa, auf Creta und Corfu, in Syrien, Palästina (J. Sahlberg!) und in Algier.

Bruchus seminarius L.: „B. ater, antennareum basi pedibusque anticis testaceis. Habiat in Europa. Magnitudine Pediculi. Thorax submarginatus. Elytra striata. Pedes inermis: primis paris testacei“ ist erst von Baudi auf diese Art gedeutet worden, ob mit Recht,

erscheint mir sehr zweifelhaft. Arten mit dieser Bein- und Fühlerfärbung giebt es mehrere. Nur typische Ex. können hier den Ausschlag geben. Ob vorstehende Art in Schweden vorkommt, scheint mir nicht erwiesen. Thomson führt den Br. seminarius zwar für Schweden auf, scheint die Art aber nicht gesehen zu haben. In seiner Sammlung findet sich dieselbe nicht vor. Da wir nun von Br. pusillus Germ. Typen besitzen, so erschien es mir zweckmässiger, diesem Namen Priorität zu geben. Br. seminarius L. ist von den verschiedensten Autoren, auch von den hier nicht citirten, ganz willkürlich auf die verschiedensten Arten gedeutet worden, was sich ja auch leicht erklären lässt, da die erste Beschreibung völlig ungenügend ist.

Schilsky.

Bruchidius rufisura, *Allard.*

Br. oblongo-ovatus, niger, subtus griseo-, supra densius fusco-pubescens, thoracis lobo basali, scutello, sutura basi elytrorumque lineis brevibus pube pallidiore indutus, antennarum articulis 2°—4°, tibiis quattuor anterioribus testaceis, femoribus basi plus minusve tarsisque nigris, pedibus posticis nigris, capite crebre punctato, subcarinato, antennis thoracis basin parum superantibus, apicem versus gradatim crassioribus, articulis 2°—4° tenuibus, sequentibus serratis, 8°—10° subtransversis, thorace cyathiformi, basi longitudine parum latiore, disco aequaliter convexo, fortiter punctato, angulis posticis fere rectis, elytris oblongis, lateribus perparum rotundatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis antice distincte uniseriatim punctatis, punctis apicem versus evanescentibus, femoribus posticis subtus denticulo munitis, tarsorum posticorum articulo 1° apice oblique truncato, intus spiniforme producto. — Long. 3,0 - 3,8 mm.

Mas: pygidio apice curvato, ventrali segmento ultimo apice emarginato.

Bruchus rufisura Allard Ann. belg. 1883 p. 6.
Mylabris rufisura Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 411. 55 et 1887 p. 58. 55; id. 1890 p. 342.

Var. a: pedibus posticis rufo-testaceis, femorum basi late tarsisque nigris vel rufis.

Var. b: corpore supra griseo-flavescente, vel griseo-pallido concolore.

Var. c ♀: *pygidio nudo, sublaevigato, basi pubescente.*

Var. d fulvescens: „*Rufo-ferrugineus, statura valida; pube subtus flavescente, supra uniformiter fulva; mas pygidio lineola media e pube densiore flava ornato, foemina eodem medio piceo, denudato. Graecia, Asia minor, Kaifa in Syria*“ (*ex Baudi*).

Baudi Deutsche ent. Z. 1887 p. 58. 55 ; id. 1890 p. 342.

Einem Br. murinus in der Grösse, Körperform u. Färbung der Haare und Beine sehr ähnlich; er hat aber viel kürzere Fühler und eine sehr abweichende Halsschildform. — Körper robust, länglich-oval, schwarz, unten fast gleichmässig weissgrau, oben bräunlich behaart; der Basallappen des Halsschildes, das Schildchen, die Naht hinter demselben und meist auch einige Längsmakeln auf den Decken etwas heller gefärbt, die ersten 4 Fühlerglieder und die 4 vorderen Tibien röthlich, das 1. Fühlerglied meist schwärzlich, die Vorderschenkel im letzten Drittel, die mittleren dagegen nur an der Spitze und wie die Tarsen und Hinterbeine schwarz. Kopf dicht runzelig-punktirt; Stirn mit feiner Kiellinie

Fühler in beiden Geschlechtern wenig verschieden, nur etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen; ♂: Fühler nach aussen allmählich breiter; 2.—4. Glied dünn, ein wenig länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 4.—10. gesägt, an Länge ab- an Breite allmählich zunehmend; erst das 4. Glied setzt sich durch grössere Breite sichtlich ab, es ist so lang als breit; die vorletzten Glieder sind etwas quer; ♀: 2.—4. Glied gleich lang, sonst wie beim ♂, 8.—10 stärker quer. Halsschild hinten ein wenig breiter als lang, bis zur Mitte wenig verschmälert; im vorderen Drittel sehr stark im Bogen verschmälert, es wird dadurch glockenförmig; vor den Hinterecken nicht eingezogen; letztere fast rechtwinkelig; Scheibe stark gewölbt, kräftig punktirt; der Schrägeindruck neben den Hinterecken fehlt. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten sehr wenig gerundet, stark punktirt-gestreift; Zwischenräume kräftig gerunzelt, vorn mit einer sehr deutlichen Punktreihe, die nach hinten zu verschwindet; Schulterbeule schwach; Behaarung etwas rauh, sehr dicht; die helleren Makeln sind sehr undeutlich. Pygidium in der Mitte öfter mit hellerer Mittellinie, beim ♂ nur an der Spitze ein wenig gekrümmt.

Aendert ab: 1. Hinterbeine rothgelb, die Schenkel an der Basis schwarz, die Tarsen ebenfalls schwarz oder röthlich (Var. a); b. Pygidium kahl, glänzend, nur die Basis ist behaart (Var. c ♀); c. Oberseite einfarbig

gelblich weiss (Var. b); d. Körper einfarbig rothgelb, unten gelblich, oben gleichmässig gelbbraun behaart (Var. d). Nach Baudi kann diese Var. nicht als unreife Form betrachtet werden.

In Spanien (Cordoba; Dr. Kraatz!), Sicilien, Griechenland (Zebe!), Cypern, Syrien, Palästina, Algier.

Schilsky.

Bruchidius albolineatus, *Blanchard.*

Br. elongato-ovatus, fuscus vel ferrugineus, fulvo-pubescens, thoracis linea longitudinali, elytrorum interstitiis alternis, pygidioque medio et lateribus densius vel pallidiore pubescentibus, capite subtilissime punctato, antennis thoracis basin superantibus, basi rufo-testaceis, extrorsum obscurioribus, interdum testaceis, articulis 3⁰—5⁰ obconicis, thorace postice subparallelo, antice rotundatim angustato, lobo basali postice parum producto, utrinque sinuato et impresso, angulis posticis subrectis, dorso parum convexo, elytris oblongo-ovatis, subtiliter striatis, lateribus modice rotundatis, callo humerali prominulo, nudo et subtiliter granulato, pygidio semiovali, femoribus posticis subtus denticulo sat conspicue armatis. — Long. 3,0—4,0 mm.

Mas: antennis medio corpore fere longitudine, ab articulo 5⁰ evidenter robustioribus, pygidio postice multo convexiore.

Fem.: antennis sensim et perparum validioribus, pygidio parum declivi.

Bruchus albolineatus Blanch. Ann. Fr. 1844 Bull. p. 82; Allard Ann belg. 1868 p. 99.
Mylabris albolineata Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 412. 58 et 1887 p. 61. 58.
Bruchus flavescens Luc. Expl. de l'Alg. II p. 403 t. 35, fig. I a b; Kraatz Berl. ent. Z. 1868 p. 216. 3.

Auffallend durch längliche Körperform und rothbraune Färbung. — Körper gestreckt, schmal, länglich-oval, dunkler oder heller rothbraun, die Brust und die Fühler nach aussen meist dunkler gefärbt; oft sind Fühler und Beine heller roth; Behaarung sehr kurz, graugelb, mässig dicht; die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken und die Mittellinie des Halsschildes mehr oder weniger heller behaart; die Seiten der Brust sind nicht dichter behaart. Kopf kaum merklich punktirt; Stirn breit, ohne, oder mit sehr feiner Kiellinie. Fühler schlank, von halber Körperlänge (♂), oder kürzer (♀), wenig die Hinterecken des Halsschildes überragend; 3.—10. Glied ein wenig länger als breit, jedes an der Basis verschmälert, nicht (♀), oder schwach (♂) gesägt; ♂: Fühler nach der Spitze zu vom 5. Gliede an ein wenig breiter; beim ♀ schlanker, nach aussen nur unmerklich und sehr allmählich stärker; 3.—8. Glied verkehrt-kegelförmig, wenig länger als breit, 9. u. 10. fast gleich breit. Halsschild ähnlich wie bei Br. foveolatus geformt, hinten fast parallel, nach vorn nur schwach verengt; die Spitze selbst ist im Bogen schnell verrundet; es ist an der Basis wenig breiter als lang; der Mittellappen ist hinten wohl flach abgerundet, aber wenig vorstehend; die Ausbuchtung beiderseits ist schwach; der Eindruck daselbst jedoch recht deutlich; Hinterecken nicht ganz rechtwinkelig, innerhalb derselben ohne Sehrägeindruck; Scheibe gleichmässig gewölbt, dicht und mässig fein punktirt. Flügeldecken

viel länger als zusammen breit, an den Seiten schwach gerundet, an der schwach ausgeschnittenen Basis meist erheblich breiter als das Halsschild daselbst; Streifen fein; die dichter und daher scheinbar heller behaarten, abwechselnden Zwischenräume machen den Eindruck, als wären sie stärker gewölbt; Schulterbeule kräftig, unbehaart, gekörnelt; Naht manchmal dunkler; Zwischenräume sehr fein gerunzelt, in der vorderen Hälfte mit einer Reihe eingestochener Punkte besetzt. Pygidium lang, an der Basis schmäler als lang, beim ♀ auf dem Rücken schwach und gleichmässig, beim ♂ an der Spitze kräftig gewölbt und gebogen; Behaarung daselbst selten gleichmässig; meist sind zwei längliche Makeln dünner behaart und erscheinen dadurch dunkler. Beine schlank; Hinterschenkel an der Innenseite mit einem schwachen Zahn versehen; der Innendorn an der Tibienspitze sehr kurz, schwärzlich.

Im südlichen Europa: Spanien (Badajoz; Uhagon! Pozuelo de Calatrava; Martinez! Andalusien; Staudinger!), Sicilien, Sardinien (Schuster!), Creta, Algier.

Bruchus flavescens Luc. bezieht sich auf hellere Ex., wie sie meist in Algier gefunden werden.

Schilsky.

Bruchidius dorsalis, *Fahraeus.*

Br. ovatus, niger, subdepressus, subtus albescente pubescens, pectoris lateribus maculis fulvis, supra plaga oblonga ante scutellum, vitta lata suturali maculisque pilis albidis ornatus, capite confertim punctato, postice rufo, antennis brevibus, thoracis basin parum superantibus, basi rufo-testaceis, serratis, articulis penultimis subtransversis, thorace conico, lateribus postice constricto, basi bisinuato, intra angulos posticos oblique impresso, disco inaequaliter convexo, fortiter punctato, elytris striato-punctatis, interstitiis alternis angustioribus et uniseriatim punctatis, pedibus rufo-testaceis, tarsis quattuor anterioribus apicem versus saepius, femoribus posticis basi, tibiis tarsisque nigris, femoribus posticis subtus denticulo munitis, tibiis apice spinulis duabus subaequalibus armatis. — Long. 5,0—5,5 mm.

Mas: pygidio modice convexo, curvato, maculis binis nigris rotundatis ornato, ventrali segmento ultimo apice emarginato.

Fem.: pygidio plano, triangulari, utrinque fortiter oblongo-impresso.

Bruchus dorsalis Fahr. Schönh. V p. 98. 163 (♂).

XXXXI. 93.

Eine grosse Art mit hellröthlichem Hinterleib, durch die beiden tiefen Eindrücke auf dem Pygidium des ♀ leicht kenntlich. — Körper oval, schwarz, flach gewölbt, die Fühlerbasis und Beine röthlich gelb, die Hinterschenkel an der Basis schwarz, ihre Tibien ganz, oder nach der Spitze zu, die Tarsen der 4 vorderen Beine an der Spitze schwarz oder schwarzbraun, der Hinterleib hell röthlich; das 1. Bauchsegment zum grössten Theil schwarz, eine grosse, längliche Makel am Basallappen des Halsschildes, das Schildchen und viele längliche Makeln auf den abwechselnden Zwischenräumen weisslich behaart; die Naht hinter dem Schildchen mit einem breiten Sattel, bestehend aus weisslichen und bräunlichen Härchen, geziert; Behaarung unten dünn, weisslich; an den Seiten der Brust befinden sich hellgelb behaarte Makeln. Kopf kurz, oval, runzelig-punktirt, hinten röthlich; Stirn gekielt. Fühler in beiden Geschlechtern nicht verschieden; sie sind wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen und werden nach der Spitze zu allmählich breiter; die ersten 4 Glieder röthlich gelb; 2. Glied wenig länger als breit, walzenförmig, 3. und 4. verkehrt-kegelförmig, länger, schmal, das 4. nur unmerklich kürzer als das 3., 5. Glied dreieckig, breiter, 6.—10. allmählich kürzer, ein wenig breiter als lang, letztes Glied eiförmig. Halsschild vorn conisch verengt, hinten nur wenig breiter als lang, an den Seiten hinter der Mitte deutlich eingezogen, vorn

im schwachen Bogen verengt; Basis zweibuchtig und daselbst kräftig eingedrückt, an den Hinterecken abgeschrägt; der Schrägeindruck innerhalb derselben ziemlich stark; Scheibe ungleichmässig gewölbt, stark punktirt, hellbraun behaart u. mit kleinen weisslichen Makeln besetzt; in der Mitte mit einem schwachen, bogenförmigen Quereindruck; vorn meist mit schwacher Mittelfurche; der Eindruck auf dem Basallappen ziemlich kräftig, eine länglich-runde Grube bildend. Flügeldecken kurz, oval, flach, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen deutlich; Zwischenräume ungleich breit, die schmäleren mit einer deutlichen Punktreihe besetzt; Schulterbeule schwach; der punktirte Randstreifen bis zur Spitze vollständig. Pygidium des ♂ etwas gewölbt, an der Spitze gebogen, hellgrau behaart, beiderseits mit 2 kleinen rundlichen, dunklen Makeln besetzt; diese können auch undeutlich werden; ♀: Pygidium dreieckig zugespitzt, an der Spitze verrundet; Rücken flach, gleichmässig mit grauen Härchen besetzt; in der hinteren Hälfte beiderseits mit einem grossen, ovalen Eindruck, der im Grunde glänzend und glatt ist; oberhalb dieser Eindrücke eine kleine rundliche, dunklere Makel.

Aus Bengalen von Fahraeus nach einem ♂ beschrieben; in Japan in den Samen von Gleditschia japonica; Ex. aus Niigata in der Sammlung v. Heyden.

Fahraeus hat das Zähnchen an den Hinterschenkeln übersehen. Schilsky.

XXXXI. 93a.

Bruchidius Sahlbergi, *Schilsky.*

Br. ovatus, subconvexus, rufus (♂) *vel nigricans* (♀), *palpis, antennis pedibusque laete testaceis, pube subtus magnam partem albida vel flavo-cinerea, thorace medio lateribusque densius griseo-pubescente, utrinque nigricante, elytris maculis nigris et albidis variegatis, postice plaga communi nigra ornatis, capite brevi laevi, vix punctulato, fronte subcarinata, oculis magnis, globosis, antennis brevibus, articulis penultimis subtransversis, thorace conico, basi longitudine latiore, angulis posticis acutis, disco postice utrinque oblique impresso, elytris ovatis, subtiliter striato-punctatis, callo humerali distincto, interstitiis 2°, 3° et 4° basi denticulo munitis, pygidio inaequaliter pubescente, femoribus posticis subtus fere inermibus. — Long. 2,3–3,0 mm.*

Mas: antennis ab articulo 5° distincte latioribus, pygidio densius pubescente, maculis quattuor subdenudatis, segmento anali apice leviter emarginato.

Fem.: antennis apicem versus sensim crassioribus, corpore obscurioribus, pygidio nigricante plano, basi maculis tribus albis ornato.

Var. a: elytris fere aequaliter flavo- cinereo-pubescentibus.

Ein naher Verwandter von Br. Aurivillii, von derselben Körperform; er hat ebenfalls ein Höckerchen an der Basis des 2., 3. und 4. Streifens, aber das Schildchen ist einfach; die Zeichnung auf den Decken ist auffallend. — Körper oval, flach gewölbt. Das ♂ ist meist einfarbig röthlich; Palpen, Fühler und Beine hellgelb; die Hinterecken des Halsschildes in grösserer Ausdehnung, die Schulterbeule, eine grössere Marginalmakel in der Mitte, eine grosse rundliche, gemeinschaftliche Suturalmakel dunkelbraun oder schwärzlich, der Spitzensaum dagegen unterbrochen schwärzlich gefärbt; die Behaarung ist sehr kurz, unten seidenartig weiss; die Seiten der Brust, der Bauch stellenweise, die ganze Oberseite graugelb behaart; die Decken sind ausserdem noch weisslich gewürfelt; das Pygidium hat meist eine hellere Spitze und drei sehr kleine, getrennte, ebenfalls hellere Basalmakeln; die vier runden, dünner behaarten Stellen auf dem Rücken markiren sich mehr oder weniger deutlich; die Behaarung daselbst kann indes auch ziemlich gleichmässig dicht sein; es ist stark gewölbt, an der Spitze gebogen. Das ♀ hat einen schwärzlich braunen Körper; die Makeln auf der Oberseite sind grösser und intensiver. Das Pygidium ist schwärzlich, flach, sehr dünn behaart; die Grundfarbe wird wenig verdeckt; die 3 hellen Makeln an der Basis treten deutlich hervor; die Mitte u. die Seiten des Hals-

schildes, zwei kleine runde Makeln der Scheibe, ein V-förmiger Strich und mehrere längliche Makeln auf den Decken, das Schildchen und die Naht an der Basis weisslich behaart; der Untergrund dieser Zeichnung ist röthlich; das Halsschild ist nach vorn zu mehr röthlich. Die Behaarung auf den Decken ist mitunter einfarbig graugelb (Var. a). Kopf kurz, undeutlich punktirt; Stirn mit feiner Mittellinie; Behaarung dicht, nach der Mitte zu gerichtet; Augen gross, kräftig gewölbt, mit kleinen Facetten. Fühler kurz, in beiden Geschlechtern etwas verschieden; sie erreichen nur den Hinterrand des Halsschildes; ♂: 2.—4. Glied dünn, von gleicher Länge, 2. walzenförmig, 3. und 4. verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder sind schwach gesägt und setzen sich durch grössere Breite deutlich ab; 5.—7. wohl so lang als breit, 8.—10. etwas breiter als lang; ♀: Fühler nach der Spitze zu allmählich verdickt, nicht gesägt; die 3 vorletzten Glieder stärker quer. Halsschild conisch, an der Basis breiter als lang, vor derselben nicht (♂), oder nur sehr schwach (♀) eingezogen, an der Spitze kaum (♂), oder manchmal deutlich (♀) verrundet; Hinterecken spitzwinkelig; der Schrägeindruck in denselben schwach; Punktirung (nur bei abgeriebenen Ex. sichtbar) narbig, ungleich dicht; die Zwischenräume der Punkte flach, reticulirt; Basallappen hinten abgerundet. Flügeldecken oval, etwas länger als breit, an den Seiten wenig gerundet, fein punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen undeutlich; die Zwischenräume nach der Basis zu stärker

gerunzelt; der 2., 3. und 4. Streifen an der Basis mit je einem kleinen, spitzen Höcker. Letztes Bauchsegment beim ♂ an der Spitze leicht ausgeschnitten. Beine kurz; Hinterschenkel an der Innenseite mit einem kaum merklichen Zähnchen; Hintertibien an der äussersten Spitze schwärzlich; die beiden Innendornen kurz, fast gleich lang.

In Agypten (bei Cairo, Heliopolis, Heluan, Fajum) von Herrn U. Sahlberg (Sohn des Herrn J. Sahlberg in Helsingfors) mehrfach gesammelt und ihm zu Ehren benannt.

Der mir unbekannte Br. centromaculatus All. aus Aegypten kann hierher nicht gehören; denn diese Art ist 4,2 mm gross, hat an den Hinterschenkeln einen grossen Dorn und gehört in die Nähe von Br. mimosae.

Schilsky.

Acanthoscelides spiniger, *Baudi.*

Br. oblongus, niger, griseo-pubescens, fortiter et creberrime rugoso-punctatus, antennis longis subserratis, thorace conico, basi profunde bisinuato, angulis posticis acutis, elytris oblongo-quadratis, rufis, macula laterali apiceque nigris vel infuscatis, pone medium fascia alba transversali ornatis, dorso fortiter striatis, striis basi punctiforme impressis, interstitiis fere uniseriatim punctatis, pedibus anterioribus rufo-testaceis, femoribus posticis obscurioribus vel nigris, dorso convexis, subtus leviter canaliculatis, intus dente longo acuto armatis, apicem versus extus obtuse serratis, tibiis dorso inaequaliter spinulosis, apice intus spina longa terminatis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: antennis serratis, nigris vel piceis, dimidium corporis longitudinem superantibus, articulo 2° parvo, subtransverso, 3° longiore et latiore, subtriangulari, 4°—10° gradatim longioribus, articulis 9°—10° latitudine fere duplo longioribus.

Fem.: antennis brevibus, paulatim graciliori-bus, articulo 2° longitudine parum breviore, articulis sequentibus obconicis, apicem versus perparum crassioribus, vix serratis.

Mylabris spinigera Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 409. 30 et 1887 p. 36. 30.
Bruchus discipennis Allard (nec Fahr.) Ann. belg. 1868 p. 94.

Var. a ♀: capite vel thorace solo rufescente.

Var. b ♀: corpore toto rufo, elytrorum maculis pygidioque nigris.

Var. c ♂: pedibus nigris, tibiis tarsisque quattuor anteriorum rufo-testaceis.

An den bedornten Hintertibien leicht kenntlich; auch die Färbung der Flügeldecken ist auffällig. — Körper länglich, schwarz. Flügeldecken roth, länglich-viereckig, gleich breit, viel länger als zusammen breit; eine grosse Makel seitlich in der Mitte, eine andere an der Spitze schwarz oder angedunkelt. Die Behaarung ist unten greis, oben gelblich grau, etwas abstehend; hinter der Mitte der Flügeldecken befindet sich eine grau behaarte Querbinde; das Pygidium hat an der Basis beiderseits eine dichter behaarte, weissliche Makel; der flach gewölbte Rücken ist in beiden Geschlechtern glänzend und stark punktirt; die vier vorderen Beine röthlich gelb, die Fühler und die Hinterbeine schwärzlich, seltener dunkelbraun. Beim ♀ finden sich Ex. mit ganz rother Färbung, nur die 4 Makeln auf dem Halsschilde und das Pygidium sind schwärzlich (Var. b. Yourlah-Bay; Champion!), häufiger dagegen sind ♀♀, bei denen Kopf und Halsschild roth sind (Var. a); beim ♂ nimmt nun die schwarze Farbe leicht

überhand, so dass nur die 4 vorderen Tibien u. Tarsen röthlich bleiben (Var. c). Kopf kräftig punktirt, mit sehr stark vorstehenden Augen; der Ausschnitt ist sehr breit und ziemlich tief; der Längskiel zwischen den Augen ist scharf. Fühler lang und dünn; beim ♂ etwas kürzer als der ganze Körper, schwach gesägt, schwarz, oder bräunlich, beim ♀ von halber Körperlänge, kaum gesägt, hellroth, oder röthlich braun; ♂: 2. Glied kurz, viel breiter als lang, 3. fast dreieckig, so lang als breit, an der Spitze fast doppelt breiter als das 2., die folgenden Glieder sind alle länger als breit, sie werden allmählich länger und schmäler, Glied 9 und 10 wohl doppelt länger als breit; die meisten Glieder sind innen an der Spitze vorgezogen; ♀: Fühler kürzer u. schmäler; Glied 2 wenig breiter als lang, die folgenden Glieder verkehrt-kegelförmig; Glied 3 wenig, 4—10 erheblich länger als breit; sie werden nach der Spitze zu nur unmerklich breiter. Halsschild nach vorn fast geradlinig verengt, auf dem Rücken stark gewölbt; Punktirung sehr dicht und stark runzelig; Hinterecken spitzwinkelig. Flügeldecken gestreift; die Streifen sind an der Basis punktförmig vertieft; die Zwischenräume haben eine ziemlich regelmässige Punktreihe; die Schulterbeule ist scharf. Die 4 vorderen Beine schlank; Hinterbeine sehr kräftig entwickelt; ihre Schenkel, welche nach unten erweitert sind, haben auf der Unterseite eine seichte Furche; ihr Aussenrand ist vor der Ausbuchtung fein und ungleich gezähnelt; der

Innenrand trägt einen langen, spitzen Dorn u. ist hinter demselben einfach. Die Hintertibien erweitern sich nach der Spitze zu auffallend stark, ihr Innendorn ist sehr lang und stark; der Rücken ist unregelmässig gezähnelt.

In Syrien: Chaifa, Jaffa, in Klein-Asien; von der Yourlah-Bay (Champion!) besitze ich ein Pärchen; nach Baudi auch auf Sardinien. Herr J. Sahlberg brachte auch einige Ex. von der Insel Lesbos mit.

Schilsky.

Acanthoscelides Lallemanti,

Marseul.

Br. oblongo-ellypticus, rufo-piceus vel ferrugineus, pectore pedibusque exparte nigricantibus, subtus inaequaliter pubescens, supra maculatim pube grisea, fulva et nigra ornatus, pygidio pube grisea et fulva varia vestito, macula gemina baseos aliaque posterius interdum divisa e pube subtiliore nigra ornato, oculis magnis, prominulis, antennis thoracis basin attingentibus, thorace subconico, postice utrinque oblique impresso, disco confertim punctato, inaequaliter convexo, subcanaliculato, elytris oblongis, lateribus fere parallelis, basi granulatis, interstitiis alternis latioribus, striis 2º—4º basi tuberculo acuto obsitis, femoribus posticis dorso rotundatim ampliatis, subtus canaliculatis, valde compressis, interne spina valida basi subdentata et spinulis acutis tribus minoribus munitis, tibiis posticis basi curvatis, dorso crenulatis. — Long. 4,5—5,0 mm.

Mas: pygidio apice curvato, abdominis segmento medio valde emarginato.

Bruchus Lallemanti Mars. Abeille XIV (1875) p. 35.
Mylabris Lallemanti Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 410. 43 et 1887 p. 50. 43.

Meist etwas grösser als A. mimosae, mit dem er nahe verwandt ist; von ihm sehr leicht durch die Zeichnung der Oberseite und durch die ungleich breiten Zwischenräume auf den Decken zu unterscheiden. — Körper länglich-oval, bräunlich oder röthlich, die Brust, die vier vorderen Schenkel in der Basalhälfte und die Hinterschenkel auf der Unterseite schwärzlich. Behaarung unten grau, ungleich dicht; Brust und Bauchsegmente beiderseits mit weisslichen Makeln besetzt; auf den Flügeldecken greis, röthlich oder schwärzlich gewürfelt; Pygidium an der Basis in der Mitte mit weisslicher Makel, das Mittelfeld und beiderseits eine kleine rundliche Makel schwärzlich behaart; ersteres ist in der Mitte durch eine X-förmige, helle Zeichnung in zwei Theile getheilt; das Halsschild hat ebenfalls eine mehrfarbige Behaarung. Kopf fein punktirt; Stirn schmal, in der Mitte mit einer kahlen, flachen Kiellinie, vom Scheitel deutlich abgesetzt; Augen sehr gross, beim ♂ stärker gewölbt. Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ breiter und tiefer gesägt; 2. und 3. Glied schmal, letzteres länger als breit, die folgenden Glieder sind sichtlich breiter; Glied 5—7 dreieckig, so lang als breit, 8—10 etwas breiter als lang; meist sind die Basis und Spitze heller gefärbt. Halsschild schwach conisch, an der Basis breiter als lang, an der Spitze gerundet; Basis tief zweibuchtig; vor den Hinterecken befindet sich ein schräger Eindruck; Scheibe sehr dicht punktirt, mit undeutlicher

Mittellinie; in der Mitte machen sich ein seichter Quereindruck und hinter demselben beiderseits eine undeutliche Beule bemerkbar. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten sehr schwach gerundet; die Punkte in den Streifen deutlich; die abwechselnden Zwischenräume sind breiter, an der Basis (von hinten gesehen) stärker gekörnelt; der 2.—4. Streifen enden an der Basis als kleiner spitzer Höcker. Hinterschenkel breit, stark zusammen gedrückt, auf dem Rücken bogig gewölbt, unten mit schmaler Furche; die Innenseite hat vor der Spitze einen sehr starken, geraden Zahn; zwischen diesem und der Spitze selbst stehen noch 3 kleinere Zähnchen, von denen das letzte am kürzesten ist; Hintertibien an der Basis stark gekrümmt, an der Spitze innen mit langem Dorn; ihr Rücken mit spitzen Höckern besetzt. Pygidium des ♂ an der Spitze stärker gebogen; letztes Bauchsegment in der Mitte stark ausgeschnitten.

In Nord-Afrika: Algier (Biskra) u. Tunis (Tebourzouk); lebt nach Marseul in den Samen von Astragalus caprinus, nach Bedel in den Samen von Acacia farnesiana.

In der Sammlung v. Heyden steckte diese Art nochmal als Caryoborus serrulus Desbr., von dem ich nicht weiss, ob derselbe beschrieben ist.

Schilsky.

Acanthoscelides mimosae,

Fabricius.

Br. oblongo-ellypticus, fusco-testaceus, vel ferrugineus vel fuscus, pube fulva vel flava obtectus, antennis pedibusque pallide testaceis, illis thoracis basin haud superantibus, thorace subconico, antice rotundato, basi utrinque saepius oblique impresso, dorso aequaliter convexo, lineola medio interdum flavescente, elytris striato-punctatis, interstitiis plerumque remote seriatim punctatis, striis internis basi tuberculo minuto instructis, pube plerumque concolore, saepius striis alternis pallidioribus, femoribus posticis compressis, dorso convexis, subtus spina erecta et spinulis tribus brevibus munitis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: pygidio apice leniter curvato, abdominis segmento ultimo medio evidenter emarginato.

Bruchus mimosae F. Spec. ins. I p. 76. 16; id. Ent. syst. I. 2 p. 374. 23; id. Syst. eleut. II p. 401 36; Gmel. I. 4 p. 1737; 24; Oliv. Ent. IV. 79 p. 13. 13, t. 2 fig. 13; Gyll. Schönh. I p. 40. 12; Allard Ann. belg. 1868 p. 92.

Mylabris mimosae Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 42 et 1887 p. 49. 42.

Mit A. irresectus nahe verwandt, aber grösser und kürzer behaart, dem A. Lallemanti der grossen Augen wegen näher stehend. — Körper länglich-oval, dunkel- bis hellbraun, öfter gelblich roth, matt; Unterseite hell-

grau behaart; die Punkte überall durchscheinend; Oberseite gleichmässig grau behaart, oder auf den Flügeldecken mit abwechselnden, helleren Zwischenräumen, manchmal auch mit unbestimmten, unterbrochenen, helleren Makeln auf den abwechselnden Zwischenräumen; auch auf dem Halsschilde treten manchmal drei hellere Längslinien auf, von denen nur die mittelste vollständig ist. Fühler und Beine rothgelb, erstere manchmal nach aussen zu dunkler. Kopf äusserst fein und dicht punktirt; Stirn breit, unpunktirt, in der Mitte mit einer flachen Beule; Augen beim ♂ viel grösser und stärker gewölbt; Stirn vom Scheitel deutlich durch die verschiedene Haarrichtung geschieden. Fühler in beiden Geschlechtern wenig verschieden, 2.—4. Glied schmal, erheblich (♂), oder wenig (♀) länger als breit, alle ziemlich von gleicher Länge. ♂: Glied 5—10 allmählich breiter, 5. verkehrt-kegelförmig, etwas länger als breit, 6. u. 7. mehr quadratisch, 8—10 sehr wenig breiter als lang; ♀: 5.—10. Glied plötzlich breiter abgesetzt; 5. Glied kaum so lang als breit, 6. und 7. deutlich, 8—10 erheblich breiter als lang. Halsschild conisch, nur an der Spitze etwas verrundet, an der Basis kaum breiter als lang, auf dem Rücken gleichmässig gewölbt; der Mittellappen hinten breit, fast gerade abgestutzt; die Punkte erscheinen auf den Decken wie von hinten eingestochen. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, an den Seiten schwach gerundet, auf dem Rücken wenig gewölbt; Schulterbeule deutlich, dunkler gefärbt;

die Streifen sind fein, unpunktirt, oder mit scharfrandigen Punkten besetzt; die Zwischenräume sind fast alle gleich breit und tragen eine ziemlich regelmässige Reihe eingestochener Punkte; die inneren Streifen haben an der Basis je ein sehr kleines, spitzes Höckerchen (wie Lallemanti), welches leicht übersehen wird; der Scutellarausschnitt ist hinten meist geradlinig u. jederseits rechtwinkelig. Hinterschenkel seitlich zusammen gedrückt, auf dem Rücken schwächer als bei Lallemanti gewölbt; die Innenseite hat unten vor der Spitze einen spitzen, langen Zahn; er selbst trägt hinten noch einen sehr kleinen Zahn; die drei Zähnchen hinter dem ersten sind sehr kurz; die Furche auf der Unterseite ist nur hinten bemerkbar; Hintertibien an der Basis schwach gebogen; der Innendorn an der Spitze kurz. Pygidium lang, flach (♀), oder auf dem Rücken und an der Spitze leicht gewölbt (♂); in diesem Falle ist dann auch das letzte Bauchsegment an der Spitze deutlich ausgeschnitten.

Durch den Handel weit verbreitet, aus Amerika stammend, lebt in Mimosa pudica L. Meine Ex. stammen aus Hamburg. Dort sammelte sie Herr Wimmel in grosser Zahl in Cassia fistula. Die Ex. gingen im Winter aber alle zu Grunde.

Aus der Fabricius'schen Sammlung in Kiel erhielt ich zum Vergleich 2 Ex. dieser Art als Br. mimosae und seminarius. Ersteres war abgerieben und hatte

einfarbig rothe Fühler; Br. seminarius war ein sehr gut erhaltenes Stück obiger Art; doch stimmt das Ex. mit der Beschreibung nicht ganz überein; nach Fabricius sind „antennarum basi pedibusque anticis testaceis," hier waren alle Beine rothbraun; doch mögen dem Fabricius auch solche Ex. vorgelegen haben.

Schilsky.

Acanthoscelides irresectus,

Fahraeus.

Br. oblongo-ovatus, nigro-piceus vel ferrugineus, infra griseo-, supra murino-pubescens, elytris lineolis pallidioribus et fuscis variegatis, elytrorum margine postico, antennarum articulis primis 4⁰—5⁰ et articulo ultimo, pedibus anterioribus, femoribus posticis exparte, abdominis apice pygidioque rufescentibus, capite subtiliter punctato, medio longitudinaliter elevato vel subcarinato, antennis thoracis basin vix superantibus, thorace subconico, latitudine baseos parum breviore, fortiter punctato, postice subcanaliculato, elytris fere parallelis, striato-punctatis, interstitiis alternis latioribus, femoribus subtus nigro-plagiatis, inferne spina valida erecta, duobus parvis concomittata armatis. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas: pygidio declivi apice curvato, abdominis segmento ultimo medio profunde emarginato, plus minusve retracto.

Bruchus irresectus Fahr. in Schönh. V p. 18. 28 ; Wollant. Transs. ent. Soc. 1871 p. 275.

Mylabris irresecta Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 410. 41 et 1887 p 48. 41.

Bruchus pallidipes Fahrs. Schönh. V p. 91. 152; Schauf. Stett. Z. 1861. 314.

Bruchus obtectus Say Descrip. of North-Amer. p. 1. 2; Jekel Ins. Saund. Curc. I p. 14; Allard Ann. belg. 1868 p. 93.

Bruchus Breweri Crotsch. Proc. Zool. Soc. 1867. 389.
Bruchus subellipticus Woll. Ins. Mader. p. 420.

Eine durch Färbung und Zeichnung leicht kenntliche Art, mit A. mimosae am nächsten verwandt. — Körper länglich-oval, schwärzlich oder heller braun, matt, unten überall mit hellgrauen Härchen dicht bekleidet; auf den Decken bilden hellgraue Härchen längliche Makeln, während der übrige Theil dunkelbraun behaart ist und fast kahl erscheint; an den Fühlern sind die 4—5 ersten und das letzte Glied röthlich; von derselben Färbung sind die Beine; die Hinterschenkel sind auf der Unterseite schwärzlich, die Mittelschenkel an der Basis oft schwarzbraun; der Hinterleib ist ganz oder nur nach der Spitze zu röthlich; das Pygidium hellroth, beim ♂ ziemlich stark gekrümmt; das letzte Bauchsegment an der Spitze daher ausgebuchtet. Stirn mit flacher, oft undeutlicher Kiellinie, hinten vom Kopf durch entgegengesetzte Haarlagerung geschieden; Augen nur mässig gross, hinten nicht auffällig stark vorstehend (wie bei den verwandten Arten). Fühler kurz und dünn; sie werden nach der Spitze zu allmählich stärker und erreichen nur die Basis der Decken; sie sind in den Geschlechtern wenig verschieden; 2. Glied kürzer als die beiden folgenden, gleich langen Glieder, 3. und 4. Glied schmal, verkehrtkegelförmig, 5. und 6. dreieckig, so lang als breit, die übrigen Glieder wenig breiter als lang. Halsschild conisch, an der Basis wenig breiter als lang, vorn

schwach gerundet, auf der Scheibe gleichmässig gewölbt; nur vor den Hinterecken ist ein seichter Schrägeindruck bemerkbar; Punktirung dicht und kräftig; die Basis ist nur schwach zweibuchtig; der Mittellappen tritt nach hinten wenig vor; die Mittellinie ist nur hinten deutlich. Flügeldecken auf dem Rücken flach gewölbt; die Punkte in den Streifen sind deutlich; an der Basis der Innenstreifen ist kein Höckerchen; die abwechselnden Zwischenräumen breiter, ohne Punktreihe. Hinterbeine wie bei mimosae bedornt; es befinden sich hinter dem grossen Dorn nur 2 kurze Dörnchen.

Die Art ist aus Persien beschrieben; sie wird mit dem Handel überall verbreitet und findet sich in Phaseolus vulgaris L. (Schmink-, Stangen- oder Vitsbohne).

Schilsky.

Pachymerus chinensis, *Linné.*

Br. ovatus, brevis, niger vel piceus, pectore exparte, ventralibus segmentis utrinque dense albido-pubescentibus, thoracis basi callis duobus parallelis connatis scutellooue albo-tomentosis, elytris in disco ante medium late ferrugineis, lituris fasciisque albo- et flavo-pubescente variis ornatis, thorace conico, basi utrinque biemarginato, disco subtiliter granulato, lateribus subsinuato, parce pubescente, saepius maculis quattuor parvis ornato, capite inter oculos carinato, pygidio fere perpendiculari, plerumque aequaliter griseo-pubescente vel maculis duabus parvis fuscis, pedibus anterioribus testaceis, posticis piceis, femoribus incrassatis, subtus canaliculatis, margine extimo dentato, interiore spinoso, tibiis intus in spinam longam productis. — Long. 2,8—3,0 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, articulis quattuor vel quinque primis testaceis, sequentibus ferrugineis, articulo 3⁰ obconico, 4⁰ subtriangulari, 5⁰—10⁰ pectinatim serratis.

Fem.: antennis dimidio corpore brevioribus, plerumque rufo-testaceis, apice fere infuscatis,

articulis 5⁰ – 10⁰ serratis, latitudine haud longioribus.

Curculio chinensis L. Syst. nat. ed. X p. 386. 79.
Mylabris chinensis Baudi Deutsche ent. Z. 1886 p. 408. 27 et 1887 p. 33. 27; Harold Deutsche ent. Z. 1878 p. 86.
Bruchus pectinicornis L. Syst. nat. ed. XII. 2 p. 605. 7 (♂); Gmel. IV p. 1737. 7; Fabr. Spec. ins. I p. 77. 18.
Bruchus scutellaris F. Ent. syst. I. 2 p. 372. 14; id. Syst. eleut. II p 399. 12; Gyll Schönh. I p. 33. 2(♂♀); Allard Ann. belg. 1868 p. 92.
Bruchus adustus Mot. Bull. Mosc. 1873. 4 p. 228.

Var. a: corpore rufo-piceo vel rufo-ferrugineo, elytrorum macula distincta, interdum pube laete flavescente obtecta, lineolis fasciisque albidis magis nitentibus.

Var. b: elytris totis rufo-ferrugineis, basi anguste fascia transversali postmedii fuscescentibus.

Var. c: pygidio rufo, medio fascia longitudinali albo-pubescente ornato.

Var. d: pygidio aequaliter pubescente, utrinque macula nigra ornato.

Eine in jeder Beziehung auffällige Art, welche durch den Handel in der ganzen Welt verbreitet ist. — Körper kurz, oval, in der Zeichnung und Färbung sehr veränderlich; frische Ex. sind roth- bis schwarzbraun, die Fühler und Beine rothgelb; der grösste Theil der Hinterbrust, der Hinterleib an den Seiten, das Pygidium, eine Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken, das Schildchen und die beiden parallelen Beulen vor dem-

selben sehr dicht und schneeweiss behaart; frische Ex. mit rothen Flügeldecken haben meist eine schwärzliche Basis und hinter der Mitte eine ebenso gefärbte Querbinde; die weisslichen Makeln sind länglich und gehen durch Abreibung verloren. Typisch gefärbte Ex. haben auf den schwarzen Decken hinter der Schulter nur eine breite, rothe Querbinde; manchmal wird die hintere, schwarze Hälfte nochmal durch längliche, röthliche Makeln durchbrochen. Kopf zwischen den Augen mit einer Kiellinie, hinter denselben ohne Querfurche; Augen gross, beim ♂ viel stärker gewölbt und auf der Stirn auch mehr genähert; der Ausschnitt des Auges erreicht höchstens die Mitte desselben. Halsschild nach vorn conisch verengt, die Basis beiderseits zweibuchtig; die Seiten hinter der Mitte leicht eingezogen; die Mittellinie ist oft heller behaart, meist nur hinten und vorn deutlich eingedrückt; auf der Scheibe stehen meist vier kleine, weisse Makeln in einer Querreihe; dieselben sind nur bei gut erhaltenen Exemplaren sichtbar. Flügeldecken länglich-viereckig, an den Seiten schwach gerundet; der Rücken ist ziemlich flach; die Punkte in den Streifen sind sehr deutlich. Pygidium senkrecht abfallend; meist sind die Bauchsegmente beim ♂ in der Mitte derartig zusammen gezogen, dass das Pygidium den Hinterrand des Metasternum berührt. Die vier vorderen Beine sind schlank, die Hinterbeine stark; die Schenkel auf dem Rücken gewölbt, unten tief gefurcht; die beiden Kanten der Furche vor der

Spitze mit je einem Zahn; beide Zähne liegen gegenüber, der äussere ist stärker, dreieckig, der innere kleiner und als spitzer Dorn vorstehend; die Hintertibien endigen an der Innenseite in einen sehr starken, ziemlich langen Dorn.

♂: Fühler länger als der halbe Körper; die ersten 4—5 Glieder rothgelb, 6.—10. Glied bräunlich, das letzte heller; 3. Glied länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 4. dreieckig, so lang als breit, 5.—10. viel breiter, kammartig gezähnt; ihre Innenwinkel sind ausgezogen.

♀: Fühler schmäler, kürzer als der halbe Körper, meist einfarbig rothgelb; 3.—5. Glied länger als breit, verkehrt-kegelförmig; die folgenden Glieder werden allmählich (wie bei allen ♀♀) stärker; sie sind scharf gesägt; jedes Glied ist etwas breiter als lang.

Die Art lebt in Erbsen und anderen Leguminosen; sie wird vorzugsweise in den grossen Hafenstädten angetroffen. Ich besitze Ex. aus Japan (Hiller!), Ceylon (Dr. W. Horn!) und Hamburg (Schröder!).

Schilsky.

Pachymerus brasiliensis, *Thunberg.*

Br. breviter ovatus, piceus, subtus fulvo- et albido-pubescens, pube sericeo, supra pube picea, fulva et albida variegatus, capite longo, fronte carinata, antennis rufo-testaceis, brevibus, basin thoracis haud attingentibus, thorace conico, convexo, postice utrinque biemarginato, lateribus sinuato, disco lineis longitudinalibus impresso, elytris quadratis, antice evidenter rotundatis, apicem versus attenuatis, distincte striato-punctatis, dorso late impressis, callo humerali magno, laevi, pygidio verticali, pedibus anterioribus tarsisque posticis rufo-testaceis, femoribus posticis crassis, intus dente magno acuto, postice crenato, armatis, tibiis posticis basi curvatis, apice spina longa munitis. — Long. 5,0—6,0 mm.

Mas: pygidio pube fulva et albido dense induto, apice fortius curvato, segmentis ventralibus medio valde constrictis.

Fem.: pygidio nitido, sparsim pubescente, fascia basali postice biemarginata ornato.

Bruchus brasiliensis Thunb. Act. Holm. I (1816) p. 45, t. 2 fig. 1; Schönh. I p. 85. 96.
Bruchus Faldermanni Mannerh. in Hum. Ess. ent. VI p. 10, tab. c fig.

Von grosser, auffälliger Körperform. — Körper kurz, oval, schwärzlich braun, auf den Flügeldecken

breit eingedrückt; Behaarung unten und an den Beinen röthlich gelb, mit weisslichen Makeln durchsetzt; auf der Oberseite wechseln schwärzliche, bräunlich rothe und weisse Makeln ab. Kopf reichlich doppelt so lang als breit; der Hals etwas schmäler als der vordere Theil; Stirn mit langer, kräftiger Kiellinie; Stirn von den Mundtheilen bogenförmig abgesetzt; Augen mässig gross und gewölbt. Fühler kurz, von der Länge des ganzen Kopfes, in beiden Geschlechtern nicht verschieden, nach der Spitze zu allmählich stärker; 2. Glied kaum so lang als breit, 3. ein wenig länger u. breiter, verkehrt-kegelförmig, 4. noch merklich, 5. nicht länger als breit; die folgenden Glieder werden breiter, die beiden vorletzten sind schon stark quer; 8. u. 9. Glied manchmal dunkler gefärbt; letztes Glied quer, ein wenig schmäler als das 10. Halsschild fast dreieckig, vorn sehr stark verengt und an der Spitze nur $^1/_3$ so breit als hinten; die Seiten sind im Bogen eingezogen und stark nach unten gerichtet, von oben daher nicht sichtbar; die Basis bildet einen Bogen; der Mittellappen ist breit, nach hinten wenig vorgezogen; die Ausrandung daneben stark und kurz, die nach den Hinterecken zu breiter und flacher; die Hinterecken selbst sind spitzwinkelig; die Scheibe ist durchaus uneben; von den beiden Basaleindrücken gehen jederseits zwei flache Längsfurchen nach der Spitze zu; die nach der Mitte zu gerichteten, seidenglänzenden Härchen bilden dort scheinbar eine schwache Kiellinie; auffällig ist hinten

auf jeder Seite eine Beule. Flügeldecken fast breiter als zusammen lang, nach hinten etwas verengt, vorn kräftig gerundet; der Rücken flach eingedrückt; Schulterbeule daher stark vorstehend, glänzend; die Punkte in den Streifen erscheinen länglich; die Zwischenräume sind abwechselnd schmäler, die schmäleren einfarbig, die breiteren schwärzlich und weiss, an der Basis bräunlich; die Haarrichtung auf den Zwischenräumen ungleichmässig, stellenweise wolkig. Pygidium des ♂ gleichmässig dicht mit goldgelben und weisslichen, seidenglänzenden Härchen bedeckt, beim ♀ stark glänzend, dicht punktirt, spärlich behaart; an der Basis befindet sich eine breite Haarbinde, welche hinten doppelt ausgebuchtet ist. Hinterleibssegmente beim ♂ stark zusammen gezogen. Hinterschenkel sehr stark, seine Aussenseite mit einem stumpfen Zahn, hinter demselben kräftig ausgebuchtet; die Innenseite ist gezähnelt; weit vor der Spitze befindet sich ein grosser, senkrecht abstehender Dorn, der an der Hinterseite gekerbt ist; die Spitze des Schenkels ist unten zur Aufnahme der Tibie ausgeschnitten; Hinterschiene an der Basis stark gebogen, an der Spitze innen mit einem sehr langen Dorn bewaffnet; die vier vorderen Beine und die Hintertarsen röthlich gelb; Klauen schwarz, stark gezähnt.

In Brasilien, Cayenne und Neu-Spanien.

Herr Prof. Dr. v. Heyden zog aus einer Bohne von Mucuna urens aus Panama im botanischen Garten zu Frankfurt a/M. 37 Ex. Das Thier war in seiner Samm-

lung als P. difformе Ol. (brasiliensis Thunb., Faldermanni Mannerh.) bezettelt. Diese Art kann mit obiger nicht identisch sein, denn nach der Beschreibung hat dieselbe schwarze, nach der Abbildung schlanke Fühler, deren einzelne Glieder länger als breit sind. Auch würde das Kolorit der Flügeldecken hier auf keinen Fall zutreffen.

Schilsky.